

Geschäftsbericht PNE AG 2024

ZUKUNFTSSICHERES WACHSTUM



PNE
pure new energy

SAUBERE ENERGIEN

Wir sind ein führender Anbieter von Lösungen im Bereich der sauberen Energien – ein **Clean Energy Solutions Provider** – für Märkte und Branchen regional, national und international. Unsere Kernkompetenzen sind die Projektierung und der Betrieb von Erneuerbare-Energien-Projekten. Darüber hinaus treiben wir die Speicherung von Erneuerbaren und die Power-to-X-Technologie voran. Damit verfolgen wir konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, die zu 100 % aus erneuerbaren Energien gespeist wird.

DIE PNE-GRUPPE AUF EINEN BLICK

PNE-Gruppe Konzernkennzahlen

in Mio. Euro	01.01. – 31.12. 2024	01.01. – 31.12. 2023	01.01. – 31.12. 2022
Gesamtleistung	342,6	267,8	243,3
Umsatz	210,4	121,5	126,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	69,0	39,9	35,4
Betriebsergebnis (EBIT)	35,1	5,7	6,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2,8	-8,6	23,9
Konzernergebnis	-13,4	-9,6	14,9
Konzernergebnis (angepasst)*	10,7	-5,8	-13,3
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	-0,18	-0,13	0,20
Durchschnittliche Aktienanzahl in Mio.	76,5	76,3	76,3

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022
Eigenkapital per 31.12.	194,6	208,1	232,2
Eigenkapital per 31.12. (angepasst)*	218,7	211,9	204,0
Eigenkapitalquote per 31.12. in %	15,4	18,9	25,2
Eigenkapitalquote per 31.12. in % (angepasst)*	17,3	19,2	22,2
Bilanzsumme per 31.12.	1.263,7	1.101,7	920,3

* Bereinigt um Folgebewertungen der Zins-Swaps und der KfW-Darlehensverbindlichkeiten nach IFRS (vgl. 2.5.1 Ertragslage)

INHALT

ZUKUNFTSSICHERES WACHSTUM	2	KONZERNABSCHLUSS	158
Die PNE-Gruppe auf einen Blick	2	Konzerngesamtergebnisrechnung (IFRS)	159
Vorwort des Vorstands	4	Konzernbilanz (IFRS)	160
Bericht des Aufsichtsrats	9	Konzernkapitalflussrechnung (IFRS)	162
Zukunftssicheres Wachstum	13	Konzernerneigenkapitalveränderungs- rechnung (IFRS)	163
Kapitalmarktinformationen	19	Entwicklung des Konzernanlage- vermögens (IFRS)	164
NICHTFINANZIELLER BERICHT	22	Konzernsegmentberichterstattung (IFRS)	168
Über diesen Bericht	23	Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen	
Allgemeine Informationen (ESRS 2)	24	Gesellschaften und Aufstellung des Anteilsbesitzes	169
Umweltinformationen	58	Konzernanhang	184
Sozialinformationen	96	ABSCHLUSS DER AG	247
Governance-Informationen	105	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	248
ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT	115	Bilanz (HGB)	249
Grundlagen des Konzerns	116	Kapitalflussrechnung (HGB)	251
Wirtschaftsbericht	119	Eigenkapitalspiegel (HGB)	252
Vertrieb und Marketing	142	Anlagenspiegel (HGB)	253
Entwicklung und Innovationen	142	Verbindlichkeitspiegel (HGB)	254
Mitarbeitende	142		
Immaterielle Unternehmenswerte	143		
Nachtragsbericht	144		
Risiko- und Chancenbericht	144		
Prognosebericht	155		



Heiko Wuttke
Vorstandsvorsitzender



Harald Wilbert
Finanzvorstand



Roland Stanze
Operativer Vorstand



Per Hornung Pedersen
Mitglied des Vorstands

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die PNE AG hat ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2024 hinter sich:

Ereignisreich, weil es einen vollständigen Wechsel auf der Vorstandsebene gegeben hat. Mit Heiko Wuttke (CEO), Harald Wilbert (CFO) und Roland Stanze (COO) sehen wir uns für die Zukunft der PNE-Gruppe nunmehr bestens gerüstet. Und auch der Aufsichtsrat ist wieder vollständig: Dirk Simons komplettiert das Gremium seit November 2024 und übernahm zum 1. Januar 2025 den Vorsitz.

Erfolgreich war das Jahr 2024, weil es uns gelungen ist, erfreuliche operative Ergebnisse zu erzielen: So waren wir bei der Veräußerung von Windparks und Photovoltaikanlagen genauso erfolgreich wie beim Verkauf des USA-Geschäfts und unserer schwedischen Gesellschaften. Trotzdem ist es uns gelungen, die Projektpipeline stabil zu halten. Unser Eigenbetriebsportfolio sowie die Stromerzeugung sind weiter gewachsen und auch das Servicegeschäft hat sich stark entwickelt.

All das hat dazu geführt, dass wir unsere Guidance für das Geschäftsjahr 2024 deutlich übertroffen haben. Und mit diesem Ergebnis sind wir natürlich sehr zufrieden, insbesondere vor dem Hintergrund des herausfordernden Marktumfelds mit verspäteten Transportgenehmigungen und Lieferschwierigkeiten bei Herstellern, gestiegenen Kosten und niedrigen Strompreisen.

Justierung unserer Unternehmensstrategie

Die PNE-Gruppe ist in den vergangenen Jahren sehr schnell gewachsen und hat sich dabei stark weiterentwickelt. Von einem reinen Projektentwickler sind wir zu einem Clean Energy Solutions Provider, einem Anbieter von Lösungen für saubere und sichere Energie, geworden.

Die strategische Ausrichtung auf die drei Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services ist der richtige Weg. Denn durch das integrierte Geschäftsmodell profitieren die drei Segmente voneinander, erzeugen Synergien und bieten dadurch ein signifikantes Wachstumspotenzial für das Unternehmen.

Seit 2022 hat sich das Marktumfeld jedoch beträchtlich verändert: Die Zinsen sind stark gestiegen und die Strompreise deutlich gesunken. Zudem haben sich die Kosten für Maschinen, Material sowie Personal signifikant erhöht. Das hat uns dazu veranlasst, unsere Unternehmensstrategie zu überprüfen und an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Wir schaffen einen ausgewogenen Mix zwischen dem Aufbau des Eigenbetriebsportfolios und dem Verkauf von Projekten. Wir optimieren so Wertschöpfung und Cashflow, stärken unsere Bilanz und vereinen mittelfristiges Wachstumspotenzial sowie kurzfristige Profitabilität. Die strategische Grundausrichtung bleibt unverändert.

Das bedeutet, dass wir mehr Projekte als bisher auch in den Märkten, die vor allem für das Eigenbetriebsportfolio vorgesehen waren, in unterschiedlichen Phasen der Projektentwicklung verkaufen werden.

Zudem optimieren wir unsere Pipeline, indem wir uns auf für unser Geschäftsmodell ausgerichtete und profitable Kernmärkte konzentrieren. Wir werden aus Märkten, die unsere Renditeerwartungen nicht erfüllen, aussteigen. Diesen Prozess haben wir Mitte 2024 mit dem Verkauf unseres USA-Geschäfts begonnen und mit der Veräußerung von Projekten und Gesellschaften in UK und in Schweden fortgeführt. Weitere Märkte sollen 2025 folgen. Dennoch bleibt durch unsere drei Segmente sowie unterschiedliche Technologien und Regionen eine ausreichende Diversifizierung unseres Geschäfts erhalten.

Als Ergebnis der Strategiejustierung planen wir bis Ende 2027 ein Eigenbetriebsportfolio mit einer Gesamtleistung von etwa 1,1 GW im Betrieb oder Bau. Perspektivisch halten wir an dem bislang

geplanten Eigenbetriebsportfolio von 1,5 GW im Betrieb oder Bau fest. Zudem erwarten wir ein EBITDA von rund 140 Mio. Euro bei einer Eigenkapitalquote von mindestens 20 %. Die hochwertige Projektpipeline soll auf einem konstanten Niveau von mindestens 10 GW bis 15 GW liegen.

Verkauf von Windenergie- und Photovoltaikprojekten ebnet Weg für den Erfolg

Insgesamt hat PNE im vergangenen Jahr in Deutschland und auf den internationalen Märkten acht Windenergie- und Photovoltaikprojekte mit einer Gesamtleistung von 751,3 MW (Vorjahr: 383,8 MW) verkauft. In Deutschland veräußerten wir die Repowering-Projekte Papenrode mit 59,4 MW und Nordleda mit 10,4 MW sowie den Windpark Lütau mit 28,5 MW. International verkauften wir in Kanada ein Windenergieprojekt mit 210 MW und ein Photovoltaikprojekt mit 100 MWp, in Südafrika zwei Photovoltaikprojekte mit insgesamt 300 MWp Leistung sowie den schottischen Windpark Sallachy mit 43 MW.

„Wir schaffen einen ausgewogenen Mix zwischen dem Aufbau des Eigenbetriebsportfolios und dem Verkauf von Projekten.“

Heiko Wuttke, Vorstandsvorsitzender



Windpark Zahrenholz

USA-Geschäft und schwedische Gesellschaften verkauft

2024 konnten wir den Verkauf unseres USA-Geschäfts abschließen. Wir haben dabei sowohl die Gesellschaften als auch die Projekte veräußert. Abhängig von der Umsetzung der Projekte und der politischen Entwicklung in den Vereinigten Staaten können neben der ersten Zahlung im einstelligen Millionenbereich in den nächsten fünf Jahren die in den USA getätigten Investitionen über Earn-out-Zahlungen wieder in den Konzern zurückfließen und positive Auswirkungen auf die Ergebnis- und Liquiditätssituation haben.

Ende 2024 haben wir die schwedischen Gesellschaften der PNE-Gruppe an ein norwegisches Energieversorgungsunternehmen verkauft. Auch hier umfasste der Verkauf neben den Gesellschaften die Projektpipeline.

Projektpipeline stabil trotz Verkäufen

Ende 2024 bearbeiteten die Unternehmen der PNE-Gruppe Windparkprojekte an Land mit 9,9 GW (Vorjahr: 9,2 GW) zu errichtender Nennleistung in unterschiedlichen Phasen des mehrjährigen Entwicklungsprozesses. Diese Ausweitung im Vergleich zum Vorjahr gelang trotz laufender Realisierung und des Verkaufs von Projekten.

Die Photovoltaik (PV)-Projektpipeline sank im Berichtszeitraum auf Projekte mit einer Nennleistung von 6,5 GWp (Vorjahr: 7,4 GWp). Dies ist vor allem auf den Verkauf von Projekten zurückzuführen – so verließen allein durch den Verkauf des USA-Geschäfts 1,4 GWp die Pipeline.

Damit blieb die Projektpipeline an Land trotz der Verkäufe mit 16,4 GW (Vorjahr: 16,6 GW) stabil. In unseren Kernmärkten Deutschland, Frankreich und Polen konnten wir sie sogar deutlich ausbauen, und zwar von 5,9 GW auf 7,5 GW.

Die Gesamtpipeline bestehend aus Wind an Land, PV und Wind auf See betrug 18,9 GW (Vorjahr: 19,1 GW).

Eigenbetriebsportfolio auch außerhalb Deutschlands ausgebaut

Der Ausbau des Eigenbetriebsportfolios hat sich auch 2024 fortgesetzt. Nach der Fertigstellung und Übernahme weiterer Windparks hat sich die Nennleistung des Eigenbetriebs von 375,4 MW auf 428,5 MW erhöht. Mit dem Windpark Saint-Aubin-du-Plain in Frankreich ist nun auch der erste Windpark außerhalb Deutschlands in den Eigenbetrieb übergegangen. Das Wachstum als unabhängiger Stromerzeuger (Independent Power Producer, kurz IPP) wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Services wächst weiter

Der weitere Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts dient – ebenso wie das Segment Stromerzeugung – dazu, den Anteil stetiger Erträge in unserem Geschäft zu erhöhen. Die PNE-Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen breit im Markt aufgestellt. Das nationale und internationale Geschäft der Betriebsführung sowie der technischen Dienstleistungen konnten wir 2024 erneut ausbauen. Insgesamt betrug die Nennleistung der von uns betreuten Windparks mehr als 2,9 GW. Rund 1.000 Anlagen sind derzeit im Betriebsmanagement.

Darüber hinaus sind wir mit unserer Dienstleistung bei der Vermittlung von kurz- und langfristigen Stromverträgen (Power Purchase Agreements, kurz PPAs) überaus erfolgreich. Inzwischen haben wir 137 Projekte erfolgreich begleitet. Allein 2024 haben wir PPAs für 45 Wind- und PV-Projektgesellschaften mit einer Gesamtleistung von 524,2 MW abgeschlossen.

Guidance deutlich übertroffen


Der Erfolg im operativen Bereich schlug sich erfreulich in der Unternehmensentwicklung nieder. So haben wir die Gesamtleistung auf 342,6 Mio. Euro (Vorjahr: 267,8 Mio. Euro) gesteigert und damit den besten Wert der Unternehmensgeschichte erreicht. Die ursprüngliche EBITDA-Guidance von 40 bis 50 Mio. Euro haben wir mit 69,0 Mio. Euro (Vorjahr: 39,9 Mio. Euro) deutlich übertroffen. Hintergrund dieser enormen Steigerung sind über den Erwartungen liegende Ergebnisbeiträge aus den Segmenten Stromerzeugung und Services sowie aus den Projektverkäufen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) lag im Geschäftsjahr 2024 bei 35,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro), das unverwässerte Ergebnis je Aktie bei -0,18 Euro (Vorjahr: -0,13 Euro).

Die Liquidität im Konzern erreichte am Jahresende 2024 rund 91,6 Mio. Euro (Vorjahr: 90,4 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote sank auf 15,4 % (Vorjahr: 18,9 %).

Dividende vorgeschlagen

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn der PNE AG in Höhe von 273.835.042,55 Euro eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro sowie eine Sonderdividende in Höhe von 0,04 Euro für das Geschäftsjahr 2024 je dividendenberechtigter Stückaktie des Geschäftsjahres 2024 auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.



**„Wir haben die
Guidance deutlich
übertroffen. Und mit
diesem Ergebnis sind
wir sehr zufrieden.“**

Harald Wilbert, Finanzvorstand

Aus WKN wird PNE

Mit PNE und WKN verfügt die PNE-Gruppe über zwei etablierte Marken, die im Bereich der Projektierung und des Betriebs von Windparks ganzheitliche Lösungen anbieten. Bereits seit 2013 gehört die WKN GmbH zur PNE-Gruppe. Nun haben wir auf Markenebene zusammengeführt, was zusammengehört, und die Marke WKN in die Marke PNE integriert. Dieser gemeinsame Auftritt vereinheitlicht das Markenbild, schärft die Wahrnehmung und stärkt unsere Marktposition im Bereich der erneuerbaren Energien weiter. Aus der WKN GmbH wurde daher die PNE Erneuerbare Energien GmbH. Die Gesellschaft selbst bleibt vorerst weiter bestehen.

Nichtfinanzieller Bericht

Für das Geschäftsjahr 2024 hat die PNE AG wieder einen gesonderten Nichtfinanziellen Bericht verfasst. Darin beschreiben wir unsere Entwicklungen und Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit. Das umfasst neben ökologischen Aspekten auch unser gesellschaftliches Engagement und die verantwortungsvolle Unternehmensführung. Nachhaltigkeit ist Teil des Geschäftsmodells der PNE-Gruppe und fest im Unternehmen verankert. Denn als Clean Energy Solutions Provider fördern wir den Einsatz von erneuerbaren Energien. Mit diesem nachhaltigen Geschäftsmodell leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Gleichzeitig bekennen wir uns zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette. In unserem Geschäftsalltag berücksichtigen wir neben ökonomischen Interessen auch umweltbezogene, soziale und gesellschaftliche Belange. Der Nichtfinanzielle Bericht ist Teil dieses Geschäftsberichts.

Optimistischer Blick nach vorn

Mit der Justierung der Strategie und dem damit einhergehenden robusten Wachstum sieht sich PNE auf gutem Weg. Wir richten die Organisation nun weiter darauf aus und sind sehr optimistisch.

In den kommenden Jahren werden wir den Eigenbetrieb weiter vergrößern und als unabhängiger Stromerzeuger (IPP) wachsen. Dabei steigern wir die Profitabilität durch Projektverkäufe in Deutschland und den internationalen Märkten.

Im Geschäftsjahr 2025 werden wir – wie in den Vorjahren – weitere Vorleistungen im unteren einstelligen Millionenbereich für die strategische Erweiterung des Geschäftsmodells erbringen. Wir rechnen im Rahmen unserer Guidance für das Geschäftsjahr 2025 mit einer Steigerung des EBITDA im Konzern auf 70 bis 110 Mio. Euro.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung in der Vergangenheit und würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch in Zukunft weiter auf unserem Weg begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Heiko Wuttke

Vorstandsvorsitzender

Harald Wilbert

Finanzvorstand

Roland Stanze

Operativer Vorstand

Per Horning Pedersen

Vorstand

BERICHT DES AUF SICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die PNE AG hat ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 hinter sich. Auf die Herausforderungen des Markts hat das Unternehmen richtig reagiert und den nach wie vor bestehenden geopolitischen Herausforderungen getrotzt. Daraus resultiert ein positives Konzernergebnis (EBITDA), das deutlich über der Guidance liegt. Damit das so bleibt, justiert die PNE AG ihre Strategie als Clean Energy Solutions Provider. Die Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services prägen dabei weiter die strategische Ausrichtung. Das Wachstum in der Stromerzeugung bremsen wir leicht ab und verkaufen etwas mehr Projekte als bisher. Auch in den Märkten, die bislang für den Aufbau des Eigenbetriebsportfolios vorgesehen waren. Das schafft ein robustes Wachstum, das durch Profitabilität und eine gesunde Bilanz geprägt ist. Der Weg, den wir nun eingeschlagen haben, ist richtig und erfolversprechend.

Größere Veränderungen hat es 2024 im Vorstand und auch im Aufsichtsrat gegeben. Planmäßig hat Harald Wilbert den Posten des CFO von Jörg Klowat am 1. April 2024 übernommen. Nachdem unser langjähriger CEO Markus Lesser angekündigt hatte, das Unternehmen Mitte 2024 aus persönlichen Gründen verlassen zu wollen, gab es ab 1. August 2024 eine Interimsphase. In dieser übernahm Per Hornung Pedersen die Rolle des CEOs und verließ daher den Aufsichtsrat. Auf die neu geschaffene Funktion des COO rückte Roland Stanze – ein Urgestein der PNE mit langjähriger Erfahrung als Bereichsleiter. Diese Konstellation verband neue Impulse mit enormer Expertise aus dem Unternehmen und



Dirk Simons
Vorsitzender des Aufsichtsrats

sorgte dafür, dass diese Veränderung gut gemeistert wurde. Im Aufsichtsrat übernahm in der Zeit Marc van't Noordende die Rolle des Vorsitzenden. Vorübergehend bestand der Aufsichtsrat daher nur aus sechs Mitgliedern. Zum 1. November 2024 war der Aufsichtsrat wieder komplett. Zunächst als Mitglied und ab 1. Januar 2025 als Vorsitzender stieß Dirk Simons hinzu. Wenige Tage später hatte auch die Interimsphase im Vorstand ein Ende. Heiko Wuttke übernahm zum 13. Januar 2025 die Funktion des Vorstandsvorsitzenden. Der Vorstand besteht seitdem aus vier Mitgliedern, denn Per Hornung Pedersen bleibt bis 31. März 2025 im Vorstand als Mitglied ohne spezielles Ressort. So ist eine gute Übergabe gewährleistet. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Heiko Wuttke und sagen „Herzlich willkommen bei der PNE“. Wir sind davon überzeugt, dass die drei Vorstände gemeinsam die PNE weiter voranbringen und die justierte Strategie erfolgreich umsetzen werden. Gemeinsam bringen sie dafür alle Voraussetzungen mit.

Wir danken Markus Lesser für die vielen erfolgreichen Jahre als Vorstandsvorsitzender und Mitglied des Vorstands sowie Jörg Klowat für die langjährige Tätigkeit als Finanzvorstand und weitere Unterstützung in beratender Funktion der PNE AG. Wir wünschen beiden für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg alles erdenklich Gute. Ebenso danken wir Per Hornung Pedersen, der nicht nur in der Wechselphase Verantwortung für die PNE AG sowie ihre Mitarbeitenden übernommen hat und das Unternehmen erfolgreich durch diese Phase geführt hat. Auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats von Mai 2017 bis Juli 2024 hat er sich mit großem Engagement für die Belange der PNE eingesetzt und die Ausrichtung zum Clean Energy Solutions Provider maßgeblich vorangetrieben. Alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2024 zu insgesamt 14 ordentlichen Sitzungen zusammengetreten, und zwar am 17. Januar (persönlich/Videokonferenz), 5. Februar (Videokonferenz), 7. März (persönlich/Videokonferenz), 15. März (persönlich/Videokonferenz), 6. Mai (Videokonferenz), 7. Mai (persönlich/Videokonferenz), 29. Mai (persönlich/Videokonferenz), 30. Mai (persönlich), 18. Juli (persönlich/Videokonferenz), 30. August (Videokonferenz), 9. September (persönlich/Videokonferenz), 10. September (persönlich/Videokonferenz), 22. November (Videokonferenz) und 17. Dezember (persönlich/Videokonferenz). Die Aufsichtsratsmitglieder haben mit Ausnahme von Marc van't Noordende, Dr. Susanna Zapreva und Dirk Simons an allen Sitzungen teilgenommen. Marc van't Noordende, Dr. Susanna Zapreva und Dirk Simons waren bei einer Sitzung verhindert.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2024 war der kontinuierliche Informationsaustausch mit dem Vorstand zu folgenden Themenstellungen:

- die Berichterstattung und die Beratungen über den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023,
- die Entwicklung auf den Energiemärkten insbesondere aufgrund der Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine,
- die Vorbereitung der Hauptversammlung vom 30. Mai 2024,
- die Verabschiedung der Vergütungsberichte für Vorstand und Aufsichtsrat, die der Hauptversammlung vom 30. Mai 2024 zur Billigung vorgelegt wurden,
- der stetige Informationsaustausch mit dem Vorstand hinsichtlich der Unternehmensführung in Zeiten der Energiekrise,
- die mittelfristige Unternehmensplanung der PNE-Gruppe,
- der Stand der Digitalisierung der PNE-Gruppe,
- die Berichterstattung über die Entwicklung der laufenden und geplanten Geschäfte,
- die Berichterstattung und Beratung bezüglich der unternehmensstrategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und der Analyse der Aktionärsstruktur,
- die Beratung über Auswirkungen, die sich aus den Veränderungen der Märkte für erneuerbare Energien ergeben,
- die Festlegung der für die erfolgsabhängige Vergütung der Vorstandsmitglieder maßgeblichen Ziele,
- die Beschlussfassung über die Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Besonders befasste sich der Aufsichtsrat dabei mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und der künftigen Ausrichtung des Geschäftsmodells.

Der Aufsichtsrat verfügt der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprechend über eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder und hat sich bestätigen lassen, dass vier amtierende Mitglieder unabhängig sind.

Die Hauptversammlung am 30. Mai 2024 fand als reine Präsenzveranstaltung in Cuxhaven statt. Sie beschloss die Entlastung aller Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2023. Um eine effiziente Wahrnehmung seiner Aufgaben sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat einen Personalausschuss, einen Nominierungsausschuss und einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet.

Der Personalausschuss tagte jeweils gemeinsam mit dem Nominierungsausschuss. Sie traten im Geschäftsjahr 2024 am 14. März (persönlich), 9. April (Videokonferenz), 29. Mai (persönlich/

Videokonferenz), 17. Juni (Videokonferenz) und 17. Juli (Videokonferenz) zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Sämtliche Ausschussmitglieder haben jeweils an den Sitzungen teilgenommen.

Themen der Sitzungen waren unter anderem

- die Zielvereinbarungen der Vorstandsmitglieder,
- die Nachbesetzung der Position des Vorstandsvorsitzenden und die Verhandlung eines Vorstandsdienstvertrags mit Heiko Wuttke,
- die Verhandlung eines Vorstandsdienstvertrags mit Roland Stanze,
- das Vergütungssystem sowie die Vorbereitung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungsberichte,
- die Anpassung der Organisationsstruktur zur Unterstützung der Unternehmensstrategie,
- die Ernennung von Dirk Simons zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Das Audit Committee trat am 14. März (persönlich/Videokonferenz), 7. Mai (persönlich/Videokonferenz), 12. August (Videokonferenz) und 5. November 2024 (Videokonferenz) zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Sämtliche Ausschussmitglieder haben jeweils an den Sitzungen teilgenommen. Gegenstand dieser Sitzungen waren die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023, die Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen des Jahres 2024 sowie diesbezügliche Empfehlungen an den Aufsichtsrat, entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig durch schriftliche und in seinen Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands zeitnah und umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft wie auch über die geplante Geschäftspolitik und weitere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, speziell in der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, informiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben über diese Themenkomplexe ausführlich beraten.

Der Aufsichtsrat hat zusätzlich Einsicht in die Bücher, Schriften und Vermögensaufstellungen genommen und diese geprüft. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auch auf der künftigen Liquiditätsplanung und der Finanzierungsstruktur der PNE AG und des Konzerns. Darüber hinaus hat sich der

Aufsichtsrat über seinen Vorsitzenden regelmäßig in Einzelgesprächen vom Vorstand informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat die aufgrund von Bestimmungen des Gesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen eingehend geprüft und im Wege der Beschlussfassung entschieden.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats sind im Berichtsjahr weder angezeigt worden noch erkennbar aufgetreten.

Der Jahresabschluss der PNE AG, der Konzernabschluss sowie die Berichte über die Lage der PNE AG und des Konzerns sind vom Vorstand zeitnah aufgestellt worden. Der von der Hauptversammlung am 30. Mai 2024 gewählte Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, hat diese zusammen mit der Buchführung geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss sowie zum zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht erteilt.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Vermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Auftrag zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat nach Vorliegen der erforderlichen Unabhängigkeitserklärung am 20. Dezember 2024 erteilt.

Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer Schwerpunktthemen für die Abschlussprüfung der PNE AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 vorgegeben.

Der Jahresabschluss für die PNE AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht 2024 der PNE AG, der Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und die Prüfberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 21. März 2025 vor. Die Unterlagen wurden in der Sitzung des Audit Committee am 21. März 2025 sowie in der Bilanzsitzung von den Mitgliedern des Aufsichtsrats umfassend geprüft und erörtert. Der Vorsitzende des Audit Committee hat dem Gesamtaufichtsrat in der Bilanzsitzung einen Bericht über die Behandlung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nebst dessen Prüfbericht im Prüfungsausschuss gegeben. Vertreter des Abschlussprüfers haben an der Sitzung über die Berichterstattung zum Abschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichtet und gingen dabei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Es bestanden keine Einwände. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden im Anschluss an die Berichterstattung vom Vorstand und vom Abschlussprüfer vollständig beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener umfassender Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts und des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (einschließlich der Schlusserklärung des Vorstands) sowie auf Basis der Empfehlungen des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zugestimmt.

Der Aufsichtsrat billigt daher den zum 31. Dezember 2024 aufgestellten Jahresabschluss der PNE AG und den zum 31. Dezember 2024 aufgestellten Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre geprüft und sich diesem angeschlossen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch der Schlusserklärung des Vorstands im Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen angeschlossen.

Die Regeln und Hindernisse, die eine Übernahme und Ausübung von Kontrolle der Gesellschaft durch Dritte erschweren können, sind vom Aufsichtsrat überprüft und bewertet worden. Der Aufsichtsrat hält insoweit keine Änderungen für erforderlich.

Für das Geschäftsjahr 2024 hat die PNE AG einen gesonderten Nichtfinanziellen Bericht zu erstatten. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstellten gesonderten Nichtfinanziellen Bericht zum 31. Dezember 2024 befasst. Nach seiner Prüfung hatte der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitenden der PNE-Gruppe für ihre besonders engagierte, verantwortungsvolle und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2024.

Cuxhaven, 21. März 2025

Dirk Simons

IM EIGENBETRIEB: ZAHRENHOLZ

Bei der Umsetzung ihrer Windparkprojekte legt die PNE-Gruppe großen Wert auf die Beteiligung von Bürgern und Kommunen. In Zahrenholz wurde bereits im Februar 2021 der gemeinnützige Verein „Pro-Wind-Zahrenholz“ gegründet. Schwerpunkte der Vereinsarbeit sind die Förderung der örtlichen Kultur und Investitionen in die Zukunft.



SECHS
WINDENERGIE-
ANLAGEN



21,6 MW
NENNLEISTUNG
REALISIERT

ZUKUNFTSSICHERES WACHSTUM

Wir liefern Lösungen für saubere Energien

Mit den von uns entwickelten und betriebenen Projekten leisten wir einen wichtigen Beitrag, um klimaschädliche Emissionen zu vermeiden. Wir sorgen mit unseren Full-Service-Leistungen in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik dafür, dass der Ausbau sauberer Energien einen Schritt schneller vorankommt – für ein besseres Klima weltweit. Zudem werden wir die Märkte der Zukunft abdecken. Damit verfolgen wir konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, die zu 100 % aus erneuerbaren Energien gespeist wird.

PROJEKT- ENTWICKLUNG


- Windenergie an Land und auf See
- Photovoltaik (PV)
- Hybridlösungen (Wind, PV und/oder Batterie- / Wasserstoffspeicher)

STROM- ERZEUGUNG

- Aufbau und Betrieb eines eigenen strategischen Erzeugungsportfolios

SERVICES

- Technische und kaufmännische Verwaltung
- Baumanagement und Netzanschluss
- Finanzdienstleistungen
- Technische Prüfungen
- Dienstleistungen für die Energieversorgung



**2024 wurde der
Windpark Groß
Oesingen offiziell
eingeweiht. Er
befindet sich im
Eigenbetrieb.**

Unser integriertes Geschäftsmodell bietet Wachstum und Resilienz

Unsere Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services decken einen wesentlichen Teil der Wertschöpfungskette erneuerbarer Energien ab. Durch das integrierte Geschäftsmodell profitieren sie voneinander, erzeugen Synergien und bieten dadurch ein signifikantes Wachstumspotenzial für das Unternehmen. Darüber hinaus ist unser Geschäftsmodell über mehrere Technologien und Märkte diversifiziert und somit robust und risikominimiert.

Im Segment Projektentwicklung haben wir ab der ersten Projektphase Zugang zu Projekten und können marktunabhängig unser eigenes Stromerzeugungsportfolio aufbauen, ohne Projekte teuer zukaufen zu müssen. Indem wir Lösungen für alle Phasen der Wertschöpfungskette anbieten, bleiben wir auch nach dem Verkauf der Projekte involviert. Damit generieren wir zusätzliche Erträge. Unsere Services ermöglichen uns wiederum Zugang zu neuen Repowering-Projekten. Nicht zu vergessen: die stabilen Erträge, die wir durch das Segment Stromerzeugung erzielen.

„Wir optimieren unsere Pipeline, indem wir uns stärker auf für unser Geschäftsmodell ausgerichtete und profitable Kernmärkte konzentrieren.“

Roland Stanze, Operativer Vorstand

PNE hat eine neue Größenordnung erreicht

Seit 2017 haben wir uns erfolgreich vom Projektentwickler im Bereich Windenergie zum Clean Energy Solutions Provider weiterentwickelt. Die Transformation unseres Geschäftsmodells ist geschafft:

- Wir sind profitabel gewachsen durch die Steigerung des Volumens in der Projektentwicklung sowie im Windparkmanagement und die Senkung der Kosten durch Skaleneffekte.
- Wir haben uns breiter aufgestellt durch die Erhöhung der technologiebezogenen und geografischen Diversifizierung und die Vertiefung der Wertschöpfung zur Sicherung attraktiver Margen aktuell und in Zukunft, zum Beispiel durch die Erweiterung um PV und den Aufbau von Know-how im Bereich Wasserstoff.
- Wir haben die Volatilität deutlich verringert und die Planbarkeit gesteigert durch die deutliche Erhöhung der stabilen, wiederkehrenden Erträge und Cashflows durch organisches wie auch anorganisches Wachstum und den Ausbau des Eigenbetriebs.

Unser Geschäftsmodell ist anpassungsfähig

Das Marktumfeld ändert sich stetig. So stellen derzeit gestiegene Zinsen und Investitionskosten sowie gesunkene Strompreise die Branche vor Herausforderungen. Wir haben mit unserer strategischen Weiterentwicklung früh die richtigen Weichen gestellt.

Dementsprechend halten wir auch weiterhin an unserem bewährten und erfolgreichen Geschäftsmodell fest, werden es jedoch je nach Entwicklung des Marktumfelds und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stetig weiterentwickeln und optimieren.

Noch stärkerer Fokus auf Profitabilität

Wir wollen weiter in unser Erzeugungsportfolio investieren und die Marktchancen des Ausbaus der sauberen Energien nutzen und gleichzeitig die Risiken minimieren. Unser Ziel ist es, zu geringen Kosten einen stabilen, planbaren und steigenden Ergebnisstrom auf- und auszubauen und damit den Unternehmenswert kontinuierlich zu erhöhen.

Einen noch größeren Fokus werden wir künftig auf die Profitabilität unseres Geschäfts legen.

Dazu schaffen wir einen ausgewogenen Mix zwischen dem Aufbau des Eigenbetriebsportfolios und dem Verkauf von Projekten, indem wir das Tempo des Aufbaus neu kalibrieren. Wir optimieren so Wertschöpfung und Cashflow, vereinen mittelfristiges Wachstumspotenzial und kurzfristige Profitabilität. Das bedeutet, dass wir mehr Projekte als bisher auch in den Märkten, die vor allem für das Eigenbetriebsportfolio vorgesehen sind, in unterschiedlichen Phasen der Projektentwicklung verkaufen werden.

Zudem optimieren wir unsere Pipeline, indem wir uns auf für unser Geschäftsmodell ausgerichtete und profitable Kernmärkte konzentrieren. Wir werden aus Märkten mit geringerer Profitabilität aussteigen. Dennoch bleibt durch unsere drei Segmente sowie unterschiedliche Technologien und Regionen eine ausreichende Diversifizierung unseres Geschäfts erhalten.

Dies stärkt bereits kurzfristig unsere Profitabilität und gleichzeitig unsere Bilanz und Kapitalstruktur. Damit sichern wir unser Wachstumspotenzial nachhaltig ab.

UNSERE ZIELE 2027

Wir streben bis Ende 2027 ehrgeizige Wachstums- und EBITDA-Ziele in Verbindung mit gesunden Bilanz- und Rentabilitätskennzahlen an.

~1,1

GW
IPP-Portfolio

~140

Mio. Euro
EBITDA

≥10-15


GW
Pipeline

≥20

%
EK-Quote

~3,5

GW
O&M



„Die strategische Ausrichtung auf die drei Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services ist der richtige Weg.“

Per Hornung Pedersen, Vorstand

IM EIGENBETRIEB: GROSS OESINGEN

Bei der Projektentwicklung spielten Maßnahmen zum Umwelt- und Naturschutz eine entscheidende Rolle. Bereits bei der Standortwahl wurde auf sensible Lebensräume, wie zum Beispiel Vogelzugrouten, Rücksicht genommen. Darüber hinaus wurden notwendige Schutzmaßnahmen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie ökologische Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt.



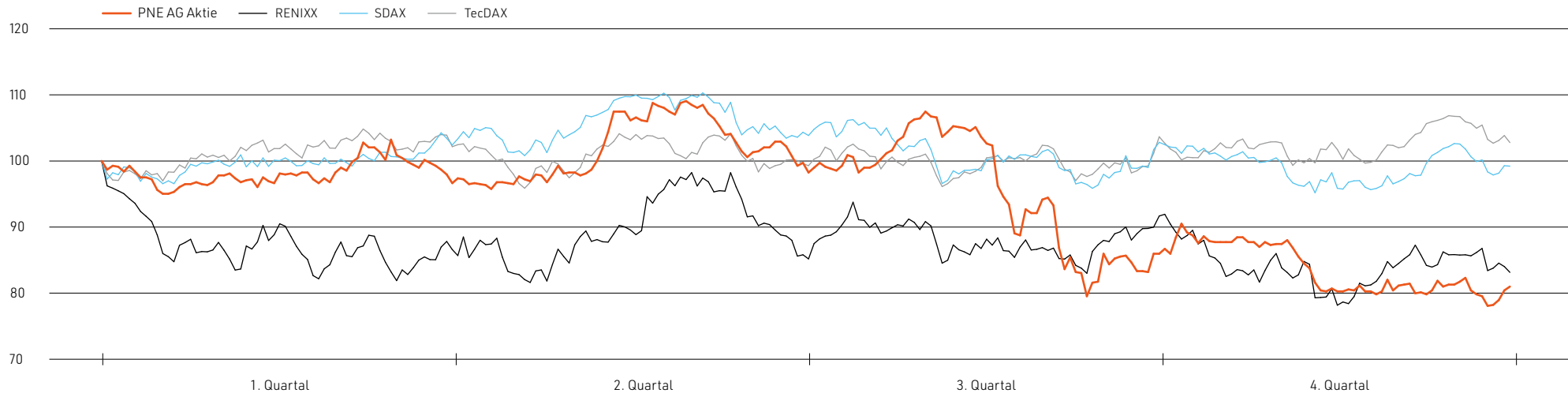
NEUN
WINDENERGIE-
ANLAGEN



32,4 MW
NENNLEISTUNG
REALISIERT

KAPITALMARKTINFORMATIONEN

PNE-Aktie vs. RENIXX, SDAX und TecDAX indiziert auf 100 %



AKTIE

Die Aktie der PNE AG startete am 2. Januar 2024 mit einem Eröffnungskurs von 13,96 Euro in das Börsenjahr 2024. Nach einer Seitwärtsbewegung zwischen 13,00 Euro und 14,00 Euro in den ersten Monaten des Jahres erreichte sie am 31. Mai 2024 bei 14,92 Euro ihren Jahreshöchstkurs. In der Folge musste die PNE-Aktie allerdings Abschlüge hinnehmen, markierte am 19. Dezember 2024 mit 10,68 Euro ihren Jahrestiefstkurs und schloss das Börsenjahr 2024 am 30. Dezember bei 11,08 Euro und einer Marktkapitalisierung von knapp 850 Mio. Euro.

EIGENE AKTIEN

Die PNE AG hat im zweiten Quartal 2024 ihren Bestand an eigenen Aktien in Höhe von 266.803 Stück zu einem durchschnittlichen Verkaufskurs von 13,48 Euro über die Börse verkauft. Der Verkaufserlös in Höhe von rund 3,6 Mio. Euro soll in den weiteren Aufbau des eigenen Stromerzeugungsportfolios fließen.

UNTERNEHMENSANLEIHE 2022/27

Die PNE AG hat im Juni 2022 eine Unternehmensanleihe 2022/27 (ISIN: DE000A30VJW3) mit einem Volumen von 55 Mio. Euro und einem Coupon von 5,0 % platziert. Ziel dieser Maßnahme war die Verbesserung der Finanzierungsstruktur und die Finanzierung von Maßnahmen des externen und internen Wachstums sowie die Verwendung für allgemeine Geschäftszwecke. Die Schuldverschreibungen werden seit dem 23. Juni 2022 im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Im Berichtszeitraum wurde die Unternehmensanleihe 2022/27 weitestgehend zwischen 95,0 % und 100,0 % gehandelt. Am letzten Handelstag des Jahres, dem 30. Dezember 2024, lag ihr Kurs bei 97,5 %.

Die jährliche Verzinsung der Unternehmensanleihe beträgt 5,0 %. Dieser Prozentsatz erhöht sich um 0,5 %, sofern die „Konzerneigenkapitalquote nach Bondbedingungen“ (Berechnung: (Konzerneigenkapital zzgl. definierte „stille Reserven“)/(Konzernbilanzsumme zzgl. definierte „stille Reserven“)) am 31. Dezember eines Geschäftsjahres weniger als 20,0 % beträgt. Die nach diesen Bedingungen berechnete Konzerneigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2024 bei 26,7 %.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Am 31. Dezember 2024 betrug die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien der PNE AG 76.603.334 Stück. Nach veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen ergab sich zum Stand 13. März 2025 folgender Überblick über die Aktionärsstruktur:

Aktionär	Anteil
Morgan Stanley	50,06 % hält 50,06 % PNE-Aktien und weitere 0,01 % der Stimmrechte durch andere Instrumente, insgesamt 50,07 % der Stimmrechte Davon hält die Photon Management GmbH 48,03 % der Stimmrechte. Die restlichen 2,03 % der Stimmrechte beziehen sich ganz oder teilweise auf Kundenwertpapiere.
Active Ownership	12,05 % hält 12,05 % PNE-Aktien und weitere 1,96 % der Stimmrechte durch andere Instrumente, insgesamt 14,01 % der Stimmrechte
Samson Rock	9,99 % hält 9,996 % PNE-Aktien und weitere 0,03 % der Stimmrechte durch andere Instrumente, insgesamt 10,03 % der Stimmrechte
JPMorgan Chase	5,27 % hält 5,27 % PNE-Aktien und weitere 1,05 % der Stimmrechte durch andere Instrumente, insgesamt 6,32 % der Stimmrechte
ENKRAFT	4,96 %
Union Investment	3,57 % hält 3,57 % PNE-Aktien und weitere 1,13 % der Stimmrechte durch andere Instrumente, insgesamt 4,70 % der Stimmrechte
Goldman Sachs	0,97 % hält 0,97 % PNE-Aktien und weitere 6,41 % der Stimmrechte durch andere Instrumente, insgesamt 7,37 % der Stimmrechte

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung der PNE AG fand am 30. Mai 2024 als reine Präsenzveranstaltung in Cuxhaven statt.

Die Aktionäre stimmten mit großer Mehrheit für den Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro sowie eine Sonderdividende von ebenfalls 0,04 Euro je gewinnberechtigter Stückaktie auszuzahlen.

Deutliche Zustimmung der Aktionäre fand der Beschlussvorschlag zur Entlastung der Vorstandsmitglieder Markus Lesser (CEO) und Harald Wilbert (CFO) sowie von Jörg Klowat, der bis zum 31. März 2024 Finanzvorstand der Gesellschaft war. Die Aktionäre beschlossen ebenfalls mit einer klaren Mehrheit, den Aufsichtsrat zu entlasten. Wahlen in den Aufsichtsrat standen 2024 nicht an.

Die Wahl der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, zum neuen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 erfolgte ebenfalls mit großer Mehrheit.

Für den Vorschlag zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals wurde die nötige 75 %-Mehrheit nicht erreicht.

Den Vergütungsbericht hat die Hauptversammlung mit großer Mehrheit gebilligt.

STAMMDATEN DER AKTIE (ZUM 31. DEZEMBER 2024)

WKN	A0JBPG
ISIN	DE000A0JBPG2
Anzahl der Aktien	76.603.334
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	SDAX, TecDAX, CDAX, MSCI Small Cap Index
Designated Sponsors	ODDO BHF, Baader Bank
Reuters	PNEGn
Bloomberg	PNE3

FINANZKALENDER

9. Mai 2025	Veröffentlichung Quartalsmitteilung Q1 2025
13. Mai 2025	Hauptversammlung 2025
14. August 2025	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2025
13. November 2025	Veröffentlichung Quartalsmitteilung Q3 2025
November 2025	Analystenkonferenz, Frankfurt

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere ausführliche Informationen über die PNE AG und eine umfassende Darstellung des Geschäftsmodells stellen wir auf unserer Website www.pnegroup.com zur Verfügung. Unter der Rubrik Investor Relations können hier natürlich auch aktuelle Daten rund um die PNE-Aktie, Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte, Quartals- und Pressemitteilungen sowie Hintergrundinformationen über die PNE AG abgerufen werden.

NICHTFINANZIELLER BERICHT

Über diesen Bericht	23
1. Allgemeine Informationen (ESRS 2)	24
1.1 Grundlagen der Erstellung	24
1.2 Governance	28
1.3 Strategie	33
1.4 Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	45
2. Umweltinformationen	58
2.1 EU-Taxonomie Angaben	58
2.2 E1 - Klimawandel	66
2.3 E4 - Biologische Vielfalt und Ökosysteme	82
2.4 E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	91
3. Sozialinformationen	96
3.1 S1 - Arbeitskräfte des Unternehmens	96
3.2 S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	102
3.3 S3 - Betroffene Gemeinschaften	103
4. Governance-Informationen	105
4.1 G1 - Unternehmensführung	105



ÜBER DIESEN BERICHT

Dieser Bericht ist der nichtfinanzielle Konzernbericht (im Folgenden: nichtfinanzieller Bericht) der PNE-Gruppe für das Geschäftsjahr 2024. Da die Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in nationales Recht bis Ende 2024 nicht erfolgt ist, berichtet die PNE-Gruppe nach den Anforderungen des weiterhin geltenden deutschen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) gemäß §§ 315 b und 315 c i. V. m. §§ 289 b bis 289 e HGB. Aufbauend auf dem nichtfinanziellen Bericht 2023, der unter Bezugnahme auf die Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt wurde, publiziert die PNE-Gruppe den nichtfinanziellen Bericht 2024 in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Die Berichterstattung erfolgt unter Bezugnahme auf das Rahmenwerk der ESRS, die künftig mit der CSRD verpflichtend anzuwenden sind. Die ESRS ersetzen die bisher verwendeten GRI-Standards und bieten den Stakeholdern eine umfassendere und transparentere Offenlegung von nichtfinanziellen Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Im vorliegenden Bericht umfassen die ESRS den berichtsübergreifenden Standard ESRS 2 „Allgemeine Angaben“ und sieben themenspezifische Standards für Umwelt, Soziales und Governance (ESG):

- ESRS E1 Klimawandel
- ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
- ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
- ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens
- ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften
- ESRS G1 Unternehmensführung

ÜBERGEORDNETE STANDARDS

ESRS 1 → Allgemeine Anforderungen	ESRS 2 → Allgemeine Angaben
---	---------------------------------------

THEMENSPEZIFISCHE STANDARDS

Environment

ESRS E1 → Klimawandel	ESRS E2 → Umweltverschmutzung	ESRS E3 → Wasser- und Meeresressourcen	ESRS E4 → Biologische Vielfalt und Ökosysteme	ESRS E5 → Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
---------------------------------	---	--	---	---

Social

ESRS S1 → Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S2 → Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	ESRS S3 → Betroffene Gemeinschaften	ESRS S4 → Verbraucher und Endnutzer
--	--	---	---

Governance

ESRS G1 → Unternehmensführung

Weiterführende Informationen zu den im nichtfinanziellen Bericht abgedeckten ESRS-Angabepflichten und Datenpunkten finden sich im [Index unter ESRS 2 IRO-2](#).

Der Bericht umfasst ebenfalls die gesetzlichen Vorgaben gemäß Art. 8 der Taxonomieverordnung (EU) 2020/852 über die Entwicklungen und Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit im Geschäftsjahr 2024.

Alle Informationen und Daten beziehen sich auf das Jahr 2024, der Berichtszeitraum entspricht dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember). Sofern nicht anderweitig gekennzeichnet, beziehen sich alle Angaben auf die gesamte PNE-Gruppe.

Der nichtfinanzielle Bericht unterliegt keiner inhaltlichen Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer und wird durch Vorstand und Aufsichtsrat der PNE-Gruppe freigegeben.

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN (ESRS 2)

1.1 Grundlagen der Erstellung

Die PNE-Gruppe ist ein Entwickler und Betreiber von Projekten im Bereich erneuerbarer Energien. Nachhaltigkeit ist ein zentraler Teil des Geschäftsmodells und fest im Unternehmen verankert. Mit den Segmenten Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services wird ein wesentlicher Teil der Wertschöpfungskette erneuerbarer Energien abgedeckt. Durch das integrierte Geschäftsmodell profitieren sie voneinander, erzeugen Synergien und bieten dadurch ein signifikantes Wachstumspotenzial für die PNE-Gruppe. Darüber hinaus ist das Geschäftsmodell über mehrere Technologien und Märkte diversifiziert und somit robust und risikominimiert.

Derzeit ist die PNE-Gruppe mit mehr als 700 Mitarbeitenden in 14 Ländern in Europa, Afrika, Nordamerika und Asien aktiv. Als Clean Energy Solutions Provider für Märkte und Branchen regional, national und international hat das Unternehmen stets die gesamte Wertschöpfungskette der erneuerbaren Energien im Blick. Neben der Windenergie und Photovoltaik (PV) sind insbesondere Power-to-X (PtX)-Lösungen wesentliche Bausteine der Unternehmensstrategie. Damit wird der Einstieg in die Segmente Mobilität, Wärme und Versorgung der Industrie mit Rohstoffen aus sauberen Energien (Wasserstoff und Derivate, Sektorenkopplung) umsetzbar. Dazu gehört die Erweiterung der Wertschöpfungskette um PtX-Projekte in Verbindung mit Windparks, PV-Anlagen und Energiespeichern. Um Industrien sicher mit Energie zu beliefern, entwickelt die PNE-Gruppe auch Inselösungen, also autarke saubere Energieanlagen, die unabhängig vom Stromnetz sind. Die Erkenntnisse aus weltweiten Projekten nutzt PNE, um auf lokaler Ebene maximal effizient und schonend Energie zu erzeugen.

Mit diesem nachhaltigen Geschäftsmodell leistet die PNE-Gruppe einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Im Rahmen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung entlang der Wertschöpfungskette werden neben ökonomischen Interessen auch umweltbezogene, soziale und gesellschaftliche Belange berücksichtigt.

Die PNE-Gruppe hat den Anspruch, Pionier und Vordenker in der Branche der erneuerbaren Energien zu sein. Unter der Vision einer klimaneutralen Energieversorgung wird stets nach neuen und innovativen Lösungen gesucht. Im Rahmen der Unternehmensstrategie sollen Investitionen in das Erzeugungsportfolio der PNE-Gruppe sowie in neue Märkte und Technologien erfolgen. Weiterführende Informationen hierzu finden sich im vorliegenden Geschäftsbericht 2024 im Kapitel „1. Grundlagen des Konzerns“ unter **➔ 1.2 Ziele und Strategie**.

BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Dieser Bericht beschreibt das Geschäftsmodell, die nachhaltigkeitsbezogene Unternehmensstrategie und das Nachhaltigkeitsmanagement sowie die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen – geclustert in Nachhaltigkeitsaspekte, die im Rahmen einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD identifiziert und bewertet wurden. Die Inhalte beziehen sich auf die Konzepte und Maßnahmen, die das Unternehmen ergriffen hat, um seine wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu managen, sowie auf die Ziele und Kennzahlen zur Messung der Wirksamkeit dieser Konzepte und Maßnahmen. Hierbei werden die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen betrachtet, die mit dem Unternehmen durch seine Tätigkeiten sowie direkten und indirekten Geschäftsbeziehungen in der vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette im Zusammenhang stehen. Gemäß den Anforderungen

des deutschen CSR-RUG lassen sich die identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte den gesetzlichen Belangen nach § 289c Abs. 2 HGB zuordnen:

Zuordnung nichtfinanzieller Belange (CSR-RUG) zu den wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten (ESRS)

Nichtfinanzielle Belange	Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte
Achtung der Menschenrechte	Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette (S2)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Korruption und Bestechung (G1)
Umweltbelange	Physische Klimarisiken im eigenen Geschäft (E1) Klimaschutz in der nachgelagerten Wertschöpfungskette (E1) Klimaschutz in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (E1) Anpassung an den Klimawandel: Förderungs- und Investitionspotenzial (E1) Anpassung an den Klimawandel durch technologischen Fortschritt (E1) Anpassung an den Klimawandel durch Bereitstellung erneuerbarer Energien (E1) Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen und Arten (E4) Ressourcenabbau & Ressourcenzuflüsse (E5)
Arbeitnehmerbelange	Work-Life-Balance (S1) Vielfalt (S1) Sichere Beschäftigung (S1) Schulungen und Kompetenzentwicklung (S1) Gesundheitsschutz und Sicherheit (S1) Nachhaltiges Recruiting (S1)
Sozialbelange	Sozialer Dialog mit Gemeinden (S3) Corporate Citizenship (S3)

Nichtfinanzielle Belange

Sonstige Belange

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte

Management der Beziehungen zu Lieferanten (G1)
Unternehmenskultur (G1)
Politisches Engagement und Lobbying (G1)

Dieser Bericht enthält keine Informationen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen beziehen. PNE hat im Rahmen dieses Berichts von Ausnahmeregeln bezüglich bevorstehender Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindlicher Angelegenheiten Gebrauch gemacht hat.

Der Konsolidierungsrahmen in der vorliegenden Nachhaltigkeitsberichterstattung umfasst den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der PNE AG. Weiterführende Informationen hierzu finden sich im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2024 unter **➔ Konsolidierungskreis**.

BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen

Die gemäß BP-2 „Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen“ erforderlichen Informationen der Berichterstattung der PNE-Gruppe zu Zeithorizonten, Schätzungen der Wertschöpfungskette, Quellen für Schätzungen und Ergebnisunsicherheit, Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen, Fehlern bei der Berichterstattung in früheren Berichtszeiträumen, Angaben aufgrund anderer Rechtsvorschriften oder allgemein anerkannten Verlautbarungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung finden sich entweder direkt in den themenspezifischen Kapiteln oder sind für die PNE-Gruppe im ersten Jahr der Berichterstattung nicht relevant.

Im Januar 2024 hat das Qualitätsmanagement der PNE AG erfolgreich den Prozess zur Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 mit dem Erhalt des Siegels und der entsprechenden Zertifikate von der TÜV NORD CERT GmbH abgeschlossen.

Des Weiteren hat die Energy Consult GmbH, der betriebsführende Geschäftsbereich der PNE-Gruppe, im Juni 2024 erfolgreich die ISO-27001-Zertifizierung erreicht. Damit konnte PNE die KRITIS-Konformität gegenüber dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nachweisen und erfüllt somit eine der formalen Anforderungen, die die aktuelle deutsche Rechtsprechung vorgibt.

Die Zertifizierungen nach DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 45001 sind derzeit in der Umsetzung innerhalb der PNE-Gruppe. Die deutschen PNE-Gesellschaften wurden 2024 zertifiziert. Die Akkreditierung der Auslandsgesellschaften ist für Ende 2026 avisiert.

Innerhalb des nichtfinanziellen Berichts verweist die PNE-Gruppe auf andere Berichte beziehungsweise Abschnitte im Geschäftsbericht 2024, die im Folgenden aufgelistet sind:

ESRS-Angabepflicht/ Datenpunkt	Dokument, auf das verwiesen wurde (inkl. (Sub-)Kapitel)
Geschäftsmodell & -strategie	Kapitel „1.1 Geschäftsmodell“ und „1.2 Ziele und Strategie“ unter „1. Grundlagen des Konzerns“, Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht Webseite der PNE-Gruppe
Informationen zu den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen	Kapitel „X. Sonstige Angaben“, Konzernabschluss
Nachhaltigkeitsbezogene Leistungen in Anreizsysteme für Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Vergütungsbericht der PNE AG, Webseite der PNE-Gruppe
Risikomanagement sowie interne Kontrollen der PNE-Gruppe	Kapitel „8. Risiko- und Chancenbericht“, Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht
Einbezogene Gesellschaften	Kapitel „Konsolidierungskreis“, Konzernabschluss
Ermittlung der Taxonomie-Kennzahlen	Konzernabschluss, IV. Bilanzierungs- & Bewertungsansätze, 14. Umsatzerlöse Konzernabschluss, VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen Konzerngesamtergebnisrechnung (IFRS)
Zugänge zum Anlagevermögen	Anlagenspiegel (HGB), Abschluss der AG

Die PNE-Gruppe macht Gebrauch von den Übergangsregelungen zur Umsetzung der CSRD für Unternehmen mit weniger als 750 Mitarbeitenden und lässt Angaben für ESRS E4, ESRS S1, ESRS S2 und ESRS S3 gemäß Anlage C des ESRS 1 aus.

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte unter den Berichtserleichterungen für < 750 Mitarbeitende¹

Nachhaltigkeitsaspekt	Standard	Thema (nach ESRS 1, AR 16)	Unterthema (nach ESRS 1, AR 16)	Unterunterthema (nach ESRS 1, AR 16)
Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen und Arten	ESRS E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme		
Work-Life-Balance	ESRS S1	Arbeitskräfte	Arbeitsbedingungen	Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
Sichere Beschäftigung	ESRS S1	Arbeitskräfte	Arbeitsbedingungen	Sichere Beschäftigung
Gesundheitsschutz und Sicherheit	ESRS S1	Arbeitskräfte	Arbeitsbedingungen	Gesundheitsschutz und Sicherheit
Angemessene Entlohnung	ESRS S1	Arbeitskräfte	Arbeitsbedingungen	Angemessene Entlohnung
Vielfalt	ESRS S1	Arbeitskräfte	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Vielfalt
Schulungen und Kompetenzentwicklung	ESRS S1	Arbeitskräfte	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Schulungen und Kompetenzentwicklung
Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit	ESRS S1	Arbeitskräfte	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit
Nachhaltiges Recruiting	ESRS S1	Arbeitskräfte	Sonstige	/
Wertschöpfungskette: Gute und faire Arbeitsbedingungen	ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Wertschöpfungskette: Arbeitsbedingungen	/
Wertschöpfungskette: Gute und faire Arbeitsbedingungen	ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Wertschöpfungskette: Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	/
Sozialer Dialog mit Gemeinden	ESRS S3	Betroffene Gemeinschaften	Sonstige	/
Corporate Citizenship	ESRS S3	Betroffene Gemeinschaften	Sonstige	/

¹ Weitere Übergangserleichterungen, die unabhängig von der Mitarbeiterzahl sind, werden ebenfalls berücksichtigt

1.2 Governance

GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Zusammensetzung der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Der Vorstand der PNE AG bestand zum 31. Dezember 2024 aus drei Mitgliedern und besteht im ersten Quartal 2025 vorübergehend aus vier Mitgliedern. Per Hornung Pedersen übernahm am 1. August 2024 interimswise den Vorstandsvorsitz (CEO) der PNE AG und wurde zum 13. Januar 2025 planungsgemäß vom neuen CEO Heiko Wuttke abgelöst. Per Hornung Pedersen ist bis zum 31. März 2025 Mitglied des Vorstands der PNE AG ohne spezielles Ressort. In seiner Rolle ist CEO Heiko Wuttke für die Bereiche Projektentwicklung – Special Markets & Offshore, Stromerzeugung, Business Development, M&A, Public Affairs sowie Kommunikation & Marketing verantwortlich. Roland Stanze ist seit 1. August 2024 als Operativer Vorstand (COO) für die Bereiche Projektentwicklung National & International, Services, Sales, Commercial Solutions, Qualitätsmanagement sowie Organisation zuständig. Seit 1. April 2024 ist Harald Wilbert als Finanzvorstand (CFO) für die Bereiche Legal & Compliance, Finance & Treasury, HR, IT, Facility & Fleet Management, Investor Relations sowie für das Thema Nachhaltigkeit verantwortlich. Somit beträgt der Anteil der Frauen im Vorstand 0 %.

Der Aufsichtsrat der PNE AG besteht aus sieben Mitgliedern. Dirk Simons, der seit 1. November 2024 Mitglied des Aufsichtsrats ist, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2025 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Er hat die Funktion von Marc van't Noordende übernommen, der interimswise seit 1. August 2024 den Vorsitz des Gremiums innehatte und weiterhin Mitglied des Aufsichtsrats ist. Der Aufsichtsrat besteht aus zwei

Frauen und fünf Männern. Somit beträgt der Anteil der Frauen im Aufsichtsrat 28,6 %.

Weiterführende Informationen zu den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen finden sich hierzu im Kapitel **X. Sonstige Angaben** im vorliegenden Geschäftsbericht 2024.

Aufgaben und Zuständigkeiten der Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

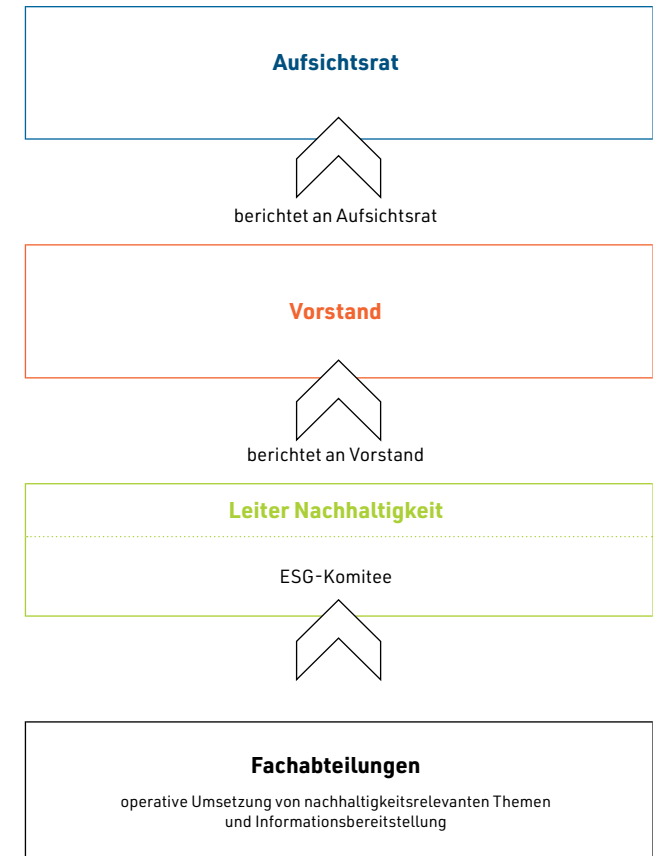
Die PNE-Gruppe bekennt sich zu einer guten und nachhaltigen Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Leitung und Überwachung des Unternehmens an national und international anerkannten Standards auszurichten, um die nachhaltige Wertschöpfung des Unternehmens langfristig zu sichern. Einmal jährlich geben Vorstand und Aufsichtsrat eine Erklärung ab, in der sie darlegen, inwieweit den Regeln des Corporate Governance Kodex entsprochen wird. Die letzte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im September 2024 abgegeben.

Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung der ESG-Strategie und die Erreichung der in dieser Strategie festgelegten Ziele liegt beim Vorstand der PNE-Gruppe. Dieser beschäftigt sich unterjährig mit der Entwicklung der ESG-Strategie und berichtet einmal im Jahr an den Aufsichtsrat.

Als eigenständiges Gremium für ESG- beziehungsweise Nachhaltigkeitsbelange hat die PNE-Gruppe 2023 ein ESG-Komitee eingeführt, das vom Leiter Nachhaltigkeit geführt wird. Dieses Gremium setzt sich aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammen. Es tagt regelmäßig einmal im Quartal und zusätzlich, wenn sich der Bedarf dafür ergibt. Zu den Aufgaben gehören das Management und die Koordination von nachhaltigkeitsrelevanten Themen, die Identifizierung und Evaluierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie die Unterstützung der

Nachhaltigkeitsberichterstattung und der internen und externen Nachhaltigkeitskommunikation. Der Leiter Nachhaltigkeit berichtet dem Vorstand entsprechend. Basierend auf der Vorarbeit des ESG-Komitees trifft der Vorstand zentrale strategische Entscheidungen für die nachhaltige Weiterentwicklung des Unternehmens und überwacht deren Fortschritt.

Die Gesamtorganisation ist im Folgenden dargestellt:



Darüber hinaus verfügt PNE über ein effizientes, auf die Unternehmensbedürfnisse zugeschnittenes Compliance-Management-System, das durch den Compliance-Beauftragten und durch Compliance-Beauftragte in den Teilbereichen der PNE-Gruppe koordiniert wird. Diese Rollen werden durch den Leiter Legal & Compliance sowie durch weitere Mitarbeitende der Rechtsabteilung, die zertifizierte Compliance-Beauftragte sind, ausgeübt. Der Leiter Legal & Compliance berichtet direkt an den Vorstand. Das Compliance-Risikomanagement ist in das Group-Risikomanagement integriert und somit im Controlling angesiedelt. Die Koordination erfolgt hierbei durch Mitarbeitende aus der Rechtsabteilung. Auch hier besteht ein direkter Berichtsweg zum Vorstand.

Um sicherzustellen, dass Interessenkonflikte vermieden und gemildert werden, prüft die PNE-Gruppe im Rahmen des Vertragsmanagements, ob Verträge marktüblich sind und entsprechende Vergleichsangebote eingeholt wurden. Vorstand und Aufsichtsrat sind verpflichtet, mögliche Interessenkonflikte offenzulegen und an entsprechenden Entscheidungen nicht teilzunehmen. Etwaige andere Tätigkeiten, Ämter und Beteiligungen von Aufsichtsratsmitgliedern und Vorständen sind im Kapitel **X. Sonstige Angaben** im vorliegenden Geschäftsbericht 2024 dargestellt. Auch persönliche Interessenkonflikte von Mitarbeitenden unterliegen der Offenlegungspflicht. Diese Pflicht ist in der Antikorruptionsrichtlinie festgelegt.

Die Sicherstellung geeigneter Kompetenzen und Erfahrungen der Vorstandsmitglieder in den durch sie verantworteten Bereichen wird durch entsprechende Kriterien des Aufsichtsrats bei der Sichtung von Kandidaten für eine Vorstandsposition gewährleistet. Hier stellen deren fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, überzeugende Führungsqualitäten, bisherige Leistungen sowie Kenntnisse über das Unternehmen aus Sicht des Aufsichtsrats die grundlegenden Eignungskriterien dar. Auch für

das Thema Nachhaltigkeit können die Vorstände geeignete Kompetenzen nachweisen. Alle Vorstandsmitglieder verfügen über jahrelange Erfahrung in den durch sie verantworteten Bereichen, die auch Nachhaltigkeitsaspekte wie Ressourceneinsatz, soziale Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitenden, Informations- und Kundensicherheit sowie Compliance umfassen.

Bei der Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats stehen fachliche Qualifikation, persönliche Kompetenz und langjährige Erfahrung in Führungspositionen im Vordergrund.

Im Berichtsjahr führte die PNE-Gruppe erstmalig eine Wesentlichkeitsanalyse nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit zur Vorbereitung auf die Berichtsanforderungen der CSRD durch. Durch die aktive Einbindung der Vorstandsmitglieder in die Durchführung und Überwachung dieser Wesentlichkeitsanalyse sowie die Konsultation von externen Experten verfügen diese über die notwendigen Kenntnisse, um die Nachhaltigkeitssteuerung und -berichterstattung der PNE-Gruppe gemäß den Anforderungen der CSRD auszuweiten und in die strategische Ausrichtung des Unternehmens einzubetten.

Verfügbarkeit geeigneter Fähigkeiten und Fachkenntnisse zur Überwachung von Nachhaltigkeitsaspekten

Alle Mitarbeitenden der PNE-Gruppe, einschließlich des Vorstands und des Aufsichtsrats, erhalten zum Start bei der PNE-Gruppe Schulungsinhalte zum „Erfolgsbild“ und zur Unternehmensstrategie, einem Teil der Unternehmenskultur, zur Verfügung gestellt, um diese für die Arbeit zu berücksichtigen.

Außerdem nehmen alle Mitarbeitenden und Führungskräfte an Compliance-Schulungen teil. Die für alle Mitarbeitenden bei Arbeitsantritt in der PNE-Gruppe verpflichtende

Compliance-Basissschulung wird mehrmals im Jahr angeboten und beinhaltet auch Informationen zu Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren.

Des Weiteren erfolgen über das HSC Portal (Health, Safety, Compliance) verpflichtend jährliche Grundunterweisungen für Arbeitssicherheit sowie Schulungen zur Gesundheit am Bildschirmarbeitsplatz und für Dienstfahrzeugführer.

Hinzu kommen anlassbezogene Schulungen, beispielsweise bei Gesetzesänderungen. Unter anderem durch solche Schulungsformate stellt die PNE-Gruppe sicher, dass die Mitarbeitenden über Richtlinien und Praktiken für verantwortungsbewusstes Geschäftsgebaren informiert sind. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Schulung zur Korruptionsbekämpfung und werden bei Amtsantritt zu Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren der Organisation in Kenntnis gesetzt.

Beim Datenschutz hält sich die PNE-Gruppe an die geltenden gesetzlichen Bestimmungen wie die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Der Datenschutzbeauftragte berichtet in regelmäßigen Abständen an den Vorstand. Zusätzlich dazu wird das Thema durch die Rechtsabteilung sowie externe Fachanwälte begleitet. Datenschutz ist Teil der Mitarbeiter-Basissschulung.

GOV-2- Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Der Aufsichtsrat und das Management der PNE-Gruppe legen großen Wert auf eine nachhaltige, langfristig ausgerichtete Unternehmensführung. Die strategische Entscheidungsfindung sowie die operative Führung werden dementsprechend

gleichermaßen von ökologischen, ökonomischen und sozialen Faktoren beeinflusst.

Die strategische Verantwortung für Nachhaltigkeit ist bei der PNE-Gruppe im Vorstand angesiedelt. Hier werden die Steuerung und das Management der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte der PNE überwacht. Harald Wilbert ist als Mitglied des Vorstands für die Nachhaltigkeitsorganisation der PNE-Gruppe zuständig. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen werden auch die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Nachhaltigkeitsleistungen der PNE-Gruppe informiert.

Die Steuerung von Nachhaltigkeit wird auf operativer Ebene durch die Fachexperten durchgeführt. Um die Nachhaltigkeitsleistung der PNE-Gruppe stetig zu verbessern, werden wesentliche Ziele im Umwelt- und Sozialbereich festgehalten. Im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung werden die Bereichsleitungen über die Fortschritte informiert.

Die PNE-Gruppe plant, im Rahmen der Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2025 Ziele zu definieren. Die Wirksamkeit der erarbeiteten Konzepte und abgeleiteten Maßnahmen soll dann künftig regelmäßig durch Vorstand und Aufsichtsrat nachgehalten werden.

GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Das vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungssystem für den Vorstand der PNE-Gruppe soll dazu dienen, die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft entsprechend ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und die Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds sowie den Erfolg des Unternehmens unmittelbar zu berücksichtigen. Dabei sollen mit der Vergütung

Anreize für eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts und eine erfolgsorientierte Unternehmensführung gesetzt sowie die Umsetzung der Unternehmensziele unterstützt werden. Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie der PNE-Gruppe. Diese ist darauf ausgerichtet, ein nachhaltig erfolgreicher Clean Energy Solutions Provider zu sein.

Der Aufsichtsrat legt – auf Vorschlag seines Personalausschusses – auf Basis des Vergütungssystems für jedes Vorstandsmitglied eine konkrete Ziel-Gesamtvergütung fest, die in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage des Unternehmens steht und die übliche Vergütung nicht ohne Weiteres übersteigt. Die Vergütung orientiert sich hierfür an verschiedenen Parametern, unter anderem der Größe der PNE-Gruppe, dem wirtschaftlichen Umfeld, an der Komplexität der Vorstandstätigkeit und der Lage des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften sowie an der Leistung des Gesamtvorstands und der Erfahrung und Leistung des einzelnen Vorstandsmitglieds.

ESG-Ziele stellen eine wesentliche Komponente der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung des Vorstands dar. Mit den ESG-Zielen soll der Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien gefördert werden. Darüber hinaus werden auch Ziele aus den Gebieten Soziales (insbesondere Belange der Mitarbeitenden) und gute Unternehmensführung (z. B. Governance, Risikomanagement, Compliance, Diversität) berücksichtigt. Klimabezogene Ziele beziehen sich unter anderem auf die zu installierende Megawattleistung, die den Ausbau und die Realisierung von Projekten der erneuerbaren Energien zum Inhalt hat.

Der Aufsichtsrat verfügt über keine Bestandteile der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in seinen Anreizsystemen.

Weiterführende Informationen über die Einbeziehung nachhaltigkeitsbezogener Leistungen in Anreizsysteme für Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane der PNE-Gruppe finden sich im [Vergütungsbericht der PNE AG](#) für das Geschäftsjahr 2024.

GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Die PNE-Gruppe nimmt im Rahmen der unternehmerischen Verantwortung ihre Sorgfaltspflichten in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance (ESG) umfassend wahr. Grundlegendes Ziel ist es, tatsächlich und potenziell negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren und darüber Rechenschaft abzulegen. PNE hat eine klare Unternehmensstruktur etabliert, die die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten im Bereich ESG definiert. Die Überwachung der strategischen Konzepte, Ziele und Maßnahmen erfolgt durch ein dediziertes ESG-Komitee, das regelmäßig über Fortschritte und Herausforderungen berichtet.

PNE führt regelmäßige Evaluierungen durch, um die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeiten auf die Umwelt und die Gesellschaft zu bewerten. Diese Evaluierungen umfassen sowohl interne Audits als auch externe Überprüfungen durch unabhängige Dritte. Die Ergebnisse dieser Evaluierungen werden genutzt, um kontinuierliche Verbesserungen zu identifizieren und umzusetzen.

Die PNE-Gruppe hat verschiedene Verfahren, Maßnahmen und Prozesse implementiert, um ihren ESG-bezogenen Sorgfaltspflichten nachzukommen. Gemäß den Berichtsanforderungen der ESRS 1 sind diese in folgender Übersicht dargestellt:

Übersicht Kernelemente der Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht		Verweis/Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-2: Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	➔ GOV-2
	ESRS 2 GOV-3: Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	➔ GOV-3
	ESRS 2 SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	➔ SBM-3
Einbeziehen betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-2: Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	➔ GOV-2
	ESRS 2 SBM-2: Interessen und Standpunkte der Interessenträger	➔ SBM-2
	ESRS 2 IRO-1: Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	➔ IRO-1
	ESRS 2 MDR-P: Informationen zu Konzepten, die im Hinblick auf das Management wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte angewendet werden	➔ E1-2
		➔ E4-2
➔ E5-1		
➔ S2-1		
➔ G1-1		
Themenbezogene ESRS: Berücksichtigung der verschiedenen Phasen und Zwecke der Einbeziehung der Interessenträger		➔ Themenspezifische Ergänzungen zu IRO-1 – ESRS E5
		➔ E4-3
		➔ S1
		➔ S3
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 IRO-1: Angaben auch zu Anwendungsanforderungen (ARs) in Bezug auf themenspezifische Nachhaltigkeitsaspekte	➔ IRO-1
	ESRS 2 SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	➔ SBM-3

**Kernelemente der
Sorgfaltspflicht**

**Verweis/Absätze in der
Nachhaltigkeitserklärung**

Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	<p>ESRS 2 MDR-A: Maßnahmen (oder ein umfassender Aktionsplan), um die Ziele zu erreichen, und auch Maßnahmen, die ohne ein spezifisches Konzept durchgeführt werden</p>	<p>➔ Themenspezifische Ergänzungen zu SBM-3 – ESRS E1</p> <p>➔ IRO-1</p>
	<p>Themenbezogene ESRS: Berücksichtigung des Spektrums der Maßnahmen, einschließlich der Übergangspläne, mit denen die Auswirkungen angegangen werden sollen</p>	<p>➔ E1-1</p> <p>➔ E1-3</p> <p>➔ E4-1</p> <p>➔ E4-3</p> <p>➔ E5-2</p> <p>➔ S1</p> <p>➔ S2</p> <p>➔ S3</p>
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	<p>ESRS 2 MDR-M: Informationen über Kennzahlen und deren Erhebungsmethode</p> <p>ESRS 2 MDR-T: Informationen zu Zielen</p> <p>Themenbezogene ESRS: Informationen in Bezug auf Kennzahlen und Ziele</p>	<p>➔ E1-4</p> <p>➔ E1-5</p> <p>➔ E1-6</p> <p>➔ E4-4</p> <p>➔ E5-3</p> <p>➔ E5-4</p> <p>➔ S1</p>

GOV-5- Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem (IKS) spielen eine zentrale Rolle im Verfahren der Nachhaltigkeitsberichterstattung der PNE-Gruppe. Diese Systeme sind darauf ausgelegt, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Berichtsinhalte zu gewährleisten und die Nachhaltigkeitsrisiken effektiv zu steuern.

Die wichtigsten Elemente des Risikomanagements und des IKS von PNE in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung umfassen:

- 1. Umfang und Hauptmerkmale:** Das Risikomanagement und das IKS decken relevante Prozesse und Systeme ab, die für die Nachhaltigkeitsberichterstattung notwendig sind. Dies beinhaltet die Identifikation, Bewertung und Priorisierung von Risiken sowie die Implementierung von Minderungsstrategien.
- 2. Risikobewertung:** Der Ansatz zur Risikobewertung umfasst Methoden zur Priorisierung von Risiken, die auf deren potenziellen Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten basieren. Dies ermöglicht eine gezielte Steuerung und Überwachung der identifizierten Risiken.
- 3. Minderungsstrategien:** Zu den wichtigsten ermittelten Risiken gehören unter anderem Betriebsrisiken und sich ändernde Marktbedingungen. Die PNE-Gruppe hat entsprechende Minderungsstrategien entwickelt, die durch interne Kontrollen unterstützt werden.
- 4. Integration in interne Prozesse und Berichterstattung:** Die Ergebnisse der Risikobewertung und der internen Kontrollen werden in die relevanten internen Funktionen und Prozesse

eingebunden. Dies stellt sicher, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung kontinuierlich überwacht und verbessert wird. Die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane der PNE-Gruppe erhalten regelmäßig vom zentralen Risikomanagement Berichte über die Ergebnisse der Risikobewertung und der internen Kontrollen. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine konzerninterne Ad-hoc-Berichterstattungspflicht. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass die PNE-Gruppe ihre Nachhaltigkeitsziele erreicht und gleichzeitig die Transparenz und Glaubwürdigkeit ihrer Berichterstattung sicherstellt. Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD wurden in der Dimension „Financial Materiality“ die Risiken und Chancen im Hinblick auf das Geschäftsmodell der PNE-Gruppe identifiziert und bewertet. Zu den wesentlichen umweltbezogenen Risiken der PNE-Gruppe gehören physische Klimarisiken im eigenen Geschäft, Anpassung an den Klimawandel, Förderung und Investitionspotenzial sowie Auswirkungen auf den Umfang und Zustand von Ökosystemen und Arten. Mitarbeitende- und gesellschaftsbezogene Risiken wurden in den Bereichen nachhaltiges Recruiting, Work-Life-Balance, Schulung und Kompetenzentwicklung sowie sozialer Dialog festgestellt. Governance-bezogene Risiken umfassen die Themen Korruption und Bestechung sowie Management der Beziehungen zu Lieferanten.

Weiterführende Informationen über das Risikomanagement, identifizierte Risiken und Chancen sowie interne Kontrollen der PNE-Gruppe finden sich im **➤ Risiko- und Chancenbericht** des vorliegenden Geschäftsberichts 2024.

1.3 Strategie

SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Kernelemente der allgemeinen Strategie

Nachhaltigkeit liegt in der Natur des Geschäftsmodells der PNE-Gruppe und ist fest im Unternehmen verankert. Im Geschäftsalltag berücksichtigt PNE neben ökonomischen Interessen auch umweltbezogene, soziale und gesellschaftliche Belange. Als Clean Energy Solutions Provider in den Bereichen Windenergie, PV, Speicherlösungen und PtX-Technologie mit Fokus auf Wasserstoff fördert das Unternehmen den Einsatz von erneuerbaren Energien. Über 700 Mitarbeitende in Europa, Afrika, Nordamerika und Asien engagieren sich tagtäglich mit ihrer Arbeit für den Klimaschutz.

Mit den von der PNE-Gruppe entwickelten und betriebenen Projekten wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um klimaschädliche Emissionen zu vermeiden und die Energiewende voranzutreiben. Mit den projektierten und betriebenen Windparks, PV-Anlagen sowie den künftigen Projekten für saubere Energie trägt die PNE-Gruppe national sowie international zur Verminderung von klimaschädlichen Emissionen und damit zum Schutz von Mensch, Natur und Umwelt bei. Die PNE-Gruppe verfolgt konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, die zu 100 % aus erneuerbaren Energien gespeist wird.

Als Anbieter von innovativen Lösungen für die Energiewende befindet sich die PNE-Gruppe mit ihrem Geschäftsmodell in einem Wachstumsmarkt. Der Klimawandel ist inzwischen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene der Politik weitestgehend als Bedrohung anerkannt, die unmittelbares Handeln erfordert. Über Subventionen, Steuervorteile und weitere Anreize werden Investitionen in erneuerbare Energien gefördert. Zudem ist in vielen

Ländern in den letzten Jahren das Bewusstsein für wirtschaftliche Chancen gestiegen, die mit klimapolitischen Maßnahmen wie wirtschaftlicher Dekarbonisierung einhergehen. Zu den Chancen zählt, von natürlicherweise begrenzten Vorräten fossiler Energieträger unabhängig zu werden, diese zu schonen und wertstiftender für die Wirtschaft und Gesellschaft einzusetzen.

Klimapolitik und gestiegenes gesellschaftliches Bewusstsein für die Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen generieren für die Branche Investitionssicherheit, wachsende Nachfrage und zukunftssichere Arbeitsplätze. So erfordern die Klimaziele der jeweiligen Länder die Notwendigkeit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und den beschleunigten Ausbau von Erneuerbare-Energien-Projekten an Land wie auf See, einschließlich effizienter Speicherlösungen. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, gilt es auch, durch intelligente Steuerungssysteme Lastspitzen und Netzengpässe durch den sich ändernden Strommix zu vermeiden. Mit ihrem nachhaltigen Geschäftsmodell in den Bereichen Windenergie, PV, Speicherlösungen und PtX-Technologien mit dem Fokus auf Wasserstoff ist die PNE-Gruppe in der Lage, diesen Erfordernissen in wachsendem Maße nachzukommen. Technologische Fortschritte, wie effizientere Turbinen von Windenergieanlagen und höherer Wirkungsgrad von PV-Anlagen, senken die Kosten und erhöhen die Attraktivität der PNE-Gruppe weiter. Somit kann das Unternehmen seinen Beitrag zum Schutz von Menschen, Umwelt und Natur vor den Auswirkungen des Klimawandels über die kommenden Jahre kontinuierlich steigern.

Die Unternehmensstrategie beschreibt, wie die PNE-Gruppe ihr Geschäft als unabhängiger Stromerzeuger weiter ausbauen will.

Nachhaltigkeit ist für die PNE-Gruppe eine wichtige Säule und ein großer Erfolgsfaktor in der Unternehmensstrategie. So stellen soziale und ökologische Entscheidungen für PNE keine

Kompromisse dar, sondern werden als Teil einer ganzheitlichen, ökonomischen Entwicklung mitgedacht. Im Rahmen ihrer 2021 konzipierten und 2023 weiterentwickelten ESG-Strategie will die PNE-Gruppe für sich und alle Anspruchsgruppen eine nachhaltige Wertsteigerung erzielen. Hierzu werden die als wesentlich identifizierten ESG-Themen weiter systematisch in die Kernprozesse des Unternehmens integriert und klar definierte Maßnahmen zur Zielerreichung definiert.

Die zentralen Elemente der ESG-Strategie von PNE lassen sich wie folgt zusammenfassen:

→ Im **Umweltbereich** sind für PNE als Clean Energy Solutions Provider der Klimaschutz und die konsequente Nutzung regenerativer Energien die zentralen Anliegen. Mit den entwickelten und betriebenen Projekten leistet PNE einen wichtigen Beitrag, um klimaschädliche Emissionen zu vermeiden und die Energiewende voranzutreiben.

Innerhalb ihrer Wertschöpfung fördert die PNE den schonenden und effizienten Umgang mit Ressourcen, wirkt an umwelt- und artenschutzrechtlichen Studien mit und führt Energieeffizienzmaßnahmen an den Standorten durch. Übergeordnetes Ziel ist es, die Umweltbelastungen und CO₂-Emissionen der Geschäftstätigkeiten der PNE zu verringern, um den negativen Einfluss auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Ziel ist es auch, den Einfluss auf die Qualität und Vielfalt der Lebensräume von Tieren und Pflanzen zu minimieren und gleichzeitig die Biodiversität bei durch die PNE projektierten Windparks und PV-Anlagen zu fördern.

→ Im **Sozialbereich** konzentriert sich PNE auf die eigene Belegschaft und bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen

Verantwortung. Die Mitarbeitenden sind die wertvollste Ressource von PNE. Nur ihre Kompetenz, Motivation, Loyalität und Einsatzfreude ermöglichen es, langfristig erfolgreich am Markt zu sein und stetig zu wachsen. PNE hat es sich zum Ziel gesetzt, ein erstklassiger Arbeitgeber zu sein und stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Dabei legt PNE großen Wert auf die berufliche Förderung ihrer Beschäftigten und die chancengleiche Entwicklung ihrer Potenziale. Ziel ist es dabei, ein wertschätzendes, attraktives, sicheres und gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld zu schaffen.

Gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und die klimaneutrale Energieversorgung nachhaltig zu gestalten, gehört zum unternehmerischen Selbstverständnis von PNE. Mit ihrem Geschäftsmodell unterstützt PNE die regionale Wertschöpfung und sieht sich als Partner der Kommunen, vor allem an ihren Geschäftsstandorten. PNE verfolgt das Ziel, als guter „Corporate Citizen“ zu einem sozialen, kulturellen und ökologischen Miteinander ihren Beitrag zu leisten.

→ Im **Governance-Bereich** sind eine verantwortungsvolle, transparente Unternehmensführung und Compliance für PNE selbstverständlich und fest im täglichen Handeln verankert. Daneben hat sich PNE auch zum Ziel gesetzt, durch die Implementierung eines Informationsmanagements aktiv die Datensicherheit und damit die Sicherung potenziell kritischer Infrastruktur zu gewährleisten.

Des Weiteren ist eine nachhaltige Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern ein Teil der ESG-Strategie von PNE. Dazu gehört unter anderem der regionale Einkauf zur Förderung der Wertschöpfung vor Ort und zur Einsparung von CO₂-Emissionen durch kurze Transportwege. Als ein international agierendes Unternehmen ist die Achtung der Menschenrechte eine Grundbedingung für die Geschäftsaktivitäten.

Beschreibung des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette

Als Clean Energy Solutions Provider in den Bereichen Windenergie, PV, Speicherlösungen und PtX-Technologie mit Fokus auf Wasserstoff fördert die PNE-Gruppe den Einsatz von erneuerbaren Energien. Mit diesem nachhaltigen Geschäftsmodell leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Die Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services der PNE-Gruppe decken einen wesentlichen Teil der Wertschöpfungskette erneuerbarer Energien ab. Durch das integrierte Geschäftsmodell profitieren sie voneinander, erzeugen Synergien und bieten dadurch ein signifikantes Wachstumspotenzial für das Unternehmen. Darüber hinaus ist das Geschäftsmodell über mehrere Technologien und Märkte diversifiziert und somit robust und risikominimiert.

Im Segment Projektentwicklung hat die PNE-Gruppe ab der ersten Projektphase Zugang zu Projekten und kann marktunabhängig ihr eigenes Stromerzeugungsportfolio aufbauen, ohne Projekte teuer zukaufen zu müssen. Indem Lösungen für alle Phasen der

Wertschöpfungskette angeboten werden, bleibt die PNE-Gruppe auch nach dem Verkauf der Projekte involviert. Dadurch werden zusätzliche Erträge generiert, die wiederum Zugang zu neuen Repowering-Projekten ermöglichen. Ebenso erzielt das Segment Stromerzeugung stabile Erträge.

Mit der Strategie der Erweiterung des Bestandsportfolios für Wind an Land und PV sowie dem Wachstum im Bereich der Projektentwicklung setzt die PNE-Gruppe auch in den kommenden Jahren auf den Ausbau von sauberen Energien. Hiermit forciert die PNE-Gruppe eine Förderung des Klimaschutzes und der Treibhausgasreduzierung in der nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Neben der Windenergie und PV sind insbesondere PtX-Lösungen wesentliche Bausteine der Unternehmensstrategie. Damit wird der Einstieg in die Segmente Mobilität, Wärme und Versorgung der Industrie mit Rohstoffen aus sauberen Energien (Wasserstoff und Derivate, Sektorenkopplung) umgesetzt. Dazu gehört die Erweiterung der Wertschöpfungskette um PtX-Projekte in Verbindung mit Windparks, PV-Anlagen und Energiespeichern.

Nicht nur im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit übernimmt die PNE-Gruppe Verantwortung, auch in der Wertschöpfungskette wird die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards gefördert. Die PNE-Gruppe ist bestrebt, nur mit solchen Personen und Unternehmen eine Geschäftsbeziehung einzugehen oder zu unterhalten, die dieselben Werte teilen und leben. Es erfolgt eine standardisierte Überprüfung der Geschäftspartner, der Hintergründe ihres Geschäftsgebarens sowie ihrer Geschäftsbeziehung zur PNE-Gruppe anhand der Geschäftspartnerrichtlinie in einem dreistufigen Prozess: Risikoeinstufung, Vor- und Integritätsprüfung und Compliance-Maßnahmen. Diese Auswahl wird in der PNE-Gruppe durch den zentral organisierten Einkauf und die Bereiche Umsetzung/Netz gesteuert.

PNE arbeitet bevorzugt mit Lieferanten zusammen, die über Umweltmanagementsysteme verfügen. Dies ist auch bei den Kernlieferanten, zu denen die größten Windenergieanlagenhersteller Europas gehören, der Fall. Auf Projektebene arbeitet die PNE-Gruppe möglichst mit regionalen Materiallieferanten und die Gewerke ausführenden Baufirmen zusammen. Neben der regionalen Wertschöpfung trägt dies dazu bei, lange Transportwege zu reduzieren und so CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette

- Gewinnung und Verfeinerung von Rohstoffen
- Herstellung von Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen und anderem Baumaterial
- Transport von Baumaterialien

Eigene Geschäftstätigkeit

Entwicklung:	Finanzierung:	Bau:	Verkauf / IPP:	Service:
→ Standortakquisition	→ Finanzanalyse	→ Netzanschluss	→ Versorger	→ Technisches und kaufmännisches Betriebsmanagement
→ Analyse (Wind/Sonne)	→ Rechtliche Konzeption	→ Infrastruktur	→ Infrastruktur-Fonds	
→ Anlagenwahl	→ Vertrieb / Marketing	→ Montage	→ Versicherungen	
→ Genehmigung	→ Projektfinanzierung	→ Inbetriebnahme	→ Stromerzeugung (IPP)	

Nachgelagerte Wertschöpfungskette

- Betrieb / Stromerzeugung und Vertrieb
- Stromtransport (Netz und Speicherung) und Stromnutzung
- Wartung
- Rückbau / Repowering / Recycling
- Renaturierung, z.B. Aufforstung

SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Das übergeordnete Ziel der PNE-Gruppe ist es, eine nachhaltige Wertsteigerung für das Unternehmen und für alle Stakeholder zu erreichen: für Kunden, Mitarbeitende, Investoren und Lieferanten, lokale Gemeinden und den Planeten.

Als Projektierer von Windparks sowie PV-Anlagen und Anbieter von Lösungen für saubere Energie legt die PNE-Gruppe großen Wert auf einen transparenten Austausch mit verschiedenen Interessengruppen. So ist das Unternehmen beispielsweise im Rahmen von Genehmigungsverfahren, insbesondere im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung, mit Bürgern und Trägern öffentlicher Belange in engem Austausch. Auch im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen oder bei der Entwicklung von Bürgerbeteiligungsmodellen ist die PNE-Gruppe stets im engen Austausch mit den Stakeholdern. Der Dialog ermöglicht es, Trends frühzeitig zu erkennen, neue Partnerschaften zu knüpfen und eine breite Akzeptanz für die Erneuerbare-Energien-Projekte zu verankern. Dabei beachtet die PNE-Gruppe auch die Einbindung schutzbedürftiger Gruppen. Beispielsweise wurde in Kanada 2023 ein „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet, das die Zusammenarbeit mit den First Nations und auch deren Einbindung bei Infrastrukturprojekten sicherstellt. Genauso wurde in Schweden die Minderheit der Samen im Rahmen der Projektentwicklung eingebunden.

Die PNE-Gruppe hat als wichtigste Stakeholder folgende Personengruppen identifiziert:

- Mitarbeitende
- Gesellschaft und Öffentlichkeit
- Kunden
- Analysten und Kapitalgeber
- Lieferanten und Dienstleister
- Behörden
- Medien
- Wettbewerber
- Politik
- Lokale Gemeinschaften
- Wirtschafts- und Branchenverbände
- Netzbetreiber
- Nichtregierungsorganisationen (NGOs)
- Wissenschaft und Forschung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden bedarfsgesteuert über die Standpunkte und Interessen der betroffenen Interessenträger in Bezug auf die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen des Unternehmens informiert.

Als einer der erfahrensten Entwickler im Erneuerbare-Energien-Bereich bringt sich die PNE-Gruppe aktiv in den politischen Diskurs ein. Das Unternehmen ist Mitglied und teilweise über Repräsentanten im Vorstand von verschiedenen Interessenverbänden vertreten. Zu den deutschen Verbänden zählen unter anderem der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, der Wirtschaftsverband Windkraftwerke, der Bundesverband Windenergie sowie der Bundesverband der deutschen Industrie. International ist PNE unter anderem in folgenden Verbänden vertreten: Wind Europe, GWEC, France renouvelables, Polish Wind Energy Association und Romania Wind Energy & Photovoltaic Industry Association.

SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Überblick über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die CSRD setzt das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit in der Nachhaltigkeitsberichterstattung voraus. Die PNE-Gruppe hat in einem multidisziplinären Projektteam ermittelt, wie sich Nachhaltigkeitsthemen sowohl auf das Geschäftsmodell des Unternehmens auswirken (Financial Materiality), als auch, wie das eigene unternehmerische Handeln die Umwelt beeinflusst (Impact Materiality). Das Projekt durchlief fünf zentrale Phasen:

- Durchführung einer Bestandsanalyse, Erstellung einer unternehmensspezifischen Themenliste gemäß ESRS und eines Wertschöpfungsprofils
- Einbezug von internen und externen Stakeholdern
- Analyse der Impact Materiality, das heißt die Identifikation und Bewertung von Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der PNE-Gruppe
- Analyse der Financial Materiality, also die Identifikation und Bewertung von Chancen und Risiken für das Geschäftsmodell der PNE-Gruppe
- Validierung der Ergebnisse und Festlegung von Schwellenwerten

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen der PNE-Gruppe dargestellt, die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD identifiziert und bewertet wurden:

**Wesentliche Auswirkungen, Risiken
und Chancen der PNE-Gruppe**

ESRS	Nachhaltigkeitsaspekt	Wertschöpfungs-kette	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Kategorie	Relevante Geschäftsaktivität/ Segment	Einfluss auf Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Entscheidungsfindung	Zeithorizont
E1	Energieverbrauch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (upstream)	Vorgelagert	Energieverbrauch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Negative Auswirkung	Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services	Berücksichtigung und Prüfen möglicher Ansätze zur Reduzierung des Energieverbrauchs in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Kurz-, mittel- und langfristig
			Treibhausgasemissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (upstream)	Negative Auswirkung			
E1	Physische Klimarisiken im eigenen Geschäft	Eigener Geschäftsbereich	Auswirkungen von Extremwetterereignissen: längere vorübergehende Abschaltung und erhöhter Reparaturbedarf aufgrund von Zunahme der Schwere und Häufigkeit extremer Wetterereignisse (Windparks, Umspannwerke)	Risiko	Stromerzeugung durch Betrieb von Windparks	Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen zum Schutz vor negativen Auswirkungen von Extremwetterereignissen	-
E1	Anpassung an den Klimawandel durch Bereitstellung erneuerbarer Energien	Eigener Geschäftsbereich	Versorgungssicherheit durch höhere dezentrale Verfügbarkeit von erneuerbaren Energiequellen	Positive Auswirkung	Projektierung, Umsetzung und Betrieb von Wind- und PV-Parks	Weiterer Ausbau der Erneuerbare-Energien-Projekte	Mittel- bis langfristig
			Netzengpässe durch geänderten Strommix aufgrund von höherem Anteil erneuerbarer Energien	Negative Auswirkung	Projektierung, Umsetzung und Betrieb von Wind- und PV-Parks	Prüfung von Lösungen zur Abmilderung von Netzengpässen durch Netzeinspeiselösungen bzw. Speichermöglichkeiten	Mittel- bis langfristig
			Wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Energien: Die Notwendigkeit, die CO ₂ -Emissionen zu reduzieren, führt zu einer steigenden Nachfrage nach sauberen Energiequellen und damit steigenden Marktchancen	Chance	Projektierung, Umsetzung und Betrieb von Wind- und PV-Parks, Services	Weiterer Ausbau der Erneuerbare-Energien-Projekte	-

ESRS	Nachhaltigkeitsaspekt	Wertschöpfungskette	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Kategorie	Relevante Geschäftsaktivität/ Segment	Einfluss auf Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Entscheidungsfindung	Zeithorizont
E1	Anpassung an den Klimawandel durch technologischen Fortschritt	Eigener Geschäftsbereich	Technologische Fortschritte: Fortschritte in der Windenergie-technologie, wie effizientere Turbinen und verbesserte Energiesparmöglichkeiten, können die Kosten senken und die Attraktivität von Windenergieprojekten erhöhen	Chance	Projektierung, Umsetzung und Betrieb von Wind- und PV-Parks	Berücksichtigung von neuen Technologien und Innovationen	-
E1	Anpassung an den Klimawandel: Förderungs- und Investitionspotenzial	Eigener Geschäftsbereich	Änderungen von politischen Zielen: Unsicherheiten bei den Investitionsbedingungen für künftige Projekte aufgrund möglicherweise unzureichender politischer und regulatorischer Unterstützung für die Eindämmung des Klimawandels und den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien	Risiko	Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlagen für die Windparkprojektierung und -umsetzung in den Segmenten Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services	Monitoring der politischen und -regulatorischen Entwicklungen und aktives Engagement vor Ort und Lobbyarbeit	-
			Politische Unterstützung und Anreize: Viele Regierungen fördern die Abminderung des Klimawandels durch Subventionen, Steuervorteile und andere Anreize für erneuerbare Energien, was Investitionen und Wachstum in der Windenergiebranche unterstützt	Chance	Projektierung, Umsetzung und Betrieb von Wind- und PV-Parks	Monitoren und Prüfen der Nutzung der Unterstützung und Anreize	-
E1	Anpassung an den Klimawandel durch technologischen Fortschritt	Eigener Geschäftsbereich	Chancen aus Energieeffizienzanforderungen: Strengere Energieeffizienzvorschriften und -standards können zusätzliche Investitionen in energieeffiziente Technologien und Prozesse erforderlich machen. Dies kann langfristig zu Einsparungen führen	Chance	Technologieeinsatz im Windparkbetrieb, für die Fahrzeugflotte und an Bürostandorten/Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services	Evaluation und Einsatz von energieeffizienter Technologie	-
E1	Klimaschutz in der nachgelagerten Wertschöpfungskette	Nachgelagert	Reduktion emittierter Treibhausgasemissionen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette (downstream) durch entwickelte Erneuerbare-Energien-Projekte	Positive Auswirkung	Betrieb von Wind- und perspektivisch PV-Parks/Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services	Weiterer Ausbau von Erneuerbare-Energien-Projekte	Kurz-, mittel- und langfristig

ESRS	Nachhaltigkeitsaspekt	Wertschöpfungs- kette	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Kategorie	Relevante Geschäftsaktivität/ Segment	Einfluss auf Strategie, Geschäfts- modell, Wertschöpfungskette, Entscheidungsfindung	Zeithorizont
E4	Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen und Arten	Eigener Geschäftsbereich	Verdrängung oder Verlust von Individuen bestimmter Arten z. B. durch Lärm in der Bauphase von Windparks oder durch Vogelschlag	Negative Auswirkung (potenziell)	Eingriff in die Natur und den Lebensraum von Arten durch die Umsetzung von Windparks/Projektentwicklung und Stromerzeugung	Achtsamer Umgang mit Biodiversität sowie Umsetzung von geeigneten Artenschutzmaßnahmen zur Vermeidung oder zum Ausgleich von Eingriffen in den Lebensraum von Tierarten	Kurz-, mittel- und langfristig
			Beeinträchtigung von Ökosystemen z. B. durch Flächenversiegelung und Bodenverdichtung beim Bau von Windenergie- und PV-Anlagen	Negative Auswirkung (potenziell)	Eingriff in die Natur und den Lebensraum von Arten durch die Umsetzung von Windparks/Projektentwicklung und Stromerzeugung	Achtsamer Umgang mit Ökosystemen sowie Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen für den Eingriff in die Natur	Kurz-, mittel- und langfristig
			Steigende Kosten aufgrund der Verschärfung von Naturschutzaufgaben: Versagung von Genehmigungen aufgrund fehlender Lösungen für geschützte Arten, um diese mit dem Projekt in Einklang zu bringen	Risiko	Projektierung von Wind- und PV-Parks/Projektentwicklung und Stromerzeugung	Monitoring und Entwicklung von Lösungen durch Aufbau und Nutzung von internem Wissen und Wissensaustausch mit Naturschutzbehörden, Verbänden und in Arbeitskreisen für den Natur- und Artenschutz	-
E5	Ressourcenabbau & Ressourcenzuflüsse	Eigener Geschäftsbereich	Negative Auswirkungen auf die Umwelt durch den Abbau von Rohstoffen für den Bau von Windenergie- und PV-Anlagen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Negative Auswirkung	Beschaffung von Produkten und Materialien für den Bau von Windparks und perspektivisch PV-Parks/Projektentwicklung und Stromerzeugung	Achtsamer Umgang beim Einsatz von Materialien sowie Evaluierung der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Kurz-, mittel- und langfristig
S1	Sichere Beschäftigung	Eigener Geschäftsbereich	Sinnstiftung und Stärkung des Sicherheitsgefühls der eigenen Belegschaft durch die sichere Beschäftigung in einer zukunftsfähigen Branche	Positive Auswirkung	Entwicklung, Umsetzung und Betrieb von Projekten im Bereich erneuerbare Energien durch eine internationale Belegschaft/Gesamte PNE-Gruppe	Schaffung eines sinnstiftenden Arbeitsumfelds in der Erneuerbare-Energien-Branche	Kurz-, mittel- und langfristig
S1	Nachhaltiges Recruiting	Eigener Geschäftsbereich	Risiko bei der Gewinnung neuer, qualifizierter Mitarbeitender: Es besteht das Risiko, dass nicht genügend Mitarbeitende rekrutiert werden können und daher gesetzte Unternehmensziele später oder nicht erreicht werden können	Risiko	Steigender Bedarf an Mitarbeitenden aufgrund der in der Wachstumsstrategie hinterlegten Ziele/Gesamte PNE-Gruppe	Nutzen von unterschiedlichen Personalbeschaffungsverfahren sowie Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber und Weiterentwicklung von nachhaltigen Recruiting-Strategien	-

ESRS	Nachhaltigkeitsaspekt	Wertschöpfungs-kette	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Kategorie	Relevante Geschäftsaktivität/ Segment	Einfluss auf Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Entscheidungsfindung	Zeithorizont
S1	Nachhaltiges Recruiting	Eigener Geschäftsbereich	Chance bei der Gewinnung neuer, qualifizierter Mitarbeitender: Chancen bei der Gewinnung und Haltung von Mitarbeitenden aufgrund der zukunftsfähigen Branche bzw. des Geschäftsmodells	Chance	Steigender Bedarf an Mitarbeitenden aufgrund der in der Wachstumsstrategie hinterlegten Ziele/Gesamte PNE-Gruppe	Weiterentwicklung von nachhaltigen Recruiting-Strategien	-
S1	Work-Life-Balance	Eigener Geschäftsbereich	Risiko höherer Fluktuation durch steigende Anforderungen im Wettbewerbsvergleich in Bezug auf Work-Life-Balance. Dies kann die langfristige Planung und den Erfolg von PNE negativ beeinflussen	Risiko	Entwicklung, Umsetzung und Betrieb von Projekten im Bereich erneuerbare Energien durch eine internationale Belegschaft/Gesamte PNE-Gruppe	Berücksichtigung von Work-Life-Balance-Möglichkeiten im Personalmanagement	-
S1	Schulungen und Kompetenzentwicklung	Eigener Geschäftsbereich	Risiko höherer Fluktuation durch steigende Anforderungen im Wettbewerbsvergleich in Bezug auf Weiterbildungsangebote und Kompetenzentwicklung	Risiko	Entwicklung, Umsetzung und Betrieb von Projekten im Bereich erneuerbare Energien durch eine internationale Belegschaft/Gesamte PNE-Gruppe	Schaffung von vielfältigen Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb der PNE-Gruppe	-
S1	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Eigener Geschäftsbereich	Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden der eigenen Belegschaft durch gesundheitliche Präventionsangebote, Schulungen und weitere Maßnahmen	Positive Auswirkung	Entwicklung, Umsetzung und Betrieb von Projekten im Bereich erneuerbare Energien durch eine internationale Belegschaft/Gesamte PNE-Gruppe	Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds und Förderung einer gesunden Lebensführung	Kurz-, mittel- und langfristig
S1	Vielfalt	Eigener Geschäftsbereich	Zufriedenheit und gutes Betriebsklima durch diverses und offenes Arbeitsumfeld innerhalb der PNE-Gruppe	Positive Auswirkung	Nationale und internationale Zusammenarbeit mit diverser Belegschaft/Gesamte PNE-Gruppe	Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit	Kurz-, mittel- und langfristig
S2	Gute und faire Arbeitsbedingungen	Vorgelagert	Negative Auswirkungen auf Motivation, Gesundheit und Wohlbefinden der Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durch beeinträchtigte Arbeitsbedingungen	Negative Auswirkung (potenziell)	Beschaffungen und Beauftragungen im Rahmen der Projektierung und Umsetzung von Wind- und PV-Parks/Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services	Ausbau der Prozesse zur Überwachung der Arbeitsbedingungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Kurz-, mittel- und langfristig

ESRS	Nachhaltigkeitsaspekt	Wertschöpfungs-kette	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Kategorie	Relevante Geschäftsaktivität/ Segment	Einfluss auf Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Entscheidungsfindung	Zeithorizont
S3	Corporate Citizenship	Eigener Geschäftsbereich	Schaffen von wirtschaftlichen Vorteilen in den betroffenen Gemeinden	Positive Auswirkung	Entwicklung, Umsetzung und Betrieb von Projekten im Bereich erneuerbare Energien/ Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services	Entwicklung kommunalspezifischer Lösungsansätze und Beteiligungsoptionen	Kurz-, mittel- und langfristig
S3	Sozialer Dialog	Eigener Geschäftsbereich	Beitrag zur Akzeptanzsteigerung von Erneuerbare-Energien-Projekten auf lokaler Ebene durch die Einbindung der betroffenen Gemeinden	Positive Auswirkung	Entwicklung, Umsetzung und Betrieb von Projekten im Bereich erneuerbare Energien/ Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services	Harmonisierung der Entwicklung von Erneuerbare-Energien-Projekte mit den Interessen und Anliegen der lokalen Gemeinschaft	Kurz-, mittel- und langfristig
			Widerstand in Gemeinschaften: Verzögerungen in Projekten sowie höhere Kosten aufgrund von Widerstand in betroffenen Gemeinschaften	Risiko	Entwicklung, Umsetzung und Betrieb von Projekten im Bereich erneuerbare Energien/ Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services	Harmonisierung der Entwicklung von Erneuerbare-Energien-Projekte mit den Interessen und Anliegen der lokalen Gemeinschaft	-
G1	Politisches Engagement und Lobbying	Eigener Geschäftsbereich	Mitwirkung an der Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen für die wirtschaftlich sinnvolle Umsetzung von Erneuerbare-Energien-Vorhaben und zur Beschleunigung des Ausbaus von Erneuerbare-Energien-Projekten durch Lobbying	Positive Auswirkung	Politische Bewegung in Bezug auf die Erneuerbare-Energien-Branche/Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services	Lobbyaktivitäten, um Wissen und Positionen mit einbringen zu können	Kurz-, mittel- und langfristig
G1	Korruption und Bestechung	Eigener Geschäftsbereich	Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken: mögliche Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien, Begehung von kriminellen Handlungen, Finanztransaktionen, Marktmissbrauch, Interessenkonflikte, Insiderhandel, Geldwäsche und Datenschutzverstöße, Korruption und Bestechung	Risiko	Wirtschaftliches Handeln in der Erneuerbare-Energien-Branche/Gesamte PNE-Gruppe	Risikominimierung durch umfassendes Compliance-Management-System	-

ESRS	Nachhaltigkeitsaspekt	Wertschöpfungs-kette	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Kategorie	Relevante Geschäftsaktivität/ Segment	Einfluss auf Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Entscheidungsfindung	Zeithorizont
G1	Unternehmenskultur	Eigener Geschäftsbereich	Steigerung der Zufriedenheit und Motivation sowie Identifikation der eigenen Belegschaft mit PNE durch gute Unternehmenskultur und eine starke Identifikation mit dem Purpose und dem Geschäftsmodell des Unternehmens	Positive Auswirkung	Zusammenarbeit mit diverser Belegschaft im Gesamtkonzern/ Gesamte PNE-Gruppe	Aktivitäten zur Stärkung der Unternehmenskultur und des Konzernzusammenhalts	Kurz-, mittel- und langfristig
G1	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Eigener Geschäftsbereich	Beschaffungsrisiken: Aufgrund der Entwicklung im WEA-Markt ist mit einer erhöhten Nachfrage nach WEA oder Lieferverzögerungen von Komponenten zu rechnen. Außerdem sind durch geopolitische Spannungen hohe Schwankungen an Rohstoff- und Beschaffungsmärkten sowie Verfügbarkeits- und Preissteigerungsrisiken im Beschaffungsmarkt möglich	Risiko	Beschaffungen von nachfrageintensiven Produkten und Leistungen/Gesamte PNE-Gruppe	Pflege von langfristigen Lieferantenbeziehungen	-
			Sichere, langjährige und transparente Lieferanten- und Stakeholder-Beziehungen durch aktives Lieferantenmanagement	Positive Auswirkung	Beschaffungen von nachfrageintensiven Produkten und Leistungen/Gesamte PNE-Gruppe	Pflege von langfristigen Lieferantenbeziehungen	Kurz-, mittel- und langfristig
			Risiko von Vertrauensverlust, Rechtsstreitigkeiten und mögliche Lieferverzögerungen durch unklare und unfaire Zahlungsmodalitäten mit Lieferanten	Risiko	Beschaffungen und Beauftragungen im Rahmen der Projektierung und Umsetzung von Windparks und PV-Parks/ Gesamte PNE-Gruppe	Faire Verhandlung von Zahlungsmodalitäten sowie rechtzeitiges Begleichen ausstehender Rechnungen	-

Finanzielle Effekte

Die PNE-Gruppe berichtet für das Geschäftsjahr 2024 nicht über derzeitige und zu erwartende finanzielle Effekte durch wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell. Dies gilt auch für Angaben in den Themenstandards, die sich auf finanzielle Effekte beziehen (E1-9, E4-6, E5-6).

Widerstandsfähigkeit der Strategie

Die Strategie und das Geschäftsmodell der PNE-Gruppe sind in Bezug auf den Klimawandel als resilient einzustufen. Zudem trägt das Geschäftsmodell der PNE zur Vermeidung des Emissionsausstoßes und somit zur Verlangsamung des Klimawandels bei und wird daher in Bezug auf den Klimaschutz als fördernd eingestuft.

In **ESRS 2 SBM-1** finden sich weiterführende Informationen über die Widerstandsfähigkeit der Strategie und des Geschäftsmodells der PNE in Bezug auf die Fähigkeit, ihre wesentlichen Auswirkungen und Risiken zu bewältigen und ihre wesentlichen Chancen zu nutzen.

Themenspezifische Ergänzungen zu SBM-3

ESRS E1

In der PNE-Gruppe wurden zwei Risiken in Bezug auf den Klimawandel identifiziert. Dabei handelt es sich bei einem Risiko um ein klimabezogenes physisches Risiko und bei dem anderen um ein klimabezogenes Übergangsrisiko.

→ „Physische Klimarisiken im eigenen Geschäft“ – Auswirkungen von Extremwetterereignissen: längere vorübergehende Abschaltungen und erhöhter Reparaturbedarf aufgrund von Zunahme der Schwere und Häufigkeit extremer Wetterereignisse (Windparks, Umspannwerke)

→ „Anpassung an den Klimawandel: Förderungs- und Investitionspotenzial“ – Änderung von politischen Zielen: Unsicherheiten bei den Investitionsbedingungen für künftige Projekte aufgrund möglicherweise unzureichender politischer und regulatorischer Unterstützung für die Eindämmung des Klimawandels und den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien

Die PNE-Gruppe schätzt ihre Exposition gegenüber physischen Risiken bedingt durch Klimafolgen wie extreme Wetterereignisse als gering ein. PNE hat keine eigenen Produktionsstätten, aber die betriebenen Windenergieanlagen können von Auswirkungen des Klimawandels in Form von Sturmschäden betroffen sein. Technische Ausfälle etwa von Windturbinen werden jedoch durch Full-Service-Verträge abgedeckt, in dem Fall von Turbinenherstellern. Risiken, die sich aus Klimafolgen wie Extremwetterereignissen ergeben, begegnet die PNE-Gruppe durch Zusatzversicherungen.

Eine Resilienzanalyse wurde 2023/24 in Form einer Klimarisikoanalyse und im Rahmen der Risikobewertung der Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Hierbei umfasst die Klimarisikoanalyse die Einflüsse des Klimawandels auf die Windparks mit Fokus auf Klimaänderungen am jeweiligen Standort. Die Risikoidentifikation und Bewertung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse erfolgte außerdem konzernweit und unter Berücksichtigung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Die Klimarisikoanalyse wurde 2023/24 im Rahmen der EU-Taxonomie-Bewertung erstmalig durchgeführt. Sie berücksichtigt unterschiedliche Klimaszenarien unter Hinzunahme wissenschaftlicher Quellen. Die Risiken zeigen lediglich eine mögliche Beeinflussung durch Änderungen von Windverhältnissen, wobei jedoch die Klimaänderung in Bezug auf das Geschäftsmodell auch langfristig als gering einzustufen ist. Sowohl für das identifizierte

physische Risiko als auch für das klimabezogene Übergangsrisiko sind lediglich moderate finanzielle Auswirkungen bei einem Eintritt zu erwarten. Die Klimarisikoanalyse nach EU-Taxonomie-Vorgaben wird jährlich aktualisiert und vorherige Bewertungen werden, falls erforderlich, angepasst.

ESRS E4

Die PNE-Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, beim Bau und Betrieb der projektierten Windenergieanlagen und PV-Anlagen die direkten und indirekten negativen Auswirkungen auf die Biodiversität so weit wie möglich zu vermeiden. Wo dies nicht vollständig möglich ist, gilt es, sie zu minimieren und zu kompensieren. Dadurch will PNE sicherstellen, dass die Biodiversität nicht unangemessen gefährdet oder beeinträchtigt wird. Hierbei beachtet die PNE-Gruppe selbstverständlich die gesetzlichen Anforderungen, die es in den Ländern gibt, in denen PNE tätig ist.

In der PNE-Gruppe erfolgt eine standortindividuelle Betrachtung im Rahmen von landschaftspflegerischen Begleitplänen (LBP) und artenschutzrechtlichen Fachbeiträgen (AFB) je Projekt. Diese sind vor Genehmigung einer Windenergie- oder PV-Anlage zu erstellen und mit der zugehörigen Behörde abzustimmen. Im AFB werden besonders und streng geschützte Arten sowie alle Vogelarten meist im Rahmen umfangreicher Kartierungen untersucht und deren Gefährdung aufgrund der Projektierung bewertet. Im Anschluss erfolgen Maßnahmenvorschläge zur Minimierung/Vermeidung möglicher negativer Auswirkungen auf die betroffenen Arten. Im LBP wird darüber hinaus der Gesamteingriff des Projekts auf Natur und Landschaft bewertet und bilanziert, um daraus eine adäquate Kompensation ableiten zu können. Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung werden ebenfalls erarbeitet. Zusätzlich wird in vielen Projekten außerdem eine umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt. Die Ermittlung zur Verpflichtung einer UVP beziehungsweise die Entscheidung zur

freiwilligen Durchführung findet im Vorfeld anhand der Kriterien des Standorts statt. Dabei werden sowohl die Bau- und Betriebsphase der Geschäftstätigkeit in die Analyse und die Bewertung potenzieller Auswirkungen auf die Biodiversität mit einbezogen. Wenn Projekte von PNE in der Nähe von Schutzgebieten aus dem Schutzgebietsnetz in der Europäischen Union, sogenannten Natura-2000-Gebieten, geplant sind, erfolgt zudem eine Prüfung der möglichen Auswirkungen des geplanten Projekts auf dieses Gebiet. Das geschieht im Rahmen einer sogenannten FFH-Verträglichkeitsprüfung, die auf der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU basiert.

Die Standorte von PNE befinden sich in zwölf Ländern auf vier Kontinenten und lassen sich unterteilen in:

- 30 Büro- und Verwaltungsstandorte
- 30 Windparks an Land mit dazugehörigen Umspannwerken
- 1 Holzheizkraftwerk (HKW)

Unter der operativen Kontrolle stehen hierbei vor allem die Windparks und Umspannwerke im Eigenportfolio.

Bei den Bürostandorten sind keine besonderen Auswirkungen auf den ökologischen Zustand oder schutzbedürftige Biodiversität festgestellt worden. Auch das HKW befindet sich nicht in einer geschützten Umgebung beziehungsweise einer wichtigen Umgebung im Hinblick auf Biodiversität.

Hingegen kann es durch den Bau von Windenergie- und PV-Anlagen potenziell zur Beeinträchtigung von Ökosystemen und Verringerung der Verfügbarkeit natürlicher Lebensräume für unterschiedliche Arten kommen, da Flächen für den Bau der Anlagen und die dazugehörige Infrastruktur in Anspruch genommen werden müssen. Zudem kann es beispielsweise zu vereinzelt Vogelschlag durch Flugkollisionen mit Rotorblättern kommen. Bei Windenergieanlagen können etwa Kollisionen mit Vögeln und Fledermäusen verringert werden, indem der Betrieb zu bestimmten Zeiten ausgesetzt wird. Es können auch Technologien zur Verhinderung von Vogelkollisionen, sogenannte Antikollisionssysteme (AKS), zum Einsatz kommen.

Negative Auswirkungen entstehen beim Bau der Erneuerbare-Energien-Anlagen durch die Bodenversiegelung. Diesem Umstand begegnet die PNE mit entsprechenden Verminderungs- und Kompensationsmaßnahmen. Zur Kompensation für einen Eingriff in die Natur und das Landschaftsbild sind sowohl funktional als auch räumlich eng am Eingriff orientierte Ausgleichs- sowie Ersatzmaßnahmen vorgesehen. Die PNE-Gruppe strebt bei den Windenergie- und PV-Projekten stets möglichst nahe am Eingriffsort gelegene Kompensationsmaßnahmen an. Dazu zählen Beweidung, Anlage von Biotopen, Blühwiesen und Blühstreifen sowie Aufforstungen.

Eine Übersicht über alle standortspezifischen Auswirkungen von PNE ist aufwandsbezogen nicht sinnvoll, sodass die wesentlichsten grundsätzlichen Auswirkungen für den Gesamtkonzern bewertet wurden.

Darüber hinaus findet eine individuelle Bewertung der Auswirkungen auf Land und Arten für Windenergie- und PV-Anlagen immer im Rahmen von Genehmigungsverfahren der Projekte statt.

Auch über die gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen im Rahmen der Genehmigungsverfahren hinaus verfolgt PNE das Anliegen, die Tier- und Pflanzenwelt in und um die Erneuerbare-Energien-Anlagen zu erfassen, um die Auswirkungen auf die Umwelt zu verstehen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Dazu kooperiert die PNE-Gruppe in einzelnen Projekten mit Naturschutzorganisationen oder berücksichtigt deren Hinweise, etwa im Rahmen von gemeinsamen Naturschutzplänen und Umweltstudien oder der gemeinsamen Förderung von Nachhaltigkeitsinitiativen.

1.4 Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Allgemeine Prozessbeschreibung

Die CSRD setzt das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit in der Nachhaltigkeitsberichterstattung voraus. Die PNE-Gruppe hat in einem multidisziplinären Projektteam ermittelt, wie sich Nachhaltigkeitsthemen sowohl auf das Geschäftsmodell des Unternehmens auswirken (Financial Materiality), als auch, wie das eigene unternehmerische Handeln die Umwelt beeinflusst (Impact Materiality). Das Projekt durchlief fünf zentrale Phasen:

1. **Durchführung einer Bestandsanalyse, Erstellung einer unternehmensspezifischen Themenliste gemäß ESRS und eines Wertschöpfungsprofils:** Im Rahmen der Analyse der Wertschöpfungskette der PNE-Gruppe wurde nicht nur die eigene Geschäftstätigkeit, sondern auch die Wertschöpfungskette des Unternehmens betrachtet. Dies wurde anhand des Produktportfolios und in Abstimmung mit den Fachbereichen erarbeitet. Um eine präzise Steuerung der Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie der zu berichtenden Informationen gewährleisten zu können, wurden Schlüsselbestandteile innerhalb der Wertschöpfungskette identifiziert, auf die sich die Wesentlichkeitsanalyse fokussiert. Die Anforderungen der UN Guiding Principles on Business and Human Rights und der OECD Guidelines for Multinational Enterprises wurden berücksichtigt, indem ein geografisches Mapping durchgeführt und untersucht wurde, ob das Unternehmen in Ländern agiert, die erhöhten Menschenrechts- und/oder Korruptionsrisiken ausgesetzt sind.

Auf Basis CSRD-relevanter Themen, der Ergebnisse der bis dato bestehenden Wesentlichkeitsanalyse von PNE und industriespezifischer Aspekte wurde zunächst eine möglichst granulare Themenliste (Long List) erstellt. Über eine Peer-Group-Analyse, den Einbezug wissenschaftlicher Datenbanken und die Berücksichtigung der Anforderungen von ESG-Ratings wurde die Themenliste bereinigt, verdichtet und validiert (Short List).

2. **Einbezug von internen und externen Stakeholdern:** Im Rahmen einer Stakeholder-Analyse wurden folgende Gruppen als relevant für die doppelte Wesentlichkeitsanalyse (Impact Materiality und Financial Materiality) eingestuft: Mitarbeitende, Lieferanten, Kunden, Dienstleister, Shareholder, Medien, lokale Gemeinschaften, Behörden, Verbände sowie Banken und Finanzanalysten. Bei der Auswahl der konkreten Ansprechpartner innerhalb der Stakeholder-Gruppen wurde auf eine repräsentative Auswahl geachtet. So wurden beispielsweise Mitarbeitende unterschiedlicher (Führungs-) Ebenen, Geschlechter, Standorte und Fachbereiche mithilfe eines Online-Tools zu der zuvor identifizierten Themenliste und möglichen Auswirkungen befragt. Für die Bestimmung der Financial Materiality wurden mit Bankenvertretern und Finanzanalysten Interviews durchgeführt und ihre Einschätzung zu möglichen Risiken und Chancen eingeholt.
3. **Analyse der Impact Materiality, also Identifikation und Bewertung von Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der PNE-Gruppe:** Auf Basis der Themen, die nach der Stakeholder-Befragung als relevant beurteilt wurden, erfolgte anschließend die Identifizierung möglicher Auswirkungen durch das ESG-Komitee und Fachmitarbeitende. Die möglichen Auswirkungen wurden grob entlang der Wertschöpfungskette geclustert. Die entstandene Liste wurde von den verantwortlichen Mitarbeitenden validiert. Die Bewertung der

Auswirkungen erfolgte unternehmensintern durch den Vorstand und Vertreter aus Fachabteilungen nach den Dimensionen Ausmaß, Umfang, Unumkehrbarkeit beziehungsweise der Dimension Eintrittswahrscheinlichkeit nach Likert-Skalen. Dabei hat eine Brutto-Betrachtung stattgefunden, Maßnahmen, die beispielsweise einer negativen Auswirkung entgegenwirken, wurden entsprechend nicht mitbewertet.

4. **Analyse der Financial Materiality, das heißt Identifikation und Bewertung von Chancen und Risiken für das Geschäftsmodell der PNE-Gruppe:** Die Auswertung der durchgeführten Interviews mit Bankenvertretern und Finanzanalysten diente als Grundlage für die Erstellung einer Liste an möglichen Chancen und Risiken. Zudem wurde die Expertise der Mitglieder des ESG-Komitees und des Risikomanagements herangezogen, um Chancen und Risiken aus ihren spezifischen Fachbereichen zu spezifizieren. Bei der Identifizierung wurde auch auf die im Rahmen der EU-Taxonomie durchgeführte Klimarisikoanalyse der einzelnen Standorte zurückgegriffen. Chancen und Risiken wurden immer individuell betrachtet; es wurde kein Offsetting vorgenommen. Insbesondere wurden auch Abhängigkeiten, denen das Unternehmen unterliegt, untersucht. Es wurden sowohl physische Risiken als auch transitorische Risiken identifiziert und anhand der Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller finanzieller Effekt bewertet.
5. **Festlegung von Schwellenwerten und Validierung von Ergebnissen:** Die PNE-Gruppe hat für die identifizierten und bewerteten Auswirkungen, Risiken und Chancen Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt. Diese Schwellenwerte wurden unternehmensintern in Workshops vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden vom Gesamtvorstand validiert und der Aufsichtsrat über die Ergebnisse informiert.

1. Bestandsaufnahme

- Umfeldanalyse
- Überblick über Geschäftsaktivität und Wertschöpfungskette
- Stakeholder Mapping

2. Identifizierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

- Erstellung einer themenspezifischen Long List und Short List zu potenziell wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten
- Befragung interner und externer Stakeholder
- Identifikation und Einstufung möglicher IROs nach Thema, Art und Zeithorizont

3. Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

- Impact Materiality Assessment (Auswirkungen)
- Financial Materiality Assessment (Risiken und Chancen)
- Festlegung von Schwellenwerten und Validierung der Ergebnisse

Berichterstattung

Weiterführende Informationen zur Wahrnehmung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten, dem Risikomanagement und den internen Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung finden sich unter **➤ ESRS 2 GOV-4** und **➤ ESRS GOV-5**.

Themenspezifische Ergänzungen zu IRO-1

ESRS E1

Die PNE-Gruppe leistet aufgrund ihres nachhaltigen Geschäftsmodells als Clean Energy Solutions Provider in den Bereichen Windenergie, PV, Speicherlösungen und PtX-Technologie mit Fokus auf Wasserstoff einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Somit sind die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf den Klimawandel grundsätzlich positiv zu bewerten. Die PNE-Gruppe ist bestrebt, künftig eingehender tatsächliche und potenzielle künftige Treibhausgasemissionsquellen und gegebenenfalls Ursachen für andere klimabezogene Auswirkungen im Rahmen Ihrer eigenen Tätigkeiten und entlang der Wertschöpfungskette zu ermitteln und zu bewerten.

Im Rahmen der Berichterstattung nach EU-Taxonomie-Verordnung hat die PNE-Gruppe 2023/24 klimabedingte Risiken gemäß einer Klimarisikoanalyse ermittelt. Gemäß den Empfehlungen des Umweltbundesamts wurden die zwei Fälle des RCP-8.5-Szenarios (optimistisch und pessimistisch) sowie des RCP-2.6-Szenarios berücksichtigt.

Schritte der Klimarisikoanalyse (Vorgehen):

- 1. Ermittlung der voraussichtlichen Lebensdauer
- 2. Identifizierung der Untersuchungsobjekte
- 3. Herausfiltern von Klimagefahren auf Grundlage ihres räumlichen Auftretens
- 4. Herausfiltern der Klimagefahren anhand der Möglichkeit erheblicher Beeinträchtigungen für die Leistung der Wirtschaftstätigkeit
- 5. Verstehen der Wirkungszusammenhänge
- 6. Zusammenstellung von Informationen über Klimagefahren
- 7. Sammlung von Informationen über die Sensitivität der Systemelemente
- 8. Bewertung des gesamten physischen Klimarisikos
- 9. Identifizierung und Bewertung von Anpassungslösungen

Bei der Klimarisikoanalyse wurden Ergebnisse des Energie-monitors sowie der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und der Europäischen Umweltagentur (EEA), die Klimawirkungs- und Risikoanalyse und Informationen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) herangezogen.

Weiterführende Informationen finden sich unter **➤ ESRS 2, Themenspezifische Ergänzungen zu SBM-3, ➤ E1** und **➤ E1-1**.

ESRS E2, ESRS E3

Die PNE-Gruppe hat im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse den ESRS-E2-Standard „Umweltverschmutzung“ und den ESRS-E3-Standard „Wasser- und Meeresressourcen“ als nicht wesentlich identifiziert und berichtet entsprechend nicht im vorliegenden nichtfinanziellen Bericht.

Unabhängig davon liegt Nachhaltigkeit in der Natur des Geschäftsmodells der PNE-Gruppe und ist fest im Unternehmen verankert. Im Geschäftsalltag berücksichtigt PNE neben ökonomischen Interessen auch umweltbezogene, soziale und gesellschaftliche Belange.

ESRS E4

Für die Ermittlung der Auswirkungen, Risiken und Chancen für das Thema Biodiversität und Ökosystem hat die PNE-Gruppe das Erzeugungsgeschäft Windenergie und PV grundsätzlich betrachtet und die Erfahrungen, die PNE bereits im Rahmen der Projektierung gemäß dem Arten- und Naturschutz gesammelt hat, einbezogen. Entsprechende Fachexperten aus Bereichen der Projektentwicklung und Zuständige für Naturschutz nahmen an Konsultationen im Rahmen des Screenings der Biodiversitätsthemen teil. Die einbezogenen Naturschutzexperten brachten außerdem Erfahrungen aus den Konsultationen und der Zusammenarbeit von betroffenen Gemeinschaften und zuständigen Behörden mit ein. Zudem wurden in der im Rahmen der CSRD-Anforderungen neu durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse die Stakeholder-Gruppen „Flächeneigentümer“, „Nachbarn“ und „Gemeinden“ zum Ausfüllen eines Fragebogens aufgefordert. Außerdem wurden wissenschaftliche Quellen in die Wesentlichkeitsbewertung mit einbezogen. Für die Wesentlichkeitsanalyse wurde eine übergreifende Bewertung vorgenommen.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden Bewertungen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette mitbetrachtet. Hierbei kam insbesondere den Baudienstleistern, die im Rahmen des Baus der Windanlagen beauftragt werden, eine besondere Betrachtung zu, da Bautätigkeiten mit dem direkten und indirekten Eingriff in die Natur zusammenhängen.

Ökosystemdienstleistungen, das heißt natürliche Prozesse, die durch die Geschäftstätigkeit von PNE durch eine Störung betroffen sein könnten, wurden als nicht relevant eingestuft.

Systemische Risiken können für die PNE-Gruppe durchzunehmende regulatorische Anforderungen und Auflagen zum Schutz von Biodiversität und Ökosystemen entstehen. Darüber hinaus kann sich die politische Unterstützung, das Investorenverhalten und die öffentliche Wahrnehmung gegenüber Windenergieanlagen ändern und sich die Unterstützung verringern. Insbesondere der Klimawandel kann die Verfügbarkeit und Qualität der Standorte für Windparks beeinflussen. Auch Veränderungen in Windmustern und extreme Wetterereignisse können die Effizienz und Sicherheit von Windparks beeinträchtigen.

PNE verfügt über Standorte, die in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität liegen. Bei identifizierten Auswirkungen werden Abhilfemaßnahmen streng nach dem Bundesnaturschutzgesetz definiert und durchgeführt. Die entsprechenden Unterlagen sind genehmigungsrelevant, sodass alle naturschutzfachlichen Unterlagen zum jeweiligen Standort vorliegen. Darüber hinaus legt die PNE-Gruppe als Projektierer von Windparks sowie PV-Anlagen und Anbieter von Lösungen für saubere Energie großen Wert auf einen transparenten Austausch mit verschiedenen Interessengruppen. So ist PNE beispielsweise im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsverfahren, insbesondere im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung, mit Bürgern und Trägern öffentlicher Belange in engem Austausch.

Eine Szenarioanalyse im engeren Sinn für biologische Vielfalt und die Ökosysteme wurde von der PNE-Gruppe nicht durchgeführt. Im Vorfeld des Baus von Windenergie- und PV-Anlagen führt PNE standortindividuell und projektbezogen Umweltverträglichkeitsprüfungen durch, bindet betroffene Stakeholder ein und erstellt landschaftspflegerische Begleitpläne und artenschutzrechtliche Fachbeiträge.

ESRS E5

Die PNE-Gruppe überprüfte im Rahmen eines systematischen Screenings ihre Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten, um ihre tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Rahmen der eigenen Tätigkeiten und innerhalb der Wertschöpfungskette zu ermitteln. Hierbei wirkten der Einkauf und die Abteilung Bau/Umsetzung mit. Während die Einkaufs-abteilung die Beschaffung der Windparkkomponenten vornimmt, verantwortet die Bau-/Umsetzungsabteilung den Bau beziehungsweise das Baumanagement aller Projekte, die PNE bis zur Inbetriebnahme umsetzt. Bisherige Projekte fanden in Deutschland und Frankreich statt. Die Projektabteilung liefert relevante Informationen zu Standortanalysen und plant das Projekt im Vorwege der Umsetzung. Hierbei kann PNE in nationalen sowie internationalen Projekten auf langjährige Erfahrungen aus vorherigen Projekten setzen. Für die Ermittlung der Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgten Einschätzungen in Einzelgesprächen mit den Bereichsleitungen der Einkaufs- und Bau-/Umsetzungsabteilung.

Beim Screening lässt sich feststellen, dass der Rohstoffeinsatz in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (unmittelbare und mittelbare Lieferanten) bedeutend ist und über den Bezug der Produkte und Gewerke auf die PNE-Gruppe übergeht. Neben den Gewerken, also dem Fundament- und Wegebau, sind bei PNE wesentlich genutzte Ressourcen die Windenergieanlagen, die Kabel und die Umspannwerke. Die eingesetzten Ressourcen für die Servicegesellschaften der PNE-Gruppe, die das Betriebsmanagement verantworten und Messgutachten erstellen (energy consult GmbH und Pavana GmbH), sind unwesentlich im Verhältnis zum Ressourceneinsatz beim Bau von Windenergieanlagen.

Um die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen der Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten zu ermitteln, führt die PNE-Gruppe auch im Vorfeld und während der Bauphase Konsultationen mit örtlichen Stakeholdern wie beispielsweise Bürgern, Gemeinden und Naturschutzverbänden durch.

Weiterführende Information zum Stakeholder-Dialog der PNE-Gruppe finden sich unter **➤ ESRS 2, SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger**.

ESRS G1

Die PNE-Gruppe hat zur Bewertung der Governance-bezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen keine spezifischen Kriterien angewendet. Die Themen zur Unternehmenspolitik wurden allgemeingültig für alle Standorte, Tätigkeiten und Sektoren betrachtet. Die Gründe hierfür sind einheitlich geltende Strukturen, Leitprinzipien und Positionen zu ethischen Gesichtspunkten – sei es sowohl in Bezug auf die Vermeidung von Korruption und Bestechung als auch unternehmensintern oder in Beziehung zu Dritten.

IRO-2 – Adressierte Angabepflichten in Anlehnung an ESRS

Verortung der Angabepflichten gemäß ESRS 2, IRO-2 (Index)

	Angabepflicht	Seite
ESRS 2	Allgemeine Angaben	
➤ BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	25
➤ BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	25
➤ GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	28
➤ GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	29
➤ GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	30
➤ GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	30
➤ GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	33
➤ SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	33
➤ SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	36
➤ SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	36
➤ IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	45
➤ IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	49
ESRS E1	Klimawandel	
➤ ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	30
➤ E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	66
➤ ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	36
➤ ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	45
➤ E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	67
➤ E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	71

	Angabepflicht	Seite
➤ E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	76
➤ E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	77
➤ E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	80
➤ E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	82
➤ E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	82
➤ E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	82
ESRS E4	Biodiversität	
➤ E4-1	Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	83
➤ ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	36
➤ ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken, Abhängigkeiten und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	45
➤ E4-2	Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	83
➤ E4-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	86
➤ E4-4	Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	90
➤ E4-5	Kennzahlen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen	90
➤ E4-6	Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	90

	Angabepflicht	Seite
ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	
➤ ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	45
➤ E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	91
➤ E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	93
➤ E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	94
➤ E5-4	Ressourcenzuflüsse	95
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	
➤ Erleichterungen S1	Angabepflichten zu ESRS 2, Abs. 17, schrittweise eingeführte Angabepflichten	97
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	
➤ Erleichterungen S2	Angabepflichten zu ESRS 2, Abs. 17, schrittweise eingeführte Angabepflichten	102
ESRS S3	Betroffene Gemeinschaften	
➤ Erleichterungen S3	Angabepflichten zu ESRS 2, Abs. 17, schrittweise eingeführte Angabepflichten	103
ESRS G1	Unternehmensführung	
➤ ESRS GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	28
➤ ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	45
➤ G1-1	Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur	105
➤ G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	109
➤ G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	110
➤ G1-4	Fälle von Korruption oder Bestechung	114
➤ G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	114
➤ G1-6	Zahlungspraktiken	114

Verweis auf andere Rechtsvorschriften

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt aus anderen EU-Rechtsvorschriften	Rechtsvorschrift (SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung, EU-Klimagesetz)	Datenpunkt wesentlich/nicht wesentlich	Seite
ESRS 2			
ESRS 2 GOV-1, Abs. 21 (d) Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	SFDR, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Kapitel „Zusammensetzung der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane“	28
ESRS 2 GOV-1, Abs. 21 (e) Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind	Benchmark-Verordnung	Wesentlich Kapitel „Zusammensetzung der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane“	28
ESRS 2 GOV-4, Abs. 30 Erklärung zur Sorgfaltspflicht	SFDR	Wesentlich Kapitel „Erklärung zur Sorgfaltspflicht“	30
ESRS 2 SBM-1, Abs. 40 (d) i Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Tabelle „Energieverbrauch und Energiemix“	78
ESRS 2 SBM-1, Abs. 40 (d) ii Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	SFDR, Benchmark-Verordnung	Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1, Abs. 40 (d) iii Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	SFDR, Benchmark-Verordnung	Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1, Abs. 40 (d) iv Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak	Benchmark-Verordnung	Nicht wesentlich	
ESRS E1			
ESRS E1-1, Abs. 14 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050	EU-Klimagesetz	Wesentlich Kapitel „E1-1 - Übergangsplan für den Klimaschutz“	66
ESRS E1-1, Abs. 16 (g) Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind	Säule 3, Benchmark-Verordnung	Nicht wesentlich	

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt aus anderen EU-Rechtsvorschriften	Rechtsvorschrift (SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung, EU-Klimagesetz)	Datenpunkt wesentlich/nicht wesentlich	Seite
ESRS E1-4, Abs. 34 THG-Emissionsreduktionsziele	SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Kapitel „E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“	76
ESRS E1-5, Abs. 38 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen, aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	SFDR	Nicht wesentlich	
ESRS E1-5, Abs. 37 Energieverbrauch und Energiemix	SFDR	Wesentlich Kapitel „E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix“	77
ESRS E1-5, Abs. 40 – 43 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	SFDR	Nicht wesentlich	
ESRS E1-6, Abs. 44 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Kapitel „E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen“	80
ESRS E1-6, Abs. 53 – 55 Intensität der THG-Bruttoemissionen	SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Kapitel „Treibhausgasintensität auf der Grundlage der Nettoeinnahmen“	81
ESRS E1-7, Abs. 56 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate	EU-Klimagesetz	Wesentlich Kapitel „E1-7 Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Gutschriften“	82
ESRS E1-9, Abs. 66 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken	Benchmark-Verordnung	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS E1-9, Abs. 66 (a) Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischen Risiko	Säule 3	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt aus anderen EU-Rechtsvorschriften	Rechtsvorschrift (SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung, EU-Klimagesetz)	Datenpunkt wesentlich/nicht wesentlich	Seite
ESRS E1-9, Abs. 66 (c) Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden	Säule 3	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS E1-9, Abs. 66 (c) Aufschlüsselungen des Buchwerts der Immobilien nach Energieeffizienzklassen	Säule 3	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS E1-9, Abs. 69 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen	Benchmark-Verordnung	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS E4			
ESRS 2 SBM-3 – E4, Abs. 16 (a) i	SFDR	Wesentlich Kapitel „SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“	36
ESRS 2 SBM-3 – E4, Abs. 16 (b)	SFDR	Wesentlich Kapitel „SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“	36
ESRS 2 SBM-3 – E4, Abs. 16 (c)	SFDR	Wesentlich Kapitel „SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“	36
ESRS E4-2, Abs. 24 (b) Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	SFDR	Wesentlich Kapitel „Konzepte – weitere Angaben gemäß E4“	84
ESRS E4-2, Abs. 24 (c) Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere	SFDR	Wesentlich Kapitel „Konzepte – weitere Angaben gemäß E4“	84

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt aus anderen EU-Rechtsvorschriften	Rechtsvorschrift (SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung, EU-Klimagesetz)	Datenpunkt wesentlich/nicht wesentlich	Seite
ESRS E4-2, Abs. 24 (d) Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	SFDR	Wesentlich Kapitel „Konzepte – weitere Angaben gemäß E4“	84
ESRS E5			
ESRS E5-5, Abs. 37 (d) Nicht recycelte Abfälle	SFDR	Nicht wesentlich	
ESRS E5-5, Abs. 39 Gefährliche und radioaktive Abfälle	SFDR	Nicht wesentlich	
ESRS S1			
ESRS 2 SBM-3 – S1, Abs. 14 (f) Risiko von Zwangsarbeit	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS 2 SBM-3 – S1, Abs. 14 (g) Risiko von Kinderarbeit	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-1, Abs. 20 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-1, Abs. 21 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	Benchmark-Verordnung	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-1, Abs. 22 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-1, Abs. 23 Konzept oder Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt aus anderen EU-Rechtsvorschriften	Rechtsvorschrift (SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung, EU-Klimagesetz)	Datenpunkt wesentlich/nicht wesentlich	Seite
ESRS S1-3, Abs. 32 (c) Bearbeitung von Beschwerden	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-14, Abs. 88 (b, c) Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	SFDR, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-14, Abs. 88 (e) Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-16, Abs. 97 (a) Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	SFDR, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-16, Abs. 97 (b) Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-17, Abs. 103 (a) Fälle von Diskriminierung	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S1-17, Abs. 104 (a) Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	SFDR, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S2			
ESRS 2 SBM-3 – S2, Abs. 11 (b) Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt aus anderen EU-Rechtsvorschriften	Rechtsvorschrift (SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung, EU-Klimagesetz)	Datenpunkt wesentlich/nicht wesentlich	Seite
ESRS S2-1, Abs. 17 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	SFDR	Wesentlich Kapitel „Aspekt Gute und faire Arbeitsbedingungen“ Kapitel „Aspekt Management der Beziehungen zu Lieferanten“	102/109
ESRS S2-1, Abs. 18 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	SFDR	Wesentlich Kapitel „Aspekt Gute und faire Arbeitsbedingungen“	102
ESRS S2-1, Abs. 19 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	SFDR, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S2-1, Abs. 19 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	Benchmark-Verordnung	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S2-4, Abs. 36 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S3			
ESRS S3-1, Abs. 16 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S3-1, Abs. 17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	SFDR, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	
ESRS S3-4, Abs. 36 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	SFDR	Wesentlich Nicht berichtet, da Übergangsregelungen genutzt	

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt aus anderen EU-Rechtsvorschriften	Rechtsvorschrift (SFDR, Säule 3, Benchmark-Verordnung, EU-Klimagesetz)	Datenpunkt wesentlich/nicht wesentlich	Seite
ESRS G1			
ESRS G1-1, Abs. 10 (b) Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	SFDR	Wesentlich Kapitel „G1-1 – Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur“	105
ESRS G1-1, Abs. 10 (d) Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	SFDR	Wesentlich Kapitel „Das PNE-Hinweisegersystem“	107
ESRS G1-4, Abs. 24 (a) Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	SFDR, Benchmark-Verordnung	Wesentlich Kapitel „G1-4 – Fälle von Korruption und Bestechung“	114
ESRS G1-4, Abs. 24 (b) Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	SFDR	Wesentlich Kapitel „G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung“	110

2. UMWELTINFORMATIONEN

2.1 EU-Taxonomie Angaben

Die Förderung und Entwicklung des Einsatzes von erneuerbaren Energien und der damit verbundene wesentliche Beitrag zum Klimaschutz ist Kern des Geschäftsmodells der PNE-Gruppe. Dies spiegelt sich in den hohen Konformitätsquoten für Umsatz 81,9 %, CapEx 87,9 % und OpEx 78,3 % wider.

Hintergrund

Im Rahmen des Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums ist die Umlenkung von Kapitalströmen in nachhaltige Investitionen eine wesentliche Zielsetzung. Vor diesem Hintergrund ist Mitte 2020 die EU-Taxonomie-Verordnung (VO EU 2020/852) in Kraft getreten. Die EU-Taxonomie ist ein einheitliches und rechtsverbindliches Klassifizierungssystem für Wirtschaftstätigkeiten.

Eine Wirtschaftstätigkeit der PNE ist taxonomiefähig, wenn sie im derzeit anzuwendenden Klimarechtsakt oder Umweltrechtsakt der EU-Taxonomie aufgeführt ist und damit potenziell zur Erreichung mindestens eines der sechs Umweltziele beitragen kann:

1. Klimaschutz (CCM)
2. Anpassung an den Klimawandel (CCA)
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)

Eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit ist erst dann als taxonomiekonform einzustufen, wenn sie alle folgenden Bedingungen erfüllt:

- Erbringung eines wesentlichen Beitrags zu einem der Umweltziele durch Einhaltung der entsprechenden sogenannten Substantial-Contribution-Kriterien (SC-Kriterien),
- Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen auf die weiteren Umweltziele durch Einhaltung der entsprechenden sogenannten Do-No-Significant-Harm-Kriterien (DNSH-Kriterien),
- Einhaltung der Mindestschutzkriterien in Bezug auf Menschenrechte und Arbeitssicherheit sowie auf Bestechung, Antikorruption, fairen Wettbewerb und Besteuerung.

Die PNE-Gruppe ist gemäß der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) in Verbindung mit der Taxonomie-VO ab dem Geschäftsjahr 2023 zur Anwendung der EU-Taxonomie verpflichtet. Für das Geschäftsjahr 2024 ist die PNE-Gruppe erstmalig verpflichtet, die taxonomiefähigen und -konformen Anteile der Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) gemäß allen sechs Umweltziele zu berichten.

Die Angaben zu Umsatzerlösen, CapEx und OpEx beziehen sich auf die Gesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der PNE-Gruppe einbezogen sind. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Konzernanhang in dem Kapitel **➤ Konsolidierungskreis**.

Die EU-Kommission hat weitere Rechtsakte und Klarstellungen zur Anwendung und Auslegung der bestehenden Vorgaben angekündigt, welche zukünftig Auswirkungen auf die zu berichtenden Angaben haben könnten. Unsere aktuelle Interpretation ist nachstehend dargestellt.

Ermittlung der Taxonomiefähigkeit

Die Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission definiert eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit als eine Tätigkeit, die in den gemäß der Taxonomie-VO erlassenen delegierten Rechtsakten beschrieben ist, unabhängig davon, ob sie alle technischen Bewertungskriterien erfüllt.

Zur Identifizierung der taxonomiefähigen Tätigkeiten wurde das Geschäftsmodell der PNE-Gruppe auf Basis der drei Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services analysiert und mit dem Katalog der Wirtschaftstätigkeiten der EU-Taxonomie abgeglichen. Neben den Definitionen im Klimarechtsakt und im Umweltrechtsakt berücksichtigt die Analyse auch Klarstellungen der EU (sog. FAQs) sowie die in den Tätigkeitsbeschreibungen aufgeführten NACE-Codes, wobei die Beschreibung der Tätigkeit in den delegierten Rechtsakten grundsätzlich Vorrang hat.

Die Geschäftstätigkeiten der PNE-Gruppe tragen ausschließlich zum Umweltziel Klimaschutz bei. Es wurden keine taxonomiefähigen Tätigkeiten im Rahmen der anderen Umweltziele identifiziert.

Segment Projektentwicklung

Im Segment Projektentwicklung projektiert und errichtet PNE Wind- (CCM 4.3) und PV-Parks (CCM 4.1), die entweder an Kunden verkauft oder in den eigenen Betrieb übernommen werden. In Anlehnung zum Draft-FAQ der EU-Kommission vom 29. November 2024 werden bei der PNE-Gruppe nur die Projekte in späteren Planungsphasen (d. h. ab Erreichen der Genehmigungsphase) oder mit expliziter Verbindung zur Genehmigungs- und Umsetzungsphase als taxonomiefähig eingestuft. Projekte in den frühen Erkundungs- und Entwicklungsphasen, die keine Übernahme der wirtschaftlichen Chancen und Risiken für die Realisierung der Parks umfassen, werden als nicht taxonomiefähig betrachtet, da die Definition der Wirtschaftstätigkeit an die

spätere Phase des „Bau(s)“ anknüpft. Durch diese Klarstellung seitens der EU ergeben sich in diesem Segment reduzierte Taxonomiefähigkeitsquoten, mit Auswirkungen auf alle drei Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Segment Stromerzeugung

Im Segment Stromerzeugung erzeugt und verkauft PNE Strom aus den Windparks im eigenen Betrieb. Derartige Windparks sind unter der Beschreibung der Tätigkeit CCM 4.3 zu subsumieren und gelten somit als taxonomiefähig.

Darüber hinaus betreibt PNE ein Holzheizkraftwerk (Kraft-Wärme-Kopplung), das Strom aus Altholz erzeugt, und fällt damit unter die Definition der taxonomiefähigen Tätigkeit CCM 4.20.

Segment Services

Die PNE-Gruppe führt im Services-Segment unter anderem technische Dienstleistungen für Windenergie- und PV-Anlagen durch (bspw. Betriebsführung, Überwachungen, technische Inspektionen). Diese Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr 2023 der Tätigkeit CCM 7.6 zugeordnet. Aufgrund einer Klarstellung durch die EU (FAQ Nr. 139) werden diese Dienstleistungen ab dem Geschäftsjahr 2024 fortan den Tätigkeiten CCM 4.1 und CCM 4.3 zugeordnet, da die entsprechenden Anlagen nicht als „gebäudetechnische Systeme vor Ort“ eingestuft werden. Gemäß der Beschreibung der Tätigkeiten CCM 4.1 und CCM 4.3 finden jedoch weiterhin die technischen Bewertungskriterien von CCM 7.6 Anwendung, da die Servicetätigkeiten von PNE als „integraler Bestandteil der Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien“ zu sehen sind. Daher handelt es sich lediglich um eine Änderung der Tätigkeitszuordnung, die Beurteilung der Taxonomiekonformität bleibt unberührt. Analog zum Segment Projektentwicklung ergeben sich auch im Segment Service

aufgrund des Draft-FAQs reduzierte Taxonomiefähigkeitsquoten, da sich die Pavana im Wesentlichen auf Beratungsleistung in frühen Erkundungs- und Entwicklungsphasen konzentriert.

Die Geschäftstätigkeit der PNE WIND Netzprojekt GmbH beinhaltet die Planung, Umsetzung und den Betrieb des Netzanschlusses von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen (Umspannwerke). Die Umspannwerke fallen unter die Definition der Tätigkeit CCM 4.9 und sind taxonomiefähig.

Übersicht der Taxonomiefähigkeit bei der PNE-Gruppe

PNE-Segment	Beschreibung der Tätigkeit	EU-Taxonomie-Tätigkeit Umweltziel Klimaschutz
Projektentwicklung	Projektierung von PV-Parks	CCM 4.1 Stromerzeugung mittels Fotovoltaik Technologie
	Projektierung & Errichtung von Windparks	CCM 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft
Stromerzeugung	Windparks im eigenen Betrieb	CCM 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft
	Holzheizkraftwerk Silbitz	CCM 4.20 Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie
Services	Dienstleistungen - Durchführung von Prüfungen, Wartungen und Begutachtungen von technischen Geräten und Anlagen	CCM 4.1 Stromerzeugung mittels Fotovoltaik Technologie (ab GJ 2024) CCM 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft (ab GJ 2024) CCM 7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (bis GJ 2023)
	Planung, Umsetzung, Betrieb des Netzanschlusses von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen	CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität

Ermittlung der Taxonomiekonformität

Bei der Überprüfung der Taxonomiekonformität hat der Fachbereich ESG Reporting die gruppenweite Koordination übernommen und die notwendigen Daten und Informationen in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und Tochtergesellschaften eingeholt.

Tätigkeitsübergreifend: Anpassung an den Klimawandel (DNSH)

Das DNSH-Kriterium zur Anpassung an den Klimawandel ist grundsätzlich für alle taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten einschlägig. Daher wurden Klimarisikoanalysen für alle relevanten Vermögensgegenstände und Projekte durchgeführt. Hierzu hat PNE chronische und akute physische Risiken anhand von vergangenheits- sowie zukunftsbezogenen Daten unter Berücksichtigung von Klimaszenarien des Weltklimarats (IPCC) bewertet. In diesem Zusammenhang haben wir für alle Windparks im Eigenbetrieb (Segment Stromerzeugung) insbesondere das chronische Risiko der „Änderung der Windverhältnisse“ identifiziert und als niedrig bewertet, weshalb keine Anpassungslösungen etabliert wurden. Für die Wirtschaftstätigkeiten in den Segmenten Projektentwicklung und Services wurden hingegen keine nennenswerten physischen Klimarisiken identifiziert.

Tätigkeiten CCM 4.3 & CCM 4.1

Für die Kerntätigkeit CCM 4.3 beziehungsweise CCM 4.1 erfordert das SC-Kriterium die Erzeugung von Strom aus Windenergie beziehungsweise aus PV-Technologie. Dies ist sowohl für die Windparks im Eigenbetrieb als auch für die projektierten und im Geschäftsjahr 2024 verkauften Windparks und PV-Projekte zutreffend.

Unsere taxonomiefähigen Servicetätigkeiten CCM 4.3 leisten aufgrund der Einzelmaßnahmen zur Wartung und Reparatur von Photovoltaiksystemen und Windturbinen einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Bei der Tätigkeit CCM 4.3 sind DNSH-Kriterien zum Schutz von Wasser- und Meeresressourcen nur für Offshore-Windenergieparks definiert. Die PNE-Gruppe betrieb und verkaufte im Geschäftsjahr 2024 keine Offshore-Windparks.

Die Tätigkeiten CCM 4.1 und CCM 4.3 setzen voraus, dass Unternehmen die Verfügbarkeit langlebiger und recyclingfähiger Geräte und Bauteile bewerten. Eine Langlebigkeit der Anlagen ist aufgrund ihrer Lebensdauer von in der Regel mehr als 20 Jahren gewährleistet. Die Anlagen unterliegen regelmäßigen Wartungen und Instandhaltungen. Außerdem verpflichtet sich der Betreiber zum ordnungsgemäßen Rückbau und zur anschließenden Verwertung oder Entsorgung der Anlagen. Komponenten von Altanlagen konnten bisher im Rahmen des Verkaufs weiterverwendet werden.

Im Hinblick auf die DNSH Beurteilung zum Umweltziel Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme werden bei Neuvorhaben alle einschlägigen Naturschutzrichtlinien der EU unter Berücksichtigung der landesspezifischen Regelungen beachtet. Falls erforderlich, werden im Rahmen von Bauvorhaben Vorprüfungen oder Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt.

Tätigkeiten CCM 4.9 & CCM 4.20

Für das unter CCM 4.20 taxonomiefähige Holzheizkraftwerk Silbitz konnte nicht alle DNSH-Kriterien zur Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und zum Schutz der Wiederherstellung der Biodiversität der Ökosysteme erfüllt werden.

Im Rahmen der Konformitätsprüfung für die Umspannwerke (Tätigkeit CCM 4.9) konnte das DNSH-Kriterium zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft nicht nachgewiesen werden.

Einhaltung des Mindestschutzes

Die Einhaltung der Mindestschutzkriterien verlangt Verfahren und Prozesse, die im Einklang mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation und der Internationalen Charta der Menschenrechte sind. Dabei sind die Themen Menschenrechte, Korruption, fairer Wettbewerb und Besteuerung zu berücksichtigen.

Die PNE-Gruppe orientiert sich grundlegend an diesen ethischen Leitlinien und hat formelle und informelle Verfahren und Managementsysteme in Bezug auf den Mindestschutz etabliert, die der Größe der Gesellschaft Rechnung tragen. Die Prüfung der Mindestschutzkriterien erfolgt auf Konzernebene.

Zu den formellen Verfahren gehören beispielsweise folgende konzernweite Richtlinien nebst deren Überwachung und die damit verbundenen Prozesse: Geschäftspartner-Screening, Verhaltenskodex, Antikorruptions- und Kartellrichtlinie, Geschäftspartnerrichtlinie inklusive Geschäftspartner-Compliance-Erklärung, Datenschutzrichtlinie und ein internes Hinweisgebersystem.

Ergänzend wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS alle wesentlichen negativen Auswirkungen in Bezug auf Menschenrechte und Arbeitsbedingungen der PNE-Gruppe über die gesamte Wertschöpfungskette analysiert. Es ist beabsichtigt, diesen Prozess regelmäßig durchzuführen (siehe **➤ Doppelte Wesentlichkeitsanalyse**).

PNE entwickelt den Due-Diligence-Prozess ständig weiter, um Risiken frühzeitig zu erkennen und um mögliche Vorsorge- und Abhilfemaßnahmen zu etablieren.

Ermittlung der Taxonomie-Kennzahlen inklusive Methodik

Umsatzerlöse

Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 wird die Umsatz-Kennzahl berechnet als der Teil des Nettoumsatzes, der mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) verbunden ist, geteilt durch den Gesamtnettoumsatz (Nenner) des Geschäftsjahres gemäß Konzerngewinn- und Verlustrechnung, welche nach den Anforderungen des IFRS 15 ermittelt werden (siehe **➤ 14. Umsatzerlöse** und **➤ Konzerngesamtergebnisrechnung (IFRS)**).

Die Zuordnung der Umsatzerlöse erfolgt auf Basis der Geschäftszwecke der einzelnen Tochtergesellschaften beziehungsweise projektbezogen in den jeweiligen Segmenten. Für die Ermittlung und Zuordnung der Umsatz-KPI werden konzerninterne Leistungsverrechnungen konsolidiert, sodass ausschließlich Konzernaußenumsätze betrachtet werden. Hierdurch können Doppelzählungen ausgeschlossen werden.

Bei den Gesellschaften des Segments **Projektentwicklung** werden die Umsätze den Wirtschaftstätigkeiten projektbezogen zugeordnet.

Im Segment **Stromerzeugung** kann auf Gesellschaftsebene eine klare Zuordnung der Tätigkeiten auf die Wirtschaftsaktivitäten vorgenommen werden. So erfolgt eine Einteilung nach Windparkgesellschaften (CCM 4.3) und der Betreibergesellschaft für das Holzheizkraftwerk Silbitz (CCM 4.20). Die daraus resultierenden Umsätze sind jeweils vollständig taxonomiefähig.

Im Segment **Services** entstehen sowohl technische (d. h. aus Überwachung, Fehlerbehebung, Turbineninspektionen, Wartungsarbeiten usw.) als auch kaufmännische (d. h. aus Verwaltung, Buchhaltung, Vertragsmanagement usw.) Umsatzerlöse. Hierbei erfolgt bei den Gesellschaften dieses Segments keine Aufteilung in separate Leistungsverpflichtungen gemäß IFRS 15, daher werden sowohl die technischen als auch die kaufmännischen Umsatzerlöse als taxonomiefähig eingestuft. Die Servicegesellschaften lassen sich den Wirtschaftstätigkeiten zur Übertragung und Verteilung von Elektrizität (CCM 4.9) und Servicetätigkeiten zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zuordnen. Sofern erforderlich, werden Serviceleistungen anteilig auf Wind (CCM 4.3) und PV (CCM 4.1) aufgeteilt.

Investitionsausgaben (CapEx)

Der Nenner der CapEx-Kennzahl umfasst die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten des Geschäftsjahres vor Abschreibungen und Neubewertungen, einschließlich solcher, die sich aus Neubewertungen und Wertminderungen für das betreffende Geschäftsjahr und ohne Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ergeben. Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner enthaltenen Investitionsausgaben, der sich auf Vermögenswerte oder Prozesse bezieht, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind und daher wesentlich zu einem der Umweltziele beitragen. Leasingverträge, bei denen der Leasinggegenstand nicht zu der Aktivierung eines Nutzungsrechts führt, stellen keinen CapEx im Sinne der EU-Taxonomie dar.

Ein Überblick über die Zugänge zum Anlagevermögen ergibt sich aus dem **➔ Anlagespiegel (HGB)** im Konzernabschluss.

Die Zuordnung des CapEx kann in den meisten Fällen überschneidungsfrei gemäß dem Geschäftszweck der jeweiligen Tochtergesellschaften erfolgen. In einzelnen Fällen erfolgt eine anteilige Zuordnung zu den Wirtschaftstätigkeiten. Es werden alle Zugänge zum Anlagevermögen der jeweiligen Tätigkeit der Tochtergesellschaft zugeordnet. Des Weiteren werden ausschließlich

Transaktionen mit Dritten berücksichtigt, das heißt, konzerninterner CapEx ist nicht taxonomierelevant. Durch diese zweistufige Vorgehensweise können Doppelzählungen ausgeschlossen werden. Während der Projektentwicklung und des Baus von Wind- und PV-Parks erfolgt der Ausweis im Vorratsvermögen. Wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden, die Projekte in den Eigenbetrieb (Segment Stromerzeugung) zu nehmen, erfolgt eine Umgliederung aus dem Vorratsvermögen in das Anlagevermögen und es entsteht CapEx CCM 4.3 beziehungsweise CCM 4.1. Im Falle des Projektverkaufs generiert die Gesellschaft Umsatzerlöse unter Reduzierung des Vorratsvermögens. Daher entsteht im zweiten Fall kein CapEx im Sinne der Taxonomie (siehe **➔ 14. Umsatzerlöse**).

Die gesamten Investitionsausgaben gemäß der EU-Taxonomie betragen im Geschäftsjahr 2024 123,5 Mio. Euro. Diese beinhalten Investitionen im Zusammenhang mit Grundstücken, technischen Anlagen und Maschinen, geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau, Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten, Leasingverhältnissen bei Grundstücken und Pkw und ergeben zusammen den Nenner.

Betriebsausgaben (OpEx)

Der Nenner der OpEx-Kennzahl umfasst direkte, nicht kapitalisierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie sämtliche anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens durch das Unternehmen oder Dritte beziehen, an die Tätigkeiten ausgelagert werden, die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen. Der Zähler der OpEx-Kennzahl entspricht dem Anteil der Betriebsausgaben, der sich auf Vermögenswerte oder Prozesse bezieht, die mit einer taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit verbunden sind.

Die Zuordnung des OpEx folgt der gleichen Methodik wie beim CapEx. Die Ermittlung der taxonomierelevanten Betriebsausgaben erfolgt anhand der Posten für „Reparatur und Instandhaltung“ innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (siehe **➔ 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen**). Durch diese zweistufige Vorgehensweise können Doppelzählungen ausgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2024 ergibt sich ein taxomiefähiger OpEx in Höhe von 7,1 Mio. Euro bzw. 82,2% und ein taxomiekonformer OpEx in Höhe von 6,7 Mio. Euro beziehungsweise 78,3%.

Meldebögen

Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2024

Geschäftsjahr 2024	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)	in Mio. Euro	in %	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N			
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	6,3	2,4 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	16,5 %		
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	166,1	79,0 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	63,2 %		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	-	-														10,5 %	E	
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		172,4	81,9 %	81,9 %													90,2 %		
Davon ermöglichende Tätigkeiten																	10,5 %	E	
Davon Übergangstätigkeiten																			T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	1,9	0,9 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	3,5	1,7 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	4,6	2,2 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								3,4 %		
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	3,4	6,4 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								2,8 %		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		13,4	6,4 %	6,4 %													6,1 %		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		185,8	88,3 %	88,3 %													96,4 %		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		24,6	11,7 %																
Gesamt		210,4	100,0 %																

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2024

Geschäftsjahr 2024	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) (b)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CapEx, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code (*) (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
	in Mio. Euro	in %	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N			
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,2	0,1 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	8,1 %		
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	108,3	87,9 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	76,7 %		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	-	-														1,3 %	E	
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		108,5	87,9 %	87,9 %													86,1 %		
Davon ermöglichende Tätigkeiten																	1,3 %	E	
Davon Übergangstätigkeiten																			T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (9)																			
				EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)										
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,0	0,0 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	0,0	0,0 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	8,7	7,0 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								13,8 %		
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	0,0	0,0 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1 %		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		8,7	7,1 %	7,1 %													13,9 %		
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		117,2	94,9 %	94,9 %													100,0 %		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		6,3	5,1 %																
Gesamt		123,5	100,0 %																

OpEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2024

Geschäftsjahr 2024	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) (9)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code (*) (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
	in Mio. Euro	in %	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J;N;N/EL (b)	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N			
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,0	0,02 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	25,8 %		
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	6,7	78,30 %	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	69,9 %		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	-	-														0,4 %	E	
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		6,7	78,3 %	78,3 %													96,0 %		
Davon ermöglichende Tätigkeiten																	0,4 %	E	
Davon Übergangstätigkeiten																			T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (*)																			
				EL; N/EL (*)	EL; N/EL (*)	EL; N/EL (*)	EL; N/EL (*)	EL; N/EL (*)	EL; N/EL (*)										
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,0	0,00 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	0,0	0,00 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	0,3	3,90 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								4,0 %		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0,3	3,9 %	3,9 %													4,0 %		
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		7,1	82,2 %	82,2 %													100,0 %		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		1,5	17,8 %																
Gesamt		8,6	100,0 %																

2.2 E1 – Klimawandel

In diesem Abschnitt E1 werden die für die PNE-Gruppe wesentlichen Aspekte des Klimawandels betrachtet:

- Klimaschutz in der vorgelagerten Wertschöpfungskette,
- physische Klimarisiken im eigenen Geschäft,
- Anpassung an den Klimawandel durch Bereitstellung erneuerbarer Energien,
- Anpassung durch technologischen Fortschritt und
- Anpassung an den Klimawandel: Förderungs- und Investitionspotenzial sowie
- Klimaschutz in der nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Diese sechs Aspekte und die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen stehen in engem Zusammenhang zu dem Geschäftsmodell der PNE-Gruppe.

Strategischer Ansatz

Der Klimawandel ist eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Er verursacht bereits heute weitreichende Schäden für Mensch, Natur und Umwelt. Auch die Wirtschaft ist durch zunehmende Extremwetterereignisse, wie beispielsweise Stürme, Überflutungen und Hitzeperioden, betroffen. Um diese Entwicklungen zu begrenzen, wurde im Klimaabkommen von Paris von 2015 das Ziel festgelegt, die globale Erwärmung bis zum Ende des Jahrhunderts auf maximal 1,5 °C zu begrenzen. Den erneuerbaren Energien kommt bei der Zielerreichung und Gestaltung des Transformationsprozesses hin zur Klimaneutralität im Jahr 2050 eine Schlüsselrolle zu.

Für die PNE-Gruppe sind der Klimaschutz und die konsequente Nutzung regenerativer Energien die zentralen Anliegen. Mit den von der PNE-Gruppe entwickelten und betriebenen Projekten wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um klimaschädliche

Emissionen zu vermeiden und die Energiewende voranzutreiben. Mit der Projektierung von Wind- und PV-Anlagen und dem Betrieb von Windparks trägt die PNE-Gruppe national sowie international zur Verminderung von klimaschädlichen Emissionen und damit zum Schutz von Mensch, Natur und Umwelt bei. Die PNE-Gruppe verfolgt konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, bei der zu 100 % erneuerbare Energie erzeugt und eingespeist wird.

Als Anbieter von innovativen Lösungen für die Energiewende befindet sich die PNE-Gruppe mit ihrem Geschäftsmodell in einem Wachstumsmarkt. Der Klimawandel ist inzwischen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene der Politik weitestgehend als Bedrohung anerkannt, die unmittelbares Handeln erfordert. Über Subventionen, Steuervorteile und weitere Anreize werden Investitionen in erneuerbare Energien gefördert. Zudem ist in vielen Ländern in den letzten Jahren das Bewusstsein für die wirtschaftliche Chancen gestiegen, die mit klimapolitischen Maßnahmen, wie wirtschaftlicher Dekarbonisierung, einhergehen. Der Geschäftszweck der PNE-Gruppe trägt dazu bei, von natürlicherweise begrenzten Vorräten fossiler Energieträger unabhängig zu werden, diese zu schonen und wertstiftend für die Wirtschaft und die Gesellschaft einzusetzen.

Klimapolitik und gestiegenes gesellschaftliches Bewusstsein für die Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen generieren für die Branche Investitionssicherheit, wachsende Nachfrage und zukunftssichere Arbeitsplätze. So erfordern die Klimaziele der jeweiligen Länder die Notwendigkeit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und den beschleunigten Ausbau von Erneuerbare-Energien-Projekten an Land wie auf See, einschließlich effizienter Speicherlösungen. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, gilt es auch, durch intelligente Steuerungssysteme Lastspitzen und Netzengpässe durch den sich ändernden Strommix zu vermeiden. Mit ihrem nachhaltigen

Geschäftsmodell in den Bereichen Windenergie, PV, Speicherlösungen und PtX-Technologien mit dem Fokus auf Wasserstoff ist die PNE-Gruppe in der Lage, diesen Erfordernissen in wachsendem Maße nachzukommen. Technologische Fortschritte, wie effizientere Turbinen von Windenergieanlagen, höhere Wirkungsgrade von PV-Anlagen und eine effizientere Infrastrukturnutzung tragen dazu bei, die Stromerzeugung zu erhöhen und Ressourcen besser einzusetzen. Somit kann die PNE-Gruppe ihren Beitrag zum Schutz von Menschen, Umwelt und Natur vor den Auswirkungen des Klimawandels über die kommenden Jahre kontinuierlich steigern.

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 GOV-3

Themenspezifische Informationen zur „Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsystemen“ der PNE-Gruppe werden im Abschnitt **➤ ESRS 2, GOV-3** dargestellt.

E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz

Themenspezifische Informationen zum „Übergangsplan für den Klimaschutz“ der PNE-Gruppe werden im Abschnitt **➤ ESRS 2, SBM-3** dargestellt.

Die PNE-Gruppe verfügt aktuell noch über keinen Übergangsplan. Ein Übergangsplan soll im Rahmen der Festlegung von Klimaneutralitätszielen und Überarbeitung der Strategie perspektivisch entwickelt werden. Der Übergangsplan wird sich an der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C gemäß dem Übereinkommen von Paris und dem Ziel der Klimaneutralität 2050 orientieren. Eine Anpassung des Geschäftsmodells ist aufgrund der Geschäftstätigkeit als Windpark- und PV-Projektierer und -Betreiber nicht erforderlich. Die Reduktionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbetrieb werden daher primär auf dem Energieeinsatz und den

Emissionen aus der Nutzung von Verwaltungs- und Büroräumlichkeiten, dem Kraftstoffeinsatz der Fahrzeugflotte sowie dem Betrieb des HKWs beruhen. Hierauf zählt auch die angestrebte Errichtung eines Umweltmanagementsystems ein, wobei eine Zertifizierung nach ISO 14001 für deutsche Standorte der PNE-Gruppe im November 2024 erzielt wurde.

Der THG-Emissionsreduktionspfad wird neben den Reduktionen im eigenen Geschäftsbereich auch Emissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (gemäß Angabepflicht ESRS E1-3) einbeziehen. Bei der Entwicklung eines Treibhausgasemissionsreduktionsziels (Angabe ESRS E1-4) plant die PNE-Gruppe, sich an sich an gängigen wissenschaftlichen Empfehlungen zu orientieren. Ziel ist es, den Übergangsplan in die allgemeine Geschäftsstrategie und Finanzplanung einzubetten.

Die PNE-Gruppe ist nicht von den in Art. 12 Abs. 1 Buchstaben d bis g und Art. 12 Abs. 2 der Delegierten Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission (Verordnung über Referenzwerte für den klimabedingten Wandel) genannten Kriterien von den Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen.

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3

Themenspezifische Informationen zu den „Wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Geschäftsmodells und der Strategie“ der PNE-Gruppe werden im Abschnitt **ESRS 2, SBM-3** dargestellt.

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1

Themenspezifische Informationen zum „Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen“ der PNE-Gruppe werden im Abschnitt **ESRS 2, IRO-1** dargestellt.

E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Die PNE-Gruppe verfolgt als Clean Energy Solutions Provider die Vision einer klimaneutralen, stabilen und nachhaltigen Energieversorgung weltweit. Hierbei gilt es einerseits, die eigenen Klimaeinflüsse des Konzerns zu betrachten und sich außerdem die möglichen Klimagefahren und -folgen bewusst zu machen, mit denen das Geschäftsmodell konfrontiert ist. Hierbei verfolgt PNE das Ziel zur Verminderung klimaschädlicher Treibhausgasemissionen, um damit zum Schutz von Umwelt, Natur und Gesellschaft beizutragen. Der kontinuierliche Ausbau und die Nutzung von technologischem Fortschritt sowie Investitions- und Förderpotenzialen tragen zur Erhöhung der Leistung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen bei und stellen damit auch einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung nationaler Ziele dar – wie zum Beispiel dem Bekenntnis der deutschen Bundesregierung zu einer vollständigen Stromversorgung aus erneuerbaren Energien und grünem Wasserstoff bis 2035.

Aspekt Klimaschutz in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (upstream)

Als wesentlich identifizierte Auswirkungen, die mit dem Konzept adressiert werden:

- Energieverbrauch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette
- Treibhausgasemissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (upstream)

Aus der Geschäftsaktivität der PNE-Gruppe und ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette entstehen klimaschädliche Treibhausgase, die Mensch und Umwelt negativ beeinträchtigen. Dazu zählen beispielsweise Energieverbräuche und CO₂-Emissionen aus Produktion, Transport und Bau der verwendeten Anlagen.

Diese plant die PNE-Gruppe perspektivisch weiter in den Betrachtungsbereich zu rücken. Während der COO der PNE-Gruppe die Gesamtverantwortung für das Thema trägt, berichten auf operativer Ebene die Leiter der Abteilungen für Einkauf beziehungsweise Bau/Umsetzung an den Leiter Service.

Für den Nachhaltigkeitsaspekt Klimaschutz in der vorgelagerten Wertschöpfungskette liegt noch kein Konzept vor. Zudem wurde die Anwendung eines solchen Konzepts bisher nicht terminiert. Ungeachtet dessen legt die PNE-Gruppe bereits heute Wert drauf, den ökologischen Fußabdruck ihrer Projekte und Dienstleistungen so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grund werden die Anlagen für die Windparks bevorzugt von Lieferanten bezogen, die ein Umweltmanagementsystem aufweisen. Eine möglichst regionale Beschaffung von Baudienstleistungen

reduziert außerdem lange Transportwege und die damit verbundenen CO₂-Emissionen. Einzelne Aktivitäten und Maßnahmen zur Adressierung des Themas werden bereits durchgeführt. So führt die PNE-Gruppe 2025 eine Scope 3-Treibhausgasbilanzierung in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette durch, die Aufschlüsse über die Fokusthemen geben kann.

Weiterführende Informationen finden sich unter **➔ E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.**

Aspekt Physische Klimarisiken im eigenen Geschäft

Als wesentlich identifiziertes Risiko, das mit dem Konzept adressiert wird:

- ➔ Auswirkungen von Extremwetterereignissen: längere vorübergehende Abschaltung und erhöhter Reparaturbedarf aufgrund von Zunahme der Schwere und Häufigkeit extremer Wetterereignisse (Windparks, Umspannwerke)

Für die PNE-Gruppe ist die Exposition gegenüber physischen Risiken bedingt durch Klimafolgen wie extreme Wetterereignisse von Relevanz. Hierzu führt die PNE regelmäßig Klimarisikoanalysen durch, um die Klimagefahren zu identifizieren und zu bewerten, die Sensitivität der Systemelemente zu bestimmen und das physische Klimarisiko einzuschätzen. Im Rahmen der Bewertung werden außerdem die notwendigen Anpassungslösungen zur Risikominderung identifiziert. Auf oberster Ebene verantwortlich für dieses Thema ist der

COO der PNE-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Stromerzeugung sowie der Projektenwicklung bei der Windenergieanlagenbeschaffung.

Weiterführende Informationen finden sich unter **➔ ESRS 2 SBM-3** und **➔ ESRS 2 IRO-1.**

Da das Unternehmen über Windparks im Eigenbetrieb verfügt, können sich Folgen des Klimawandels, in Form von Sturmschäden, negativ auf die Vermögenswerte auswirken. Konsequenzen können dabei vorübergehende Abschaltungen von Windparks oder ein erhöhter Reparaturbedarf an Umspannwerken darstellen. Technische Ausfälle etwa von Windturbinen werden jedoch durch Full-Service-Verträge mit den Turbinenherstellern abgedeckt. Für den Nachhaltigkeitsaspekt „Physische Risiken im eigenen Geschäft“ zielt das Konzept der PNE-Gruppe darauf ab, die finanziellen Risiken zu minimieren. Risiken, die sich aus Klimafolgen wie Extremwetterereignissen ergeben, begegnet die PNE-Gruppe durch die Beschaffung von robusten Windenergieanlagen sowie durch Zusatzversicherungen.

Weiterführende Informationen finden sich unter **➔ E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.**

Im Rahmen einer standortbezogenen Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse hat die PNE-Gruppe die gegenwärtigen und zukünftigen physischen Klimarisiken untersucht. Im gegenwärtigen Portfolio bestehen durch sich möglicherweise verändernde Windmuster oder Extremwetterereignisse nur geringe Risiken. Um möglichen Ausfällen durch Klimafolgen entgegenzuwirken, setzt PNE auf die Beschaffung von robusten Windenergieanlagen und die Absicherung durch Versicherungen im Schadensfall.

Aspekt Anpassung an den Klimawandel durch Bereitstellung erneuerbarer Energien

Als wesentlich identifizierte Auswirkungen und Chancen, die mit dem Konzept adressiert werden:

- ➔ Auswirkung: Versorgungssicherheit durch höhere dezentrale Verfügbarkeit von erneuerbaren Energiequellen
- ➔ Auswirkung: Netzengpässe durch geänderten Strommix aufgrund von höherem Anteil erneuerbarer Energien
- ➔ Chance: Notwendigkeit, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, führt zu einer steigenden Nachfrage nach sauberen Energiequellen und damit steigenden Marktchancen

Als Clean Energy Solutions Provider für Märkte und Branchen regional, national und international hat die PNE-Gruppe die gesamte Wertschöpfungskette der erneuerbaren Energien im Blick. Neben der Windenergie sind PV, Batteriespeicher und die PtX-Technologie, mit einem Schwerpunkt bei Wasserstoff, Teil des Angebots auf wachsenden Märkten mit steigender Nachfrage. Für die Unternehmensstrategie von PNE als Clean Energy Solutions Provider ist auf oberster Ebene der Gesamtvorstand verantwortlich.

Das Konzept der PNE-Gruppe umfasst neben dem Ausbau erneuerbarer Energien zur Deckung der Nachfrage sauberer Energiebedarfe auch die Verbesserung der zur Verfügungstellung von Strom im Netz. Darunter fällt auch das Bestreben zur Minimierung von Netzengpässen durch konstantere Einspeiseprofile an

Netzeinspeisepunkten, da Netzengpässe primär aufgrund von volatilen Erzeugungsprofilen von erneuerbaren Energien auftreten können.

Das Ziel ist es, durch den standortspezifischen Zubau von PV-Anlagen und gegebenenfalls Batteriespeichern (an bestehenden Windparks) das Einspeiseprofil am Netzeinspeisepunkt konstanter zu gestalten beziehungsweise zu flexibilisieren. Zusätzlich evaluiert die PNE-Gruppe kontinuierlich eine bessere Auslastung von Umspannwerken durch Kombination von Windparks, PV-Anlagen und Speicherlösungen für eine gleichmäßigere Stromproduktion. Dabei werden die technische, regulatorische und wirtschaftliche Machbarkeit geprüft. Jede einzelne der genannten Maßnahmen oder Kombinationen kann Netzengpässe reduzieren.

Aspekt Anpassung an den Klimawandel durch technologischen Fortschritt

Als wesentlich identifizierte Chancen, die mit dem Konzept adressiert werden:

- Technologische Fortschritte: Fortschritte in der Wind-energietechnologie, wie effizientere Turbinen und verbesserte Energiesparmöglichkeiten, können die Kosten senken und die Attraktivität von Windenergieprojekten erhöhen
- Chancen aus Energieeffizienzanforderungen: Strenge Energieeffizienzvorschriften und -standards können zusätzliche Investitionen in energieeffiziente Technologien und Prozesse erforderlich machen. Dies kann langfristig zu Einsparungen führen

Die PNE-Gruppe verbessert die Leistung ihrer Projekte für das Wind- und PV-Geschäft kontinuierlich, um so den Output für die Stromerzeugung zu erhöhen. Der Gesamtvorstand trägt hierfür auf oberster Ebene die Verantwortung; die Operationalisierung erfolgt in den einzelnen Abteilungen der PNE-Gruppe. Hierfür werden verschiedene Arbeitsbereiche zur Betriebsüberwachung und Betriebssteuerung eingesetzt sowie Methoden entwickelt, die es erlauben, sehr schnell und zum Teil bereits vorausschauend auf Turbinenausfälle zu reagieren. Ziel ist es, mit effizienteren Turbinen und optimierten Einstellungen die Strommenge durch den Betrieb einer Anlage zu erhöhen und zeitgleich Kosten zu senken. Durch die erhöhte Leistung im Zuge der Nutzung des technologischen Fortschritts kann PNE größere Mengen erneuerbarer Energien bereitstellen. Dies stellt einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zur weltweiten Klimaneutralität dar. Zusätzlich

werden stets neue Anforderungen zur Verbesserung an die Hersteller adressiert, die darauf aufbauend die Windenergieanlagen (WEA) effizienter gestalten.

Auch der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) kann einen Beitrag zur Effizienzsteigerung bestehender Windparks und PV-Anlagen leisten. Die PNE-Gruppe wendet bereits in der Windparkmodellierung und später in der Betriebspraxis digitale Methoden der Analyse von Daten zu Betriebsparametern der Windenergieanlagen an. Dabei werden Fehleinstellungen und andere suboptimale Betriebsparameter aufgedeckt und mit den Erstausrüstern (OEMs) gemeinsam beseitigt. Diese Performance-Analysen und -Überwachungen setzt PNE mit speziell dafür entwickelter Software unter Anwendung digitaler Methoden wie künstlicher Intelligenz um.

Rechtliche Artenschutzvorgaben führen häufig zu Abschaltvorgaben von WEA, somit also einer geringeren Effizienz am Standort. Das Ziel der PNE-Gruppe ist es, neue Methoden zur Risikominderung zu entwickeln. Dabei sollen Abschaltungen von WEA so gering wie möglich gehalten werden bei paralleler Berücksichtigung des Artenschutzes. Hierfür werden neue technische Artenschutzlösungen, wie AKS, im Betrieb erprobt.

Außerdem werden neue Geräte und technische Möglichkeiten für das Gebäudemanagement wie Bewegungsmelder und der Einsatz von LED-Leuchten in Büroräumlichkeiten umgesetzt. Der Verhaltenskodex adressiert zudem das Bemühen zur Ressourcenschonung und der effizienten Nutzung von Energien an die eigene Belegschaft.

Aspekt Anpassung an den Klimawandel: Förderungs- und Investitionspotenzial

Als wesentlich identifizierte Risiken und Chancen, die mit dem Konzept adressiert werden:

- Risiko: Änderungen von politischen Zielen: Unsicherheiten bei den Investitionsbedingungen für künftige Projekte aufgrund möglicherweise unzureichender politischer und regulatorischer Unterstützung für die Eindämmung des Klimawandels und den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien
- Chance: Politische Unterstützung und Anreize: Viele Regierungen fördern die Abminderung des Klimawandels durch Subventionen, Steuervorteile und andere Anreize für erneuerbare Energien, was Investitionen und Wachstum in der Windenergiebranche unterstützt

Als Anbieter von innovativen Lösungen für die Energiewende leistet die PNE-Gruppe mit ihrem Geschäftsmodell einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung sowie zur Erreichung globaler Klimaschutz- und Energiesicherheitsziele.

Der Klimawandel ist inzwischen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene der Politik weitestgehend als Bedrohung anerkannt, die unmittelbares Handeln erfordert. Über Subventionen, Steuervorteile und weitere Anreize werden Investitionen in erneuerbare Energien gefördert.

Allerdings kann eine Änderung der politischen Richtungen sowie Neubesetzungen von politischen Ämtern über unterschiedliche Amtsperioden hinweg das Bestreben und die Unterstützungs- und Förderungsangebote verändern, sodass eine Mitverfolgung

des politischen Geschehens und der Positionen gegenüber dem Ausbau der erneuerbaren Energien unerlässlich bleibt. Die PNE-Gruppe setzt daher auf eine Vertretung in Verbänden und gezielte politische Ansprache auf Bundes- und EU-Ebene, wie zum Beispiel durch die Mitgliedschaft in Interessenverbänden der Erneuerbare-Energien-Branche und die Mitwirkung in Arbeitskreisen. Die Aktivitäten stellen sicher, dass PNE über Änderungen frühzeitig in Kenntnis gesetzt ist und Stellungnahmen abgeben kann. Die PNE-Gruppe verfolgt außerdem die gesetzlichen Änderungen im Ausland, um sich auf Anpassungen, die sich auf das Geschäftsmodell auswirken, frühzeitig einzustellen. Die Abteilungen Projektentwicklung und Public Affairs verantworten diese Thematik bei PNE und berichten an den CEO und COO.

Aspekt Klimaschutz in der nachgelagerten Wertschöpfungskette

Als wesentlich identifizierte Auswirkung, die mit dem Konzept adressiert wird:

- Reduktion emittierter Treibhausgasemissionen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette (downstream) durch entwickelte Erneuerbare-Energien-Projekte

Weltweit wächst die Nachfrage nach sauberen Energien und einer gesicherten Stromversorgung. Diesen Entwicklungen trägt die PNE-Gruppe mit einer Ausweitung des operativen Geschäfts Rechnung und nutzt als Clean Energy Solutions Provider die Chancen aus der Wandlung der Märkte. Die strategische Weiterentwicklung umfasst nahezu die gesamte Wertschöpfungskette der sauberen, erneuerbaren Energien. Die Verantwortung für die Unternehmensstrategie liegt beim Vorstand von PNE.

Aufbauend auf den umfangreichen Erfahrungen aus der erfolgreichen Entwicklung, Projektierung und Realisierung von Windparks an Land und auf See sowie von PV-Anlagen, werden Projekte und Lösungen zur Planung, Errichtung und zum Betrieb von Kraftwerken für saubere Energien entwickelt und realisiert. Außerdem plant und setzt PNE vermehrt Repowering-Projekte um, bei denen die Möglichkeit genutzt wird, alte Windanlagen durch leistungsstärkere neue Windanlagen zu ersetzen. Die entwickelten Projekte werden an externe Kunden verkauft oder in das kontinuierlich wachsende Portfolio der PNE-Gruppe eingebunden. Anschließend übernimmt die PNE-Gruppe die Betriebsführung von Windparks. Mit der Strategie der Erweiterung des Bestandsportfolios für Windenergie an Land und PV sowie dem Ausbau der Projektentwicklung setzt die PNE-Gruppe auch in den kommenden Jahren auf Wachstum im Bereich sauberen Energien. Hiermit forciert die PNE-Gruppe eine Förderung des Klimaschutzes und der Treibhausgasreduzierung in der nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Die Unternehmensstrategie beschreibt, wie die PNE-Gruppe mittelfristig ihr Eigenbetriebsportfolio und damit ihr Geschäft als unabhängiger Stromerzeuger erweitern will. Die Unternehmensstrategie wird den Stakeholdern auf der [Webseite der PNE-Gruppe](#) zur Verfügung gestellt und im Geschäftsbericht 2024 in Kapitel „1. Grundlagen des Konzerns“ unter **1.2 Ziele und Strategie** näher beschrieben.

Die indirekten Treibhausgasemissionen, die durch die Aktivitäten in der nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen, plant die PNE-Gruppe 2025 in die Klimabilanzierung aufzunehmen.

E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Nachhaltiger Klimaschutz liegt in der Natur des Geschäftsmodells der PNE-Gruppe. In der folgenden Übersicht sind Maßnahmen gelistet, die auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte von PNE im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel einzahlen.

Übersicht der im vergangenen Geschäftsjahr abgeschlossenen, aktuell laufenden und zukünftig geplanten Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Maßnahme ¹	Zahl auf folg. Ziel ein ²	Zuordnung zu Auswirkung, Risiko, Chance	Beschreibung	Dekarbonisierungshebel ³	Status	Zeithorizont
Aufsetzen und Implementierung eines Geschäftspartner-Code-of-Conduct mit Nachhaltigkeitsbezug	Förderung von Nachhaltigkeit in der Lieferkette	Energieverbrauch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette Treibhausgasemissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (upstream)	Es wird ein Geschäftspartner-Code-of-Conduct aufgesetzt, der zukünftig in die Vertragsbeziehung mit Geschäftspartnern einbezogen werden soll	Der Geschäftspartner-Code-of-Conduct betrifft die Geschäftsbeziehungen mit Partnern in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und gibt die Möglichkeit, Verhaltensweisen und Pflichten zu verankern, die sich im Idealfall positiv auf die Energieverbräuche und Scope-3-Emissionen (3.1 Eingekaufte Güter und Dienstleistungen und 3.2 Kapitalgüter) auswirken	Geplant	2025
Beschaffung robuster Windenergieanlagen (WEA)	Risikominimierung gegenüber Extremwetterereignissen	Auswirkungen von Extremwetterereignissen: längere vorübergehende Abschaltung und erhöhter Reparaturbedarf aufgrund von Zunahme der Schwere und Häufigkeit extremer Wetterereignisse (Windparks, Umspannwerke)	Beschaffung robuster WEA, die Extremwetterereignissen standhalten können	Kein Dekarbonisierungshebel	In Durchführung	Laufend

Maßnahme¹	Zahl auf folg. Ziel ein²	Zuordnung zu Auswirkung, Risiko, Chance	Beschreibung	Dekarbonisierungshebel³	Status	Zeithorizont
Versicherungen gegen Klimaschäden	Risikominimierung	Auswirkungen von Extremwetterereignissen: längere vorübergehende Abschaltung und erhöhter Reparaturbedarf aufgrund von Zunahme der Schwere und Häufigkeit extremer Wetterereignisse (Windparks, Umspannwerke)	Abschluss von Zusatzversicherungen	Kein Dekarbonisierungshebel	In Durchführung	Laufend
Evaluation von Einspeisealternativen	Optimierung der Einspeisemöglichkeiten	Netzengpässe durch geänderten Strommix aufgrund von höherem Anteil erneuerbarer Energien	Erarbeitung von Simulationen von Speicherlösungen oder Zubau von Photovoltaik zur Bewertung und Ausarbeitung von Auslastungsoptimierungen an Netzeinspeisepunkten	Durch die Verbesserung der Einspeisung kann die nutzbare Strommenge erhöht werden. Damit wird ein Dekarbonisierungshebel in der nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3.11 „Gebrauch verkaufter Produkte“) bewirkt	In Durchführung	Laufend
Evaluation und Durchführung von Wasserstoffprojekten	Bewertung von Chancen durch Einsatz eines weiteren effizienten Energieträger	Netzengpässe durch geänderten Strommix aufgrund von höherem Anteil erneuerbarer Energien	Erforschung der Möglichkeiten zu Wasserstoffprojekten und Einspeisung von Wasserstoff Außerdem erhielt PNE in 2024 eine Förderung für das Projekt „Cross-border Pomeranian Green Hydrogen Cluster“ in Polen zur Untersuchung zum Anschluss an das europäische Wasserstoffnetz. Das Projekt wird gemeinsam mit den polnischen und deutschen Gasnetzbetreibern GAZ-SYSTEM und GASCADE durchgeführt		In Durchführung	Laufend

Maßnahme ¹	Zahl auf folg. Ziel ein ²	Zuordnung zu Auswirkung, Risiko, Chance	Beschreibung	Dekarbonisierungshebel ³	Status	Zeithorizont
Verbesserung der Turbinenauswahl	Steigerung der Effizienz der WEA	Technologische Fortschritte: Fortschritte in der Windenergietechnologie, wie effizientere Turbinen und verbesserte Energiesparmöglichkeiten, können die Kosten senken und die Attraktivität von Windenergieprojekten erhöhen	Auswahl effizienterer Windturbinen anhand Nutzung von Standortdaten aus Windmodellierungs- und Messdaten	Die Umsetzung von Maßnahmen, die zur Performance-Steigerung beitragen, führen zu einer Verbesserung der Leistung und des Outputs der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen. Damit wird ein Dekarbonisierungshebel in der nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3.11 „Gebrauch verkaufter Produkte“) bewirkt	In Durchführung	Laufend
Performance-Optimierung in der Betriebsführung	Steigerung der Effizienz durch intelligente Steuerung und vorausschauende Wartung von WEA	Technologische Fortschritte: Fortschritte in der Windenergietechnologie, wie effizientere Turbinen und verbesserte Energiesparmöglichkeiten, können die Kosten senken und die Attraktivität von Windenergieprojekten erhöhen	Einführung einer Datenanalysesoftware bei allen neuen Windparks, die 2024 in Betrieb genommen und in das Eigenbetriebsportfolio übernommen wurden		In Durchführung	Laufend
Energieeinsparmaßnahmen an Bürostandorten	Senken der CO ₂ -Emissionen	Chancen aus Energieeffizienzanforderungen: Strengere Energieeffizienzvorschriften und -standards können zusätzliche Investitionen in energieeffiziente Technologien und Prozesse erforderlich machen. Dies kann langfristig zu Einsparungen führen	Die Energieeinsparmaßnahmen umfassen: <ul style="list-style-type: none"> → Flächendeckende Verwendung energiesparender Leuchtmittel → Nutzung von Geräten mit möglichst geringem Energieverbrauch → Verwendung von Bewegungsmeldern für das Ein- / Ausschalten von Geräten und Beleuchtungseinrichtungen → Ausschalten von Beleuchtung und Geräten außerhalb der Arbeitszeit → Reduzierung der Anzahl von elektrischen IT-Geräten → Beschaffung von stromsparenden Haushaltsgeräten 	Die Anwendung von Energieeinsparmaßnahmen führt zur Reduktion des Energieverbrauchs, wodurch ein Dekarbonisierungshebel für Scope 1 und 2 entsteht	In Durchführung	Laufend
Strombezug auf erneuerbare Energien umstellen	Senken der CO ₂ -Emissionen	Chancen aus Energieeffizienzanforderungen: Strengere Energieeffizienzvorschriften und -standards können zusätzliche Investitionen in energieeffiziente Technologien und Prozesse erforderlich machen. Dies kann langfristig zu Einsparungen führen	2024 erfolgte eine Analyse aller Stromverträge des PNE-Konzerns. Konventionelle Stromverträge der PNE sollen zukünftig auf Ökostromtarife umgestellt werden	Einsparungen der CO ₂ -Emissionen für Strom (marktbasierter Anteil)	Geplant	Kontinuierlich

Maßnahme¹	Zahl auf folg. Ziel ein²	Zuordnung zu Auswirkung, Risiko, Chance	Beschreibung	Dekarbonisierungshebel³	Status	Zeithorizont
Umstellung der Flotte auf CO ₂ -arme Fahrzeuge	Senken der CO ₂ -Emissionen	Chancen aus Energieeffizianz-anforderungen: Strengere Energieeffizienz-vorschriften und -standards können zusätzliche Investitionen in energieeffiziente Technologien und Prozesse erforderlich machen. Dies kann langfristig zu Einsparungen führen	CO ₂ -Ausstoß der Fahrzeugflotte sukzessive durch Anpassung der Dienstwagenrichtlinie reduzieren	Die Umsetzung der Maßnahme hat einen Einfluss auf die Energieverbräuche im eigenen Unternehmen und stellt einen Dekarbonisierungshebel für Scope 1 und 2 dar	Geplant	Ab 2025
Screening der regulatorischen Änderungen im In- und Ausland	Vorausschauende Berücksichtigung der Regulatorik zur Minimierung von Risiken und Wahrnehmung von Chancen	Änderungen von politischen Zielen: Unsicherheiten bei den Investitionsbedingungen für künftige Projekte aufgrund möglicherweise unzureichender politischer und regulatorischer Unterstützung für die Eindämmung des Klimawandels und den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien Politische Unterstützung und Anreize: Viele Regierungen fördern die Abmilderung des Klimawandels durch Subventionen, Steuervorteile und andere Anreize für erneuerbare Energien, was Investitionen und Wachstum in der Windenergiebranche unterstützt	Im Inland verfolgt die Abteilung Public Affairs die gesetzlichen Änderungen und vertritt die PNE-Gruppe in Verbänden (siehe ➤ G1-1, Aspekt „Politisches Engagement und Lobbying“) Für die Auslandsmärkte wurde 2024 eine Zusammenstellung der regulatorischen Änderungen je Land vorgenommen, um mögliche Einflüsse aus der Politik im Blick zu behalten		Durchgeführt	Laufend

Maßnahme ¹	Zahlt auf folg. Ziel ein ²	Zuordnung zu Auswirkung, Risiko, Chance	Beschreibung	Dekarbonisierungshebel ³	Status	Zeithorizont
Ausbau erneuerbarer Energien	Siehe Ziele in ➔ E1-4 Ziele im Zusammenhang mit Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	<p>Versorgungssicherheit durch höhere dezentrale Verfügbarkeit von erneuerbaren Energiequellen</p> <p>Wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Energien: Die Notwendigkeit, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, führt zu einer steigenden Nachfrage nach sauberen Energiequellen und damit steigenden Marktchancen</p> <p>Reduktion emittierter Treibhausgasemissionen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette (downstream) durch entwickelte Erneuerbare-Energien-Projekte</p>	<p>→ Entwicklung von Windenergie- und PV-Projekten</p> <p>→ Repowering von alten Windparks</p> <p>→ Umsetzung von Windenergie- und PV-Projekten</p> <p>→ Erweiterung des Leistungsvolumens von Windparks, für die das Betriebsmanagement vorgenommen wird</p>	Die Umsetzung der Maßnahmen hat einen Dekarbonisierungshebel für die nachgelagerte Wertschöpfungskette (Scope 3.11 „Gebrauch verkaufter Produkte“)	In Durchführung	2027

1 Die erzielte und die erwartete Emissionsreduktion können derzeit noch nicht ausgewiesen werden, da die Daten nicht verfügbar sind.

2 In dieser Spalte wird das Ziel der Maßnahme benannt. Sollte ein Ziel für den Aspekt vorliegen, wird darauf hingewiesen.

3 Der Dekarbonisierungshebel kann bislang nur qualitativ beschrieben werden.

Insbesondere die Maßnahmen der PNE-Gruppe zu den Nachhaltigkeitsaspekten „Klimaschutz in der vorgelagerten Wertschöpfungskette“, „Anpassung an den Klimawandel durch Bereitstellung erneuerbarer Energien“, „Anpassung an den Klimawandel durch technologischen Fortschritt“ und „Klimaschutz in der nachgelagerten Wertschöpfungskette“ liegt Potenzial, den Klimaschutz zu fördern und die Dekarbonisierung weiter voranzutreiben. Die PNE-Gruppe beabsichtigt, die Berichterstattung über quantifizierbare Einsparpotenziale künftig weiter auszubauen.

Aktionspläne mit erheblichen CapEx/OpEx

Für PNE als einen der führenden Projektentwickler gehören beträchtliche Investitionen und operative Ausgaben für den Bereich erneuerbare Energien zum Kerngeschäft. In den kommenden Jahren sind Investitionen von über 0,8 Mrd. Euro in das Erzeugungssportfolio von Windparks und PV-Anlagen sowie die Entwicklung neuer Märkte und Technologien geplant. Dies betrifft sowohl Planungsvorhaben an Land beziehungsweise auf See und umfasst sowohl Greenfield- als auch Repowering-Projekte. Zusätzlich will die PNE-Gruppe auch „Hybridprojekte“, das heißt die Kombination aus Windenergie- und PV-Anlagen, vorantreiben. Ebenso soll in innovative Herstellungsanlagen für neue Technologien wie beispielsweise PtX investiert werden.

E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Übersicht Ziele im Zusammenhang mit Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Ziel	Beschreibung	Abgedeckter Scope	Bezugswert und -jahr für Fortschrittmessung	Fortschritt	Zeitraum
Projektpipeline in Höhe von mindestens 10-15 GW	Im Rahmen der justierten Unternehmensstrategie hat sich PNE ein Halten der Projektpipeline bis Ende 2027 von mindestens 10–15 GW vorgenommen. Die Pipeline bezieht sich sowohl auf die Projektentwicklung von Windenergie- als auch PV-Anlagen international.	Leistet einen Beitrag zu nachgelagerten Scope-3-THG-Emissionsreduktion -> kein explizites Ziel	2022: 11,9 GW	Pipeline 2024 in Höhe von 18,9 GW	Bis Ende 2027
Ausbau des Eigenbetriebs auf etwa 1,1 GW	Außerdem möchte PNE bis 2027 seinen Eigenbestand der Windenergie- und PV-Anlagen im Betrieb oder Bau auf eine Leistung von etwa 1,1 GW erhöhen. Der Fokus für das Eigenbetriebsportfolio bezieht sich auf Deutschland und Europa. Mit dem Wachstum der Windparks im Eigenbetrieb auf etwa 1,1 GW trägt PNE direkt zu Einsparungen der CO ₂ -Emissionen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette bei.	Erhöhung der eingesparten nachgelagerten CO ₂ -Emissionen	2022: 318,9 MW	Wachstum des Eigenbestands in 2024 auf 429 MW	Bis Ende 2027
Betriebsmanagement von Wind- und PV-Projekten von 3,5 GW	Für das Segment Services nimmt sich PNE vor, eines der relevanten Betriebsmanagement-Unternehmen in Europa zu werden. Hierfür ist das Ziel, bis Ende 2027 Wind- und PV-Projekte mit einer Gesamtleistung von 3,5 GW zu betreuen. Die Servicetätigkeit trägt zur operativen Aufrechterhaltung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien bei.	Ermöglicht Stromproduktion aus erneuerbaren Energien, die zu einer CO ₂ -Einsparung in der nachgelagerten Wertschöpfungskette verhelfen	2022: >2,5 GW	Erhöhung des Leistungsvolumens für Betriebsmanagement in 2024 auf >2,9 GW	Bis Ende 2027

Für die Nachhaltigkeitsaspekte „Klimaschutz in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (upstream)“, „Physische Klimarisiken im eigenen Geschäft“, „Anpassung an den Klimawandel durch Bereitstellung erneuerbarer Energien“, Anpassung an den Klimawandel durch technologischen Fortschritt“ und „Anpassung an den Klimawandel: Förderungs- und Investitionspotenzial“ sind bisher keine Ziele definiert worden, die einen Betrag zu der Reduzierung der Treibhausgasemissionen leisten. Die PNE-Gruppe plant, im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie 2025 zu diesen Nachhaltigkeitsaspekten Ziele zu definieren und die Berichterstattung auszubauen. Sofern quantitative messbare Zielsetzungen bei einzelnen Aspekten nicht möglich sind, sollen – sofern sinnvoll – qualitative, deskriptive Ziele gesetzt werden. Die Wirksamkeit der erarbeiteten Konzepte und abgeleiteten Maßnahmen soll dann künftig regelmäßig nachgehalten werden. Das interdisziplinäre PNE-ESG-Komitee unter der Leitung des Leiters Nachhaltigkeit steuert, überwacht und koordiniert alle Nachhaltigkeitskonzepte und -maßnahmen. Es ist hierzu im Austausch mit allen Unternehmensbereichen, bei denen dezentral die operative Umsetzung in den verschiedenen Abteilungen und Niederlassungen erfolgt.

Auch für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen insgesamt wurde bisher noch kein Ziel festgesetzt. Dieses soll im Rahmen des Strategie-Reviews 2025 vorgenommen werden. Für THG-Reduktionsziele werden in dem Zuge auch Entscheidungen über das Basisjahr für die Fortschrittsverfolgung und über den Scope-Umfang der Zielsetzung vorgenommen.

Für den Klimaschutz in der vorgelagerten Wertschöpfungskette wird die PNE-Gruppe im Zuge eines Projekts zur Identifizierung der Scope-3-Emissionen 2025 die notwendige Datengrundlage vorliegen haben, um entsprechende Maßnahmen und Ziele im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt definieren zu können.

E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

Für die PNE-Gruppe als Clean Energy Solutions Provider sind der Klimaschutz und die konsequente Nutzung regenerativer Energien zentrale Anliegen. Neben der Projektentwicklung für erneuerbare Energien gilt dies auch für den Energieverbrauch in den eigenen Betriebsstätten. Über Energieeffizienzmaßnahmen wie beispielsweise die Umstellung auf energiesparende LED-Beleuchtung, die Nutzung von Bewegungsmeldern und die Optimierung der Raumtemperatur in den Bürogebäuden will PNE den eigenen Energieverbrauch senken und den verursachten CO₂-Fußabdruck reduzieren.

Ein zentraler Aspekt der Klimaschutzmaßnahmen ist der verstärkte Einsatz von erneuerbaren Energien. Die PNE-Gruppe will möglichst ihren gesamten Strombedarf an ihren Standorten aus Grünstrom decken. Derzeit sind noch einzelne Altverträge mit konventionellem Strom abgeschlossen und die Gewährleistung von Grünstrom bei Büroflächen, die PNE als Full-Service-Mieter bezieht, ist nicht vollständig gegeben.

Außerdem ist sich die PNE-Gruppe der Auswirkungen der Verbrennung fossiler Energien in Form von Kraftstoffen bei ihren Dienstwagen bewusst. Daher gibt es Sonderregelungen, um die Auswahl von Elektrofahrzeugen bei der Dienstwagenauswahl zu fördern. Hierzu widmet sich die Abteilung Facility Management auch der Herausforderung der Bereitstellung der Ladeinfrastruktur. Bisher verfügt PNE über eine Ladeinfrastruktur an den Bürostandorten in Husum und Cuxhaven. Des Weiteren eruiert die PNE-Gruppe den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen im Fuhrpark.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Sensibilisierung der Belegschaft von PNE. Durch die Verweise im Verhaltenskodex und in internen Richtlinien soll ein Bewusstsein für energieeffizientes Verhalten und die Bedeutung des Klimaschutzes gefördert werden.

Energieverbrauch und Energiemix

	Vollkonsolidierte Gesellschaften	Operativ kontrollierte Gesellschaften
	2024	2024
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh)	243.805	57
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (MWh)	227.764	0
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	3.840	57
Fernwärme (MWh)	14	0
Strom (MWh)	3.826	57
Verbrauch aus selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	12.201	57
Gesamtverbrauch aus nuklearen Quellen (MWh)	56	1
Strom (MWh)	56	1
Gesamtverbrauch fossibler Energie (MWh)	6.759	9
Diesel (MWh)	2.427	0
Benzin (MWh)	2.571	0
Erdgas (MWh)	917	0
Heizöl (MWh)	271	0
Fernwärme (MWh)	69	0
Methan (MWh)	5	0
Methanol (MWh)	43	0
Strom (MWh)	457	9
Gesamtenergieverbrauch (MWh)	250.620	67
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	97	86
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	0	2
Anteil fossiler Quellen am Gesamtverbrauch (%)	3	13
Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen¹ (MWh)	747.645	0
Erzeugung nicht erneuerbarer Energie (MWh)	199	0

Heizöl und Erdgas sowie Fernwärme fallen an den Bürostandorten zur Wärmeversorgung an. Diesel und Benzin werden als Kraftstoffe für die Dienstfahrzeuge verbraucht.

Der Stromverbrauch fällt einerseits für die Elektrizitätsversorgung an den Verwaltungs- und Lagerstandorten inklusive Versorgung eigener Ladeinfrastruktur an und ist andererseits für den Betrieb der Windparks im Stillstand erforderlich. Im Eigenbetrieb versorgen sich darüber hinaus die Windparks mit dem selbst produzierten Strom.

Ein Großteil des Energieverbrauchs entfällt auf den Betrieb des Holzheizkraftwerks mit 231.256,2 MWh, wobei 98,5 % davon durch den Brennstoffverbrauch der Biomasse entstehen.

12.440,3 MWh des Energieverbrauchs wurden für das Betreiben von Windparks benötigt. Hierbei stellen 72,4 % den Stromeigenverbrauch und 27,6 % den Fremdstrombezug dar.

4.997,0 MWh wurden durch den Kraftstoffeinsatz in der Dienstwagenflotte verbraucht und 1.950,5 MWh des Eigenverbrauchs entfallen insgesamt auf die Verwaltungs- und Lagerstandorte. Der restliche Energieverbrauch umfasst den Einsatz von Methanol zum Betreiben der Brennstoffzellen, die für den Betrieb der Windmesstechnik benötigt werden.

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Im Zuge der Umsetzung der Unternehmensstrategie hat PNE im Berichtsjahr Windenergie und PV-Projekte mit rund 751,3 MW verkauft. Seit Bestehen hat die PNE-Gruppe Projekte mit einer Nennleistung von mehr als 11 GW realisiert. Die Pipeline, also der Bestand an Projekten in den verschiedenen Phasen der Entwicklung, konnte trotz signifikanter Projekt- und Pipelineverkäufe gegenüber dem Vorjahr bei 18.852 MW annähernd stabil gehalten werden.

Mit der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien leistet PNE bereits heute einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung in Deutschland. Die Nennleistung der im Eigenbetrieb befindlichen Windparks konnte PNE im Berichtsjahr durch Fertigstellung und Übernahme weiterer Windparks auf 428,5 MW erhöhen. Insgesamt wurden im Jahr 2024 748 GWh erzeugt. Damit können rechnerisch rund 200.000 Dreipersonenhaushalte pro Jahr mit Strom aus regenerativen Energien versorgt werden (BDEW, 2021).

Mit den Dienstleistungen für das Betriebsmanagement von Windparks in Deutschland, Frankreich, Polen, Schweden und anderen europäischen Märkten sowie Windmessungen, technischen Inspektionen und Prüfungen weltweit trägt die PNE-Gruppe zu deren funktionierendem Betrieb bei. Insgesamt umfasst das betreute Auftragsvolumen der PNE derzeit Windparks im In- und Ausland mit mehr als 2,9 GW Nennleistung.

Die PNE-Gruppe erhebt und berichtet diese Kennzahlen in einem geregelten Prozess monatlich intern und veröffentlicht sie quartalsweise.

E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Die PNE-Gruppe nimmt die Übergangserleichterungen für das erste Berichtsjahr 2024 in Anspruch und lässt die Datenpunkte zu Scope-3-Emissionen und THG-Gesamtemissionen aus.

THG-Bruttoemissionen

	Vollkonsolidierte Gesellschaften	Operativ kontrollierte Gesellschaften
	2024	2024
Scope-1-Treibhausgasemissionen		
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e) (ohne biogene Emissionen)	3.818	0
Biomasse (t CO ₂ e)	2.338	0
Diesel (t CO ₂ e)	610	0
Benzin (t CO ₂ e)	602	0
Erdgas (t CO ₂ e)	186	0
Heizöl (t CO ₂ e)	77	0
Methan (t CO ₂ e)	0	0
Methanol (t CO ₂ e)	4	0
Isopropanol (t CO ₂ e)	1	0
Kältemittel (t CO ₂ e)	0	0
CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse ¹	71.084	0
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %) ²	14,6	0,0
Scope-2-Treibhausgasemissionen		
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	1.609	13
Strom (t CO ₂ e)	1.586	13
Fernwärme (t CO ₂ e)	23	0
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	379	5
Strom (t CO ₂ e)	375	5
Fernwärme (t CO ₂ e)	3	0
THG-Emissionen Scope 1+2 insgesamt		
THG-Emissionen Scope 1+2 insgesamt (standortbezogen) (t CO ₂ e)	5.426	13
THG-Emissionen Scope 1+2 insgesamt (marktbezogen) (t CO ₂ e)	4.196	5

¹ Gemäß GHG-Protocol 'außerhalb des Geltungsbereichs' der Scope-1-Emissionen

² Berücksichtigt die nicht im Geltungsbereich enthaltenen biogenen Emissionen aus der Verbrennung von Biomasse, für die Zertifikate erworben wurden

Für die Treibhausgasbilanzierung und den Gesamtenergieverbrauch wird der Gesamtkonzern mit dem Mutterunternehmen und den konsolidierten Tochterunternehmen berücksichtigt. Joint Ventures werden, je nachdem, ob operative Kontrolle besteht, entweder vollumfänglich analog zu vollkonsolidierten Gesellschaften bilanziert oder bei ausbleibender operativer Kontrolle in Scope 3, Kategorie 15 „Investitionen“ bilanziert. Operative Kontrolle liegt vor, wenn PNE in der Lage ist, die operativen Tätigkeiten und Beziehungen des Unternehmens, des Standorts, der Betriebs- oder Vermögenswerte zu beeinflussen. Eine Analyse zur notwendigen Berücksichtigung verbundener und gemeinsamer Unternehmen sowie nichtkonsolidierter Tochtergesellschaften hat ergeben, dass die Bitbloom Ltd. zu berücksichtigen ist. Die Kennzahlen zu den Treibhausgasemissionen sowie zum Gesamtenergieverbrauch wird unter E1-5 und E1-6 jeweils für die Bitbloom Ltd. gesondert ausgewiesen. Darüber hinaus gibt es keine weiteren Standorte und Gesellschaften, über die eine operative Kontrolle ausgeübt wird. Für die Berechnung der THG-Emissionen der relevanten Energieträger verwendet PNE gängige Emissionsfaktoren international anerkannter Organisationen und Datenbanken wie beispielsweise des britischen Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA), der International Energy Agency (IEA) und der Verordnung über die Emissionsberichterstattung nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz für die Jahre 2023 bis 2030 (EBeV 2030, Anlage 1).

DEFRA bietet umfangreiche Emissionsfaktoren für die Bilanzierung der Nutzung fossiler Brennstoffe, die auch auf unterschiedliche Datenverfügbarkeiten bei PNE angewendet wurden.

Für den marktbasieren Strom hat PNE Emissionsfaktoren gemäß den Stromverträgen verwendet, und für die standortbasierte Strombilanzierung wurde aufgrund der breiten Verfügbarkeit von länderspezifischen CO₂-Faktoren gemäß dem vorherrschenden Strommix auf das Datenset der IEA für das Berichtsjahr 2024 zurückgegriffen. Für die CO₂-Berechnung der Biomasse wurde zusätzlich die Berechnungsmethode nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz herangezogen.

Die Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette wurden für das Geschäftsjahr 2024 noch nicht vollständig bilanziert. Dennoch kann die PNE-Gruppe gemäß der unternehmensspezifischen Kennzahl „Treibhausgaseinsparungen durch Ausbau der erneuerbaren Energien in der nachgelagerten Wertschöpfungskette“ bereits einen Einblick über den Beitrag des Unternehmens aufgrund seiner Geschäftstätigkeit geben: Gemessen am deutschen Strommix, stellt diese im Eigenbetrieb erzeugte Energie, unter Berücksichtigung der Vorketten und fremdbezogener Hilfsenergie, eine Emissionsvermeidung von rund 566.000 t CO₂e für das Jahr 2024 dar (UBA, 2024).

Treibhausgasintensität auf der Grundlage der Nettoeinnahmen

Die PNE-Gruppe berichtet im Geschäftsjahr 2024 die THG-Intensität auf der Grundlage ihrer Nettoeinnahmen für ihre Scope-1- und -2-Emissionen, die im Folgenden tabellarisch dargestellt ist:

THG-Intensität je Nettoeinnahmen

	2024
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoeinnahme (t CO ₂ e/Mio. Euro), Scope 1 und 2	25,8
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoeinnahme (tCO ₂ e/Mio. Euro), Scope 1 und 2	19,9
Nettoeinnahmen, die zur Berechnung der Treibhausgasintensität verwendet werden (Mio. Euro)	210,8
Nettoeinnahmen (sonstige) (Mio. Euro)	0,4
Gesamtnettoeinnahmen (Abschluss) (Mio. Euro)	210,4

Für die Kennzahlenbildung der Treibhausgasintensität wurden für das erste Berichtsjahr aufgrund fehlender Scope-3-Bilanzierung nicht die Gesamtemissionen der PNE-Gruppe einbezogen.

Dennoch wurde eine Treibhausgasintensität auf Grundlage der Scope-1- und -2-Emissionen der PNE-Gruppe ermittelt. Als Zähler werden je die standortbasierten und marktbasieren Treibhausgasemissionen aus der Tabelle **THG-Intensität je Nettoeinnahmen** herangezogen. Im Nenner sind jeweils die Nettoeinnahmen auszuweisen. Hierbei wird vom Posten aus der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Abschluss abgewichen, da sich die Treibhausgasbilanzierung nicht nur am finanziellen Konsolidierungskreis orientiert. Daher wird der Posten zum Jahresüberschuss anhand der einbezogenen Gesellschaften für die Treibhausgasbilanzierung korrigiert.

E1-7 Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Gutschriften

Die PNE-Gruppe baut durch die Geschäftstätigkeit keine Treibhausgasemissionen ab. Allerdings wird durch den Ausbau von erneuerbaren Energien im Vergleich zu konventioneller Stromerzeugung CO₂ eingespart.

CO₂-Gutschriften zur Minimierung des CO₂-Fußabdrucks wurden bisher nicht vorgenommen. Eine Aufnahme des Erwerbs von CO₂-Zertifikaten als Investition in Abbau- oder Reduktionsprojekte außerhalb der Wertschöpfungskette wird aktuell eruiert.

Im Zuge des Brennstoffemissionshandelsgesetzes sind im Geschäftsjahr 2024 allerdings für das HKW in Silbitz über die deutsche Emissionshandelsstelle 700 CO₂-Zertifikate erworben worden. Die Zertifikate umfassen eine Bepreisung der CO₂-Emissionen, die durch den fossilen Anteil im verbrannten Altholz anfallen. Der fossile Anteil der Biomasse entspricht gemäß Beprobung 1,2 %. Die Einnahmen des nationalen Emissionshandels gehen in den Klima- und Transformationsfond ein, der wiederum klimafreundliche Projekte in den Bereichen Energieversorgung, Dekarbonisierung, Gebäudesanierung, Wasserstoffwirtschaft und Elektromobilität finanziert.

Die Berechnung der zu kompensierenden CO₂-Emissionen wurde anhand der 2024 verwendeten Brennstoffmenge von PNE und des in Anlage 1 EBeV 2030 des Brennstoffemissionshandelsgesetzes zur Verfügung gestellten Heizwerts beziehungsweise heizwertbezogenen Emissionsfaktors vorgenommen.

Die CO₂-Kompensationen werden getrennt von den Treibhausgasemissionen dargestellt. Mit dem Erwerb der CO₂-Kompensationen wird den Anforderungen des Brennstoffemissionshandelsgesetzes nachgekommen.

Bisher stellen CO₂-Gutschriften keinen Bestandteil der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie der PNE dar. Die Aufstellung einer Strategie für eine Treibhausgasneutralität und die Entscheidung über das Aufstellen eines Netto-Null-Ziels ist noch nicht erfolgt und wird im Rahmen der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie der PNE-Gruppe 2025 in die Diskussionen aufgenommen. In diesem Kontext ist die Ausarbeitung des Dekarbonisierungspfads sowie die Positionierung zur CO₂-Vermeidungsstrategie und zur Strategie des Erwerbs weiterer CO₂-Emissionskompensationszertifikate noch ausstehend.

E1-8 – Interne CO₂-Bepreisung

Die PNE-Gruppe nimmt keine interne CO₂-Bepreisung vor.

E1-9 – Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen

Über die erwarteten finanziellen Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzieller klimabezogener Chancen berichtet die PNE-Gruppe nicht.

2.3 E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Für die PNE-Gruppe als Clean Energy Solutions Provider ist Biodiversität und der Schutz der biologischen Vielfalt ein wesentlicher Aspekt der unternehmerischen Verantwortung. Ein gesellschaftlich oft diskutiertes Thema beim Bau von Erneuerbare-Energien-Anlagen ist der Eingriff in die Natur. Die PNE-Gruppe ist sich dessen bewusst und achtet konsequent darauf, ihren Einfluss auf die Qualität und Vielfalt der Lebensräume von Tieren und Pflanzen zu minimieren und gleichzeitig die Biodiversität bei den von PNE projektierten Windenergie- und PV-Parks zu fördern. Beispielsweise können Blühwiesen und Hecken auf dem Gebiet von PV-Anlagen Insekten und Vögeln Nahrung und Schutz bieten. Dennoch kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Bau und Betrieb der Anlagen im Rahmen der Geschäftstätigkeit negative direkte und indirekte Auswirkungen auf die Biodiversität haben. Eine Beeinträchtigung der Biodiversität birgt für PNE das Risiko höherer regulatorischer Auflagen und gegebenenfalls das Versagen von Genehmigungen. Indem das Unternehmen einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leistet, können diese Risiken minimiert und die Geschäftstätigkeit langfristig gesichert werden.

Die PNE-Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die direkten und indirekten negativen Auswirkungen auf die Biodiversität so weit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren und zu kompensieren, wo dies nicht vollständig möglich ist.

E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell

Die PNE-Gruppe verfügt über keinen expliziten Übergangsplan, allerdings werden negative Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme aufgrund von Windenergie- und PV-Projekten ohnehin durch umfassende Betrachtung der Gebiete und der dort lebenden Arten begutachtet. Zudem gehört die Konsultation der Naturschutzbehörden zu den elementaren Bestandteilen der Projektierung. In den Ländern, in denen PNE über fortgeschrittene Projekte verfügt, sind Gutachten gemäß der aktuell gültigen Gesetzeslage über den Eingriff in die Ökosysteme und Artenvielfalt Grundvoraussetzung für die Genehmigung und Umsetzung des Projekts. Sofern eine Begutachtung ergibt, dass negative Auswirkungen durch den Bau oder Betrieb einer Windenergie- oder PV-Anlage entstehen werden, wird erörtert, ob eine Verringerung der Auswirkungen möglich ist beziehungsweise welche Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen getroffen werden können, um den Eingriff abzufedern. Ist der Bau in einem Gebiet aufgrund der besonderen Schutzmaßnahmen von Natur- und Artenschutz nicht vertretbar, sieht die PNE-Gruppe von einer Weiterprojektierung ab.

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3

Themenspezifische Informationen zu den „wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“ der PNE-Gruppe werden im Abschnitt **➤ ESRS 2, SBM-3** dargestellt.

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1

Themenspezifische Informationen zum „Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen“ der PNE-Gruppe werden im Abschnitt **➤ ESRS 2, IRO-1** dargestellt.

E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Aspekt Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen und Arten

Als wesentlich identifizierte Auswirkungen und Risiken, die mit dem Konzept adressiert werden:

- Auswirkung: Verdrängung oder Verlust von Individuen bestimmter Arten beispielsweise durch Lärm in der Bauphase von Windparks oder durch Vogelschlag
- Auswirkung: Beeinträchtigung von Ökosystemen zum Beispiel durch Flächenversiegelung und Bodenverdichtung beim Bau von Windenergie- und PV-Anlagen
- Risiko: Steigende Kosten aufgrund der Verschärfung von Naturschutzauflagen: Versagung von Genehmigungen aufgrund fehlender Lösungen für geschützte Arten, um diese mit dem Projekt in Einklang zu bringen

Die PNE-Gruppe verfolgt die Strategie, direkte und indirekte negative Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Biodiversität und Ökosystemen weitestgehend zu vermeiden. Die eingehenden Untersuchungen im Rahmen der Genehmigungsverfahren ermöglichen es, eine Standortwahl zu treffen, die negative Auswirkungen des Baus und Betriebs der von PNE projektierten Erneuerbare-Energien-Anlagen auf die Biodiversität vermeidet oder minimiert. Die PNE-Gruppe richtet sich dabei streng nach den gesetzlichen Anforderungen und Vorgaben der entsprechenden (Bundes-)Länder und Naturschutzbehörden.

Im Rahmen der Projektierung von Windenergie- und PV-Anlagen werden potenzielle Auswirkungen durch den Bau und Betrieb ermittelt. Hierbei gilt der Grundsatz der Vermeidung von Auswirkungen. Sofern dies nicht möglich ist, gilt das Minimalprinzip, um den Eingriff so gering wie möglich zu halten. Die Strategie besteht darin, unvermeidbare Eingriffe zu reduzieren und zu kompensieren. Es wird versucht, Eingriffe dort auszugleichen, wo diese entstehen, um ein Ungleichgewicht zu vermeiden. Der Leiter Projektentwicklung ist für Biodiversitätsthemen im Rahmen der Projektierung verantwortlich und berichtet an den COO und CEO.

Hinsichtlich der Bewertung von Auswirkungen und der Abstimmung von Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen arbeitet die PNE-Gruppe mit dem Arten- und Biotopschutz im Rahmen der Genehmigungsverfahren zusammen, um standortspezifische Maßnahmen zum Schutz von Arten und Natur zu definieren. Die Vorgaben werden von unabhängigen Gutachtern während der Bauphase überwacht. Kompensationsmaßnahmen, wie Ablenkflächen oder Ausgleich der Flächenversiegelung, können sich dabei sogar besonders positiv auf die Ökosysteme auswirken und teilweise sogar Arten stärken.

Die PNE-Gruppe kann auf langjährige Erfahrungen in der Projektierung setzen und profitiert von Erfahrungswerten aus anderen Projekten, um Maßnahmen in Bezug auf Natur- und Artenschutz bestmöglich eruieren und umsetzen zu können und die Flächen nach bewährten Methoden auszugestalten.

Außerdem setzt PNE die Expertise von Naturschutzexperten im eigenen Unternehmen ein. Diese tragen dazu bei, dass bei den Ausgestaltungsmöglichkeiten der Flächen der Arten- und Naturschutz besonders berücksichtigt wird. Die Fachexperten fördern unter anderem auch den fachbezogenen Austausch mit Flächeneigentümern.

Zusätzlich kooperiert die PNE-Gruppe in einzelnen Projekten mit Naturschutzorganisationen oder berücksichtigt deren Hinweise, etwa im Rahmen von gemeinsamen Naturschutzplänen und Umweltstudien oder der gemeinsamen Förderung von Nachhaltigkeitsinitiativen.

Darüber hinaus verfolgt PNE die Verbesserung von technischen Systemen und Fortschritten, die einem Mehrwert zum Schutz von Biodiversität dienen. Dazu gehört beispielsweise die Erprobung von AKS zum Schutz gegen Vogelschlag.

Die PNE-Gruppe beauftragt im Rahmen ihrer Projekte für Windenergie- und PV-Anlagen unter anderem Gutachten für Natur- und Artenschutz. Die Untersuchungen der Gutachter umfassen in der Regel:

1. Eine detaillierte Analyse der Schutzgebiete und Lebensräume am Standort und dem Umfeld der geplanten Anlagen. Dazu gehören unter anderem die Erfassung von vorkommenden Arten und Biotopen, wie die Vogel- und Fledermauserfassung, Untersuchungen zur Zugvogelaktivität sowie zu Brut- und Nistplätzen, Flugrouten und Schlafplätzen von Fledermäusen. So können effiziente Maßnahmen definiert werden, um mögliche Kollisionen mit den Windenergieanlagen zu minimieren.
2. Eine Bilanzierung aller Eingriffe in die Natur in Form eines landschaftspflegerischen Begleitplans, um den benötigten Kompensationsbedarf zu ermitteln.
3. In vielen Fällen wird zudem eine formelle Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt. Diese bewertet die potenziellen Auswirkungen auf die Biodiversität. Die Windenergie- und PV-Anlagen der PNE-Gruppe befinden sich außerhalb von dezidierten Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Wert für die Biodiversität. Wenn Projekte aber in der Nähe von Schutzgebieten aus dem Schutzgebietsnetz in der Europäischen Union, sogenannten Natura-2000-Gebieten, geplant sind, erfolgt zudem eine Prüfung der möglichen Auswirkungen des geplanten Projekts auf dieses Gebiet. Das geschieht im Rahmen einer sogenannten FFH-Verträglichkeitsprüfung, die auf der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU basiert.

Konzepte – weitere Angaben gemäß E4

Die von PNE verfolgten Konzepte, die im Zusammenhang mit der Projektierung, der Umsetzung und dem Betrieb von Windenergie- und PV-Anlagen stehen, befassen sich mit dem Schutz der Biodiversität und der Ökosysteme. Zusätzlich befassen sich die Konzepte mit dem Beitrag zu den mittelbaren Einflussfaktoren auf den Verlust an biologischer Vielfalt wie beispielsweise Klimawandel, Land- und Gewässernutzungsänderung und Umweltverschmutzung. Darüber hinaus befassen sie sich mit den wesentlichen Auswirkungen auf den Zustand von Arten, insbesondere Veränderungen der Populationsgröße oder dem Verlust von Individuen, die das Risiko des weltweiten Aussterbens einer Art möglicherweise erhöhen können. Ebenso thematisieren sie die Auswirkungen auf die Ausdehnung und den Zustand von Ökosystemen, unter anderem durch Landdegradation oder Bodenversiegelung. Die PNE versucht gezielt, Eingriffe durch die Neuaufforstung von Wäldern auszugleichen und so die Entwaldung zu bekämpfen.

Die beschriebenen Konzepte beziehen sich nicht auf die Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen. Die sozialen Folgen von Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen in den Konzepten in Teilen berücksichtigt.

Werden Maßnahmen von PNE definiert, die den Erhalt, den Ausgleich oder die Verbesserung von Ökosystemen oder biologischer Vielfalt bringen sollen, sind in der Regel Auflagen definiert, die eine (regelmäßige) Überprüfung und Berichterstattung erfordern. So sind beispielsweise Ablenkflächen für Vögel über die gesamte Lebensdauer zu überwachen und das Anpflanzen von Bäumen bezogen auf den Fortschritt des Wachstums in den ersten Jahren zu beobachten und eine Pflege sicherzustellen.

Die Überprüfung wird regelmäßig bereits über die Projektentwicklungsabteilung oder über das Betriebsmanagement von PNE in Auftrag gegeben. Die beauftragten Instanzen (z. B. Biologen und/oder Landschaftspfleger) führen das Monitoring zum definierten Zeitpunkt durch und protokollieren die Ergebnisse. Die Betriebsführung betreut und koordiniert die Maßnahmenkontrolle und stellt die Ergebnisse der anfordernden Naturschutzbehörde zur Verfügung. Zur Kompensation für einen Eingriff in die Natur und das Landschaftsbild sind sowohl funktional als auch räumlich eng am Eingriff orientierte Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzmaßnahmen beziehungsweise -zahlungen vorgesehen. Die PNE-Gruppe strebt bei den Windenergie- und PV-Projekten stets möglichst nahe am Eingriffsort gelegene Kompensationsmaßnahmen an. Dazu zählen Beweidung, Anlegen von Biotopen, Anlage von Blühwiesen und Blühstreifen sowie Aufforstungen.

Die PNE-Gruppe richtet sich sowohl bei der Eingriffsregelung als auch beim Artenschutz streng nach den gesetzlichen Anforderungen, wie etwa des deutschen Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG). Für deren Umsetzung kooperiert PNE eng mit Naturschutzbehörden sowie oftmals auch mit regional aktiven Naturschutzorganisationen.

Die einzelnen Maßnahmen variieren je nach lokalen Anforderungen, Eingriffstyp und betroffenen Arten bei den einzelnen Projekten von PNE. Sowohl bei den Artenschutzmaßnahmen als auch bei den Kompensationsmaßnahmen werden mithilfe externer Gutachter die Eingriffserheblichkeit sowie der Maßnahmenbedarf ermittelt.

Bei der Ausgestaltung einzelner Maßnahmen berücksichtigt die PNE-Gruppe alle gängigen und wissenschaftlich etablierten Praktiken.

E4-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Übersicht der im vergangenen Geschäftsjahr abgeschlossenen, aktuell laufenden und zukünftig geplanten Maßnahmen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Beschreibung	Beschreibung	Ebene der Abhilfemaßnahmenhierarchie	Status	Zeithorizont
Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen und Arten				
Allgemeine, übergreifende Maßnahmen, die das Ziel einer stärkeren Vernetzung und eines intensiveren Erfahrungsaustauschs verfolgen. Die Maßnahmen beziehen sich auf folgende Auswirkungen und Risiken:				
<ul style="list-style-type: none"> → Auswirkung: Verdrängung oder Verlust von Individuen bestimmter Arten, z.B. durch Lärm in der Bauphase von Windparks oder durch Vogelschlag → Auswirkung: Beeinträchtigung von Ökosystemen beispielsweise durch Flächenversiegelung und Bodenverdichtung beim Bau von Windenergie- und PV-Anlagen → Risiko: Steigende Kosten aufgrund der Verschärfung von Naturschutzauflagen: Versagung von Genehmigungen aufgrund fehlender Lösungen für geschützte Arten, um diese mit dem Projekt in Einklang zu bringen 				
Durchführung eines konzernweiten Naturschutz-Workshops	<p>2024 wurde erstmalig ein Naturschutz-„Meet and Greet“ unternehmensweit bei PNE veranstaltet. Ziel des eintägigen Workshops war das Kennenlernen der Projekt- und Naturschutzverantwortlichen aus den jeweiligen Gesellschaften und der Austausch und die Diskussion zu relevanten Themen und Herausforderungen in den jeweiligen Ländern. Vorträge der Teilnehmer gaben hierbei Einblicke in die länderspezifischen Erfahrungswerte.</p> <p>Außerdem wurden Erfahrungswerte aus der Erprobung und dem Einsatz von neuen Technologien wie z. B. AKS zum Schutz gegen Vogelschlag geteilt.</p> <p>Eine Fortführung des Formats ist angedacht.</p>	Nicht zuzuordnen	Durchgeführt	Q3 2024
Beteiligung an Naturschutz-Arbeitskreisen von Branchenverbänden	Die Naturschutzexperten der PNE sind in Branchenverbänden vertreten, um über aktuelle Entwicklungen informiert zu sein und sich in Arbeitskreisen aktiv zu beteiligen.	Nicht zuzuordnen	In Durchführung	Laufend
Unterstützung des Forschungsprojekts LIFE EUROKITE	<p>2024 wurden die Zahlen aus der Studie ausgewertet, zusammengestellt und auf der „Wingspan“-Konferenz in Brüssel vorgestellt.</p> <p>Eine Veröffentlichung des finalen Abschlussberichts für das Projekt steht noch aus.</p>	Vermeidung	In Durchführung	Laufend

Beschreibung	Beschreibung	Ebene der Abhilfemaßnahmenhierarchie	Status	Zeithorizont
Forschung und Test von Antikollisionssystemen zur perspektivischen Optimierung von Abschaltzeiten	PNE und Energy Consult forschen am Einsatz von AKS und Fledermaus-Detektionssystemen und erproben diese. Durch die Detektionssysteme können herannahende Vögel oder Fledermäuse erkannt werden und ein bedarfsgerechtes Ausschalten der Windenergieanlagen erfolgen. Dies trägt zu einer Minimierung der Gefahr von Kollisionen bei. 2024 wurden weitere Optimierungen für das Pilotprojekt in Mansbach vorgenommen und die Erstgenehmigung wurde für den Einsatz des AKS im Windpark Wulfsdorf erzielt.	Vermeidung	In Durchführung	Laufend
Weiterer Einsatz von Vogelschutz-Systemen	Energy Consult plant den Einsatz von Vogelschutz-Systemen in einem Windpark in Schleswig-Holstein.	Vermeidung	Geplant	2025
Maßnahmen (für exemplarische Beispiele ¹) an den einzelnen Projektstandorten, die folgendes Ziel verfolgen: Vermeidung, Minimierung und Ausgleich von potenziell negativen Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Biodiversität und Ökosystemen. Die Maßnahmen beziehen sich auf folgende Auswirkungen:				
<ul style="list-style-type: none"> → Auswirkung: Verdrängung oder Verlust von Individuen bestimmter Arten, z.B. durch Lärm in der Bauphase von Windparks oder durch Vogelschlag → Auswirkung: Beeinträchtigung von Ökosystemen beispielsweise durch Flächenversiegelung und Bodenverdichtung beim Bau von Windenergie- und PV-Anlagen 				
Umsetzung von Vermeidungs- und Eingriffsmaßnahmen für den Windpark Hamwarde	Vermeidungsmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> → Anlage von Ablenkflächen für Brutstandort des Rotmilans → Herrichten einer Ablenkfläche für den Weißstorch → Bauzeitenregelung für Offenlandbrüter wie z. B. Rebhuhn, Feldlerche und Wachtel → Vermeidung der Ansiedlung von Offenlandbrütern im Baufeld (vor und während Bau) → Bauzeitenregelung für Gehölzbrüter wie z. B. Amsel, Buchfink und Kleiber → Aufwachsen einer Mastfußbrache (bei Fertigstellung des Bauvorhabens) → Umweltbaubegleitung über die gesamte Bauphase Eingriffsmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> → Anpflanzung von Knicks bzw. Wallhecken zum Schutz des Lebensraums der Haselmaus (finale Fertigstellung der Knickneuanlage Anfang 2025) 	Vermeidung und Ausgleich	Umgesetzt	Bis Anfang 2024

Beschreibung	Beschreibung	Ebene der Abhilfemaßnahmenhierarchie	Status	Zeithorizont
Umsetzung von Vermeidungsmaßnahmen für den Windpark Heidmoor	<p>Vermeidungsmaßnahmen:</p> <p>Vor Baubeginn und im Zuge der Bauarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Bauzeitenregelung für Offenlandbrüter wie z. B. Rebhuhn, Feldlerche und Wachtel → Vermeidung der Ansiedlung von Offenlandbrütern im Baufeld (vor und während Bau) → Bauzeitenregelung für Gehölzbrüter wie z. B. Amsel, Buchfink und Kleiber → Aufwachsen einer Mastfußbrache (bei Fertigstellung des Bauvorhabens) → Bauzeitenregelung für die Gehölzfällung in Bezug auf die Artengruppe Fledermäuse → Erhaltung von Knickschutzstreifen zur Vermeidung vor Beeinträchtigung geschützter Biotope → Ökologische Baubegleitung 	Vermeidung	Umgesetzt	Mai 2023 – Juni 2024
Umsetzung von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen für den Windpark Papenrode	<p>Vermeidungsmaßnahmen:</p> <p>Vor bzw. während des Baus:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Schutzmaßnahmen für Boden und Grundwasser → Bauzeitenregelung zum Schutz von Vogel- und Fledermaus- und weiteren Tierarten gegen Beeinträchtigung von Brut- und Setzzeiten → Rekultivierung der alten Anlagestandorte sowie temporär genutzter Flächen <p>Ausgleichsmaßnahme:</p> <p>Vor Inbetriebnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Sicherung bestehender Maßnahmenflächen für den repowerten Windpark 	Vermeidung und Ausgleich	Umgesetzt	Juli 2023 – Dezember 2024

Beschreibung	Beschreibung	Ebene der Abhilfemaßnahmenhierarchie	Status	Zeithorizont
Umsetzung von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen für den Windpark Bokel	<p>Vermeidungsmaßnahmen:</p> <p>Zum Bau:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Ökologische Baubegleitung → Bauzeitenregelung hinsichtlich der Baufeldfreimachung (Entfernung von Gehölzbeständen, außerhalb der Brutzeiten) → Bauzeitenregelung hinsichtlich der Tiefbauarbeiten (Vermeidung Tötung und Störung von bodenbrütenden Vogelarten) <p>Ausgleichsmaßnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Extensivierung von rund 14.000 m² Dauergrünland (Kompensation der Beeinträchtigungen durch Voll- und Teilversiegelung) → Pflanzung von vier Einzelbäumen (Ausgleich des Verlusts von drei Kiefern) → Entwicklung von strukturreichen Blühstreifen von rund 6.000 m² mit jährlicher Aussaat (Kompensation des Verlusts von ruderalen Staudenfluren; gleichzeitig werden günstige Lebensraumbedingungen für Rebhuhn geschaffen) (Anmerkung: umgesetzt für 2024; in 2025 mit veränderter Lage und dauerhaftem Verbleib geplant) → Entwicklung von selbstbegrünenden Ackerbrachen von rund 29.900 m² im Offenland und von rund 10.100 m² in Waldnähe (günstige Habitate für Feldlerche und Heide-lerche) für die Bauphase 	Vermeidung und Ausgleich	Umgesetzt	November 2023 – Dezember 2024
Umsetzung von Vermeidungsmaßnahmen für den Windpark Holstentor	<p>Vermeidungsmaßnahme:</p> <p>Im Betrieb:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Betriebszeitenregelung bei Mahd- und Ernteereignissen bei Flächen im Umkreis von 500 m zum Schutz der Groß- und Greifvögel, insb. Rotmilan → Betriebszeitenregelung zum Schutz der Fledermäuse → Durchführung eines Zwergschwanmonitorings zur Ermittlung der Einflüsse auf Rastflächen, um deren Erhalt sicherzustellen 	Vermeidung	Umgesetzt	2024
Umsetzung von Vermeidungsmaßnahmen für den Windpark Groß Oesingen	<p>Vermeidungsmaßnahme:</p> <p>Im Betrieb:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Durchführung der Präsenzprüfung zur Vermeidung betriebsbedingter Tötung des Baumfalken 	Vermeidung	Umgesetzt	2024

1 In der Übersicht wurden exemplarische Beispiele der umgesetzten Maßnahmen bei Projekten aus 2024 aufgezeigt. Von einer vollständigen Übersicht aller Maßnahmen im Bau und Betrieb der 31 Windparks von PNE wurde aufgrund des Umfangs abgesehen.

Die PNE-Gruppe berücksichtigt einheimisches und indigenes Wissen mittels der Einbindung der zuständigen Naturschutzbehörden, mit denen im Rahmen der Genehmigungen von Projekten zusammengearbeitet wird. Außerdem arbeitet PNE mit Gutachtern, wenn möglich aus der Umgebung, zusammen und kooperiert mit Naturschutzorganisationen beziehungsweise berücksichtigt deren Hinweise im Rahmen von gemeinsamen Naturschutzplänen und Umweltstudien.

Für den Bau einer jeden Windenergie- und PV-Anlage legt PNE beim Eingriff in die schutzbedürftige Tier- und Pflanzenwelt sowie das Ökosystem entsprechende Maßnahmen zu Vermeidung, Minimierung, Wiederherstellung/Sanierung, Ausgleich und/oder Kompensation fest. Diese folgen der Abhilfemaßnahmenhierarchie. Die Maßnahmen werden gemäß den am Standort vorherrschenden Gegebenheiten und den Ergebnissen der fachbezogenen Analysen festgelegt. Die Maßnahmenkonzepte werden während der Bau- und Betriebsphase durchgeführt und von externen Gutachtern geprüft. Das Betriebsmanagement verantwortet in diesem Zuge auch die Einhaltung von Abschaltvereinbarungen zum Schutz von Tieren, insbesondere Vögeln und Fledermäusen, oder betreibt nach vorheriger Vereinbarung entsprechende Antikollisionssysteme.

Als Projektierer von Windenergie- sowie PV-Anlagen und Anbieter von Lösungen für saubere Energie legt die PNE-Gruppe großen Wert auf einen transparenten Austausch mit verschiedenen Interessengruppen. Dies gilt auch für die Ausgestaltung der Abhilfemaßnahmen zum Schutz der Biodiversität und Ökosysteme. Weiterführende Informationen zum Stakeholderdialog der PNE-Gruppe finden sich unter **ESRS 2, SBM-2** Interessen und Standpunkte der Interessenträger.

Die finanziellen Aufwendungen für einzelne Maßnahmen erstrecken sich häufig über mehrere Jahre. Für das Geschäftsjahr 2024

sind Kosten in Höhe von 3,1 Mio. Euro für Ausgleichsmaßnahmen angefallen.

Aktionspläne mit erheblichen CapEx/OpEx

Über die oben genannten Maßnahmen hinaus verfügt PNE über keinen spezifischen Aktionsplan für den Aspekt Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen und Arten.

PNE bewertet allerdings Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Projektumsetzung finanziell und berücksichtigt diese in der Projektkostenplanung.

E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Übersicht der Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Die PNE-Gruppe verfügt über keine übergreifenden, quantifizierbaren und messbaren Ziele im Themenbereich „Biodiversität und Ökosysteme“ im Sinne der ESRS. Im Rahmen der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie wird die PNE-Gruppe 2025 die Festlegung von gruppenweiten und projektbasierenden quantitativen und messbaren Zielen für die Themen Biodiversität und Ökosysteme neu überdenken.

Der zentrale Bestandteil der Umwelt- und Artenschutzprüfung bei der Projektierung gibt bislang das Handeln der PNE-Gruppe vor. Die durch den landschaftspflegerischen Begleitplan und die im artenschutzrechtlichen Fachbeitrag ermittelten Auswirkungen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windparks geben Maßnahmen und im übertragenen Sinne auch die Ziele vor, die die PNE umsetzt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird im Rahmen der Projekte verfolgt.

Auch wenn die PNE-Gruppe bisher keine quantitativen Ziele definiert hat, entspricht eine achtsame Arbeit im Zusammenhang mit Natur und Umwelt den Konzerngrundsätzen. So verpflichten sich alle Mitarbeitenden zur Auseinandersetzung mit dem Umweltschutz und der Vermeidung von negativen Umwelteinflüssen durch die Zustimmung zum Verhaltenskodex der Unternehmensgruppe. Außerdem geht die Umsetzung von projektbezogenen Maßnahmen mit der Genehmigung für Bau und Betrieb von Windenergie- und PV-Anlagen einher, wodurch eine Verpflichtung ohnehin gegeben ist.

E4-5 – Kennzahlen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen

Die PNE-Gruppe nimmt die Erleichterungen nach ESRS 2, Abs. 17 im Standard E4 für das erste Berichtsjahr 2024 hinsichtlich der Kennzahlen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen wahr. PNE ist bestrebt, künftig über die für sie wesentlichen Angaben in ESRS E4-5 zu berichten.

E4-6 – Erwartete finanzielle Effekte durch wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Die PNE-Gruppe nimmt die Erleichterungen nach ESRS 2, Abs. 17 im Standard E4 für das erste Berichtsjahr 2024 hinsichtlich zu erwartender finanzieller Effekte durch wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Anspruch.

2.4 E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Für die PNE-Gruppe sind als Projektentwickler und Betreiber von Windenergie- und PV-Anlagen die Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft von zentraler Bedeutung. Als Bekenntnis zu einer nachhaltigen Unternehmensführung will PNE ihre Ressourcen effizient nutzen und Abfälle möglichst vermeiden beziehungsweise minimieren. Dies bedeutet, dass Möglichkeiten eruiert werden, Materialien wiederzuverwenden und zu recyceln, Prozesse optimiert und die Lebensdauer von Anlagen verlängert werden müssen.

Besonders im Zusammenhang mit dem Repowering, also dem Ersetzen von älteren Windenergieanlagen oder Teilen davon durch moderne und leistungsfähigere Anlagen, spielt Recycling eine große Rolle. Durch das Repowering können häufig große Windparks mit älteren Anlagen durch neue Windparks mit weniger Anlagen ersetzt werden. Diese Chance für die Effizienzsteigerung der Windparks nutzt auch PNE. Bei der Umsetzung von Repowering-Projekten und dem Abbau von Windenergieanlagen werden Abbauunternehmen beauftragt, die die Entsorgung und Wiederverwertung vornehmen. Die Altanlagen werden in der Regel weiterverkauft und ihr schonender Abtransport wird vom Käufer organisiert. Der Käufer verpflichtet sich zur Verwertungsbestätigung. Bestandteile der Altanlagen, wie zum Beispiel die Rotorblätter und das Maschinenhaus sowie die Trafostation, werden dabei teilweise an anderer Stelle wiederaufgebaut oder wesentliche Komponenten davon als Einzelteile wiederverwendet. Außerdem verwendet PNE, sofern möglich, den Betonbruch der Altwindparks für das Anfüllen der neuen Fundamente.

Die Verhinderung des Eindringens von Ölen und sonstigen Flüssigkeiten ins Erdreich steht beim Rückbau im Vordergrund. Die größte Herausforderung bei der Etablierung einer Kreislaufwirtschaft für Windenergieanlagen stellt aktuell das Recycling von Rotorblättern dar. Hierzu wird branchenweit die Recyclingfähigkeit von Rotorblättern weiterentwickelt und vorangetrieben. Auch verbessern Entsorgungsspezialisten fachgerechte Verwertungsprozesse und bieten bereits die Entsorgung von glasfaserverstärkten Kunststoffen und deren Aufbereitung zu hochwertigen Ersatzbrennstoffen und Recyclingfasern an.

Die wesentlichen Auswirkungen einer solchen Circular Economy-Strategie sind für PNE vielfältig. Einerseits kann die Umweltbilanz des Unternehmens erheblich verbessert und ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden. Andererseits können durch die effiziente Ressourcennutzung Kosten gesenkt und die Wirtschaftlichkeit gesteigert werden.

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1

Themenspezifische Informationen zum Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft der PNE-Gruppe werden im Abschnitt **ESRS 2, IRO-1** dargestellt.

E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Übersicht der Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Aspekt Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung

Als wesentlich identifizierte Auswirkung, die mit dem Konzept adressiert wird:

- Negative Auswirkungen auf die Umwelt durch den Abbau von Rohstoffen für den Bau von Windenergie- und PV-Anlagen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Für den Ausbau erneuerbarer Energien ist der Ressourceneinsatz unumgänglich, allerdings steigt das gesellschaftliche und wirtschaftliche Interesse an einer umsichtigen Ressourcennutzung. So vertritt auch die PNE-Gruppe die Haltung, mit Ressourcen sparsam umzugehen, und hat es sich zum Ziel gesetzt, den ökologischen Fußabdruck ihrer Projekte und Dienstleistungen so gering wie möglich zu halten.

Der Abbau von Rohstoffen für den Bau von Windenergie- und PV-Anlagen hat negative Auswirkungen auf die Umwelt, insbesondere in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Ein wesentlicher Aspekt ist der hohe Energieverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen, die beim Abbau und der Verarbeitung von Rohstoffen wie seltenen Erden, Metallen und Silizium entstehen. Diese Prozesse sind oft energieintensiv und tragen zur globalen Erwärmung bei. Darüber hinaus führt der Abbau von

Rohstoffen häufig zu Eingriffen in die Biodiversität. Der Verlust von Lebensräumen und die Zerstörung von Ökosystemen sind direkte Folgen des Bergbaus zur Gewinnung von Erzen. Dies kann zum Rückgang oder sogar zum Aussterben bestimmter Arten führen, die in den betroffenen Gebieten heimisch sind. Ein weiteres Problem ist die Luft- und Wasserverschmutzung, die durch den Abbau und die Verarbeitung von Rohstoffen verursacht wird. Schadstoffe können in die Umwelt gelangen und sowohl die Gesundheit der lokalen Bevölkerung als auch die Qualität der natürlichen Ressourcen beeinträchtigen.

Die teilweise noch ungenügenden Recycling- und Aufbereitungsmöglichkeiten für die eingesetzten Materialien, die PNE von den Lieferanten bezieht, stellen ebenfalls eine Herausforderung dar. Einige der Rohstoffe, die in Windenergie- und PV-Anlagen verwendet werden, sind mitunter schwer zu recyceln, was zu einer erhöhten Abfallmenge und weiteren Umweltbelastungen führen kann. Die PNE-Gruppe erfasst diese negativen Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette und ergreift Maßnahmen zur Minderung. So sind die PNE-Einkaufsspezialisten für Mittelspannungskabel, Umspannwerke und den Bezug von PV-Modulen und -Komponenten für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert. Dies umfasst beispielsweise den Austausch mit WEA-Herstellern und Lieferanten zu eingesetzten Materialien. Die PNE-Gruppe bezieht die Windenergieanlagen von namhaften europäischen Herstellern, die über ein ISO-14001-zertifiziertes Umweltmanagementsystem verfügen und öffentlich über ihre Nachhaltigkeitsfortschritte berichten. Außerdem setzt PNE auf die Langlebigkeit der Anlagen und hält diese über ihre Laufzeit im Rahmen von Wartungsverträgen instand. Bei Instandsetzungsmaßnahmen kann teilweise auch auf Ersatzteile aus alten Windparks zurückgegriffen werden. Für die Themen nachhaltige Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft trägt auf oberster Ebene der COO die Verantwortung. Die operative Umsetzung

erfolgt durch die Einkaufs- und Bauabteilung, deren Abteilungsleitungen direkt an den Leiter Commercial Solutions beziehungsweise den Leiter Service berichten.

Das beschriebene Konzept beinhaltet Aspekte zur Nutzung sekundärer und erneuerbarer Ressourcen. Die PNE-Gruppe steht hierbei in Abhängigkeit zu den Aktivitäten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und hat somit begrenzten Einfluss. Insbesondere bei der Kernwarengruppe Windenergieanlagen ist bei den Herstellern jedoch ein klarer Fokus auf die Verbesserung der Recyclingfähigkeit und eine Optimierung der Materialzusammensetzung zu erkennen. So sind die Hersteller, von denen PNE 2024 die Windenergieanlagen erworben hat, dabei, Produktdatenblätter und Umweltproduktdeklarationen aufzubauen und zur Verfügung zu stellen. Diese enthalten Informationen zum CO₂-Fußabdruck gemäß einer Bewertung des Lebenszyklus, zu Recyclingquoten und eine Übersicht der eingesetzten Materialien. Die Verfügbarkeit dieser Informationen lässt perspektivisch die Möglichkeit des Vergleichs und die Aufnahme von Bewertungskriterien bei der Auswahl der Anlagen zu.

Der Einsatz von recycelten Materialien für Baumaterial wird hinsichtlich der Qualitätskriterien der Baustoffe bewertet. Hierbei setzt PNE auf eine Langlebigkeit der Windparks unter verschiedenen Witterungsbedingungen.

E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Übersicht der im vergangenen Geschäftsjahr abgeschlossenen, aktuell laufenden und zukünftig geplanten Maßnahmen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Maßnahme	Zahl auf folg. Ziel ein (sofern vorhanden)	Zuordnung zu Auswirkung, Risiko, Chance	Beschreibung	Status	Zeithorizont
Austausch mit Lieferanten über eingesetzte Materialien und Recyclingmaßnahmen	Höhere Transparenz in der Lieferkette	Negative Auswirkungen auf die Umwelt durch den Abbau von Rohstoffen für den Bau von Windenergie- und PV-Anlagen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	<p>Austausch mit Herstellern von Windenergieanlagen zu deren umweltbezogenen und sozialen Maßnahmen. Hierbei fragte PNE Informationen zu Umwelt und Ressourcennutzung ab, um einen besseren Einblick in die Zusammensetzung der Produkte und Herkünfte der Materialien und Maßnahmen zu erhalten. Hierbei wurden u. a. abgefragt:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Rohstoff- und Komponentenübersicht (inkl. Abbau- und Produktionsstandorten) → Recyclinginformationen zu den Materialien sowie Umsetzung von Umweltstandards <p>Die Erkenntnisse können zur weiteren Fokussierung und Ableitung von Maßnahmen zur Ressourcenschonung dienen.</p>	Abgeschlossen	Q4/2024

Maßnahme	Zahl auf folg. Ziel ein (sofern vorhanden)	Zuordnung zu Auswirkung, Risiko, Chance	Beschreibung	Status	Zeithorizont
Wiederverwertung von Beton beim Fundamentbau im Windpark Papenrode	Ressourcenschonung	Negative Auswirkungen auf die Umwelt durch den Abbau von Rohstoffen für den Bau von Windenergie- und PV-Anlagen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Für den Bau des Windparks in Papenrode wurde Betonbruch aus den Altfundamenten für das Anfüllen der Fundamente der neuen Windanlagen wiederverwendet. Für den Standort wurden 6.300 t Bruchbeton eingesetzt. Die Beauftragung für den Bau des Windparks wurde 2023 getätigt. Die tatsächliche Umsetzung erfolgte in 2024.	Abgeschlossen	2023/24
Aufnahme von materialbezogenen Kriterien in den Geschäftspartner-Code-of-Conduct		Negative Auswirkungen auf die Umwelt durch den Abbau von Rohstoffen für den Bau von Windenergie- und PV-Anlagen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Aufnahme von materialbezogenen Kriterien in den Geschäftspartner-Code-of-Conduct	Geplant	2025

Über die beschriebenen Maßnahmen hinaus leistet die PNE-Gruppe einen Beitrag zur Förderung einer schonenden Ressourcennutzung und nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Im Rahmen der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie plant PNE, die Berichterstattung über themenspezifische Maßnahmen 2025 weiter auszubauen.

Aktionspläne mit erheblichen CapEx/OpEx

Über die oben genannten Maßnahmen hinaus verfügt PNE über keinen spezifischen Aktionsplan für den Aspekt Ressourcenabbau und Ressourcenzuflüsse.

E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Übersicht der Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die PNE-Gruppe verfügt über keine übergreifenden, quantifizierbaren und messbaren Ziele im Themenbereich „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ im Sinne der ESRS.

Im Rahmen der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie wird die PNE-Gruppe 2025 die Festlegung von gruppenweiten und projektbasierenden quantitativen und messbaren Zielen für die Themen Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft neu überdenken.

E5-4 – Ressourcenzuflüsse

Die PNE-Gruppe ist als Projektentwickler im Bereich erneuerbarer Energien auf Ressourcenzuflüsse im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit und entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette angewiesen. Die Zuflüsse beziehen sich unter anderem auf die verschiedenen Ressourcen und die Infrastruktur, die für den Bau, den Betrieb, die Wartung und das Repowering von Windparks und PV-Anlagen erforderlich sind.

Ressourcenzuflüsse

	2024
Gesamtgewicht der verwendeten Produkte und technischen und biologischen Materialien (t)	123.985
Prozentualer Anteil biologischer Materialien (und Biokraftstoffe, die für nichtenergetische Zwecke verwendet werden) (%)	0
Gesamtgewicht der zur Herstellung der Produkte und im Rahmen der Dienstleistungen verwendeten, wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten, Produkte und Materialien (t)	0
Anteil der zur Herstellung der Produkte und im Rahmen der Dienstleistungen verwendeten, wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten, Produkte und Materialien (%)	0

Das Gesamtgewicht der verwendeten Produkte, technischen und biologischen Materialien umfasst sowohl die Mengen der Materialien der eingekauften Windenergieanlagen, Kabel und Umspannwerke als auch der Baumaterialien, die im Rahmen der Vertragsabschlüsse im Geschäftsjahr beauftragt wurden. Außerdem ist in der Kennzahl die Menge an verwendeter Biomasse für das HKW enthalten.

Die PNE-Gruppe verwendet als biologische Materialien nachwachsende Rohstoffe in Form von Altholz als Brennstoff für das HKW in Silbitz. 2024 umfasste die Menge des Altholzes 54.659 t. Da das Altholz zur Verbrennung und damit zu energetischen Zwecken dient, ist die Menge weder in dem Gesamtgewicht der verwendeten Produkte und Materialien noch in dem Anteil der biologischen Materialien berücksichtigt worden.

Für das Gesamtgewicht und den Anteil wiederverwendeter oder recycelter sekundärer Komponenten konnten für das Jahr 2024 keine Mengen bilanziert werden. Zwar wurden 6.300 t Betonbruch in einem Projekt wiederverwendet, die Bilanzierung fällt allerdings auf das vorherige Geschäftsjahr.

Eine Untersuchung der beschafften Produkte und Materialien der Servicegesellschaften der PNE-Gruppe (Energy Consult GmbH und Pavana GmbH) hat eine unwesentliche Menge an eingesetzten Produkten und Materialien ergeben. Darunter fallen beispielsweise Mittelspannungskabel, elektrische Transformatoren und Sensoren. Die Wartungsmaßnahmen an den Turbinen werden durch den Hersteller selbst im Zuge von Dienstleistungen vorgenommen. Zu den Mengen der hier eingesetzten Produkte und Materialien kann derzeit noch keine vollständige Aussage getroffen werden. Im Rahmen ihrer Projektentwicklung hat die PNE-Gruppe für das PV-Geschäft bis einschließlich 2024 noch keine Produkte und Materialien beschafft. Der Beginn des PV-Umsatzgeschäfts ist für 2025 geplant. Die Beziehungen zu den entsprechenden Lieferanten werden aktuell hergestellt. Die PNE-Gruppe plant, künftig die Berichterstattung diesbezüglich zu erweitern.

PNE beschaffte 2024 ausschließlich Windenergieanlagen bei Herstellern, die eine Konfliktmineralienpolitik und entsprechende Prozesse zur Identifizierung, Reduzierung und Vermeidung im Einsatz haben. Für 2025 plant PNE, eine entsprechende Regelung in den Geschäftspartner Code of Conduct mit aufzunehmen.

3. SOZIALINFORMATIONEN

3.1 S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

Als Clean Energy Solutions Provider legt die PNE-Gruppe großen Wert auf die Entwicklung und das Wohlergehen ihrer Belegschaft. In diesem Abschnitt S1 werden die wesentlichen Aspekte der Arbeitskräfte im eigenen Unternehmen bei PNE beleuchtet: sichere Beschäftigung, Work-Life-Balance, Schulungen und Kompetenzentwicklung, Gesundheitsschutz und Sicherheit, nachhaltiges Recruiting sowie Vielfalt.

Die Mitarbeitenden in Europa, Nordamerika, Südafrika und Asien sind ein entscheidender Faktor für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Ihre Fachkompetenz, Motivation und Innovationskraft tragen maßgeblich dazu bei, dass PNE seine ehrgeizigen Ziele erreichen kann. Sie leisten in hoch qualifizierten Teams exzellente Arbeit vor Ort und streben kontinuierlich nach immer höherer Effizienz und Qualität. Gleichzeitig stellt der hohe Fachkräftebedarf in dieser wachstumsstarken Branche eine Herausforderung dar, der PNE mit attraktiven Arbeitsbedingungen und gezielten Rekrutierungsmaßnahmen begegnet. Mit zahlreichen Initiativen und Programmen – von Talent- und Personalentwicklungsprogrammen bis zum Coaching von Führungskräften – werden die Mitarbeitenden gefördert und befähigt, Schlüsselpositionen in der PNE-Gruppe einzunehmen.

Der vorliegende Bericht gibt einen umfassenden Einblick in das nachhaltige Personalmanagement bei PNE und zeigt, wie das Unternehmen seine Mitarbeitenden wertschätzt, ihnen Entfaltungsmöglichkeiten bietet und gleichzeitig seine Wettbewerbsfähigkeit stärkt.

Angabepflichten zu ESRS 2, Abs. 17, schrittweise eingeführte Angabepflichten

Die PNE-Gruppe nimmt die Erleichterungen nach Abs. 17 des ESRS 2 für die schrittweise Einführung der Angabepflichten für das Berichtsjahr 2024 im Standard S1 in Anspruch. Im Folgenden werden die Ziele, Konzepte, Maßnahmen und Kennzahlen zu dem Nachhaltigkeitsaspekt und der entsprechenden wesentlichen Auswirkung, dem Risiko und/oder der Chance offengelegt.

Eine Liste der Aspekte mit Erleichterungen ist in ESRS 2 BP-2 in der Tabelle **➔ Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte unter den Berichterleichterungen für <750 Mitarbeitende** offengelegt. Hier wird zudem kurz beschrieben, wie das Geschäftsmodell und die Strategie von PNE die Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens in Bezug auf diese Aspekte berücksichtigt.

Aspekt Sichere Beschäftigung

Als wesentlich identifizierte Auswirkung, die mit dem Konzept adressiert wird:

- ➔ Sinnstiftung und Stärkung des Sicherheitsgefühls der eigenen Belegschaft durch die sichere Beschäftigung in einer zukunftsfähigen Branche

Die PNE-Gruppe will als attraktiver Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden ein verlässliches und gesundheitsförderndes Umfeld bieten. Daher stellt die PNE bei der täglichen Arbeit den Menschen in den Mittelpunkt und schafft die Voraussetzungen, dass jeder Einzelne sein Potenzial voll ausschöpfen und seine Talente weiterentwickeln kann. Beim Thema sichere Beschäftigung verfolgt PNE das Ziel, die Fluktuationsrate so gering wie möglich zu halten. Hierzu

wird bislang keine konkrete Zielkennzahl definiert. PNE möchte ein sinnstiftendes Arbeitsumfeld schaffen, in dem sich die Mitarbeitenden sicher und wertgeschätzt fühlen.

PNE strebt an, das Thema der sicheren Beschäftigung konzeptionell voranzutreiben. Dafür wird auf eine starke Mitarbeiterbindung und eine Förderung der Identifikation der Belegschaft mit der Branche und dem Unternehmen gesetzt.

Um das Ziel zu erreichen, ergreift PNE gezielte Maßnahmen. Zu den Grundleistungen, die die PNE-Gruppe den Mitarbeitenden der PNE AG anbietet, gehören eine finanzielle Förderung der betrieblichen Altersvorsorge, um die finanzielle Absicherung im Ruhestand zu unterstützen. Um die Zufriedenheit und Bindung der Belegschaft kontinuierlich zu erfassen, führt das Unternehmen zudem jährliche Mitarbeiterbefragungen durch. Im Berichtsjahr haben national 71 % und international 45 % der Belegschaft an der Befragung teilgenommen. Die Prozesse, die die PNE-Gruppe rund um das Thema Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit geschaffen hat, werden im Rahmen des Qualitätsmanagements auditiert. Auch regelmäßige Firmenveranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Sommerpartys und monatliche After-Work-Events tragen dazu bei, den Zusammenhalt und die Identifikation der Mitarbeitenden mit PNE zu stärken.

Für den Aspekt sichere Beschäftigung erhebt PNE-Kennzahlen zur Gesamtanzahl der Beschäftigten nach Land und Geschlecht (S1-6, 50a) sowie zur Gesamtanzahl der Beschäftigten nach Anstellungsverhältnis und Geschlecht (S1-6, 50b).

Die Kennzahlen spiegeln die Mitarbeiterzahlen der PNE-Gruppe zum Ende des Berichtszeitraums wider. Sie wurden auf Basis der Kopfzahl und des Vollzeitäquivalents der gemäß ESRS aktiven Mitarbeitenden zusammengestellt.

Gesamtanzahl¹ Beschäftigte

	Kopfzahl Gesamt 2024	VZÄ ³ Gesamt 2024
Anzahl Beschäftigte nach Geschlecht²		
Weiblich	309	262
Männlich	414	395
Divers	0	0
Keine Information	0	0
Summe	723	657
Anzahl Beschäftigte je Land		
Deutschland	576	513
Frankreich	30	30
Italien	18	18
Polen	58	57
Rumänien	1	1
Schweden	6	6
Spanien	12	11
Türkei	2	2
Südafrika	12	12
Kanada	5	5
Panama	3	3
Summe	723	657

1 Differenz zu im Lagebericht berichteten Mitarbeiterzahlen resultiert aus einem größeren Berichtsumfang nach ESRS

2 Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Beschäftigten

3 VZÄ = Vollzeitäquivalent

Gesamtanzahl (Kopfzahl) Beschäftigte nach Vertragsart und Geschlecht¹

	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Information	2024
Anzahl Beschäftigte	309	414	0	0	723
Anzahl unbefristete Beschäftigte	290	390	0	0	680
Anzahl befristete Beschäftigte ²	19	24	0	0	43
Anzahl Beschäftigte mit nicht garantierten Arbeitsstunden	0	0	0	0	0

1 Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Beschäftigten

2 Davon 86 % Auszubildende/Praktikanten und Werkstudenten

Gesamtanzahl (VZÄ¹) Beschäftigte nach Vertragsart und Geschlecht²

	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Information	2024
Anzahl Beschäftigte	262	395	0	0	657
Anzahl unbefristete Beschäftigte	246	377	0	0	623
Anzahl befristete Beschäftigte ³	16	18	0	0	34
Anzahl Beschäftigte mit nicht garantierten Arbeitsstunden	0	0	0	0	0

1 VZÄ = Vollzeitäquivalent

2 Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Beschäftigten

3 Davon 86 % Auszubildende/Praktikanten und Werkstudenten

Aspekt Work-Life-Balance

Als wesentlich identifiziertes Risiko, das mit dem Konzept adressiert wird:

- Risiko höherer Fluktuation durch steigende Anforderungen im Wettbewerbsvergleich in Bezug auf Work-Life-Balance. Dies kann die langfristige Planung und den Erfolg von PNE negativ beeinflussen

Der PNE-Gruppe ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden die Möglichkeit haben, ihr Privat- und Berufsleben optimal zu verbinden. Eine gute Work-Life-Balance ist ein wichtiger Faktor für die Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung bei PNE. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit ermöglicht es den Mitarbeitenden, ihre beruflichen Verpflichtungen mit ihren persönlichen und familiären Bedürfnissen in Einklang zu bringen. Dies führt nicht nur zu einer höheren Motivation und Leistungsbereitschaft, sondern reduziert auch Stress und das Risiko von Burn-out. PNE setzt sich daher das Ziel, die Anzahl der Beschäftigten, die durch Krankheit ausfallen, gering zu halten. Da bundesweit ein starker Anstieg von Krankmeldungen durch psychische Erkrankungen zu verzeichnen ist, erachtet PNE diese Zahl als Indikation dafür, wie gut die Work-Life-Balance in der Belegschaft ist.

Des Weiteren verfolgt PNE das Konzept, durch ein umfangreiches Angebot an Flexibilität und Unterstützungsmaßnahmen die Mitarbeiterzufriedenheit zu steigern. Dadurch soll sowohl die Effizienz als auch die Unternehmensidentifikation und -bindung der Belegschaft erhöht werden.

Den Mitarbeitenden bietet PNE, soweit die Stelle es erlaubt, die Möglichkeit, ihre Arbeitszeiten flexibel zu gestalten (Gleitzeit, Kernarbeitszeit) und ihren Arbeitsplatz im Rahmen von mobilem Arbeiten (Homeoffice, Workation innerhalb Europas) frei zu wählen. Entscheiden sich Mitarbeitende für eine Elternzeit, unterstützt PNE sie dabei, nach der Elternzeit wieder schrittweise in Teilzeit einzusteigen. Hinzu kommt das Angebot einer Sozialberatung über famPLUS, in deren Rahmen Beratung rund um Elternschaft, Pflege, Gesundheit und Work-Family-Balance in Anspruch genommen werden kann.

PNE erfasst zum Thema Work-Life-Balance Kennzahlen zur Mitarbeiterfluktuation sowie zur Mitarbeiterabwanderung. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 102 Beschäftigte das Unternehmen verlassen. Somit lag die Fluktuationrate im Berichtsjahr bei 15,8 %.

Aspekt Schulungen und Kompetenzentwicklung

Als wesentlich identifiziertes Risiko, das mit dem Konzept adressiert wird:

- Risiko höherer Fluktuation durch steigende Anforderungen im Wettbewerbsvergleich in Bezug auf Weiterbildungsangebote und Kompetenzentwicklung

In einer Branche, die sich so dynamisch entwickelt wie die erneuerbaren Energien, ist die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden von entscheidender Bedeutung. Für die PNE-Gruppe ist es selbstverständlich, dass der Erfolg der Energiewende maßgeblich von gut ausgebildeten Fachkräften abhängt. Nur mit qualifizierten Teams kann die PNE-Gruppe innovative Lösungen entwickeln und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leisten. Der Erfolg von PNE bei der Entwicklung von Windenergieprojekten an Land und auf See und von PV-Projekten basiert wesentlich auf dem Wissen und den Erfahrungen langjähriger qualifizierter Mitarbeitender. Daher gehört lebenslanges Lernen zur Unternehmenskultur und dem Arbeitsalltag bei PNE.

Um die Beschäftigten der PNE-Gruppe in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen, wird im Unternehmen großer Wert auf das Thema Wissensmanagement gelegt. Das Unternehmen folgt dem Konzept, gut ausgebildete Mitarbeitende und Fachkräfte an der „richtigen Stelle“ im Unternehmen einzusetzen. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil des PNE-Erfolgsbilds. Dahin gehend wird das Wissensmanagement über die PNE-Akademie systematisch gesteuert. Das Konzept wurde 2022 eingeführt und wurde seitdem weiter detailliert. So wurden für alle Inlandsunternehmen unter anderem bereichsspezifische Standardweiterbildungsübersichten erstellt, die zur Erst- und Weiterqualifizierung von sowohl neuen als auch bestehenden Mitarbeitenden genutzt werden. Zusätzlich wurde ein Leitfaden in deutscher und englischer Sprache aufgesetzt, der den PNE-Lessons-Learned-Prozess abbildet. Dieser ist Teil der Erfolgsbild-Fokusthemen und wurde durch das Intranet kommuniziert sowie durch bereichsspezifische Trainings implementiert, mit dem Ziel, das vorhandene Wissen bei PNE zu verdichten sowie eine kontinuierliche Verbesserung des Wissensaufbaus und -transfers zu gewährleisten.

Zur Umsetzung dieses Konzepts hat PNE verschiedene Maßnahmen implementiert: Dazu gehört die Einführung von Führungsstandards, die ein respektvolles und verantwortungsvolles Führungsverhalten sicherstellen. In den jährlichen Feedback- und Entwicklungsgesprächen erhalten die Beschäftigten die Möglichkeit, Rückmeldung zu erhalten – und auch zu geben. PNE plant derzeit, das Thema Feedbackkultur auszubauen. Neben der Schaffung von systematischen Feedbackmöglichkeiten in Form eines 360-Grad-Feedbacks für alle Führungskräfte wird auch die Einführung eines Tools zur Erfassung der Mitarbeiterzufriedenheit 2025 evaluiert. Ein fester Bestandteil der Jahresgespräche ist der individuelle Entwicklungsplan. Allen Mitarbeitenden steht unter anderem ein umfassendes Fremdsprachenkursangebot zur Verfügung, um die internationale Zusammenarbeit zu fördern. Über die PNE-Akademie werden interne Weiterbildungen angeboten, während Führungskräfte zusätzlich von einem speziellen Coaching-Programm profitieren. Außerdem bietet PNE als Teil des Onboardings, aber auch darüber hinaus, die Möglichkeit, das Unternehmen und die verschiedenen Bereiche und Arbeitsgebiete sowie die jeweiligen Kernaufgaben in kurzen 30- bis 60-minütigen Vorstellungsrunden kennenzulernen. Unabdingbar ist eine Compliance-Basischulung für alle Beschäftigten. Sie wird mehrmals im Jahr angeboten und beinhaltet auch Informationen zu Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren. Führungskräfte haben die Möglichkeit, alle vier Wochen ein Coaching durch einen externen Dienstleister in Anspruch zu nehmen. Themen sind unter anderem Führung, Teambuilding und Feedbackgespräche mit Mitarbeitenden. Das Coaching kann jedoch auch nach Bedarf angepasst werden. Weitere Schulungsbedarfe für die Mitarbeitenden werden von der jeweiligen Führungskraft ermittelt und organisiert. Für die Durchführung von Schulungen werden auch externe Dienstleister genutzt. So werden diese rund um die Projektentwicklung in Deutschland beispielsweise über den Bundesverband WindEnergie durchgeführt. Auch längerfristige Weiterbildungen werden in der PNE-Gruppe unterstützt.

Im Berichtsjahr arbeiteten zwölf Auszubildende bei PNE, die ihre Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement beziehungsweise sieben zum Fachinformatiker für Systemintegration absolvieren. Außerdem wurden 2024 sechs dual Studierende eingestellt. Von den Auszubildenden, die im Jahr 2024 ausgelernt haben, wurden alle übernommen.

Im Bereich Schulungen und Kompetenzentwicklung hat PNE bisher keine konkreten Ziele oder Kennzahlen definiert. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie 2025 plant die PNE-Gruppe, die Aufnahme von Zielen und Kennzahlen zu evaluieren.

Aspekt Gesundheitsschutz und Sicherheit

Als wesentlich identifizierte Auswirkung, die mit dem Konzept adressiert wird:

- Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden der eigenen Belegschaft durch gesundheitliche Präventionsangebote, Schulungen und weitere Maßnahmen

Die Gesundheit und Sicherheit der Belegschaft hat für PNE höchste Priorität, da sie direkt das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit beeinflussen. Ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld trägt dazu bei, Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen zu vermeiden, was nicht nur das individuelle Wohlbefinden der Mitarbeitenden schützt, sondern auch die Produktivität und Effizienz des Unternehmens steigert. Die PNE-Gruppe fördert daher im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eine Kultur des Vertrauens und der Fürsorge für ihre Belegschaft.

PNE verfolgt das übergeordnete Ziel, sichere Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten zu gewährleisten. Für 2024 hat sich PNE das Ziel gesetzt, ein Managementsystem nach ISO 45001 aufzubauen und zertifizieren zu lassen. Diese Ziele wurden im Berichtszeitraum für die Inlandsgesellschaften erreicht. Die Ausweitung des Managementsystems für die Auslandsgesellschaften ist für 2026 geplant. Obwohl das Unternehmen hierfür bislang kein konkretes Konzept festgelegt hat, verfolgt es einen ganzheitlichen Ansatz, indem diverse Präventions- und Schulungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Verantwortung für das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz obliegt der Abteilung Qualität, Gesundheit, Arbeitssicherheit und Umwelt (QHSE). Diese wird durch externe Dienstleister unterstützt.

Bereits jetzt finden viermal jährlich Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses statt. Um arbeitsbedingte Gefahren zu erkennen und Risiken zu bewerten, erfolgen mindestens einmal jährlich Begehungen durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit. Bei Bedarf finden auch Begehungen durch den Betriebsarzt statt. Die Kontaktdaten des Betriebsarztes liegen allen Mitarbeitenden vor – er kann eingeschaltet werden, sollten mögliche Gefährdungen gemeldet werden. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz minimiert werden. Allen Beschäftigten stehen über das Intranet relevante Informationen rund um das Thema Arbeitssicherheit zur Verfügung. Eine Einführung in die Themen Arbeitssicherheit und Arbeitsunfälle erhalten alle Mitarbeitenden in Deutschland bei Arbeitsbeginn durch die Personalabteilung. Über das HSC Portal (Health, Safety, Compliance) erfolgen weiterhin jährliche Grundunterweisungen für Arbeitssicherheit sowie Schulungen zur Gesundheit am Bildschirmarbeitsplatz und für Dienstfahrzeugführer. Für spezifische Tätigkeiten, beispielsweise im Bereich der Windenergieanlagen, Umspannwerke und PV-Anlagen, werden zusätzliche Sicherheitstrainings gemäß PSA-BV (Persönliche Schutzausrüstung – Benutzerverordnung) mit regelmäßigen Auffrischungen

durchgeführt. Da die Geschäftstätigkeiten der PNE zunehmend internationaler Natur sind, werden seit 2024 alle Techniker gemäß dem internationalen Standard GWO (Global Wind Organisation) geschult. In allen Unternehmensbereichen sind ausgewiesene Sicherheitsbeauftragte tätig. Entsprechende Risikobewertungen und Arbeitsanweisungen liegen für diese Tätigkeiten vor. Zusätzlich werden an allen Standorten Ersthelfer und Brandschutzhelfer ausgebildet.

Abgesehen von Maßnahmen zur Sicherheit, hat PNE ebenfalls Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden implementiert. Dazu gehört, dass PNE die betriebsärztliche Versorgung sicherstellt und die Arbeitsplätze ergonomisch gestaltet, unter anderem mit höhenverstellbaren Schreibtischen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch einen jährlichen Gesundheitstag mit Angeboten zu Sport, Gesundheitsprävention, Ernährung-coaching, Achtsamkeit und Stressmanagement. Zudem besteht für alle Beschäftigten ein Gruppenunfallversicherungsschutz. Um die Gesundheit der Mitarbeitenden auch außerhalb der Arbeit zu fördern, bietet die PNE-Gruppe in Deutschland teilweise die Möglichkeit, Fahrräder zu leasen. Zusätzlich dazu bietet PNE finanzielle Unterstützung bei Fitnessangeboten.

Bei der PNE-Gruppe sind 78 % der eigenen Belegschaft durch das ISO-45001-Managementsystem für Arbeitsschutz abgedeckt. Hierbei handelt es sich um die Mitarbeitenden der PNE-Inlandsgesellschaften. Zusätzlich erhebt die PNE AG Kennzahlen zu Arbeitsunfällen. 2024 gab es bei der PNE AG und ihren verbundenen Inlandsgesellschaften in Deutschland drei Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit. Die Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen betrug 5,23 pro 1 Million geleistete Arbeitsstunden. Aktuell prüft PNE die Verfügbarkeit dieser Daten für den internationalen Raum.

Aspekt Nachhaltiges Recruiting (unternehmensspezifisch)

Als wesentlich identifizierte Risiken und Chancen, die mit dem Konzept adressiert werden:

- Risiko bei der Gewinnung neuer, qualifizierter Mitarbeitender: Es besteht das Risiko, dass nicht genügend Mitarbeitende rekrutiert werden können und daher gesetzte Unternehmensziele später oder nicht erreicht werden können
- Chance bei der Gewinnung neuer, qualifizierter Mitarbeitender: Chancen bei der Gewinnung und Haltung von Mitarbeitenden aufgrund der zukunftsfähigen Branche beziehungsweise des Geschäftsmodells

Neben dem großen Thema Gesundheit und Arbeitssicherheit arbeitet PNE aktiv daran, das Employer Branding auszubauen und erfolgreich neue Mitarbeitende einzustellen. Ein starkes Employer Branding ist für die PNE-Gruppe von großer Bedeutung, da es maßgeblich dazu beiträgt, das Image und die Attraktivität als Arbeitgeber zu stärken. Es hilft dabei, sich vom Wettbewerb zu differenzieren, talentierte und qualifizierte Mitarbeitende anzuziehen und langfristig zu binden.

Im Bereich des nachhaltigen Recruitings hat PNE bislang keine konkreten Ziele oder Zielkennzahlen definiert. Das Konzept orientiert sich am PNE-Erfolgsbild und zielt darauf ab, gut ausgebildete Mitarbeitende und Fachkräfte an der „richtigen Stelle“ im Unternehmen zu platzieren.

PNE setzt verschiedene Maßnahmen ein, um dieses Konzept umzusetzen. Das Unternehmen nutzt sowohl die eigenen Webseiten als auch Plattformen wie LinkedIn für Stellenausschreibungen, wodurch gezielt auch internationale Fachkräfte angesprochen werden. Im Bewerbungsprozess werden Online-Interviews durchgeführt. In Deutschland profitieren neue Mitarbeitende von einem digitalisierten Arbeitsvertragsprozess sowie einem strukturierten Onboarding-Prozess mit Buddy-Programm. Besonders hervorzuheben ist die bewusste Öffnung für Quereinsteiger, die in Deutschland durch einen speziellen Hinweis in allen Stellenausschreibungen kommuniziert wird. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch ein Hire-a-Friend-Programm, das von der PNE-Belegschaft gut angenommen wurde und zu Neueinstellungen geführt hat.

Eine systematische Erfassung von Kennzahlen im Bereich des nachhaltigen Recruitings ist derzeit nicht implementiert. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie 2025 plant die PNE-Gruppe, die Aufnahme von Zielen und Kennzahlen zu evaluieren.

Aspekt Vielfalt

Als wesentlich identifizierte Auswirkung, die mit dem Konzept adressiert wird:

- Zufriedenheit und gutes Betriebsklima durch diverses und offenes Arbeitsumfeld innerhalb der PNE-Gruppe

Die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur bei PNE. Ein freundlicher, respektvoller und fairer Umgang miteinander und gegenüber Dritten ist für die Belegschaft selbstverständlich. Unterschiedliche Hintergründe, Erfahrungen und Perspektiven werden bei PNE anerkannt und wertgeschätzt. Ebenso haben alle Mitarbeitenden bei PNE die gleichen Möglichkeiten, sich beruflich zu entwickeln und erfolgreich zu sein. Die Schaffung einer inklusiven und gerechten Arbeitsumgebung stärkt sowohl die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der PNE-Gruppe als auch die Attraktivität als Arbeitgeber.

Bei PNE bildet der Verhaltenskodex die grundlegende Basis für den Umgang mit Vielfalt im Unternehmen. Er beschreibt den Fokus von PNE auf Chancengleichheit, wonach Einstellungen und Beförderungen ausschließlich auf Grundlage von Qualifikation und Fähigkeiten erfolgen. Das Unternehmen verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber jeglicher Form von Diskriminierung, Mobbing oder Belästigung – sei es aufgrund ethnischer oder nationaler Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung, Hautfarbe, politischer Einstellung, sozialer Herkunft oder sonstiger gesetzlich geschützter Merkmale. Der Respekt der persönlichen Würde, Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen ist dabei fundamentaler Bestandteil der Unternehmenskultur.

Die zentrale Maßnahme zur Sicherstellung dieser Grundsätze ist die verpflichtende Unterzeichnung des Verhaltenskodex durch jeden Mitarbeitenden. Um die Diversität in der Unternehmenskultur zu verankern, gibt es bereits seit mehreren Jahren eine Gleichstellungsbeauftragte. Eine Inklusionsbeauftragte soll zukünftig benannt werden.

Im Bereich der Kennzahlen können Informationen zu Anzahl und Anteil der Beschäftigten auf oberster Führungsebene nach Geschlecht (S1-9 66a) sowie der Anteil der Beschäftigten nach Alter (S1-9 66b) offengelegt werden. Die Kennzahlen spiegeln die Mitarbeiterzahlen der PNE-Gruppe zum Ende des Berichtszeitraums wider. Sie wurden auf Basis der Kopfzahl der gemäß ESRS aktiven und passiven Mitarbeitenden zusammengestellt und werden folgend dargestellt:

Anzahl der Mitarbeitenden auf der obersten Führungsebene nach Geschlecht¹

	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Information
Beschäftigte der obersten Führungsebene	31	79	0	0
in %	28	72	0	0

¹ Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Beschäftigten

Altersstruktur der Beschäftigten

	2024
Gesamtanzahl der Beschäftigten, aufgeschlüsselt nach Alter	
Anzahl der Beschäftigten unter 30 Jahren	169
in %	23
Anzahl der Beschäftigten zwischen 30 und 50 Jahren	404
in %	55
Anzahl der Beschäftigten über 50 Jahre	167
in %	23

3.2 S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Als Projektentwickler im Bereich Erneuerbare Energien ist sich die PNE-Gruppe ihrer Verantwortung in der gesamten Wertschöpfungskette bewusst. Der Abschnitt S2 beleuchtet die wesentlichen Aspekte der Arbeitskräfte bei den Geschäftspartnern, Zulieferern und Dienstleistern: von den Herstellern der Windenergieanlagen über Wartungs- und Serviceteams bis hin zu lokalen Bauunternehmen. Die enge Zusammenarbeit mit diesen Partnern ist entscheidend für die erfolgreiche Realisierung der Projekte und den Ausbau der erneuerbaren Energien weltweit. PNE legt dabei besonderen Wert auf faire Arbeitsbedingungen, Sicherheitsstandards und die Einhaltung von Menschenrechten entlang der gesamten Lieferkette. Durch Länderrisikoanalysen, Geschäftspartner-Screenings und einen engen Dialog mit ihren Partnern wirkt die PNE-Gruppe darauf hin, dass die eigenen hohen sozialen Standards in allen Projektphasen und -regionen eingehalten werden. Dieser Abschnitt gibt Einblick in die Maßnahmen von PNE zur nachhaltigen Gestaltung der Arbeitsbeziehungen in der Lieferkette und deren Bedeutung für den langfristigen Unternehmenserfolg.

Angabepflichten zu ESRS 2, Abs. 17, schrittweise eingeführte Angabepflichten

Die PNE-Gruppe nimmt die Erleichterungen nach Abs. 17 des ESRS 2 für die schrittweise Einführung der Angabepflichten für das Berichtsjahr 2024 im Standard S2 in Anspruch. Im Folgenden werden die Ziele, Konzepte, Maßnahmen und Kennzahlen zu dem Nachhaltigkeitsaspekt und der entsprechenden wesentlichen Auswirkung, dem Risiko und/oder der Chance offengelegt.

Eine Liste der Aspekte mit Erleichterungen ist in ESRS 2 BP-2 in der Tabelle **Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte unter den Berichterleichterungen für <750 Mitarbeitende** offengelegt. Hier wird zudem kurz beschrieben, wie das Geschäftsmodell und die Strategie von PNE die Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens in Bezug auf diese Aspekte berücksichtigen.

Aspekt Gute und faire Arbeitsbedingungen

Als wesentlich identifizierte potenzielle Auswirkung, die mit dem Konzept adressiert wird:

- Negative Auswirkungen auf Motivation, Gesundheit und Wohlbefinden der Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durch beeinträchtigte Arbeitsbedingungen

Die PNE-Gruppe strebt die Vermeidung negativer Auswirkungen auf Motivation, Gesundheit und Wohlbefinden der Arbeitskräfte in ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette an. Im Fokus stehen dabei die Achtung der Menschenrechte und die Sicherstellung angemessener Arbeitsbedingungen bei allen Geschäftspartnern.

Im unternehmenseigenen Verhaltenskodex ist der Anspruch zur Achtung der Menschenrechte entlang der Lieferkette formuliert. Er fordert die Ablehnung von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie jegliche Form moderner Sklaverei. Darüber hinaus wird das Recht auf Vereinigungsfreiheit adressiert. Als weitere Verfahren zur Überwachung sind ein Geschäftspartner-Screening, eine Antikorruptions- und Kartellrichtlinie, Geschäftspartnerrichtlinie inkl. Geschäftspartner-Compliance-Erklärung, Datenschutzrichtlinie und ein internes Hinweisgebersystem etabliert.

Ein zusätzlich entwickelter Geschäftspartner-Code-of-Conduct, dessen Veröffentlichung für 2025 geplant ist, wird die Standards für Chancengleichheit, Arbeitsschutz, Entlohnung und Arbeitszeiten erweitern. Außerdem entwickelt PNE den Due-Diligence-Prozess ständig weiter, um Risiken frühzeitig zu erkennen und um mögliche Vorsorge- und Abhilfemaßnahmen zu etablieren.

PNE setzt auf ein mehrstufiges System zur Absicherung fairer Arbeitsbedingungen. Die Basis bildet die Zusammenarbeit mit vorrangig deutschen und europäischen Unternehmen, die strengen Arbeitsschutzrichtlinien und -gesetzen unterliegen. Vor dem Markteintritt in neuen Ländern wird eine Evaluation durchgeführt. Hierbei ist PNE auch im Austausch mit ausländischen Institutionen, wie beispielsweise den ausländischen Handelskammern. Das Risikomanagement umfasst systematische Geschäftspartner-Screenings und die Unterzeichnung einer Geschäftspartnererklärung. Bei der Beschaffung von Windenergieanlagen wird in der Regel in Lieferantenverträgen die Einhaltung des Mindestlohngesetzes und des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes verankert. Bei der Beauftragung von Bauunternehmen mit größerem Vertragsvolumen wird darauf geachtet, dass Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Ländern nur mit gültiger Arbeitserlaubnis eingesetzt werden. Zusätzlich werden Nachweise über Sozialversicherung, Arbeitserlaubnisse und Gefährdungsbeurteilungen eingefordert.

Das Geschäftspartner-Screening im Geschäftsjahr 2024 identifizierte keine Menschenrechtsverletzungen.

3.3 S3 – Betroffene Gemeinschaften

Als Entwickler und Betreiber von Projekten für erneuerbare Energien ist sich die PNE-Gruppe ihrer besonderen Verantwortung gegenüber den betroffenen Gemeinschaften bewusst. Der Abschnitt S3 beleuchtet die Auswirkungen, Risiken und Chancen der Geschäftstätigkeit von PNE in Bezug auf lokale Gemeinden, Anwohner und indigene Gemeinschaften. Die erfolgreiche Integration der Windparks in die lokale Umgebung erfordert einen intensiven Dialog mit allen Beteiligten, von der Planungsphase bis zum laufenden Betrieb. Als Partner der Kommunen schafft PNE sichere Arbeitsplätze und fördert die Ausbildung junger Menschen vor Ort. PNE legt dabei besonderen Wert auf transparente Kommunikation, faire Beteiligungsprozesse und die Generierung von regionalem Mehrwert. In ihrer Rolle als „Corporate Citizen“ engagiert sich die PNE-Gruppe auch für ein soziales, kulturelles und ökologisches Miteinander in allen Regionen, in denen sie tätig ist. Dieser Abschnitt zeigt auf, wie PNE durch frühzeitige Einbindung der Gemeinden, Berücksichtigung lokaler Bedürfnisse und nachhaltige Entwicklungsmaßnahmen einen positiven Beitrag zur regionalen Entwicklung leistet.

Angabepflichten zu ESRS 2, Abs. 17, schrittweise eingeführte Angabepflichten

Die PNE-Gruppe nimmt die Erleichterungen nach Abs. 17 des ESRS 2 für die schrittweise Einführung der Angabepflichten für das Berichtsjahr 2024 im Standard S3 in Anspruch. Im Folgenden werden die Ziele, Konzepte, Maßnahmen und Kennzahlen zu dem Nachhaltigkeitsaspekt und der entsprechenden wesentlichen Auswirkung, dem Risiko und/oder der Chance offengelegt.

Eine Liste der Aspekte mit Erleichterungen ist in ESRS 2 BP-2 in der Tabelle **➔ Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte unter den Berichterleichterungen für <750 Mitarbeitende** offengelegt. Hier wird zudem

kurz beschrieben, wie das Geschäftsmodell und die Strategie von PNE die Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens in Bezug auf diese Aspekte berücksichtigen.

Aspekt Corporate Citizenship

Als wesentlich identifizierte Auswirkung, die mit dem Konzept adressiert wird:

- ➔ Schaffen von wirtschaftlichen Vorteilen in den betroffenen Gemeinden

PNE verfolgt als verantwortungsvolles Unternehmen einen ganzheitlichen Ansatz zur Entwicklung der Regionen, in denen ihre Windparks entstehen. Im Zentrum steht dabei die nachhaltige Stärkung der lokalen Gemeinschaften: Die PNE-Gruppe schafft nicht nur sichere und attraktive Arbeitsplätze, sondern investiert auch gezielt in die Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen vor Ort. Des Weiteren kann finanzielle Unterstützung der Gemeinden über mehrere Wege in Erwägung gezogen werden – von den Gewerbesteuereinnahmen der Betreibergesellschaften bis hin zu innovativen Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodellen, die eine direkte finanzielle Teilhabe am Erfolg der Windparks ermöglichen. Besonders in strukturschwachen Regionen entfaltet dieses Engagement seine volle Wirkung. Hier kombiniert PNE, wenn möglich, die Umsetzung und den Betrieb der Anlagen mit gezielten Fördermaßnahmen, um die regionale Wertschöpfung nachhaltig zu stärken und einen langfristigen Beitrag zur lokalen Entwicklung zu leisten.

Das zentrale Konzept des kommunalen Engagements der PNE-Gruppe basiert auf der Umsetzung von finanziellen Beteiligungsmodellen für Bürger, Anwohner und Gemeinden. Bei

Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen setzt PNE dabei sowohl freiwillige als auch die in einigen Bundesländern verpflichtenden Beteiligungen nach § 6 EEG um. Entsprechend dieser Regelung können Gemeinden, die sich in einem definierten Umkreis zum Windpark befinden, eine festgelegte Beteiligung pro eingespeiste Kilowattstunde erhalten. Im Jahr 2024 wurden entsprechende Beteiligungen für die umliegenden Gemeinden im Windpark Herbsleben-Dachwig sowie für die Städte im Umkreis des Windparks Sundern-Allendorf verabschiedet.

PNE setzt seine Ziele durch verschiedene konkrete Maßnahmen um. Bei der Auftragsvergabe werden, wo möglich, lokale Unternehmen bevorzugt berücksichtigt. Um die Anwohner direkt an den Vorteilen der Windenergie teilhaben zu lassen, bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Beteiligungsmöglichkeiten: Ausgestattet mit einem Startkapital ermöglichen Fördervereine die Umsetzung von Projekten, die direkt der lokalen Bevölkerung zugutekommen – von der Modernisierung von Schulen und Kindertagesstätten bis zum Bau neuer Spielplätze. Auch besteht die Möglichkeit, dass Anwohner in einem definierten Umkreis von festgesetzten, jährlichen Stromkostenzuschüssen über eine festgesetzte Laufzeit des Windparks profitieren. Darüber hinaus gibt es die Option, in Kooperation mit lokalen Banken Windsparrbriefe mit überdurchschnittlichen Zinssätzen anzubieten – eine attraktive Option für Bürger, die mit geringem Eigenkapitaleinsatz vom Windpark profitieren möchten. Erfolgreiche Bürgerbeteiligungsmodelle wurden 2024 für drei Windparks abgeschlossen. Aktuell entwickelt PNE eine Landeigentümerschüre, die transparent über verschiedene Beteiligungsoptionen informiert.

Für den Nachhaltigkeitsaspekt Corporate Citizenship wurden im Berichtszeitraum keine unternehmensspezifischen Kennzahlen erhoben.

Aspekt Sozialer Dialog

Als wesentlich identifizierte Auswirkungen und Risiken, die mit dem Konzept adressiert werden:

- Auswirkung: Beitrag zur Akzeptanzsteigerung von Erneuerbare-Energien-Projekten auf lokaler Ebene
- Risiko: Widerstand in Gemeinschaften: Verzögerungen in Projekten sowie höhere Kosten aufgrund von Widerstand in betroffenen Gemeinschaften

In den Ländern und besonders an den Standorten, an denen PNE aktiv ist, soll ein Beitrag zu einem sozialen, kulturellen und ökologischen Miteinander geleistet werden. PNE hat den Anspruch, sich als vertrauenswürdige und loyale Unternehmen in den Regionen zu etablieren und seine Position als zuverlässiger Projektpartner sowohl regional als auch überregional zu stärken.

Das Konzept basiert auf drei Säulen: Zum einen unterhält PNE regionale Büros mit lokalen Ansprechpartnern, die eine direkte Präsenz vor Ort gewährleisten. Zum anderen setzt das Unternehmen auf aktive Beteiligung der betroffenen Bevölkerung durch direkte Partizipationsmöglichkeiten und transparente Informationspolitik. Die dritte Säule bildet das gesellschaftliche Engagement in den Gemeinden, bei dem PNE durch gezielte Förderung von Sportvereinen, kulturellen Einrichtungen, der Freiwilligen Feuerwehr und lokalen Veranstaltungen das soziale Leben vor Ort aktiv mitgestaltet und stärkt.

PNE setzt ein umfassendes Kommunikationskonzept um, das auf verschiedenen Kanälen den Dialog mit allen Beteiligten fördert: Projektspezifische Webseiten dienen als zentrale Informationsplattform und bieten detaillierte Einblicke in Vorhaben, Standorte und Rahmenparameter. Hier finden Interessierte aktuelle Informationen zum Projektstatus, zu Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen sowie zur regionalen Wertschöpfung und kommunalen Beteiligung. Ergänzt wird dies durch regelmäßige Presseberichte und -meldungen. Der persönliche Austausch erfolgt durch Informationsveranstaltungen, direkte Gespräche mit Behörden und im Dialog mit den Kommunen. Als aktives Mitglied in regionalen EE-Verbänden pflegt PNE den Austausch mit der Branche. Durch gezielte Ansprache der kommunalen Politik und zuständiger Ministerien bringt sich das Unternehmen auch auf politischer Ebene ein. Besonders erfolgreich waren 2024 mehrere Leuchtturmprojekte: Im Oktober organisierte PNE gemeinsam mit der Stadt Sundern und der örtlichen Volkshochschule eine Bürgerexkursion zum Windpark Sundern-Allendorf, an der 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen. Im Dezember folgte die Einweihungsfeier des Windparks Saint-du-Plain in Frankreich, mit der Bürgermeisterin und den Gemeinderäten. Ein innovatives Bildungsprojekt startete mit der Planung eines Windenergie-Radwegs am Windpark Mansbach. Mit diesem wird durch Lehrtafeln Wissen über Aufbau und Funktion von Windenergieanlagen, Windenergienutzung und Stromproduktion vermittelt. Das soziale Engagement zeigte sich auch in der Einweihung eines gespendeten Wasserpumpensystems für die Schule in El Nanzal, die im Rahmen des Santa-Cruz-Projekts in Panama realisiert wurde. Durch Initiativen wie diese fördert PNE gezielt lokale Institutionen und unterstützt das örtliche Bildungsangebot.

Im Jahr 2024 investierte PNE in den deutschen Konzerngesellschaften rund 0,6 Mio. Euro in Spenden und Sponsoring-Aktivitäten.

4. GOVERNANCE-INFORMATIONEN

4.1 G1 – Unternehmensführung

In diesem Abschnitt G1 werden die für die PNE-Gruppe wesentlichen Aspekte der Corporate Governance betrachtet: Unternehmenskultur, Korruption und Bestechung, politisches Engagement und Lobbying sowie das Management der Beziehungen zu Lieferanten. Diese vier Aspekte und die zugehörigen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen stehen in engem Zusammenhang zu dem Geschäftsmodell der PNE-Gruppe.

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 GOV-1

Themenspezifische Informationen zur „Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane“ in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung werden im Abschnitt **➔ ESRS 2, GOV-1** dargestellt.

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1

Themenspezifische Informationen zur „Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen“ werden im Abschnitt **➔ ESRS 2, IRO-1** dargestellt.

G1-1 – Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur

Aspekt Unternehmenskultur

Als wesentlich identifizierte Auswirkung, die mit dem Konzept adressiert wird:

- ➔ Steigerung der Zufriedenheit und Motivation sowie Identifikation der eigenen Belegschaft mit PNE durch gute Unternehmenskultur und eine starke Identifikation mit dem Purpose und dem Geschäftsmodell des Unternehmens

Eine gute, effiziente Unternehmensführung ist für die PNE-Gruppe ein selbstverständliches Anliegen und impliziert insbesondere die Einhaltung gesetzlicher und interner Vorgaben sowie ethischer Grundsätze. In diesem Zusammenhang ist eine starke und positive Unternehmenskultur essenziell für die Motivation, Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden. Dementsprechend beziehen sich der Aspekt Unternehmenskultur und die damit verbundenen Managementansätze auf die eigene Belegschaft der gesamten PNE-Gruppe. Die Gesamtverantwortung für die Definition und Umsetzung der Unternehmensstrategie, die Leitplanken für die Unternehmenskultur und das werteorientierte Erfolgsbild von PNE trägt der Vorstand. Über das unternehmensinterne Intranet sowie Schulungen werden Mitarbeitende und Führungskräfte als zentrale Interessengruppe informiert und involviert.

Interne Richtlinien, Regelwerke und Kommunikation

Die PNE-Gruppe hat sich verpflichtet, verantwortungsvolles Geschäftsverhalten in alle Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen zu integrieren. Dies wird durch die Grundsätze im PNE-Verhaltenskodex sichergestellt, der die wichtigsten Verhaltensregeln für die gesamte Gruppe festlegt und das Fundament der Unternehmenskultur ist. Dieser behandelt grundlegende Verhaltensregeln sowie den Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, die Vermeidung von Interessenkonflikten, den Umgang mit Informationen und die Themen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit. Zudem werden Konfliktlösungsstrategien und der Umgang mit Beschwerden thematisiert.

Zusätzliche Konzernrichtlinien, wie beispielsweise die Antikorruptionsrichtlinie und die Kartellrechtsrichtlinie, konkretisieren die im Verhaltenskodex genannten Compliance-Bereiche und sind für die gesamte Belegschaft verbindlich. Die PNE-Gruppe folgt außerdem den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, wie in der Entsprechenserklärung dargestellt. Die letzte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im September 2024 abgegeben und ist auf der **➔ Webseite der PNE-Gruppe** im Bereich „Investor Relations“ unter Corporate Governance veröffentlicht.

Die PNE-Gruppe erwartet auch von ihren Geschäftspartnern entlang der Wertschöpfungskette, dass sie sich zu den PNE-Werten und Regeln bekennen und Systeme etablieren, um rechtskonformes und verantwortungsvolles Verhalten sicherzustellen. Über eine Geschäftspartnerrichtlinie werden insbesondere das Verfahren zum Businesspartner-Screening sowie die Maßnahmen bei Vorliegen eines gesteigerten Compliance-Risikos definiert. Mit der Geschäftspartner-Compliance-Erklärung bestätigen die Lieferanten, Dienstleister und sonstigen Geschäftspartner, dass sie die Werte und Grundsätze von PNE achten. Weiterführende

Informationen finden sich unter **➤ G1-1 Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

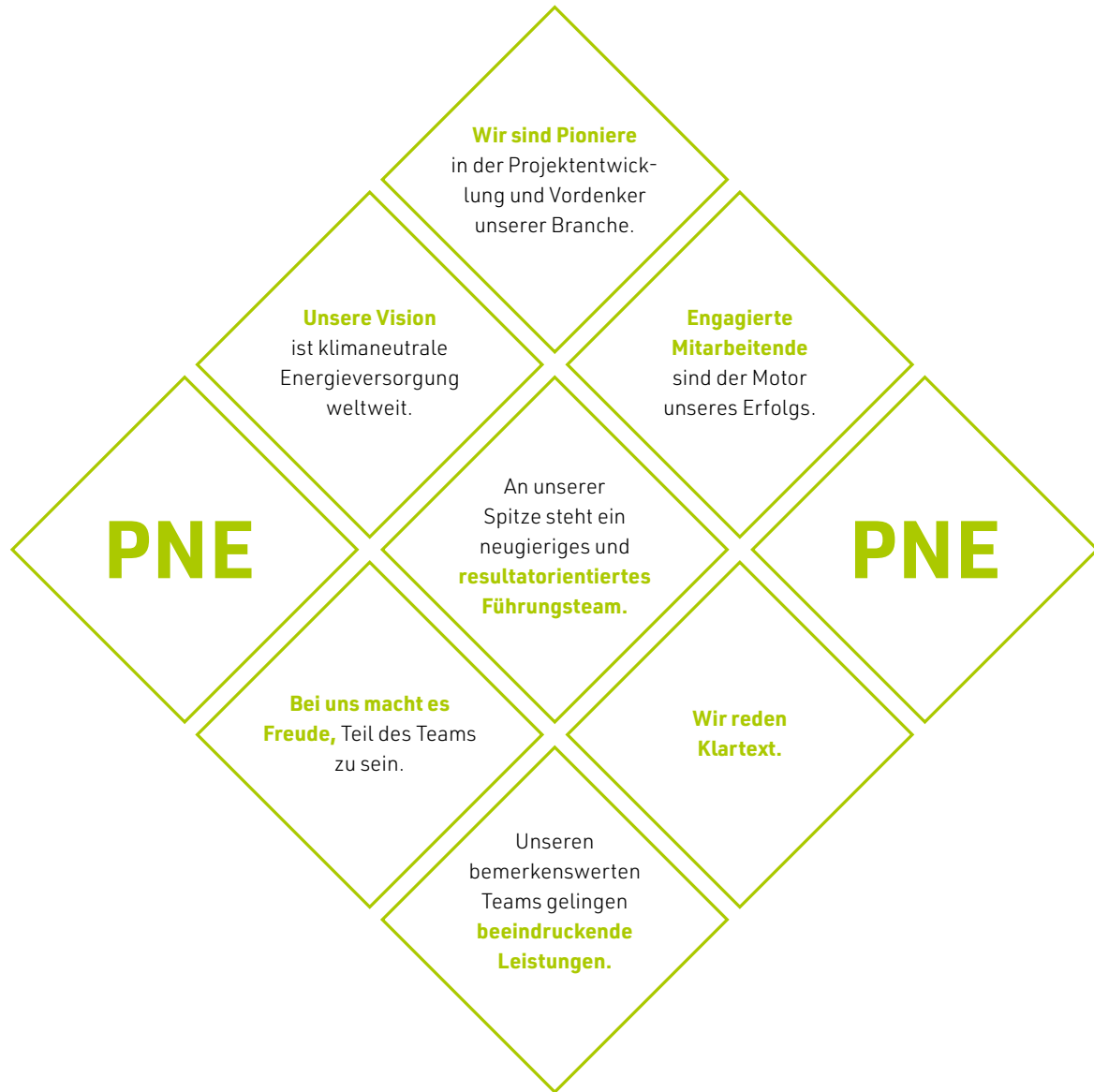
Die Unternehmenskultur wird geprägt durch den PNE-Verhaltenskodex und das gemeinsame Erfolgsbild als Kompass für die Zusammenarbeit und die bei PNE geltenden Werte und Ziele.

Fünf Fokusthemen sind die Leitplanken für die Ausrichtung von PNE:

1. Erfolgsbild
2. Führungsstandards
3. Lessons Learned
4. Ressourcenmanagement
5. Kontinuierliche Prozessverbesserung

Eine transparente Kommunikation ist innerhalb der PNE-Gruppe wichtig: Neben den verpflichtenden Compliance-Basisbildungen und anlassbezogenen Trainings wird das Erfolgsbild der PNE allen neuen Mitarbeitenden in Form einer virtuellen Vorstellung aufgezeigt. Der Vorstand der PNE-Gruppe informiert zudem regelmäßig über seine Tätigkeiten und adressiert auch die Gesamtverantwortung der PNE-Gruppe und jedes einzelnen Mitarbeitenden im Hinblick auf Umwelt und Gesellschaft. Diese Mitteilungen erfolgen über das Intranet, um eine zeitnahe Kommunikation sicherzustellen.

Im Bereich der Unternehmensführung werden darüber hinaus Prozessschulungen für neue Mitarbeitende durchgeführt. So soll sichergestellt werden, dass nach hohen qualitativen Maßstäben an Windenergie- und PV-Projekten nach einem einheitlichen Schema mit klar definierten Meilensteinen gearbeitet wird. Außerdem gibt es im laufenden Betrieb ein internes Prozessmanagement in der PNE-Gruppe. Fest definierte Prozesspaten stehen hierbei im Rahmen von Gremienarbeit in regelmäßigem Austausch zu



Änderungen, sodass ein unternehmensübergreifender Austausch ermöglicht wird.

Aspekt Korruption und Bestechung

Als wesentlich identifiziertes Risiko, das mit dem Konzept adressiert wird:

- Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken: mögliche Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien, Begehung von kriminellen Handlungen, Finanztransaktionen, Marktmissbrauch, Interessenkonflikte, Insiderhandel, Geldwäsche und Datenverstöße, Korruption und Bestechung

Mit Korruption und Bestechung gehen Compliance-Risiken einher, die minimiert werden müssen, um Schaden vom Unternehmen abzuwenden. Die Integrität des Handelns und Vermeidung von Korruption sind integraler Bestandteil des allgemeinen Compliance-Management-Systems der gesamten PNE-Gruppe. Organisatorische Maßnahmen, Handlungsvorgaben sowie Verantwortlichkeiten für deren Implementierung, Betreuung und fortlaufende Überwachung sind gruppenweit im Compliance-Management-System definiert. Konzernweit verantwortlich für eine effektive Gestaltung aller Compliance-Prozesse ist der Leiter Legal & Compliance, der direkt an den CFO berichtet. Weitere Interessengruppen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sind indirekt über Prüfmechanismen betroffen. Weiterführende Informationen finden sich unter **➤ ESRS 2 GOV 1**.

Verbindliches Ziel von PNE ist es, keine Compliance-Vorfälle zu verzeichnen. In der PNE-Gruppe wurden dementsprechend Vorgaben in Form von umfassenden Richtlinien und Kontrollmechanismen

implementiert, um jegliche Form von unethischem oder unrechtmäßigem Verhalten zu unterbinden und regelkonformes und integrires Verhalten sicherzustellen. Grundsätzlich werden alle Mitarbeitenden und Funktionsträger der PNE-Gruppe, vom Einkauf über die Projektentwicklung bis hin zur Projektumsetzung, durch Schulungen zu Richtlinien und Praktiken für verantwortungsbewusstes Geschäftsgebaren sensibilisiert. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Compliance-Schulung und werden bei Amtsantritt über die Compliance-Richtlinien, unter anderem zu Antikorruptionsmaßnahmen der Organisation, in Kenntnis gesetzt. Weiterführende Informationen finden sich unter **➤ G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung**.

Anlassbezogen, aber auch verdachtsunabhängig, führt die Interne Revision, bestehend aus Vertretern der Bereiche Controlling und Legal, Prüfungen durch. Diese umfassen zum Beispiel die Prüfung einzelner Buchungsvorgänge innerhalb der PNE-Gruppe auf Konformität mit den unternehmensinternen Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Darüber hinaus berät die Interne Revision unabhängig und objektiv die Unternehmensführung und den Compliance-Beauftragten bei der Einhaltung und Verbesserung von Prozessen.

Der PNE-Verhaltenskodex ist öffentlich zugänglich, die übrigen Compliance-Richtlinien, wie die Antikorruptionsrichtlinie, sind im Intranet für alle Mitarbeitenden verfügbar. Geschäftspartnern werden die für die Geschäftsbeziehung relevanten Richtlinien als Vertragsbestandteil zur Verfügung gestellt.

Die PNE-Gruppe hat während des Berichtszeitraums 2024 nicht gegen Gesetze und Vorschriften verstoßen und war ebenfalls in keine Gerichtsverfahren zu Compliance-Themen, wie beispielsweise Korruption, wettbewerbswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen Kartell- und Monopolvorschriften, involviert.

Weiterführende Informationen finden sich unter **➤ G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung**.

Das PNE-Hinweisgebersystem

Bei Anzeichen von Compliance-Verstößen steht den Mitarbeitenden gruppenweit unter anderem ein Hinweisgebersystem („Safe Channel“) zur Verfügung, das den Anforderungen der EU-Hinweisgeberrichtlinie 2019/1937 und dem Hinweisgeberschutzgesetz folgt. Dort können Hinweise auf Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien anonym gemeldet werden, die von einer internen Meldestelle untersucht werden. Das zweisprachig angelegte Hinweisgebersystem kann jederzeit von allen Beschäftigten über einen Weblink erreicht und genutzt werden. Regelmäßig wird dieser Sachverhalt in Mitarbeiterschulungen kommuniziert – eine Anleitung ist auch im Intranet zugänglich. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Hinweise über potenzielle Verstöße beispielsweise gegen das Antikorruptionsrecht, Kartellrecht oder Insiderrecht per E-Mail zu melden.

Die PNE-Gruppe hat Prozesse implementiert, um Vorfälle unverzüglich unabhängig und objektiv zu untersuchen: Die durch das Meldesystem eingehenden Hinweise werden durch die interne Meldestelle gesichtet und der Sachverhalt unter Beachtung der Unschuldsvermutung untersucht. Dabei sind die Untersuchungsbeauftragten von der involvierten Managementkette getrennt. Je nach Anlass werden, nach einer rechtlichen Prüfung und Bewertung des Vorfalls, in Abstimmung mit den Fachabteilungen bei berechtigten Vorwürfen entsprechende Konsequenzen eingeleitet. PNE verfolgt eine Null-Toleranz-Politik und hält sich strikt an gesetzliche Vorgaben und interne Leitlinien. Gehen über das Hinweisgebersystem Meldungen über schwerwiegende Verstöße ein, werden diese dem Vorstand und bei Bedarf auch dem Aufsichtsrat ad hoc mitgeteilt.

Zu den möglichen Konsequenzen von Verstößen gehören spezifische Schulungsmaßnahmen, bis hin zur Abmahnung oder Kündigung.

Der Schutz der Hinweisgeber erfolgt durch die Anonymität der Meldung beziehungsweise den geschützten Bereich des Meldesystems und entspricht darüber hinaus den im Verhaltenskodex der PNE-Gruppe definierten Werten und Grundsätzen.

Der Meldestellenbeauftragte stammt aus der Legal & Compliance-Abteilung und wird vom Vorstand per Beschluss benannt.

2024 gab es eine Meldung über das Hinweisgebersystem. Bei dem Fall handelte es sich um einen Hinweis auf interne Abläufe. Dieser hat keinen Zusammenhang mit den Themen Korruption, Menschenrechte und Diskriminierung. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum keine Diskriminierungsvorfälle bekannt. Weiterführende Informationen finden sich unter **➤ G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung** und unter **➤ ESR5 2 GOV 1**.

Aspekt Politisches Engagement und Lobbying

Als wesentlich identifizierte Auswirkung, die mit dem Konzept adressiert wird:

- Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen für die wirtschaftlich sinnvolle Umsetzung von Erneuerbare-Energien-Vorhaben und zur Beschleunigung des Ausbaus von EE-Projekten durch Lobbyarbeit

Als ein Akteur der Energiewende mit langjährigem Know-how sieht die PNE-Gruppe es als ihre Aufgabe an, durch politisches Engagement die rechtlichen Rahmenbedingungen im Sinne einer gelingenden Energiewende mitzugestalten. Verantwortlich für die Definition relevanter Themenstellungen, die Ausgestaltung der Strategie und Maßnahmen ist die Abteilung Public Affairs, die direkt an den Vorstand berichtet.

Die Lobbyarbeit der PNE-Gruppe erfolgt durch gezielte Ansprache politischer Akteure sowie in Form der Einreichung von Positionspapieren und Stellungnahmen im Rahmen von Anhörungsverfahren. Weiterhin engagiert sich die PNE-Gruppe aktiv sowohl in unterschiedlichen Interessenverbänden national und international, unter anderem durch die Tätigkeit in Facharbeitskreisen, als auch durch die Besetzung von Führungspositionen. Dazu fördert PNE die Vernetzung innerhalb der Branche. PNE ist im Lobbyregister beim Deutschen Bundestag eingetragen.

Als international tätiger Konzern ist es der PNE-Gruppe ein Anliegen, in sämtlichen Märkten dem eigenen Anspruch an Transparenz und Integrität nachzukommen und durch einen ehrlichen Umgang mit politischer Interessenvertretung das Vertrauen in demokratische Willensbildungsprozesse zu stärken. Hierzu zeigt die konzernweit geltende Lobbyrichtlinie verbindlich den Umgang mit politischer Interessenvertretung auf nationaler wie internationaler Ebene auf und regelt die Informations- und Abstimmungspflichten. Zum Beispiel setzt sich PNE für geeignete Grundlagen für rechtssichere Genehmigungsverfahren genauso ein wie für Maßnahmen zur Beschleunigung des Ausbaus und der Wirtschaftlichkeit von Erneuerbare-Energien-Vorhaben. Kein Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats war in den Jahren vor seiner Ernennung in einer vergleichbaren Position in der öffentlichen Verwaltung tätig.

Aspekt Management der Beziehungen zu Lieferanten

Als wesentlich identifizierte Auswirkungen und Risiken, die mit dem Konzept adressiert werden:

- Auswirkung: sichere, langjährige und transparente Lieferanten- und Stakeholder-Beziehungen durch aktives Lieferantenmanagement
- Risiko: Aufgrund der Entwicklung im WEA-Markt ist mit einer erhöhten Nachfrage nach WEA oder Lieferverzögerungen von Komponenten zu rechnen. Außerdem sind durch geopolitische Spannungen hohe Schwankungen an Rohstoff- und Beschaffungsmärkten sowie Verfügbarkeits- und Preissteigerungsrisiken im Beschaffungsmarkt möglich
- Risiko von Vertrauensverlust, Rechtsstreitigkeiten und möglichen Lieferverzögerungen durch unklare und unfaire Zahlungsmodalitäten mit Lieferanten

Für die international agierende PNE-Gruppe sind stabile und nachhaltige Lieferketten von grundlegender Bedeutung. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und wirtschaftlichen Erfolg von PNE. Als verantwortungsvoller Clean Energy Solutions Provider will PNE ihre Nachhaltigkeitsstandards den Lieferanten vermitteln und dazu beitragen, dass entlang der Wertschöpfungskette ein an sozialen und ökologischen Kriterien ausgerichtetes wirtschaftliches Handeln möglich ist. Dementsprechend richtet sich das Engagement in diesem Aspekt auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette und hier insbesondere auf Projekte in der Umsetzungsphase, die in Deutschland und Frankreich im Berichtsjahr 2024 durch die PNE als Bauherr verantwortet werden.

In einem dynamischen Marktumfeld, das von steigender Nachfrage nach Windenergieanlagen und geopolitischen Spannungen geprägt ist, gewinnt ein proaktives Lieferantenmanagement zunehmend an Bedeutung. Die PNE-Gruppe begegnet Verfügbarkeits- und Preissteigerungsrisiken durch den Aufbau sicherer, langjähriger und transparenter Beziehungen zu Zulieferern.

PNE strebt an, Geschäftsbeziehungen nur mit Unternehmen einzugehen, die dieselben Werte teilen und leben. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den großen europäischen Windenergieanlagenherstellern soll weiter gefestigt werden. Auf Projektebene arbeitet PNE auf den Baustellen, soweit dies möglich ist, mit regionalen Materiallieferanten und Baufirmen für die Ausführung der Gewerke zusammen.

Eine standardisierte Überprüfung der Geschäftspartner, ihrer Geschäftspraktiken sowie ihrer Beziehung zur PNE-Gruppe erfolgt anhand der Geschäftspartnerrichtlinie. Diese Richtlinie folgt einem dreistufigen Prozess für das Eingehen beziehungsweise Fortführen einer Geschäftsbeziehung: Vor- und Integritätsprüfung, Risikoeinstufung sowie Compliance-Maßnahmen. Mit

der Geschäftspartner-Compliance-Erklärung bestätigen die Lieferanten, Dienstleister und sonstigen Vertragspartner der PNE-Gruppe, dass sie die PNE-Werte achten und im Einklang mit Recht und Gesetz handeln. Die Erklärung bezieht sich unter anderem auf die Europäische Menschenrechtskonvention, die UN-Kinderrechtskonvention sowie die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Die PNE-Gruppe legt ihrerseits Wert auf Fairness und Verbindlichkeit in Bezug auf Zahlungsmodalitäten, die eine Grundvoraussetzung für die langfristige Existenz der einzelnen Geschäftspartner und somit eine resiliente Lieferkette darstellen. Dieser Ansatz trägt wesentlich dazu bei, die Position der PNE-Gruppe als vertrauenswürdiger Partner im Bereich der erneuerbaren Energien zu stärken und gleichzeitig das Risiko von Lieferverzögerungen zu reduzieren. So werden beispielsweise bei Vertragsabschlüssen mit Windenergieanlagenherstellern Meilensteinzahlungspläne ausgearbeitet, zu deren Einhaltung sich PNE verpflichtet.

Verantwortlich für das Management der Beziehungen zu den Lieferanten sind der Leiter Einkauf, der an den Leiter Commercial Solutions berichtet, und der Leiter Bau und Umsetzung, der den Leiter Service informiert. Beim COO laufen die Berichtswege zusammen.

Menschenrechte in der Lieferkette

Als international agierendes Unternehmen betrachtet die PNE-Gruppe die Achtung der Menschenrechte als Grundvoraussetzung für ihre Geschäftsaktivitäten. Die PNE-Gruppe lehnt jegliche Form von Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Pflichtarbeit, Menschenhandel oder moderner Sklaverei ab und setzt sich für ein soziales und faires Miteinander innerhalb ihrer Wertschöpfungskette ein. Diese Selbstverpflichtung wurde auf Vorstandsebene beschlossen und im Verhaltenskodex verankert. Weiterführende Informationen finden sich unter **➔ S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**.

Die PNE-Gruppe bezieht ihre Produkte und Dienstleistungen von Unternehmen, die sich zur Achtung der Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich und der vorgelagerten Wertschöpfungskette bekennen. Dies gilt beispielsweise für europäische WEA-Hersteller, die auch entsprechende gesetzliche Sorgfaltspflichten wahrnehmen und Due Diligence-Prozesse etabliert haben. Darüber hinaus überprüft die PNE-Gruppe ihre Geschäftspartner mithilfe von Softwarelösungen auf negative Meldungen in der Presse und auf Einträge in Sanktionslisten.

G1-2 – Management der Beziehungen zu Lieferanten

Die PNE verfolgt langjährige und transparente Lieferanten- und Stakeholder-Beziehungen durch aktives Lieferantenmanagement und verhindert somit negative Auswirkungen auf die Projektdurchführung. Ziel der PNE ist es, eine stabile und sichere Lieferkette für die jeweiligen Projekte zu etablieren sowie mögliche Beschaffungsrisiken zu identifizieren, zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren.

Die Auswahl und Bewertung von Windenergieanlagen und Lieferanten der PNE-Gruppe unterliegt einem klaren Prozess. PNE arbeitet bevorzugt mit Lieferanten zusammen, die über Managementsysteme für Umwelt und Soziales verfügen. Die Auswahl der Lieferanten und Dienstleister für die Umsetzung von Windprojekten wird durch die Einkaufsabteilung und die Bauabteilung durchgeführt.

Bei der Anwendung der Geschäftspartnerrichtlinie wird auf die von der PNE-Gruppe vertretenen Ethiken verwiesen und mit der Geschäftspartner-Compliance-Erklärung eine Bestätigung zur Beachtung der Verhaltensgrundsätze eingeholt. Die Verhaltensgrundsätze umfassen unter anderem einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Natur, einen verantwortungsbewussten

und diskriminierungsfreien Umgang miteinander und die Einhaltung der Europäischen Menschenrechtskonvention und die UN-Kinderrechtskonvention, und die Beachtung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die Einhaltung von Datenschutzbestimmungen und Arbeitssicherheitsstandards. Dies ist auch bei den Kernlieferanten der PNE-Gruppe, zu denen die größten Windenergieanlagenhersteller Europas gehören, der Fall. Sie sind zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten wie beispielsweise dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Deutschland verpflichtet, verfügen in der Regel über zertifizierte Managementsysteme für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz und Energie, verfolgen Nachhaltigkeitsstrategien mit definierten Zielen und Maßnahmen und berichten öffentlich transparent über ihre Nachhaltigkeitsfortschritte.

Außerdem arbeitet die PNE-Gruppe, soweit dies auf Projektebene möglich ist, mit regionalen Geschäftspartnern zusammen. Neben den positiven Auswirkungen für die lokalen Gemeinschaften und die Wertschöpfungskette trägt PNE so auch dazu bei, lange Transportwege zu verhindern und somit CO₂-Emissionen zu reduzieren. In Zusammenarbeit mit den Lieferanten führt PNE in diesem Kontext Transportstudien durch, um möglichst umweltverträgliche Transportrouten zu identifizieren.

Für die PNE-Gruppe gehört es zur guten Unternehmensführung, im Vorhinein faire Zahlungsmodalitäten mit den Zulieferern zu vereinbaren – unabhängig von deren Größe und Rechtsform. Bei projektbezogenen Beschaffungen werden Meilensteine vereinbart, die im Zeitablauf mit entsprechenden Zahlungen versehen sind. Bei den Zahlungszielen handelt es sich um branchenübliche Standards, wobei sich der Zahlungsfortschritt am Leistungsfortschritt orientiert. Bei Bautätigkeiten für die PNE-Gruppe werden in der Regel 30 Tage Zahlungsfrist vereinbart; bei indirekten Materialien und Beratungsleistungen werden üblicherweise variable Zahlungsfristen von 10, 14 und 30 Tagen gewährt. Die Einhaltung

der Zahlungsfristen wird durch Prozesse im Accounting sichergestellt. Weiterführende Informationen finden sich im Abschnitt **➤ G1-6 Zahlungspraktiken.**

G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Die PNE-Gruppe ist davon überzeugt, dass verbindliche Vorgaben sowie regelkonformes und integriertes Verhalten Garantien für erfolgreiches Wirtschaften sind. Compliance will PNE durch ein offenes und vertrauensvolles Arbeitsklima, eine transparente Kommunikation der Anforderungen durch die Führungskräfte und über Informationen im Intranet sowie Richtlinien und Handlungsanweisungen erreichen. Gruppenweit sind bei PNE verschiedene Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Korruption und Bestechung implementiert. So finden zum Thema Compliance-Schulungen für alle Mitarbeitenden zur Sensibilisierung für die Thematik statt. Für neue Mitarbeitende werden quartalsweise verpflichtende Schulungen virtuell durchgeführt, die neben Compliance-Basiswissen auch relevante Richtlinien und Verfahren gegen Korruption und Bestechung beinhalten. Es wird sichergestellt, dass alle Beschäftigten, insbesondere die durch ihre Funktion besonders risikobehafteten Mitarbeitergruppen, geschult werden. Zu risikobehafteten Funktionen gehören vor allem Beschäftigte aus den Abteilungen Einkauf, Projektentwicklung und Umsetzung/Bau. Schulungen finden sowohl in Präsenz als auch virtuell statt. Anlassbezogene Sonderschulungen werden bei Bedarf ebenfalls angesetzt. Diese thematisieren beispielsweise Gesetzesänderungen oder vertiefen das Wissen zu spezifischen Sachverhalten. Durch solche Schulungsformate stellt die PNE-Gruppe sicher, dass die Mitarbeitenden über Richtlinien und Praktiken für verantwortungsbewusstes Geschäftsverhalten informiert sind. Darüber hinaus werden die Beschäftigten auch zu Antikorruption und weiteren Compliance-Themen wie beispielsweise Cybercrime durch Hinweise in der PNE-App und

in E-Mails sensibilisiert. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der PNE-Gruppe erhalten durch den Compliance-Beauftragten Schulungen zur Korruptionsbekämpfung im Rahmen von Sitzungen und Einzeltrainings. Bei Amtsantritt werden sie darüber hinaus über Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren der Organisation in Kenntnis gesetzt.

Übersicht Compliance-Schulungen

	2024
Anzahl durchgeführter Schulungen für neue Mitarbeitende und Führungskräfte	5
Anzahl durchgeführter Schulungen für den Vorstand	1
Anzahl durchgeführter Schulungen für Aufsichtsrat	0

Weitere Prozesse im Rahmen der unternehmerischen Sorgfaltspflicht finden sich unter **➤ G1-1 Abschnitt Korruption und Bestechung.**

Mindestangabepflichten (MDRs) zu Maßnahmen

Übersicht zu Maßnahmen

Maßnahme	Zuordnung zu Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung und Ziel der Maßnahme	Status	Zeithorizont
Unternehmenskultur				
Durchführung unternehmensspezifischer Prozessschulungen	Auswirkung: Steigerung der Zufriedenheit und Motivation sowie Identifikation der eigenen Belegschaft mit PNE durch gute Unternehmenskultur und eine starke Identifikation mit dem Purpose und dem Geschäftsmodell des Unternehmens	Gruppenweite Prozessschulungen für neue Mitarbeitende, um den Nutzen und die Anwendung für Prozessmanagement bei PNE zu vermitteln Ziel ist es darüber hinaus, die Beschäftigten mit den einheitlich definierten Phasenmodellen und den Kernprozessen der Projektentwicklung vertraut zu machen.	In Durchführung	Laufend
Durchführung konzernweiter interner Konferenzen und Veranstaltungen	Auswirkung: Steigerung der Zufriedenheit und Motivation sowie Identifikation der eigenen Belegschaft mit PNE durch gute Unternehmenskultur und eine starke Identifikation mit dem Purpose und dem Geschäftsmodell des Unternehmens	Hierunter fallen zum Beispiel die Durchführung einer konzernweiten Leadership Conference zur Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses über die Unternehmensstrategie und Projekte, die den Wandel der PNE-Gruppe und der Organisation beeinflussen. Außerdem wurden informelle Veranstaltungen, wie das Sommerfest, für die gesamte Belegschaft des PNE-Konzerns durchgeführt, um die gemeinsame Zusammenarbeit zu stärken.	Abgeschlossen	Q3 2024
Projektentwicklungstag Onshore National	Auswirkung: Steigerung der Zufriedenheit und Motivation sowie Identifikation der eigenen Belegschaft mit PNE durch gute Unternehmenskultur und eine starke Identifikation mit dem Purpose und dem Geschäftsmodell des Unternehmens	Rund 40 Teilnehmer nahmen im November am Projektentwicklungstag Onshore National teil. Der Tag wurde zum gemeinsamen Kennenlernen, zur Diskussion projektspezifischer Themen und zum Austausch über Formate des Wissensaustauschs und der Kommunikation zwischen den Teams genutzt. Auf die Zielverfolgung eines abteilungsübergreifenden Austauschs und der Zusammenarbeit wird hiermit eingezahlt.	Abgeschlossen	Q4 2024
Einführung regelmäßig stattfindender Town Halls	Auswirkung: Steigerung der Zufriedenheit und Motivation sowie Identifikation der eigenen Belegschaft mit PNE durch gute Unternehmenskultur und eine starke Identifikation mit dem Purpose und dem Geschäftsmodell des Unternehmens	Der Gesamtvorstand implementierte im Geschäftsjahr 2024 das konzernweite „Town Hall“-Format, das von nun an regelmäßig durchgeführt werden soll. Im Town-Hall-Meeting werden die Mitarbeitenden über aktuelle Entwicklungen informiert und der Vorstand beantwortet Rückfragen aus der Belegschaft. Das Format dient der Stärkung der internen Kommunikation über alle Gesellschaften von PNE hinweg.	Abgeschlossen	Q4 2024

Maßnahme	Zuordnung zu Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung und Ziel der Maßnahme	Status	Zeithorizont
Korruption und Bestechung				
Aktualisierung der Unternehmensrichtlinien	Risiko: Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken: mögliche Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien, Begehung von kriminellen Handlungen, Finanztransaktionen, Marktmissbrauch, Interessenkonflikte, Insiderhandel, Geldwäsche und Datenverstöße, Korruption und Bestechung	Im Zuge der Änderungen in der Rechtsprechung und Gesetzgebung werden bestehende Unternehmensrichtlinien von PNE laufend aktualisiert, um diese aktuell zu halten.	In Durchführung	Laufend
Erarbeitung von länderspezifischen Annexen	Risiko: Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken: mögliche Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien, Begehung von kriminellen Handlungen, Finanztransaktionen, Marktmissbrauch, Interessenkonflikte, Insiderhandel, Geldwäsche und Datenverstöße, Korruption und Bestechung	Konzernweit geltende Unternehmensrichtlinien von PNE werden um Spezifika der Länder ergänzt. Wo erforderlich, werden zusätzliche Schulungen bzw. länderspezifische Ergänzungen bestehender Schulungsinhalte für Compliance vorgenommen. Ziel ist das Schaffen bzw. die Verbesserung eines international gültigen Rahmens.	Geplant	Bis Q4 2025
Aufbau eines zertifizierten Managementsystems nach ISO 27001 für Informationssicherheit bei Energy Consult	Risiko: Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken: mögliche Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien, Begehung von kriminellen Handlungen, Finanztransaktionen, Marktmissbrauch, Interessenkonflikte, Insiderhandel, Geldwäsche und Datenverstöße, Korruption und Bestechung	Einrichtung, Umsetzung, Aufrechterhaltung und fortlaufende Verbesserung eines dokumentierten und zertifizierten Informationssicherheits-Managementsystems nach DIN EN ISO/IEC 27001:2022 bei der Tochtergesellschaft Energy Consult Es ist geplant, die ISO-Zertifizierung auf die gesamte PNE-Gruppe auszuweiten und somit die Managementsysteme konzernweit einzurichten und zu verbessern.	Abgeschlossen	Q2 2024
Politisches Engagement und Lobbying				
Erstellen von Stellungnahmen, Positionspapieren und anderen politischen Kommunikationsformaten	Auswirkung: Schaffung von Rahmenbedingungen für eine wirtschaftlich sinnvolle Umsetzung von Erneuerbare-Energien-Vorhaben und zur Beschleunigung des Ausbaus von Erneuerbare-Energien-Projekten durch Lobbyarbeit	PNE erstellt und kommuniziert Stellungnahmen, Positionspapiere und andere politische Kommunikationsformate an Verbände und/oder zuständige Ministerien auf Landes- und Bundesebene.	In Durchführung	Fortlaufend
Veranstaltungen zum Wissenstransfer	Auswirkung: Schaffung von Rahmenbedingungen für eine wirtschaftlich sinnvolle Umsetzung von Erneuerbare-Energien-Vorhaben und zur Beschleunigung des Ausbaus von Erneuerbare-Energien-Projekten durch Lobbyarbeit	Teilnahme an Veranstaltungen für den Wissenstransfer und Informationsaustausch innerhalb der Branche und bei Fachverbänden	In Durchführung	Fortlaufend
Vertretung der Interessen der PNE-Gruppe	Auswirkung: Schaffung von Rahmenbedingungen für eine wirtschaftlich sinnvolle Umsetzung von Erneuerbare-Energien-Vorhaben und zur Beschleunigung des Ausbaus von Erneuerbare-Energien-Projekten durch Lobbyarbeit	Vertretung der PNE-Gruppe und ihrer Positionen auf Veranstaltungen und bei öffentlichen Auftritten	In Durchführung	Fortlaufend
Fachlicher Austausch	Auswirkung: Schaffung von Rahmenbedingungen für eine wirtschaftlich sinnvolle Umsetzung von Erneuerbare-Energien-Vorhaben und zur Beschleunigung des Ausbaus von Erneuerbare-Energien-Projekten durch Lobbyarbeit	Fachlicher Austausch innerhalb der Branche und mit den Funktionären der Fachverbände über politische (Branchen-) Angelegenheiten	In Durchführung	Fortlaufend

Maßnahme	Zuordnung zu Auswirkungen, Risiken, Chancen	Beschreibung und Ziel der Maßnahme	Status	Zeithorizont
Management der Beziehungen zu Lieferanten				
Etablierung eines Geschäftspartner-Code of Conduct	Auswirkung: Sichere, langjährige und transparente Lieferanten- und Stakeholder-Beziehungen durch aktives Lieferantenmanagement	Erstellung und Kommunikation eines Verhaltenskodex für Geschäftspartner Ziel ist es, die Geschäftspartner mit den Werten und Grundsätzen für regelkonformes und nachhaltiges Geschäftsgebahren vertraut zu machen und auf deren Einhaltung hinzuwirken.	Geplant	2025

Da die PNE-Gruppe für die wesentlichen Aspekte „Unternehmenskultur“, „Politisches Engagement und Lobbying“ und „Management der Beziehungen zu Lieferanten“ bisher keine terminierten, messbaren Ziele gesetzt hat, fehlt die Angabe, auf welches Ziel die Maßnahmen konkret einzahlen und wie weit die Maßnahmenumsetzung und Zielerreichung fortgeschritten ist. Die Maßnahmen zum Aspekt „Korruption und Bestechung“ tragen zur Zielsetzung „keine Compliance-Vorfälle im Geschäftsjahr“ bei. Über das Compliance-Management-System sowie etablierte Kontroll- und Meldeprozesse, wie das PNE-Hinweisgebersystem, werden diesbezüglich die Zielerreichung und Fortschritte bei der Umsetzung der Maßnahmen gemessen.

Die Steuerung der Maßnahmen im Unternehmen obliegt dem Vorstand, während die Verfolgung der Maßnahmen von den Fachabteilungen in Zusammenarbeit mit dem interdisziplinären ESG-Komitee durchgeführt wird.

Weitere qualitative Ziele und Maßnahmen zu den obigen Nachhaltigkeitsaspekten finden Sie unter **➤ G1 Mindestangabepflichten (MDRs) zu Zielen** und allgemeine Erläuterungen in der Konzeptbeschreibung unter **➤ G1-1 Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur**.

Darüber hinaus plant die PNE-Gruppe 2025 im Rahmen der Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie samt Zielen und Maßnahmen, die oben genannten wesentlichen Aspekte zu adressieren.

Aktionspläne mit erheblichen CapEx/OpEx

Über die oben genannten Maßnahmen hinaus verfügt PNE über keinen spezifischen Aktionsplan für die Aspekte „Unternehmenskultur“, „Korruption und Bestechung“, „Politisches Engagement und Lobbying“ sowie „Management der Lieferantenbeziehungen“.

Mindestangabepflichten (MDRs) zu Zielen

Für die wesentlichen Aspekte „Unternehmenskultur“, „Politisches Engagement und Lobbying“ und „Management der Beziehungen zu Lieferanten“ sind in der PNE-Gruppe bisher keine terminierten, messbaren Ziele gesetzt worden. Es ist geplant, diese Aspekte im Rahmen der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie in 2025 mit aufzugreifen.

Im Bereich Korruption und Bestechung verfolgt die PNE-Gruppe die Zielsetzung, dass es zu keinem Compliance-Vorfall kommt. Anspruch ist es, eine faire, ehrliche und rechtskonforme Geschäftspolitik zu betreiben, in der für Korruption und Bestechung kein Platz

ist. Auf Basis des PNE-Verhaltenskodex und der Antikorruptionsrichtlinie gilt das Ziel keiner Compliance-Vorfälle fortlaufend für jedes Geschäftsjahr und wird gemessen an der tatsächlichen Anzahl der gemeldeten Vorfälle. Nachgehalten werden etwaige Vorfälle über das Compliance-Management-System, interne Kontrollprozesse und regelmäßige Legal- und Compliance-Abfragen, die PNE quartalsweise für Deutschland und halbjährlich an den internationalen Standorten durchführt. In 2024 kam es zu keinen Vorfällen, sodass das Ziel erreicht worden ist. Weiterführende Informationen finden sich unter **➤ G1-4 Fälle von Korruption und Bestechung**.

Für den Aspekt „Politisches Engagement und Lobbying“ hat PNE qualitative Ziele definiert, deren Erfolg sich in effizienten Prozessen im Rahmen der Geschäftsanbahnung und -abwicklung widerspiegelt, was aber nicht von der PNE-Gruppe quantifizierbar gemessen wird. Dazu gehören folgende Ziele: Monitoring der Gesetzgebungsprozesse, Positionierung der PNE-Gruppe als Sparringspartner für Politik und Verwaltung sowie eine wirtschaftlich effiziente Projektumsetzung.

Im Bereich der Unternehmenskultur ist das gruppenweite Ziel, das unternehmensinterne Miteinander und das Streben nach Erfolg im Einklang mit dem PNE-Erfolgsbild und -Verhaltenskodex zu leben.

Erläuterungen zur Nachverfolgung der Wirksamkeit von Konzepten und Maßnahmen finden sich unter **➤ G1-1 Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur** und **➤ G1 Mindestangabepflichten zu Maßnahmen**.

G1-4 – Fälle von Korruption oder Bestechung

Übersicht der Fälle von Korruption und Bestechung

	2024
Anzahl der Verurteilungen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	0
Höhe der Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften (Euro)	0
Gesamtzahl der bestätigten Fälle zu Korruption oder Bestechung	0
Anzahl der bestätigten Vorfälle, in denen eigene Mitarbeiter wegen Korruption oder Bestechung entlassen oder disziplinarisch belangt wurden	0
Anzahl der bestätigten Vorfälle im Zusammenhang mit Verträgen mit Geschäftspartnern, die aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung gekündigt oder nicht verlängert wurden	0

Weiterführende Informationen zu Management, Prozessen und Kontrollen der PNE-Gruppe zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung finden sich unter **➤ G1-1 Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur**.

G1-5 – Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeit

Politische finanzielle Zuwendungen und Sachleistungen

	2024
Finanzielle geleistete politische Zuwendungen (Euro)	0
Politische Beiträge in Form von Sachleistungen (Euro)	0

Weiterführende Informationen zu Management, Prozessen und Kontrollen der PNE-Gruppe zur politischen Einflussnahme und Lobbying finden sich unter **➤ G1-1 Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur**.

G1-6 – Zahlungspraktiken

Parameter im Zusammenhang mit Zahlungspraktiken

	2024
Durchschnittliche Zeit, die das Unternehmen benötigt, um eine Rechnung ab dem Zeitpunkt des Beginns der vertraglichen und gesetzlichen Zahlungsfrist zu begleichen (Tage)	
Gesellschaften (national) (Tage)	20,5
Gesellschaften (international) (Tage)	Länderspezifisch (7-30 Tage)
Standardzahlungsbedingungen in Tagen (nach Hauptkategorien der Lieferanten)	
Gesellschaften (national) (Tage)	14, 10 und 30
Kategorie Windenergieanlagen (Tage)	Individuelle Meilensteinzahlungen
Kategorie Baudienstleistungen (Tage)	30
Kategorie Indirektes Material und sonstige Dienstleistungen (Tage)	Individuell
Gesellschaften (international) (Tage)	Länderspezifisch (5-30 Tage)
Prozent der Zahlungen, bei denen Standardzahlungsbedingungen angewandt werden (%)	
Gesellschaften (national) (%)	59,8
Gesellschaften (international) (%)	Länderspezifisch (50-100 %)

Weiterführende Informationen zu Management, Prozessen und Kontrollen der PNE-Gruppe zu Zahlungspraktiken finden sich unter **➤ G1-1 Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur**.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERN- LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Konzerns	116
1.1 Geschäftsmodell	116
1.2 Ziele und Strategie	118
1.3 Steuerungssystem	118
2. Wirtschaftsbericht	119
2.1 Gesamtaussage des Vorstands	119
2.2 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	119
2.3 Politische Rahmenbedingungen	120
2.4 Geschäftsverlauf	126
2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	132
3. Vertrieb und Marketing	142
4. Entwicklung und Innovationen	142
5. Mitarbeitende	142
6. Immaterielle Unternehmenswerte	143
7. Nachtragsbericht	144
8. Risiko- und Chancenbericht	144
9. Prognosebericht	155
10. Sonstige Angaben	156
10.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	156
10.2 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f bzw. § 315d HGB)	156
10.3 Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	156
10.4 Ergänzende Angaben nach § 289a HGB und § 315a HGB	156
10.5 Nichtfinanzielle Erklärung	157

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem 31. Dezember 2023 durch die erstmalige Einbeziehung von Gesellschaften und die Entkonsolidierung von veräußerten Gesellschaften verändert. Nähere Informationen hierzu finden sich im Konzernanhang unter dem Kapitel **➔ Konsolidierungskreis**.

1.1 Geschäftsmodell

Die international tätige PNE-Gruppe ist einer der langjährigsten Entwickler von Projekten für saubere Energien an Land und auf See sowie Betreiber von Stromerzeugungsanlagen im Bereich der erneuerbaren Energien an Land (Eigenbetriebsportfolio). Ende 2024 ist die PNE-Gruppe in 14 Ländern auf vier Kontinenten operativ tätig.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf Windenergie- und Photovoltaikprojekten. Dabei vereint sich wirtschaftlicher Erfolg mit ökologischer Verantwortung. Die entwickelten Projekte werden an externe Kunden verkauft oder in das kontinuierlich wachsende Portfolio von Windparks im Eigenbetrieb übernommen.

Die Geschäftstätigkeit der Unternehmen der PNE-Gruppe unterteilt sich in die Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services.

Segment Projektentwicklung

Das Segment Projektentwicklung umfasst die Entwicklung, Projektierung, Finanzierung und Realisierung von Windparks an Land (onshore) national und international (inkl. Repowering), die Projektierung von Windparks auf See (offshore) national und international sowie die Entwicklung von Photovoltaikprojekten national und international.

Kern der operativen Tätigkeit in diesem Segment ist die Sicherung geeigneter Standorte für Windpark- und Photovoltaikprojekte und deren anschließende Entwicklung und Projektierung sowie – vor allem bei Onshore-Projekten in Deutschland und zum Teil in Frankreich – auch deren schlüsselfertige Errichtung.

Die PNE-Gruppe veräußert sowohl Einzelprojekte als auch mehrere zu einem Portfolio gebündelte Windparks an Investoren oder übernimmt die Projekte in den Eigenbetrieb.

Windenergie an Land national

Die Entwicklung, Projektierung und Realisierung von Onshore-Windparks in Deutschland ist der Ursprung der geschäftlichen Aktivitäten der PNE-Gruppe und bildet auch heute einen wesentlichen Teil des Kerngeschäfts.

Im Rahmen ihrer Tätigkeiten im Bereich Windenergie an Land national verfolgt die PNE-Gruppe vorrangig das Ziel, möglichst kontinuierlich Windparks auf dem deutschen Festland bis zur Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) zu entwickeln und zu projektieren, um sie dann als Generalunternehmer über Subunternehmen zu errichten beziehungsweise errichten zu lassen und in Betrieb zu nehmen, bevor ein etwaiger Verkauf an einen Investor vollzogen wird oder das Projekt in den Eigenbetrieb übernommen wird.

Repowering

Auch beim Repowering von Windparks geht es grundsätzlich um die Entwicklung, Projektierung und Realisierung eines neuen Windparks. Die Besonderheit besteht aber darin, dass der neue Windpark einen bereits bestehenden Windpark ersetzt. Das Repowering gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Windenergie an Land international

Die Aktivitäten der PNE-Gruppe im Bereich Windenergie an Land sind nicht auf Deutschland beschränkt. Die PNE-Gruppe ist in Frankreich und Polen sowie in Spanien, Kanada, Panama, Südafrika und in der Türkei tätig. Insgesamt ist die PNE-Gruppe damit in sieben internationalen Märkten vertreten.

Im Teilbereich Windenergie an Land international verfolgt die PNE-Gruppe bei den meisten Projekten das Ziel, Windparks zu entwickeln, zu projektieren und die Anteile an der Betreibergesellschaft – in der Regel vor dem Bau des Windenergieprojekts – an Investoren zu veräußern.

Photovoltaik national und international

Neben der Projektierung von Onshore-Windparks entwickelt die PNE-Gruppe auch Photovoltaikprojekte in Deutschland und in ausgewählten internationalen Märkten. Bei der Photovoltaikprojektentwicklung in Deutschland fokussiert sich die PNE-Gruppe sowohl auf Projekte nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) als auch mittels sogenannter Power Purchase Agreements (PPAs). Insgesamt verfolgt die PNE-Gruppe hierbei das Geschäftsmodell über die gesamte Wertschöpfungskette – von der Akquisition von Flächen bis hin zum späteren Betriebsmanagement von laufenden Photovoltaikanlagen.

Windenergie auf See national und international

Im Bereich Windenergie auf See betreibt die PNE-Gruppe international die genehmigungsrechtliche und die technische Entwicklung von Offshore-Windparkprojekten. Sofern die Projektflächen im Wege von Ausschreibungen oder Auktionen vergeben werden, umfasst die Entwicklung auch das Durchlaufen der je nach Ausschreibungsdesign zuvor erforderlichen Schritte. Im Falle eines erfolgreichen Zuschlags können dann grundsätzlich die weiteren Zulassungsschritte durchlaufen und beantragt werden.

Sonstige Projektierungen

Neben den Projektierungen von Wind- und Photovoltaikprojekten sieht PNE gute Entwicklungsmöglichkeiten unter anderem im Bereich von Power-to-X-Lösungen (PtX). Gerade in der Kombination von Entwicklungen mit Wind- und Photovoltaikprojekten verspricht sich PNE zusätzliche Geschäftschancen.

Segment Stromerzeugung

Im Segment Stromerzeugung ist die PNE-Gruppe als Stromerzeuger und Betreiber von Windparks als sogenannter Independent Power Producer (IPP) tätig. Zum Segment der Stromerzeugung gehören alle Tätigkeiten von Gesellschaften der PNE-Gruppe, die unmittelbar mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien befasst sind.

Nach dem jahrelang erfolgten Aufbau von Windparks für den Verkauf an Kunden arbeitet die PNE-Gruppe auch daran, bis Ende 2027 ein Eigenbetriebsportfolio mit Windparks und Photovoltaikanlagen von etwa 1,1 GW im Bau oder Betrieb zu erreichen. Die fertiggestellten Projekte, die nicht verkauft, sondern im Eigenbetrieb gehalten werden, sollen durch den Stromverkauf kontinuierliche Einnahmen im Konzern erzielen. Der Aufbau des Eigenbetriebs sorgt somit für eine Verstetigung der naturgemäß volatilen Cashflows der Projektentwicklung.

Der Eigenbetrieb soll hauptsächlich durch die Übernahme selbst entwickelter Projekte weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus besteht grundsätzlich die Möglichkeit, den Eigenbetrieb durch den Zukauf von operativen Windparks und Photovoltaikanlagen, von Repowering-Projekten, durch Repowering von bereits im Eigenbetrieb befindlichen Projekten sowie durch Optimierung und Effizienzsteigerung bestehender Projekte auszubauen.

Neben Windparks umfasst das Segment Stromerzeugung das Holzheizkraftwerk (HKW) in Silbitz sowie Anteile an Komman-

ditgesellschaften, in denen künftige Projekte umgesetzt werden sollen.

Segment Services

Im Segment Services bietet die PNE-Gruppe sämtliche Dienstleistungen, die intern für die Projektentwicklung erforderlich sind, auch externen Kunden an. Unter dem Begriff „Life Cycle Services“ beinhaltet das Angebot damit sowohl national als auch international alle Dienstleistungen entlang des Lebenszyklus eines Windparks oder einer Photovoltaikanlage. Dabei versteht sich das Segment Services als One-Stop-Shop für alle Dienstleistungen von der Projektentwicklung über den Betrieb bis zum Abbau oder Repowering.

Leistungen des Segments Services

Im Bereich „Wind und Sites Services“ werden im Schwerpunkt gutachterliche Tätigkeiten (akkreditierte Gutachten) für eine erfolgreiche Projektentwicklung sowie weitere Dienstleistungen in Verbindung mit der Windmesstechnik angeboten.

Bei den „Energy Supply Services“ liegt der Schwerpunkt des externen Geschäfts in der Vermittlung von Verträgen, die den Stromverkauf zwischen Anlagenbetreiber und Stromabnehmer nach Ablauf der Förderung unter dem EEG sichern („POST-EEG-PPA-Verträge“). Weitere Aufgaben und Dienstleistungen umfassen unter anderem die Stromvermarktung für nationale und internationale Projekte außerhalb der Förderung, Absicherungsgeschäfte für Bestandsanlagen innerhalb des EEG sowie die Strommarktanalyse, Auktionen und Tender.

Der Bereich der Finanzdienstleistungen umfasst beispielsweise Finanzierungskonzepte, die Beschaffung der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung, Neu- und Restrukturierung vorhandener Finanzierungen, den Projektverkauf und die Begleitung der Projektprüfung sowie die sogenannte „Buyer und Vendor Due Diligence“.

Das Baumanagement bietet Kunden folgende Dienstleistungen an: Übernahme der gesamtverantwortlichen Projektleitung von der Entwicklung bis zur Inbetriebnahme, Einkauf der „Turn Key“-Infrastruktur, Erstellung der Ausführungsplanung und der Ausschreibungsunterlagen, Verhandlung und Vergabe der Bau-/Teilleistungen, Projekt- und Bauüberwachung sowie die Koordination sonstiger Ingenieur- und Prüfleistungen in der Bauphase.

Darüber hinaus gehört auch der Netzanschluss eines Energieparks – von der Erarbeitung der Antragsunterlagen über die Erstellung von Netzkonzepten und Anschlusslösungen, die Planung der kompletten Elektroinfrastruktur sowie die Planung und Umsetzung von Umspannwerken bis hin zu den Übergabe-, Trafo- und Schaltstationen – zum Leistungsspektrum.

Das technische Betriebsmanagement beinhaltet unter anderem eine 24/7-Fernüberwachung mit eigenem Leitstand, das Monitoring einzelner Windenergieanlagen und den Windparkbetrieb, die permanente Optimierung des Betriebs sowie die Überwachung von Fristen und Genehmigungsaufgaben. Im Bereich des kaufmännischen Betriebsmanagements (Asset Management) sind die Schwerpunkte Finance und Accounting, Reporting und Controlling, Compliance und Shareholder Management.

Die im Segment Services angebotenen technischen Dienstleistungen umfassen für die Betriebssicherheit erforderliche technische Gutachten und Prüfungen sowie den Erhalt der Betriebserlaubnis und des technischen Zustands einer Wind- oder Photovoltaikanlage.

Weitere Dienstleistungen mit dem Fokus auf Arbeitssicherheit sind insbesondere die Betriebsmittelprüfung, die Windenergieanlagen-Sicherheitstechnik, die Erstellung von Zugangs- und Rettungskonzepten sowie Schulungsangebote mit arbeitssicherheitstechnischen Inhalten.

1.2 Ziele und Strategie

Im Rahmen der Unternehmensstrategie baut die PNE-Gruppe ihr Eigenbetriebsportfolio sowie ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot kontinuierlich aus. Die PNE-Gruppe schafft dabei einen ausgewogenen Mix aus dem Ausbau des Eigenbetriebsportfolios und der Veräußerung von Projekten. Dabei liegt der Fokus auch auf weiteren Technologien und lukrativen Märkten. Mit dieser strategischen Ausrichtung will der Vorstand sowohl eine Verbesserung als auch eine Verstetigung der im Projektgeschäft naturgemäß sehr volatilen Ergebnisse erreichen. Dies ist vor allem am Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zu messen. Die PNE AG hat mit wesentlichen Gesellschaften des Konzerns Ergebnisabführungsverträge geschlossen, sodass wesentliche Beteiligungsergebnisse bei der PNE AG ausgewiesen werden. Daher wird intern für die PNE AG das Ergebnis vor Steuern (EBT) als Steuerungsgröße verwendet. Eine weitere Kenngröße zur Erreichung der Ziele ist der Bestand an nationalen und internationalen Projekten in der Bearbeitung, also die Projektpipeline. Vor dem Hintergrund der Veränderungen in den Märkten und der zunehmenden Komplexität, beispielsweise durch verschärfte Genehmigungsaufgaben oder stärkeren Wettbewerb, werden regelmäßig das Angebotsportfolio bei den Dienstleistungen, das Tempo des Aufbaus des Eigenbetriebsportfolios sowie die Lukrativität von Märkten überprüft und gegebenenfalls angepasst.

1.3 Steuerungssystem

Die Steuerung der PNE-Gruppe erfolgt über regelmäßige Erörterungen zwischen dem Vorstand und den Unternehmenseinheiten. Das interne Steuerungssystem umfasst alle Unternehmensbereiche. So können kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen der PNE-Gruppe gewährleistet werden. Bei wesentlichen ergebnisrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt.

Ausgangspunkt für die Steuerung des Gesamtkonzerns beziehungsweise der Unternehmenseinheiten sind die Zielvorgaben des Vorstands, die sich aus Vision, Mission und der Gesamtstrategie der PNE-Gruppe ableiten. Ein wesentliches Instrument für die Umsetzung der Ziele und Vorgaben ist die Gesamtheit an internen Regelungen der PNE-Gruppe.

Die Unternehmenseinheiten berichten monatlich über aktuelle Entwicklungen beziehungsweise Zielabweichungen. Darüber hinaus werden operative Frühindikatoren wie zum Beispiel Ankündigungen von Zinssatzänderungen kontinuierlich analysiert.

Zwischen dem Vorstand und den Geschäftsbereichen findet regelmäßig ein Austausch statt, bei dem ein Überblick über die jeweils aktuelle Markt- und Projektsituation gegeben wird. Darüber hinaus werden im Verlauf des Jahres unter anderem Schwerpunktthemen – wie die Festlegung der Strategie und deren systematische Umsetzung im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung sowie die Zielvereinbarung und Zielerreichung – diskutiert.

Die Steuerung der Aktivitäten der operativen Einheiten erfolgt auf Basis der genannten Steuerungskennzahlen; dabei kommt vorrangig der Ergebnisgröße EBITDA (Konzernbetriebsergebnis (EBIT) zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf Geschäfts- oder Firmenwerte) vor dem Hintergrund des Portfolioaufbaus eine besondere Bedeutung zu, da dies aus Sicht des Vorstands die geeignete Größe zur Beurteilung der Ertragskraft der PNE-Gruppe ist. Weiterhin wird als nichtfinanzielle Steuerungsgröße im Konzern die Projektpipeline siehe **➤ Überblick über den Stand der Projektaktivitäten an Land der PNE-Gruppe in MW und MWp** verwendet. Auf Basis der Steuerungskennzahlen im Konzern mit dem EBITDA und der Projektpipeline sowie bei der PNE AG mit dem EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern und sonstigen Steuern) erfolgt in der PNE-Gruppe und der PNE AG der Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtaussage des Vorstands

2024 hat sich der Geschäftsverlauf erfreulich positiv entwickelt.

Das Ziel, den Eigenbetrieb von Windparks kräftig auszubauen, hat die PNE-Gruppe weiter vorangetrieben. Zum 31. Dezember 2024 waren Windparks und das Holzheizkraftwerk Silbitz mit einer Leistung von 428,5 MW (Vorjahr: 375,4 MW) im Betrieb. Dazu kamen Windparks mit einer Leistung von 277,8 MW (Vorjahr: 281,3 MW) im Bau. Zusammen ergibt das 706,3 MW (Vorjahr: 656,7 MW) im Betrieb oder Bau. Einige dieser Projekte mit einer Leistung von derzeit rund 277,8 MW werden nach Inbetriebnahme in den Eigenbestand übernommen, andere im Bau befindliche Projekte sind bereits verkauft (102,3 MW) oder könnten in den Jahren 2025 oder 2026 verkauft werden. Die finale Zuordnung der Windparks zu Eigenbetrieb oder Verkauf wird erst nach der Inbetriebnahme der Windparks erfolgen.

Entsprechend dem Claim „pure new energy“ hat sich die PNE-Gruppe über die Windenergie hinaus zu einem breit aufgestellten Anbieter von Lösungen für saubere Energien, einem sogenannten Clean Energy Solutions Provider, entwickelt. Zusätzlich zum Kerngeschäft, der Projektierung von Windparks an Land und auf See, wurde die Entwicklung von Photovoltaikprojekten national und international ausgeweitet und es wurden Lösungen im Power-to-X-Bereich konzipiert.

Die Segmentberichterstattung der drei Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services spiegelt den gegenwärtigen Stand der Konzernaktivitäten wider.

Mit rund 69,0 Mio. Euro (Vorjahr: rund 39,9 Mio. Euro) wurde die Guidance für das Konzern-EBITDA zwischen 40 und 50 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024 deutlich überschritten.

Ziel für die Projektpipeline war es, die Pipeline für Windenergie an Land und Photovoltaik auch im Geschäftsjahr 2024 im Konzern mindestens konstant zu halten. Trotz der Realisierung und der Verkäufe von Projekten und Projektpipelines (Schweden und USA) konnte PNE die Pipeline fast konstant halten. Die Pipeline bis Ende 2024, also der Bestand von Windpark- und Photovoltaikprojekten in den verschiedenen Phasen der Entwicklung, hat sich gegenüber dem Vorjahr bei der Windenergie an Land von 9.177 MW auf 9.866 MW verbessert und bei der Photovoltaik von 7.424 MWp auf 6.486 MWp reduziert. Hinzu kommen 2.500 MW aus Windenergie auf See.

Die PNE AG auf Einzelebene hat im Geschäftsjahr 2024 ein EBT-Ergebnis von rund 11,4 Mio. Euro (Vorjahr: rund 34,3 Mio. Euro) erzielt.

2.2 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Erneuerbare Energien und dabei vor allem Windenergie und Photovoltaik haben sich zu einer der wichtigsten Säulen der Stromerzeugung entwickelt. Seit 2000 hat die kumulierte installierte Leistung erneuerbarer Energien kontinuierlich zugenommen. Dies zeigt sich vor allem an der Entwicklung der Windenergie und der Photovoltaik. Nach Angaben der International Renewable Energy Agency (IRENA)¹ hat sich die weltweit installierte Nennleistung erneuerbarer Energien im Zeitraum von 2014 bis 2023 sehr positiv entwickelt. In diesem Zeitraum stieg die weltweit installierte Kapazität der Windenergie demnach von 349 GW auf 1.017 GW

und die der Photovoltaik von 179 GWp auf 1.418 GWp. Der Zubau dauerte auch 2024 an. Für Deutschland hatte die Bundesregierung schon im Koalitionsvertrag deutlich erhöhte Ausbauziele für Photovoltaik sowie Windenergie an Land und auf See festgelegt, sodass der Ausbau in Deutschland anhält. Für Windenergie an Land sollen 2,0 % der Landesflächen ausgewiesen werden. Die Kapazitäten der Windenergie auf See sollen auf mindestens 30 GW bis 2030, auf 40 GW bis 2035 und auf 70 GW bis 2045 gesteigert werden. Das Ausbauziel für Photovoltaik wurde auf rund 215 GWp bis 2030 festgelegt.

Die Windenergie an Land verzeichnete 2024 in Deutschland einen Gesamtbestand von 28.766 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 63,5 GW (Vorjahr: 61 GW). 635 Windenergieanlagen (Vorjahr: 745) mit einer Nennleistung von 3,3 GW (Vorjahr: 3,6 GW) wurden an Land neu in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurden 555 (Vorjahr: 423) alte Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 706 MW (Vorjahr: 534 MW) stillgelegt.

Der deutsche Photovoltaikmarkt verzeichnete 2024 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg beim Zubau: Rund 1,1 Millionen Photovoltaikanlagen (Vorjahr: 1,1 Millionen) mit einer Nennleistung von 16,8 GWp (Vorjahr: 15,5 GWp) wurden in Betrieb genommen.

Um auf den globalen Märkten optimal positioniert zu sein, konzentriert sich die PNE-Gruppe auf die Entwicklung, die Errichtung sowie den Verkauf und den Betrieb von Windparks und Photovoltaikanlagen in ausgewählten Kernmärkten. Darüber hinaus werden erste Hybridprojekte entwickelt, in denen Wind und Photovoltaik kombiniert werden sollen.

¹ Renewable Capacity Statistics 2024

2.3 Politische Rahmenbedingungen

Das auf der Weltklimakonferenz vereinbarte Ziel, die Kapazität der erneuerbaren Energien bis 2030 zu verdreifachen, rückt nach einer Analyse der Internationalen Energieagentur (IEA) in greifbare Nähe. Erwartet werde, dass die Kapazität bis 2030 um das 2,7-Fache ansteigt und fast die Hälfte des weltweiten Strombedarfs bis dahin mit erneuerbaren Energien abgedeckt wird, teilte die IEA in Paris mit. Die Klima- und Energiesicherheitspolitik zahlreicher Länder habe entscheidend dazu beigetragen, dass erneuerbare Energien zu wettbewerbsfähigen Kosten gegenüber fossil befeuerten Kraftwerken angeboten werden. Dies führe zu einer neuen Nachfrage aus dem privaten Sektor und den Haushalten, während industriepolitische Maßnahmen die Herstellung von Photovoltaikmodulen und Windturbinen förderten. Als Treiber des Anstiegs erneuerbarer Energien sieht die IEA die Entwicklung in China sowie den Ausbau der Photovoltaik.

Was die Technologien betrifft, so wird prognostiziert, dass allein auf die Photovoltaik 80 % des weltweiten Wachstums der erneuerbaren Kapazitäten bis 2030 entfallen werden. Und trotz der anhaltenden Herausforderungen sieht die IEA auch den Windsektor vor einem Aufschwung: Die Ausbaugeschwindigkeit werde sich zwischen 2024 und 2030 im Vergleich zum Zeitraum zwischen 2017 und 2023 verdoppeln.

Auch in Deutschland setzte sich im Berichtszeitraum der Ausbau der erneuerbaren Energien fort. Hauptpfeiler der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien waren auch im Jahr 2024 die Windenergie und die Photovoltaik. Zusammen sorgten beide Technologien für mehr als drei Viertel des Stroms aus regenerativen Quellen in Deutschland. Die installierte Leistung von Erneuerbare-Energien-Anlagen stieg laut Bundesnetzagentur (BNetzA) um knapp 20 GW auf eine Gesamtleistung von knapp 190 GW. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 12 %.

Gemessen an der Gesamtstromerzeugung in Deutschland entfielen 254,9 TWh oder fast 60 % auf erneuerbare Energieträger. Gleichzeitig wurde so wenig Kohle verstromt wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

Die geopolitische Lage war 2024 weiter angespannt. International blieben die Preise für fossile Brennstoffe volatil und trieben die Energiepreise wiederholt auf Höchststände. Die makroökonomische Stimmung weltweit war gedämpft mit einer nachlassenden, aber immer noch verhältnismäßig hohen Inflation im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie.

Die Rückkehr von Donald Trump als Präsident der USA zeichnete sich zum Ende des Jahres in der internationalen Handelspolitik ab. Die Ankündigung von Zöllen auf internationale Waren dürfte in Zukunft zu Spannungen auf den globalen Märkten führen. Zudem bleibt abzuwarten, wie sich der von Trump angekündigte Ausstieg aus dem Pariser Klimaabkommen auf den Ausbau der erneuerbaren Energien auswirkt. Das Pariser Klimaabkommen von 2015 ist eine internationale Übereinkunft zur Begrenzung der Erderwärmung, um den Gefahren des Klimawandels entgegenzuwirken. Außer den Vereinigten Staaten ist bislang kein anderes Land aus dem Abkommen ausgetreten. Weltweit gibt es nicht einmal eine Handvoll Länder, die sich nicht zu dem Abkommen bekennen. Die USA sind der zweitgrößte Treibhausgasemittent weltweit.

EU-Ziele

Im Juni 2024 fanden zum zehnten Mal Europawahlen statt. Die neu gewählten Mitglieder des Europäischen Parlaments haben für die nächsten fünf Jahre eine wichtige Rolle bei Entscheidungen über Schlüsselpositionen in der EU inne und werden die Arbeit des Parlaments an Gesetzen fortsetzen. In der Besetzung des Parlaments bleibt die Europäische Volkspartei (EVP/Christdemokraten) die stärkste Kraft, während die Grünen im Vergleich zur

letzten Wahl Sitze verloren haben. Hingegen konnten konservative und nationalistische Fraktionen Sitze hinzugewinnen, was den europaweiten Trend hin zu national orientierten Parteien widerspiegelt. Als Präsidentin der Europäischen Kommission wurde die bisherige Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vom EU-Parlament bestätigt.

Das Kabinett von Ursula von der Leyen setzt auch in der neuen Legislatur einen starken Fokus auf die Umsetzung des Green Deals, des Strategiepapiers, mit dem vor vier Jahren von der EU-Kommission die Prioritäten und Maßnahmen für das Erreichen der Ziele des Pariser Klimaschutzübereinkommens definiert wurden. Dieses Maßnahmenpapier wird ab sofort ergänzt durch den Green Deal Industrial Plan, ein umfassendes Konzept zur Transformation der europäischen Industrie hin zu einer klimaneutralen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft. Dabei ist das oberste Ziel, die Dekarbonisierung der europäischen Industrie weiter voranzutreiben. Der Green Deal Industrial Plan wird auch als europäisches Gegenstück zum US-amerikanischen Inflation Reduction Act (IRA) bezeichnet, dessen zentraler Inhalt die gezielte Förderung der Produktion von Batterietechnik für Elektromobilität und der Aufbau von Wasserstoffstrukturen innerhalb der USA sind. Entsprechend hat der europäische Förderplan das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie zu verbessern, indem ein Umfeld geschaffen wird, das die Steigerung der Produktionskapazitäten der EU für Netto-Null-Technologien begünstigt. Der Plan enthält unter anderem Vorschläge zur Flexibilisierung staatlicher Beihilfen, zur Mobilisierung europäischer Fonds, zur Einrichtung eines Staatsfonds und zur Verbesserung der europäischen Lieferketten.

Zusätzlich will die Europäische Kommission mit dem Net Zero Industry Act bessere Bedingungen für die Produktion von Energie aus erneuerbaren Quellen und für mehr Investitionen in saubere Technologien in Europa schaffen. Ziel ist es, dass die

Produktionskapazität für die strategisch wichtigsten Netto-Null-Technologien bis 2030 mindestens 40 % des Bedarfs der Europäischen Union erreicht.

Vereinfachungen der regulatorischen Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen, Genehmigungen zukünftig schneller und einfacher zu ermöglichen und gleichzeitig die Förderung wichtiger europäischer Projekte sicherzustellen. Zusätzlich wird das neue Kriterium der sogenannten Angebotsicherheit eingeführt, das Unternehmen aus Drittstaaten zukünftig von öffentlichen Aufträgen ausschließt, sofern sie in bestimmten Branchen einen Marktanteil von 65 % oder mehr in der EU haben.

Die EU-Kommission will zukünftig die internationale Zusammenarbeit mit wichtigen Handelspartnern weiter stärken. Hierbei sieht sie neue Handelsabkommen vor, den Aufbau eines Clubs für kritische Rohstoffe und eine Stärkung innerhalb der Welthandelsorganisation.

Ein weiteres Ziel des Green Deal-Industrieplans ist es, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der EU-Industrie zu erhöhen, indem die EU zum globalen Vorreiter bei grünen Technologien wird. Hierbei sollen auch Handels- und Kooperationsabkommen mit Drittstaaten abgeschlossen werden, die eine Förderung grüner Technologien ermöglichen.

Im Bereich Wasserstoff wurde im vergangenen Jahr der Ausbau des European Hydrogen Backbone weiter vorangetrieben. Dieses Vorhaben sieht eine umfassende Infrastrukturlösung zur Vernetzung von Wasserstoffproduzenten und -verbrauchern in Europa vor. In diesem Zusammenhang hat die Europäische Kommission eine mit 3 Mrd. Euro ausgestattete deutsche Beihilferegulierung für die Errichtung des Wasserstoff-Kernnetzes nach den EU-Beihilfevorschriften genehmigt, durch die die Errichtung einer Fernleitungsinfrastruktur für Wasserstoff ermöglicht wird, ohne die

die Nutzung von erneuerbarem Wasserstoff in der Industrie und im Verkehr bis 2030 nicht hochgefahren werden kann. Das Wasserstoff-Kernnetz soll das Rückgrat des Fernleitungsnetzes für Wasserstoff in Deutschland bilden und Teil der europäischen Wasserstoff-Grundstruktur sein, die mehrere Mitgliedstaaten verbindet. Die Maßnahme dient den Zielen der EU-Wasserstoffstrategie und dem Paket Fit für 55, dem europäischen Klimagesetz zur Reduzierung der Emissionen in der EU bis 2030 um mindestens 55 %.

Im April 2024 verabschiedete das Europäische Parlament einen Gesetzentwurf zur Reform der Strommarktregeln. Seit über 20 Jahren verfügt die Europäische Union über einen gut funktionierenden Strommarkt. Der nach wie vor anhaltende russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die daraus resultierende zunehmende Volatilität auf dem Energiemarkt machten jedoch deutlich, dass die EU übermäßig auf Importe fossiler Brennstoffe angewiesen ist. Der Schwerpunkt dieser Gesetzesinitiative liegt auf der Förderung langfristiger Verträge für nichtfossile Energie, der Einführung sauberer flexibler Lösungen und der Erhöhung der Markttransparenz. Insgesamt soll durch die vorgeschlagenen Reformen ein widerstandsfähigerer und nachhaltigerer Energiemarkt geschaffen werden. Die EU möchte sicherstellen, dass sowohl Energieerzeuger als auch Verbraucher von vorhersehbareren Preisen profitieren.

Deutschland

Windenergie an Land (onshore)

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat im Jahr 2024 einen neuen Rekordwert erreicht: Nach vorläufigen Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) deckten Erneuerbare gut 55 % des Bruttostromverbrauchs. Damit ist der Anteil um zwei

Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Windenergie bleibt ein zentraler Pfeiler der deutschen Stromerzeugung und ist mit 115 Mrd. kWh und einem Anteil von mehr als einem Viertel der wichtigste Energieträger der Stromerzeugung in Deutschland und weiterhin die stärkste Energiequelle im Strommix.

2024 war geprägt von einer beispiellosen Entwicklung der Genehmigungszahlen für neue Windenergieanlagen. Rund 2.400 Anlagen mit gut 14.000 MW Leistung wurden bundesweit von den Behörden neu zugelassen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 85 %. Knapp 30 % der genehmigten Leistung stammt aus Nordrhein-Westfalen, womit das Land mit deutlichem Vorsprung das Länderranking anführt. Trotz der außergewöhnlich hohen Zahl an Genehmigungsbescheiden sanken die Verfahrenslaufzeiten in den meisten Bundesländern deutlich. Im Schnitt dauerten die Zulassungsverfahren 23 Monate – und waren damit gut 10 % schneller als 2023.

Das Auktionsvolumen des Jahres 2024 konnte die Bundesnetzagentur zu 90 % durch Zuschläge für 11.000 MW Windenergieleistung vergeben. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von gut 70 %.

2024 wurden insgesamt 635 Neuanlagen mit 3.251 MW Leistung bundesweit in Betrieb genommen. Auch hier führt Nordrhein-Westfalen mit 748 MW Bruttozubaue die Länderstatistik an. Der bundesweite Gesamtbestand umfasste am Jahresende rund 28.700 Anlagen mit 63,5 GW Leistung.

Die Ampelregierung hat in den Jahren 2021 bis 2024 viele rechtliche und politische Weichen gestellt, um die Energiewende in Deutschland erfolgreich voranzutreiben. So lag ein wesentlicher Schwerpunkt im Berichtszeitraum auf der nationalen Umsetzung der RED III (Renewable Energy Directive), die im Oktober 2023 auf EU-Ebene in Kraft getreten ist und unter anderem

den beschleunigten und umfassenden Ausbau von erneuerbaren Energien regelt. Ein zentrales Element dieser Richtlinie ist die Einführung sogenannter Beschleunigungsgebiete für Erneuerbare-Energien-Vorhaben, in denen Vorhaben zukünftig vereinfacht umgesetzt werden sollen. Als Folge des Bruchs der Ampelkoalition im Herbst 2024 konnte dieser Gesetzentwurf allerdings nicht mehr wie vorgesehen im Berichtsjahr verabschiedet werden. Er befindet sich nach wie vor im parlamentarischen Verfahren. Auch das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) konnten aufgrund des Koalitionsbruchs nur verkürzt novelliert werden.

Abgesehen von den bereits genannten Gesetzesinitiativen gab es 2024 weitere Gesetzesinitiativen, die unter anderem dem beschleunigten Ausbau und dem Bürokratieabbau im Genehmigungsprozess dienen. So wurde das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) reformiert, um Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen erheblich zu beschleunigen. Unter anderem wurden Umweltprüfungen vereinfacht, Fristen verkürzt und eine digitale Antragsbearbeitung eingeführt. Dadurch soll sichergestellt werden, dass neue Windenergieanlagen schneller ans Netz gehen können.

Mit dem im September vorgelegten Optionenpapier zum Strommarktdesign reagierte das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) auf die europäischen Vorgaben zum Strommarktdesign. Ziel der Systemumstellung ist laut BMWK, von einem System inflexibler Nachfrage und statischer Erzeugung überzugehen in ein System mit kostengünstiger variabler Stromerzeugung aus Wind und Photovoltaik, ergänzt um Speicher, eine flexible Nachfragesteuerung und flexible Kraftwerke als Back-up. Wie das zukünftige Strommarktdesign und damit eine sichere, bezahlbare Strom- und Energieversorgung, die ausschließlich auf erneuerbaren Energien basiert, ausgestaltet werden kann, hat die Plattform Klimaneutrales Stromsystem (PKNS) in den Jahren 2023 und 2024 diskutiert.

Für Windenergie an Land gab es 2024 vier Ausschreibungsrunden mit einem Volumen von insgesamt 12.084 MW (Vorjahr: 9.829 MW), wobei bei den beiden ersten Ausschreibungen eine Unterzeichnung vorlag. Für 2025 beträgt das Ausschreibungsvolumen 10.000 MW, der Höchstwert für Ausschreibungen wurde für Windenergie an Land unverändert auf 7,35 ct/kWh festgelegt.

Windenergie auf See (offshore)

Den gesetzlichen Rahmen für den Ausbau der Windenergie auf See setzt in Deutschland das 2017 eingeführte Windenergie-auf-See-Gesetz (WindSeeG), dessen umfassende Novelle zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist. Die zuvor festgelegten Ausbauziele von 20 GW bis 2030 und 40 GW bis 2040 wurden darin auf mindestens 30 GW bis 2030, auf 40 GW bis 2035 und auf 70 GW bis 2045 erhöht. Seit der dritten Novelle sind kleinere Anpassungen im WindSeeG erfolgt.

Durch das WindSeeG wurden bereits anentwickelte Projekte in die Planungs- und Entwicklungshoheit des Bundesamts für Seeschifffahrt und Hydrographie überführt, wovon auch PNE-Projekte betroffen sind.

Mit der nach Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts durch den Gesetzgeber hierfür geschaffenen Ausgleichsregelung nach § 10a WindSeeG erwartet PNE unverändert Erstattungen für in der Vergangenheit bereits erbrachte Projektierungsleistungen, die sich dann in der Zukunft entsprechend positiv auf die Konzernzahlen auswirken können.

Photovoltaik

Das Ziel für den Ausbau von Photovoltaikanlagen ist im geltenden Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023) auf 215 GWp erhöht worden. Für Photovoltaikanlagen auf Freiflächen betrug die ausgeschriebene Menge 2024 in drei Ausschreibungsrunden 8,1 GWp.

Das Ausschreibungsvolumen beträgt 2025 9,9 GWp. Der zulässige Höchstwert beläuft sich 2025 weiterhin auf 6,80 ct/kWh.

Frankreich

Frankreich bleibt ein Kernmarkt für die PNE-Gruppe, da das Land seine Ziele für erneuerbare Energien 2024 sowohl in seinem nationalen Energie-Klima-Aktionsplan, der der EU im Juli übermittelt wurde, als auch in seinem überarbeiteten mehrjährigen Energieplan bestätigt hat. Diese neue mehrjährige Energieplanung, die Frankreichs Energiefahrplan für die nächsten fünf und zehn Jahre festlegt, soll im zweiten Quartal 2025 per Dekret veröffentlicht und ratifiziert werden. Darüber hinaus unterstützt dieser Fahrplan das nationale Ziel, den Energiemix des Landes zu dekarbonisieren, indem auch Kernkraftwerke im Einklang mit dem Kernkraftbeschleunigungsgesetz von 2023 über 2035 hinaus erneuert werden sollen. Dennoch sind die Aussichten für erneuerbare Energien weiterhin positiv, da Frankreich 2023 auch ein Gesetz zur Beschleunigung erneuerbarer Energien verabschiedet hat. Ein Beispiel für die Genehmigung von Windparks ist ein seit September 2024 geltendes Dekret, das die Einspruchsfrist von Dritten von vier auf zwei Monate verkürzt und dem jüngsten französischen PNE-Projekt zugutekam, das im vierten Quartal 2024 genehmigt wurde und bei dem keine Einsprüche zulässig sind.

Mitte 2024 wurde in einem weiteren Dekret zur Umsetzung des RE-Beschleunigungsgesetzes der Revisionsprozess für die Planung künftiger Investitionen in regionale Netze geändert, um einen der größten Engpässe für den Ausbau erneuerbarer Energien zu beheben. Die Energieregulierungskommission erwartet eine stärkere und schnellere Planung. Um die finanzielle Durchführbarkeit von Projekten im Bereich erneuerbare Energien zu unterstützen, sind für den Zeitraum 2025 bis 2026 tarifbasierte Ausschreibungen für Windenergie, Photovoltaik und technologieneutrale Anlagen eingeführt worden. Trotz dieser Fortschritte dauern die

Genehmigungsverfahren für Erneuerbare-Energien-Projekte in Frankreich aufgrund umfangreicher rechtlicher und ökologischer Bewertungen immer noch ungefähr vier bis sieben Jahre.

Italien

Italien treibt die Entwicklung seines Sektors für erneuerbare Energien voran, insbesondere in den Bereichen Photovoltaik und Windenergie. Zum 31. Oktober 2024 erreichte die installierte Photovoltaikkapazität des Landes 35.763 MW, was einem Anstieg von 36 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser Fortschritt steht im Einklang mit dem Ziel der Regierung für 2030, das durch das im Juni 2024 erlassene Dekret „Aree Idonee“ (geeignete Gebiete) festgelegt wurde. Der neue Erlass sieht eine Steigerung der neuen erneuerbaren Energien um 80 GW von 2024 bis 2030 vor (davon etwa 50 GWp Photovoltaik) und legt Ziele für die einzelnen Regionen fest, um in den kommenden Jahren eine regionale Verteilung zu erreichen. Um den Ausbau erneuerbarer Energien weiter zu beschleunigen, wurde Ende 2024 ein neuer Kodex für erneuerbare Energien herausgegeben, der darauf abzielt, die Genehmigungsverfahren für Photovoltaikanlagen zu vereinfachen. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Agri-Photovoltaik. Insbesondere werden Ausnahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) und UVP-Screenings erweitert, UVP-Schwellenwerte angehoben (signifikant für Agri-PV-Anlagen) und vereinfachte Genehmigungsverfahren für bestimmte Projekte ausgeweitet.

Die Einführung eines neuen Tarifsystems auf der Grundlage von Abwärtsauktionen (FER-X), dessen letzter Entwurf auf seine Genehmigung wartet, zielt darauf ab, die Entwicklung erneuerbarer Energien durch Anreiztarife zu fördern. Das Förderprogramm soll in zwei Phasen eingeführt werden: eine Übergangsphase bis

Ende 2025 (rund 10 GW Ausschreibungen für Photovoltaik im Jahr 2025), für die bereits eine EU-Genehmigung vorliegt, gefolgt von einer daran anschließenden Phase von 2025 bis 2028.

Kanada

Durch das Klima, die Größe des Landes und die energieintensive Primärindustrie hat Kanada einen der höchsten Pro-Kopf-Stromverbräuche unter den G7-Nationen. In Kanada sind die regulatorischen Anforderungen an das Genehmigungsverfahren für die Errichtung von Windenergieanlagen vielfältig und in den einzelnen kanadischen Provinzen unterschiedlich geregelt. Dabei beziehen sich die Genehmigungsprozesse hauptsächlich auf Baulandpolitik, umweltrelevante Themen sowie den Netzanschluss. Die Ausbauziele der Regierung werden von den einzelnen Provinzregierungen gestaltet. Provinzübergreifend wird der Markt für saubere Energien durch die von der kanadischen Bundesregierung eingeführte CO₂-Besteuerung sowie durch die im November 2022 eingeführte Investment Tax Credit-Steuerpolitik angetrieben.

Auch die klimapolitischen Verträge, an die sich die kanadische Regierung international zuletzt im Rahmen der United Nations Climate Change Conference (COP27) gebunden hat, erhöhen die Bedeutung der erneuerbaren Energien in Kanada. In den letzten Jahren hat sich die Photovoltaik-, Wind- und Speichertechnologie in Kanada erheblich entwickelt. 2022 konnte ein Jahresrekordwachstum von 10,5 % erreicht werden. Dieser Ausbau wurde vorrangig in den westlichen Provinzen Alberta und Saskatchewan realisiert. CETA – das Comprehensive Economic and Trade Agreement zwischen Kanada und der EU – verdeutlicht den wirtschaftspolitischen Willen, den Außenhandel zu diversifizieren und Partnerschaften mit Europa zu fördern.

Lettland

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs wollen Deutschland und die drei baltischen Länder Estland, Lettland und Litauen ihre Energiesouveränität stärken und enger zusammenarbeiten. Hierzu sollen, auch länderübergreifend, hybride Interkonnektoren realisiert werden, in die Offshore-Windparks ihre Energie einspeisen und die zugleich für den europäischen Stromhandel effizient und marktgerecht genutzt werden können. Lettland beabsichtigt, sowohl ein vom Staat koordiniertes länderübergreifendes Projekt zu auktionieren als auch weitere private Offshore-Windplanungen zuzulassen.

Die hierfür erforderliche Gesetzgebung befindet sich aktuell im Entwicklungsprozess. Erste Entwürfe werden Ende Q1/Anfang Q2 2025 erwartet und zur Konsultation gestellt.

PNE hat eine Beteiligung an einem Projekt in einer frühen Entwicklungsphase erworben, das aufgrund mehrerer Faktoren gute Chancen hat, sich in einem Auswahlprozess erfolgreich zu positionieren. Das Projekt wird derzeit in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner weiterentwickelt.

Panama

Panama hat sich, auf der Grundlage des Gesetzes 8 vom 25. März 2015 und des Nationalen Energieplans 2015–2050, ein Ziel für die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien (ohne Hydro) bis zum Jahr 2050 gegeben. Bis 2030 sollen Photovoltaik-, Wind- und Biomassequellen 20 % der Stromerzeugungskapazität des Landes und 30 % bis 2050 ausmachen. Panamas Ziel ist es, mithilfe der erneuerbaren Energien eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu erreichen.

Polen

Der Sektor der erneuerbaren Energien in Polen verzeichnet ein deutliches Wachstum, insbesondere bei Windenergie und Photovoltaik, das durch Regierungsinitiativen zur Verringerung der Abhängigkeit von Kohle und zur Deckung der steigenden Stromnachfrage vorangetrieben wird. 2024 erreichte das Land einen Rekordwert von 30 % der Erzeugung seines Stroms aus erneuerbaren Quellen, gegenüber 27 % im Vorjahr. Bis 2050 soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Nettostromverbrauch nach Prognosen der Regierung bei etwa 50 % liegen. Dies steht im Einklang mit dem Nationalen Energie- und Klimaplan (NECP-PL) und dem Netzentwicklungsplan des Übertragungsnetzbetreibers, der Investitionen in Höhe von 64 Mrd. PLN in das Übertragungsnetz bis 2034 vorsieht.

Trotz dieser Pläne bestehen weiterhin Herausforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit Netzüberlastungen und Verzögerungen bei Genehmigungen. Um Netzengpässe zu beheben, werden Lösungen wie Cable Pooling, direkte Leitungsversorgung für industrielle Abnehmer, Batteriespeichersysteme (unterstützt durch einen Kapazitätsausschreibungsmechanismus) und Polens erstes 1-GW-PtX-Projekt (angetrieben durch 2 GW erneuerbare Energie) umgesetzt. Dieses Projekt umfasst eine geplante Verbindung zum Wasserstoffnetz (H₂) in Polen mit einer grenzüberschreitenden Verbindung zum deutschen H₂-Kernnetz, das von PNE bei der Entwicklung zukünftiger Projekte umgesetzt wird.

Parallel dazu hat PNE die Raumplanungsverfahren der lokalen Regierungen, um die Umsetzung erneuerbarer Technologien in ausgewiesenen Gebieten zu erleichtern, im Blick. Darüber hinaus zielen vorgeschlagene weitere Änderungen des „Wind Act“ darauf ab, die strenge 10H-Regel zu lockern, die einen Mindestabstand zwischen Windturbinen und Wohngebäuden vorschreibt, wodurch möglicherweise mehr Gebiete für die Entwicklung von Windenergie erschlossen werden könnten.

Rumänien

Rumänien hat sich verpflichtet, den Anteil erneuerbarer Energien an seinem Bruttoendenergieverbrauch bis 2030 auf 38,3 % zu erhöhen. Dies entspricht dem erhöhten Ziel gemäß dem aktualisierten Integrierten Nationalen Energie- und Klimaplan (PNIESC), der am 16. Oktober 2024 auf der Website der Europäischen Kommission veröffentlicht wurde. Die Prognosen im Rahmen des PNIESC deuten darauf hin, dass dieser Prozentsatz im Jahr 2025 31,0 % erreichen wird, während er für 2024 mit 29,4 % angegeben wird. Um die Ziele für 2030 zu erreichen, entwickelt Rumänien einen Rechtsrahmen für Batterie-Energiespeichersysteme (BESS), Offshore-Windenergie und grünen Wasserstoff. Das im Mai 2024 erlassene Gesetz über Offshore-Windenergie (Gesetz Nr. 121/2024) schafft einen Rechtsrahmen für Offshore-Windprojekte im Schwarzen Meer. Bis zum 30. Juni 2025 sollten die wichtigsten sekundären Vorschriften, die für die Organisation der eigentlichen wettbewerblichen Verfahren zur Erteilung von Konzessionsvereinbarungen für Offshore-Windenergie erforderlich sind, verabschiedet werden – allerdings gibt es im Offshore-Windenergie-Gesetz keine feste Frist für die Organisation der ersten Ausschreibungen. Seit 2022 erlaubt Rumänien private Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, PPAs), wodurch marktbasierende Transaktionen im Bereich erneuerbare Energien gefördert werden und der rumänische PPA-Markt seitdem kontinuierlich wächst. 2024 startete Rumänien seine erste Tarif-Ausschreibung mit Contracts for Difference (CfD) und vergab ein Volumen für die Entwicklung von 1.528 MW Windenergie- und Photovoltaikkapazität. Die CfD laufen 15 Jahre.

Es gibt nach wie vor Herausforderungen, insbesondere was die Geschwindigkeit des Ausbaus der erforderlichen Netzkapazität betrifft. Die nationale Behörde für Energieregulierung (ANRE) hat 2024 eingeführt, eine Garantie in Höhe von 5 % der Netzanschlusskosten nach Erteilung der Netzanschlusszusage zu stellen.

Dies soll die Durchführbarkeit von Projekten erhöhen und verhindern, dass Netzanschlusskapazitäten durch Projekte, die nicht umgesetzt werden, blockiert werden.

Spanien

In Spanien handelt es sich um einen „High Volume“-Markt, der sowohl Chancen im Bereich Wind und Photovoltaik eröffnet als auch einen langfristigen Ansatz in Richtung Wasserstoff, Asset Management sowie Repowering vorhält. In Spanien verfügen die erneuerbaren Energien über einen starken Rückhalt in der Bevölkerung und Politik. Der Markt ist attraktiv, denn die von der spanischen Regierung vorgegebenen Ausbauziele der erneuerbaren Energien sind hoch. Zudem soll das Stromnetz bis 2030 beziehungsweise 2050 massiv ausgebaut werden. Eine Vielzahl von Offtake-Möglichkeiten sowie ein etablierter PPA-Markt runden das Bild positiv ab. Spanien verfügt über einen starken Bankensektor und liegt mit einem A-Fitch-Rating im oberen Drittel auf der Länderskala im weltweiten Vergleich.

Südafrika

Südafrika überarbeitet derzeit aktiv seinen Integrierten Ressourcenplan (IRP), um die anhaltende Stromknappheit zu beheben und den Übergang zu einem nachhaltigeren Energiemix zu vollziehen. Der aktualisierte IRP, der voraussichtlich Anfang 2025 fertiggestellt sein wird, hebt den Ausbau erneuerbarer Energiequellen hervor, einschließlich Photovoltaik und insbesondere Windenergie, während die Abhängigkeit des Landes von der Kohleverstromung schrittweise verringert werden soll. Das Programm zur Beschaffung von Stromerzeugern für erneuerbare Energien (REIPPPP) spielt weiterhin eine entscheidende Rolle bei der Gewinnung von Investitionen in erneuerbare Energien. Die im Dezember 2023 gestartete siebte Ausschreibung zielte darauf ab, eine Kapazität von bis zu 5.000 MW an erneuerbaren Energien zu

beschaffen, davon 3.200 MW Onshore-Windenergie und 1.800 MW Photovoltaikprojekte. Im Dezember 2024 wurden acht Photovoltaikprojekte mit einer Gesamtleistung von 1.760 MW als bevorzugte Bieter ausgewählt, was einer Investition von 44,2 Mrd. ZAR entspricht. Bemerkenswert ist, dass in dieser Runde aufgrund von Preis- und Netzbeschränkungen keine Windprojekte ausgewählt wurden.

Seit 2021 erlaubt Südafrika Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, PPAs) aus dem Privatsektor, wobei die Projektgröße zunächst auf 100 MW begrenzt war. Diese Obergrenze wurde inzwischen aufgehoben, sodass nun auch größere Wind- und Photovoltaikprojekte für eine Vermarktung über PPAs entwickelt werden können. Netzengpässe stellen jedoch nach wie vor eine große Herausforderung dar und erfordern strategische Anpassungen von Entwicklern wie der PNE Group, die ihre Projektpipeline durch ein 80:20-Joint-Venture mit WKN Windcurrent aufbaut.

Der „Electricity Regulation Amendment Act“ von 2024 zielt darauf ab, den Netzzugang zu verbessern, die Genehmigungsverfahren zu straffen und die verstärkte Beschaffung von unabhängigen Stromerzeugern (IPPs) zu erleichtern. Darüber hinaus treibt die südafrikanische Regierung Initiativen im Bereich grüner Wasserstoff und E-Fuels voran, um den Energiemix zu diversifizieren und die Dekarbonisierung verschiedener Sektoren zu unterstützen.

Türkei

Die Türkei bleibt ein Ausschreibungsmarkt für erneuerbare Energien, obwohl politische Unsicherheiten weiterhin Herausforderungen mit sich bringen. Während die makroökonomischen Bedingungen den Ausbau erneuerbarer Energien im Allgemeinen unterstützen, wird die Umsetzung von Großprojekten immer noch von regulatorischen und Ausschreibungsbedingungen

beeinflusst. Der 2016 eingeführte Rahmen für erneuerbare Energiequellen (YEKA) ist nach wie vor ein wichtiger Mechanismus für die Vergabe von Projekten, aber frühere Ausschreibungen haben gezeigt, dass weitere Anpassungen erforderlich sind, um die Investitionsbedingungen zu verbessern. Der im Oktober 2024 vorgestellte Fahrplan für erneuerbare Energien bis 2035 sieht eine Erhöhung der Wind- und Photovoltaikkapazität vor, wobei die Umsetzung von der Stabilität der Vorschriften und der Verfügbarkeit von Finanzmitteln abhängt. Die Regierung hat Pläne zur Straffung der Genehmigungsverfahren und zur Einführung neuer Ausschreibungen angekündigt, darunter eine für 2.000 MW Wind- und Photovoltaikkapazität Anfang 2025, doch die langfristigen Auswirkungen dieser Maßnahmen bleiben abzuwarten. Trotz dieser Initiativen bestehen im türkischen Sektor für erneuerbare Energien weiterhin Herausforderungen.

Vietnam

Vietnam zeigt ein besonderes politisches Interesse an erneuerbaren Energien, verursacht und verstärkt durch Versorgungsengpässe und einen steigenden Energiebedarf. Die politischen Ziele der Fünfjahrespläne für Windenergie sehen einen kontinuierlichen Ausbau vor. Der erzeugte Strom muss von den staatlichen Energieversorgern abgenommen und entsprechend den Einspeisetarifen vergütet werden.

Auf der 26. UN-Klimakonferenz (COP26) hat sich die vietnamesische Regierung 2021 zur Erreichung ehrgeiziger Ziele verpflichtet, unter anderem zur Klimaneutralität bis 2050. Der erforderliche Ausbau des nationalen Kraftwerksparks sowie des Stromnetzes wird in entsprechenden Netzentwicklungsplänen (Power Development Plans – PDPs) festgelegt. Für den neuesten PDP 8 hat sich PNE mit einem Projekt mit bis zu 2.000 MW möglicher Gesamtleistung beworben. Unabhängig davon konnte auf Ebene der für die zukünftige Einspeisung der Energie vorgesehenen

Provinz eine Absichtserklärung unterzeichnet werden. Der PDP 8 für die Periode von 2021 bis 2035, mit einem Ausblick auf 2050, wurde im Mai 2023 veröffentlicht. Erste für eine Projektentwicklung notwendige detailliertere Umsetzungspläne (Decisions and Decrees) sind im April 2024 veröffentlicht worden. Eine Überarbeitung des aktuellen PDP 8 sowie der Umsetzungspläne wird in Q1/Q2 2025 erwartet. In der Überarbeitung befinden sich auch die Regularien zur marinen Raumordnung sowie zur Genehmigung von Umwelt- und Baugrunduntersuchungen auf See. Unabhängig davon entwickelt PNE das Projekt in den Bereichen weiter, die von diesen Regulierungsschritten unabhängig sind.

Einschätzung zur Marktentwicklung

Insgesamt befinden sich die internationalen Märkte weiterhin in einem Wandel, an den sich die Aktivitäten der PNE-Gruppe anpassen müssen, um Risiken zu minimieren und neue Chancen zu erarbeiten. Insgesamt gesehen sind die Rahmenbedingungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien auch vor dem Hintergrund des Weltklimagipfels in Baku (Aserbaidschan), bei dem der Übergang weg von den fossilen Energieträgern beschlossen wurde, positiv zu werten. Für den wirtschaftlichen Ausbau der Photovoltaik sind die Rahmenbedingungen in ausgewählten Märkten wie Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Rumänien und Spanien gegeben. Der Vorstand ist zuversichtlich, die Unternehmensentwicklung durch die justierte Unternehmensstrategie und eine weitere Internationalisierung insbesondere in Europa und auf neuen Märkten positiv voranbringen zu können.

2.4 Geschäftsverlauf

Zusammenfassung der operativen Entwicklung

Das operative Geschäft der PNE-Gruppe war im Geschäftsjahr 2024 von der Entwicklung, der Realisierung und dem Betrieb von Windparks an Land sowie dem weiteren Aufbau der Entwicklung von Photovoltaikprojekten in verschiedenen Ländern geprägt. Darüber hinaus wurde der Eigenbetrieb von Windenergieanlagen ausgebaut und damit ein Beitrag zu einer umweltschonenden Stromerzeugung zu ökonomisch nachhaltigen Bedingungen geleistet.

Das operative Geschäft ist aufgeteilt in die Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services.

2024 kam es nur noch vereinzelt zu Lieferengpässen bei Maschinen und Material.

Insgesamt hat PNE im Berichtszeitraum Windpark- und Photovoltaikprojekte mit rund 3.698 MW (Vorjahr: 494 MW) fertiggestellt oder verkauft – darunter die vollständigen Pipelines des USA-Geschäfts und der schwedischen Gesellschaften der PNE-Gruppe.

Im Berichtszeitraum erhielt die PNE-Gruppe insgesamt Genehmigungen für 21 Windpark- und Photovoltaikprojekte mit einer Leistung von rund 682 MW. Trotz der Realisierung und der Verkäufe von Projekten konnte die Pipeline, also der Bestand von Windpark- und Photovoltaikprojekten in den verschiedenen Phasen der Entwicklung, gegenüber dem Vorjahr bei der Windenergie an Land von 9.177 MW auf 9.866 MW gesteigert werden. Die Photovoltaikpipeline reduzierte sich von 7.424 MWp auf 6.486 MWp. Hinzu kommen 2.500 MW aus Windenergie auf See. Damit umfasst die Projektpipeline 18.852 MW (Vorjahr: 19.101 MW) und sichert die weitere Entwicklung des Unternehmens mittel- bis langfristig ab.

Aufgrund der Fertigstellung und Übernahme weiterer Windparks hat sich die Nennleistung der im Eigenbetrieb befindlichen Anlagen im Berichtszeitraum auf 428,5 MW (Vorjahr: 375,4 MW) erhöht.

Im Bau befanden sich zum 31. Dezember 2024 in Deutschland und Frankreich zwölf Windparks mit einer Nennleistung von zusammen 277,8 MW. Davon ist PNE in bereits verkauften Projekten mit 102,3 MW als Dienstleister für die Käufer tätig.

Die PNE AG ist als Bestandhalter vermehrt abhängig vom Windangebot, aber auch von der Entwicklung des Strompreises. Mit steigender Nennleistung im eigenen Portfolio wirken sich schwankende Windangebote auf die Finanzkennzahlen des Segments Stromerzeugung und damit auch auf die Finanzkennzahlen des Konzerns aus. Im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum waren 2024 ein schlechteres Windangebot und zudem auch niedrigere Strompreise zu verzeichnen. Die Kombination der erhöhten Anzahl im Betrieb befindlicher Windenergieanlagen, des schlechteren Windangebots sowie der niedrigeren Strompreise führte im Segment Stromerzeugung dazu, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöhten.

Mit Verträgen für das Betriebsmanagement von Windparks in Deutschland, Frankreich, Polen und Schweden sowie der Durchführung von Windmessungen, technischen Inspektionen und Prüfungen weltweit sind die zur PNE-Gruppe gehörenden Dienstleistungen international aufgestellt. Insgesamt umfasst das betreute Auftragsvolumen der PNE-Windparks im In- und Ausland mehr als 2.900 MW (Vorjahr: 2.900 MW) Nennleistung – das sind rund 1.000 Windenergieanlagen.

Darüber hinaus wurden auch Werte („stille Reserven“) geschaffen, die nicht sofort erkennbar sind. Aufgrund der Investitionen in eigene Windparkprojekte sind von der Gesellschaft auf

Konzernebene Gewinne vor Steuern eliminiert worden, die die Gesellschaft als „stille Reserven“ definiert. Diese „stillen Reserven“ entsprechen somit den im Rahmen der Konzernabschlusserstellung eliminierten Zwischengewinnen aus der Veräußerung der Windparks zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises. Ob diese Gewinne bei einem Verkauf in der Zukunft auch so wie aktuell kalkuliert erzielt werden können, hängt davon ab, ob sich die unterstellten Marktbedingungen der Projektkalkulationen (z. B. Renditeerwartung der Investoren) verändern (siehe dazu auch die Ausführungen im **Kapitel 8 „Risiko- und Chancenbericht“**). Die geschaffenen „stillen Reserven“ aus den konzern-eigenen Projekten werden über die Nutzungsdauer der Projekte nach und nach durch die geringere Abschreibungsbemessungsgrundlage im Konzern aufgedeckt. Diese Aufdeckung der „stillen Reserven“ führt über die Laufzeit zu Ergebnisverbesserungen und entsprechend in der Höhe der Aufdeckung zu einer Verbesserung der Konzern-Eigenkapitalquote. Die kumulierte Aufdeckung der „stillen Reserven“ betrug bis zum 31. Dezember 2024 insgesamt 38,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,2 Mio. Euro). Davon wurden im Berichtszeitraum 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro) durch geringere Abschreibungen aufgedeckt. Trotz der Aufdeckung von „stillen Reserven“ durch Verkäufe von eigenen Projekten (Papenrode und Lütau) ist es der PNE-Gruppe bei gleichzeitigen Investitionen in neue Projekte gelungen, im Geschäftsjahr 2024 einen nur geringfügigen Rückgang „stillen Reserven“ als Saldo aus Investitionen und Desinvestitionen in Höhe von -2,4 Mio. Euro zu realisieren. In Summe führen die Effekte aus der Aufdeckung „stillen Reserven“ über die Nutzungsdauer und dem geringen Nettoeffekt eines Rückgangs „stillen Reserven“ aus Desinvestitionen auf Konzernebene per 31. Dezember 2024 zu verbleibenden „stillen Reserven“ in Höhe von insgesamt 195,3 Mio. Euro (Vorjahr: 208,6 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung des Aufbaus des Portfolios im Eigenbetrieb führten die operativen Tätigkeiten zu einem Konzern-EBITDA

von 69,0 Mio. Euro (Vorjahr: 39,9 Mio. Euro). Die Guidance für das Konzern-EBITDA (40 bis 50 Mio. Euro) für das Geschäftsjahr 2024 wurde deutlich übertroffen (siehe ➔ **Erläuterungen im Abschnitt 2.5 „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“**).

Auf Einzelebene der PNE AG wurde im Geschäftsjahr 2024 ein EBT-Ergebnis von 11,4 Mio. Euro (Vorjahr: 34,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Entwicklung der Segmente im Einzelnen

Die nachfolgenden Ergebnisse der Segmente sind vor Konsolidierungen auf Konzernebene dargestellt.

Segment Projektentwicklung Windenergie und Photovoltaik an Land

Obwohl die durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und teilweise die Nachwirkungen aus der Coronapandemie bedingten Auswirkungen auf die Wirtschaft auch gewisse Implikationen für die PNE-Gruppe mit sich bringen, konnte die Entwicklung und Realisierung von Windpark- und Photovoltaikprojekten an Land im Geschäftsjahr 2024, sowohl in Deutschland als auch in den internationalen Märkten, in denen die PNE-Gruppe über Tochtergesellschaften oder Joint Ventures tätig ist, kontinuierlich fortgeführt werden.

Photovoltaik ist in den vergangenen Jahren immer kostengünstiger, effizienter und damit auch in der Stromerzeugung marktfähiger geworden. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Photovoltaikprojekten sind zudem in vielen Ländern gegeben. Daher ist die Entwicklung von Photovoltaikprojekten Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Geschäftsmodells der PNE-Gruppe.

Insgesamt bearbeiteten die Unternehmen der PNE-Gruppe zum 31. Dezember 2024 in Deutschland sowie in den Auslandsmärkten, in denen sie mit Tochtergesellschaften oder über Joint Ventures tätig sind, Windparkprojekte mit rund 9.866 MW (Vorjahr: 9.177 MW) zu errichtender Nennleistung in unterschiedlichen Phasen des mehrjährigen Entwicklungsprozesses. Bei der Photovoltaik wurde die Projektpipeline auf 6.486 MWp (Vorjahr: 7.424 MWp) reduziert. Darüber hinaus ist die PNE-Gruppe in bereits verkauften Windprojekten mit rund 549 MW und rund 1.042 MWp Photovoltaikprojekten als Dienstleister tätig.

Dies ist die Basis der künftigen Entwicklung im Bereich Windenergie und Photovoltaik an Land.

Überblick über den Stand der Projektaktivitäten Windenergie an Land der PNE-Gruppe per 31. Dezember 2024 in MW:

Land	Phase I – II	Phase III	Phase IV	Total MW	Verkauft/ Dienstleister
Deutschland	2.378	690	164	3.232	199
Rumänien	0	0	0	0	0
Türkei	629	72	0	701	0
Großbritannien	0	0	0	0	0
USA	0	0	0	0	0
Kanada	308	0	0	308	210
Panama	0	68	0	68	0
Italien	0	0	0	0	0
Frankreich	363	156	11	531	0
Polen	2.009	0	0	2.009	0
Südafrika	2.767	40	0	2.807	140
Schweden	0	0	0	0	0
Spanien	210	0	0	210	0
Total	8.664	1.026	175	9.866	549

Phase I – II = Erkundung und Entwicklung

Phase III = Planung

Phase IV = Errichtung bis Übergabe

Verkauft/Dienstleister = Diese Spalte führt bereits verkaufte Projekte auf, in denen die PNE aktuell Baumanagementleistungen erbringt.

Überblick über den Stand der Projektaktivitäten Photovoltaik der PNE-Gruppe per 31. Dezember 2024 in MWp:

Land	Phase I – II	Phase III	Phase IV	Total MWp	Verkauft/ Dienstleister
Deutschland	689	215	0	904	0
Rumänien	695	49	0	744	208
USA	0	0	0	0	0
Kanada	402	0	0	402	100
Italien	534	136	0	670	114
Frankreich	199	23	0	222	0
Polen	448	135	0	583	0
Südafrika	1.920	0	0	1.920	300
Spanien	1.041	0	0	1.041	320
Total	5.928	558	0	6.486	1.042

Phase I – II = Erkundung und Entwicklung

Phase III = Planung

Phase IV = Errichtung bis Übergabe

Verkauft/Dienstleister = Diese Spalte führt bereits verkaufte Projekte auf, in denen die PNE aktuell Baumanagementleistungen erbringt.

Windenergie an Land und Photovoltaik national

In Deutschland bearbeitete die PNE-Gruppe zum 31. Dezember 2024 Windparks mit einer Nennleistung von rund 3.232 MW (Vorjahr: 2.582 MW) in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung.

Die Entwicklung von Photovoltaikprojekten wurde verstärkt, sodass zum Ende des Berichtszeitraums in Deutschland Projekte mit einer Gesamtleistung von 904 MWp (Vorjahr: 831 MWp) bearbeitet wurden.

Fertiggestellt wurden im Berichtszeitraum die Windparks „Schenklengsfeld“ (19,8 MW), „Heitzelberg“ (5,5 MW) und „Heidmoor“ (36,0 MW). Sie sind in den Eigenbetrieb übernommen worden.

Leider konnten weniger Projekte zeitgerecht umgesetzt werden als geplant. Primär begründet sind diese Verzögerungen durch von den Behörden deutlich zu spät erteilte Transportgenehmigungen und Kapazitätsengpässe bei Lieferanten und Netzbetreibern.

Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in Deutschland acht Windparks mit einer Nennleistung von 164,2 MW und drei Dienstleistungsprojekte mit einer Nennleistung von 102,3 MW im Bau.

Darüber hinaus erhielt PNE 2024 für fünf weitere Windenergieprojekte mit einer möglichen Nennleistung von 76,4 MW die Genehmigungen nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG).

Windenergie an Land und Photovoltaik international

Auch im Ausland hat die PNE-Gruppe ihr Kerngeschäft der Projektentwicklung und -realisierung von Windenergie und Photovoltaik fortgesetzt: So hatte die PNE-Gruppe in den Auslandsmärkten zum Ende des Geschäftsjahres 2024 Windparks mit einer Nennleistung von 6.634 MW (Vorjahr: rund 6.595 MW) in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung. Darüber hinaus befanden sich am Ende des Berichtszeitraums in den Auslandsmärkten Photovoltaikprojekte mit 5.582 MWp (Vorjahr: 6.593 MWp) in der Entwicklung.

Frankreich

Zum 31. Dezember 2024 befanden sich in Frankreich Windprojekte mit einer Nennleistung von rund 531 MW in verschiedenen Phasen der Projektentwicklung. Zwölf Windenergieprojekte (209 MW)

wurden beantragt. Im Bereich Photovoltaik sind 222 MWp (hauptsächlich Agri-PV-Projekte) in der Pipeline.

Großbritannien

Ende 2024 hat PNE den schottischen Windpark „Sallachy“ verkauft. Das Projekt mit 43 MW Leistung ging an ein kanadisches Unternehmen. Die PNE-Gruppe ist nun nicht mehr als Projektentwickler in Großbritannien aktiv.

Italien

Mit dem Ziel, am Marktwachstum zu partizipieren, wird die lokale Photovoltaikpräsenz weiter gestärkt und die Entwicklung der Photovoltaikprojektpipeline auf Basis von Greenfield-Projekten vorangetrieben, ergänzt durch die Zusammenarbeit mit Landentwicklern (Site Finders) und Frühphasenentwicklern (Co-Development). Zum 31. Dezember 2024 befanden sich Projekte mit rund 670 MWp in der Entwicklung.

Kanada

In Kanada wurde nach positiven Marktuntersuchungen die Projektentwicklung auf weitere Provinzen ausgeweitet. Es werden Windenergie- und Photovoltaikprojekte entwickelt, die zukünftig in Ausschreibungen eingebracht werden sollen oder Strom an den freien Markt verkaufen können.

Die PNE-Gruppe arbeitet an mehreren Windenergie- und Photovoltaikprojekten, die sich noch in einem frühen Entwicklungsstadium befinden. Auch werden Projektansätze zur Direktversorgung von Industrieunternehmen verfolgt. Politische und wirtschaftliche Stabilität, Rohstoffreichtum, ein solider Finanzsektor und das europäisch-kanadische Wirtschafts- und Handelsabkommen CETA sind die Basis für Investitions- und Geschäftsmöglichkeiten. Zum 31. Dezember 2024 befanden sich Windprojekte mit rund 308 MW und Photovoltaikprojekte mit rund 402 MWp in der

Entwicklung. Das Windenergieprojekt Buffalo Gap (210 MW) und das Photovoltaikprojekt Muskwa Northwest (100 MW) sind an eine Partnerschaft bestehend aus einem westkanadischen Immobilien- und Energiekonzern sowie drei indigenen Völkern der First Nations im ersten Halbjahr 2024 verkauft worden.

Panama

PNE ist 2019 in den lateinamerikanischen Markt für erneuerbare Energien eingetreten. Über Tochtergesellschaften wurden in Panama fünf Windenergieprojekte übernommen. Sie werden seitdem weiterentwickelt und optimiert. Ein Windprojekt mit insgesamt 68 MW befindet sich zurzeit im Verkaufsprozess. PNE setzt in Panama auf den sich entwickelnden Markt für erneuerbare Energien. Die Projekte werden größtenteils bis Ready-to-Build entwickelt und sollen dann am Markt platziert werden.

Polen

PNE hat seine Marktpräsenz in den letzten Jahren weiter ausgebaut und wird diese Position nutzen, um in den kommenden Jahren weitere Wind- und Photovoltaikkapazitäten zu entwickeln. Zum 31. Dezember 2024 befanden sich Windenergieprojekte mit rund 2.009 MW in der Entwicklung. Zum Ende des Berichtszeitraums wurden Photovoltaikprojekte mit rund 583 MWp bearbeitet.

Rumänien

In Rumänien konzentriert sich PNE auf die Entwicklung von Photovoltaik- und Windprojekten, wobei der Schwerpunkt auf kombinierten und eigenständigen Speicherlösungen lag. Bisher hat PNE Projekte mit einer Gesamtkapazität von 822,6 MW (142,7 MW Windenergie und 679,9 MWp Photovoltaik) sowie 207,2 MWh Co-Location-Speicher erfolgreich abgeschlossen. Die Pipeline wurde 2024 erfolgreich weiter ausgebaut. Zum 31. Dezember 2024 entwickelt PNE aktiv ein Portfolio von Photovoltaikprojekten mit einer installierten Leistung von 744,0 MWp und 108 MWh Co-Location-Speicher.

Schweden

Ende 2024 hat die PNE-Gruppe die beiden schwedischen Gesellschaften PNE Sverige AB und VKS Vindkraft Sverige AB an ein norwegisches Energieversorgungsunternehmen verkauft. Im Verkauf enthalten war auch die Projektpipeline mit Windenergieprojekten mit rund 300 MW Leistung. Die PNE-Gruppe ist nun nicht mehr als Projektentwickler in Schweden aktiv.

Spanien

Zum Ende des Jahres 2024 befanden sich Photovoltaikprojekte mit einer Nennleistung von 1.041 MWp sowie Windparkprojekte von 210 MW in der Entwicklung. Zudem war PNE als Dienstleister für Photovoltaikprojekte von 320 MWp tätig. Hervorgehend aus der Wasserstoffinitiative der Europäischen Union untersucht PNE in Spanien Geschäftsmöglichkeiten in diesem Kontext.

Südafrika

In Südafrika befanden sich zum 31. Dezember 2024 Windenergieprojekte mit bis zu 2.807 MW Nennleistung in unterschiedlichen Phasen der Projektentwicklung.

Auch die Entwicklung der Photovoltaikprojekte schreitet gut voran. Zum Ende des Berichtszeitraums waren Projekte mit rund 1.920 MWp in der Entwicklung. 2024 wurden zwei Projekte mit einer Gesamtgröße von 300 MWp verkauft, die noch bis zum Financial Close von PNE entwickelt werden.

Türkei

Die PNE-Gruppe arbeitet in der Türkei an Windparkprojekten mit einer zu installierenden Nennleistung von 701 MW in verschiedenen Projektentwicklungsphasen.

Ende 2017 führte der staatliche Netzbetreiber TEİAŞ den zweiten Teil einer Ausschreibung für rund 3.000 MW Windkapazität durch. In der Ausschreibung erhielt PNE den Zuschlag für

das Projekt „Köseler“ (71,4 MW). Im August 2018 erhielt PNE die Vorlizenz von der Energieregulierungsbehörde EPDK. Damit wurden die Einspeisekapazität und das Projektgebiet gesichert. Aufgrund eines Radareinflusses im Projekt „Köseler“ wurde der Wechsel zum alternativen Projektstandort „Kayışlar“ beantragt und von den zuständigen Behörden genehmigt. Der Zeitraum für die Projektentwicklung bis zur Baureife wurde entsprechend verlängert.

Wie bisher ist es das Ziel, das PNE-Projektportfolio weiterzuentwickeln, um sich auf die Teilnahme an zukünftigen Ausschreibungen vorzubereiten und entsprechende Vorlizenzanträge zu stellen. Darüber hinaus wird das Genehmigungsverfahren für das Projekt „Köseler/Kayışlar“ weiterverfolgt.

USA

Im ersten Halbjahr 2024 konnte PNE den Verkauf des USA-Geschäfts abschließen. Das Gesamtpaket beinhaltete sowohl die Gesellschaften als auch die Projekte. Es umfasste eine große Projektpipeline an Wind-, Photovoltaik- und Speicherprojekten in verschiedenen Phasen sowie drei Projekte, die kurz- bis mittelfristig umgesetzt werden können. Abhängig von der Umsetzung der Projekte können neben der ersten Zahlung im einstelligen Millionen-Euro-Bereich in den nächsten fünf Jahren die in den USA getätigten Investitionen wieder in den Konzern zurückfließen und positive Auswirkungen auf die Ergebnis- und Liquiditätssituation des Konzerns haben.

Windenergie auf See

Windenergie auf See national

Die hohe Kompetenz der PNE-Projektentwicklung auf See zeigt sich daran, dass in den vergangenen Jahren acht Windparkprojekte auf See nach der Entwicklung veräußert werden konnten. Hierzu gehören die Projekte „Atlantis I“ sowie Projekte der Projektcluster „Borkum Riffgrund“ und „Gode Wind“.

Vier von PNE entwickelte und nach der Genehmigung veräußerte Windparks auf See wurden inzwischen von den Käufern errichtet und in Betrieb genommen: „Borkum Riffgrund 1“, „Gode Wind 1“ sowie „Gode Wind 2“ und zuletzt in 2019 „Borkum Riffgrund 2“ mit zusammen 1.344 MW Nennleistung. Das Projekt „Gode Wind 3“, das die ehemaligen Projekte „Gode Wind 3“ und „Gode Wind 4“ zusammenführt, wurde im Jahresverlauf 2024 vollständig errichtet.

Seit 2017 regelt das Windenergie-auf-See-Gesetz (WindSeeG) die Planung künftiger Projekte und stellt in Kombination mit dem eingeführten Ausschreibungssystem für PNE eine hohe Hürde für künftige Projektentwicklungen in deutschen Gewässern dar.

Zwei Gesellschaften des Konzerns hatten in Vorjahren im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts vom 30. Juni 2020 durch den Gesetzgeber im Sinne des WindSeeG 2020 Erstattungsanträge nach § 10a WindSeeG gestellt und im ersten Halbjahr 2023 wurden entsprechende Feststellungsbescheide des Bundesamts für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) ausgestellt. Auf der Basis von nachfolgenden Kosten-erstattungsbescheiden des BSH sind im Geschäftsjahr 2023 rund 2,5 Mio. Euro eingegangen. Die Höhe der vorgenannten Ausgleichszahlungen des Bundes nach § 10a WindSeeG bleiben hinter dem zurück, was die PNE AG für die erbrachten Entwicklungsleistungen für angemessen hält (einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag). Sollte es zu weiteren Erstattungen für in der Vergangenheit bereits erbrachte Projektierungsleistungen kommen, so würden sich diese dann in der Zukunft entsprechend positiv auf die Konzernzahlen auswirken können.

Im Bereich Windenergie auf See prüft die PNE-Gruppe auch Möglichkeiten zur Erzeugung von anderen Energieträgern wie etwa Wasserstoff auf See. In diesem Zusammenhang wurde bereits 2023 ein Forschungsvorhaben zum Thema Wasserstoffherzeugung

mittels Offshore-Windenergie und dessen Transport beendet. Auf der Basis der Ergebnisse können bei positiver Perspektive mögliche weitergehende Projektaktivitäten im Bereich Offshore-Wind stattfinden.

Windenergie auf See international

Im Berichtszeitraum wurden weitere Anstrengungen zum Einstieg in die Entwicklung von Meereswindparks im Ausland unternommen.

In Vietnam bereitet die PNE die Projektierung von Windparks auf See (nearshore) vor. Das Projekt umfasst eine Größenordnung von 2.000 MW und soll in drei Phasen entwickelt werden. Hierzu hat die PNE mit der für die zukünftige Einspeisung der Energie vorgesehenen Provinz eine Absichtserklärung unterzeichnet. Der zukünftige Projektverlauf hängt von der Weiterentwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen ab.

Ein weiteres Projekt in der Größenordnung von 1.000 MW liegt vor der Küste von Lettland und befindet sich noch in einer frühen Entwicklungsphase. Hierzu wurde Anfang 2023 ein 50:50-Joint Venture mit der schwedischen Eolus gegründet. Der auf die PNE entfallende Anteil des Projekts liegt bei 500 MW.

Ergebnisse des Segments Projektentwicklung

Die oben aufgeführten operativen Leistungen führten im Segment Projektentwicklung im Berichtszeitraum 2024 zu den folgenden Ergebnissen.

Anzumerken ist, dass in der Darstellung des Segmentergebnisses Ergebnisanteile der 2024 getätigten Projektverkäufe, insbesondere Windparks Papenrode und Lütow, bereits im Geschäftsjahr 2023 erfolgswirksam vereinnahmt und im Konzernabschluss der PNE-Gruppe eliminiert wurden. Insoweit führte der Verkauf dieser Projekte 2024 zu einer Ergebnisrealisierung ausschließlich

auf Ebene der PNE-Gruppe und wird nicht in diesem Segment dargestellt.

Das Segment Projektentwicklung hat im Geschäftsjahr 2024

- eine Gesamtleistung von 230,5 Mio. Euro (Vorjahr: 217,6 Mio. Euro),
- ein EBITDA von –5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 17,9 Mio. Euro) und
- ein EBIT von –7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro) erreicht.

Segment Stromerzeugung

Das Segment Stromerzeugung beinhaltet im Wesentlichen die von der PNE-Gruppe selbst betriebenen Windparks mit einer Nennleistung von 422,9 MW zum 31. Dezember 2024 (Vorjahr: 369,8 MW) sowie das Holzheizkraftwerk (HKW) in Silbitz mit 5,6 MW. Außerdem umfasst das Segment Anteile an Kommanditgesellschaften, in denen künftige Projekte umgesetzt werden sollen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden im Vergleich zum langjährigen Mittel niedrigere Windergebnisse verzeichnet. Das Windangebot schwankt von Jahr zu Jahr. PNE-Projekte im Eigenbetrieb sind auf Basis von zwei unabhängigen Windgutachten kalkuliert. Diese Windprognosen beziehen sich auf einen mittleren jährlichen Wert, der im Laufe von üblicherweise 20 Jahren mit einer definierten Wahrscheinlichkeit erreicht wird. Das heißt, statistisch gesehen gleichen sich Unterschreitungen und Übererfüllung von Windangeboten im Laufe der Betriebszeit aus.

Ein weiterer wesentlicher Faktor im Segment Stromerzeugung ist die Entwicklung der Strompreise, zu denen die erzeugte Energie verkauft wird. Dies betrifft sowohl die von den Übertragungsnetzbetreibern berechneten Monatsmarktwerte „Wind an Land“,

die im Rahmen der geförderten Direktvermarktung heranzuziehen sind, als auch die Entwicklungen an den Terminmärkten für kurz- und mittelfristige Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, PPAs). Das Preisniveau ist im Berichtsjahr wie auch im Jahr 2023 weiter gesunken, nachdem es im Jahr 2022, in dem der Ukraine-Krieg die Preise stark beeinflusst hatte, überdurchschnittlich hoch war. Trotzdem ist es PNE gelungen, auch 2024 PPAs beziehungsweise Fixpreisvereinbarungen für die eigenen Windparks abzuschließen, die auch teilweise noch in den Folgejahren höhere Vergütungen sichern.

Mit der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien leistet PNE einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung in Deutschland. Das Eigenbetriebsportfolio (Wind onshore) der PNE ist 2024 auf 422,9 MW installierte Leistung angewachsen. Insgesamt wurden 2024 rund 748 GWh erzeugt (Vorjahr: 695 GWh). Damit können rechnerisch rund 200.000 3-Personen-Haushalte (Quelle: BDEW) versorgt werden. Darüber hinaus wurden damit rund 566.000 Tonnen CO₂e (Quelle: UBA) eingespart. Der Anstieg der Stromproduktion im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr ist auf den weiteren Ausbau des Eigenbetriebsportfolios zurückzuführen, wurde jedoch durch das schlechtere Windjahr 2024 gebremst.

Im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum waren 2024 ein schlechteres Windangebot und niedrigere Strompreise zu verzeichnen. Die Kombination der erhöhten Anzahl im Betrieb befindlicher Windenergieanlagen, des schlechteren Windangebots sowie der niedrigeren Strompreise führte im Segment Stromerzeugung dazu, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr nur leicht erhöhten.

Die Abschreibungen im Segment Stromerzeugung beliefen sich auf 26,9 Mio. Euro (Vorjahr: 28,2 Mio. Euro).

Mit steigendem Eigenbetriebsportfolio erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem in dem Posten „Reparatur und Instandhaltung“ sowie bei „Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten“. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Segment Stromerzeugung stiegen von 13,1 Mio. Euro auf 17,4 Mio. Euro im Jahr 2024.

Ergebnisse des Segments Stromerzeugung

Das Segment Stromerzeugung hat im Geschäftsjahr 2024

- eine Gesamtleistung von 83,0 Mio. Euro (Vorjahr: 79,0 Mio. Euro),
- ein EBITDA von 57,7 Mio. Euro (Vorjahr: 60,3 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 30,8 Mio. Euro (Vorjahr: 32,1 Mio. Euro) erzielt.

Segment Services

Das Segment Services hat 2024 starkes Wachstum über das Dienstleistungsportfolio erbracht. Seit 2021 konnten bis Ende 2024 Umsatz und Ergebnis in diesem Bereich über 60 % gesteigert werden.

Durch weitere Auftragseingänge von Drittkunden, sowohl im Kernmarkt Deutschland als auch international, wurde die Unabhängigkeit im Betriebsmanagement durch von PNE entwickelte Projekte erneut weiterentwickelt. Dabei gewinnt das Betriebsmanagement in den europäischen Märkten außerhalb von Deutschland zunehmend an Bedeutung. Erkennbar ist dies unter anderem daran, dass die Hälfte des Wachstums von rund 1.000 MW im Betriebsmanagement der letzten drei Jahre bereits zu rund 50 % durch die internationalen Märkte (insbesondere Polen und Schweden) generiert wurde. Im Bereich der kaufmännischen Betriebsführung mit inkludierter Geschäftsführungstätigkeit für

externe Gesellschaften konnten Repowering-Vorhaben abgeschlossen beziehungsweise maßgeblich vorangetrieben werden. Dadurch konnten unter anderem Umsätze in das Jahr 2024 vorgezogen und das Ergebnis signifikant verbessert werden.

Durch die initiierten Digitalisierungsprojekte wird die Effizienz und Qualität im operativen Bereich weiter gesteigert. Zugleich sind sie die Basis für eine weitere Automatisierung und den Einsatz von KI-Tools.

Vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Herausforderungen sind die Aktivitäten und Kompetenzen im Bereich der Cybersecurity verstärkt worden. Die relevanten Bereiche innerhalb der PNE-Gruppe konnten 2024 erfolgreich gemäß Kritis und ISO 27001 zertifiziert werden. Ferner wurden nach ISO 9001 im Jahr 2023 auch die für den Service sehr wichtigen Zertifizierungen zur ISO 14001 und 45001 erlangt.

Der Bereich Wind und Sites Services konnte im Geschäftsjahr 2024 die Marktpräsenz weiter ausbauen. Die Position bei der Durchführung von Windmessungen inklusive darauf basierender Ertragsgutachten wurde weiter gestärkt und es wurden deutlich mehr Fachgutachten im Bereich der Windparkplanung beauftragt. Darüber hinaus konnte die Anzahl der LiDAR-Verifikationen am eigenen 200-Meter-Windmessmast um 50 % erhöht werden, was die marktführende Rolle in Europa bestätigt. Der gemäß EEG geforderte Standortgüthenachweis nach fünf, zehn beziehungsweise 15 Betriebsjahren von Windenergieanlagen kann seit 2022 von Wind und Sites Services nach akkreditiertem Standard durchgeführt werden. Der Bereich ist damit eines von wenigen akkreditierten Prüflaboren, die bei der Fördergesellschaft Windenergie für die Anwendung der Technischen Richtlinie Nummer 10 (TR 10) gelistet sind. Damit wird das Dienstleistungsspektrum zielgerichtet auf den Kundenbedarf auch in die Phase des Betriebs erweitert.

Die Nachfrage nach Transaktionsberatung – inklusive der Vermittlung von PPAs für ausgeführte Anlagen – sowie nach Vermarktungslösungen für kurzfristige Absicherungsprodukte für Projekte innerhalb des Marktprämienmodells blieb vor dem Hintergrund eines weiterhin hohen Marktpreisniveaus groß. Entsprechend konnten im Geschäftsjahr 2024 Stromvermarktungslösungen für weitere 45 Windparks und Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 524,2 MW vermittelt werden.

Im Bereich der technischen Inspektionen und Prüfungen konnte durch den Abschluss bedeutender Rahmenverträge und Aufträge mit Großkunden eine Erhöhung der nachhaltigen Grundaustauslastung für das Jahr 2025 erzielt werden. Mit über 1.000 technischen Prüfungen an Windenergieanlagen verschiedener Hersteller steigt weiterhin das Interesse an den angebotenen Dienstleistungen, was ein Nachweis für die große Akzeptanz und die hohe Qualität dieser Leistungen ist.

Die im Rahmen der Projektumsetzung erbrachten Aktivitäten der Windparkerrichtung, Netzanschlussplanung und -umsetzung sowie Unterstützung in der Projektierung von Wind- und Photovoltaikanlagen wurden 2024 weiter ausgebaut und fortgeführt.

Ferner wurden mehr als 20 Netzanschlüsse in Projekten für Fremdkunden mehrjährig betreut. Sie wurden 2024 fertiggestellt und nach der Inbetriebnahme mit der finalen Erstellung der Konformitätserklärungen gemäß Technischer Richtlinie Nummer 8 (TR 8) und VDE-AR-N 4110 abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um insgesamt rund 190 MW.

Im Geschäftsjahr 2024 hat das Segment Services erneut mit einem immer größer werdenden Umsatz und EBITDA zum Konzernergebnis beigetragen.

Ergebnisse des Segments Services

Das Segment Services hat im Geschäftsjahr 2024

- eine Gesamtleistung von 36,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,8 Mio. Euro),
- ein EBITDA von 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro) erreicht.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

2.5.1 Ertragslage

Entwicklung im Konzern

Der PNE-Konzern erzielte gemäß IFRS im Geschäftsjahr 2024 eine Gesamtleistung von 342,6 Mio. Euro (Vorjahr: 267,8 Mio. Euro). Davon entfallen 210,4 Mio. Euro auf Umsatzerlöse (Vorjahr: 121,5 Mio. Euro), 123,5 Mio. Euro auf Bestandsveränderungen (Vorjahr: 136,4 Mio. Euro) sowie 8,6 Mio. Euro auf sonstige betriebliche Erträge (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro).

Die Veränderung der Umsatzerlöse im Konzern gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Umsatzerlöse im Segment Projektentwicklung zurückzuführen. Diese Erhöhung hängt im Wesentlichen mit den Verkäufen der Windparkprojekte Papenrode und Lüttau zusammen. Zusätzlich sind höhere Umsätze auf das Segment Stromerzeugung, aufgrund der höheren Anzahl in Betrieb befindlicher Windenergieanlagen, und die Ausweitung der Dienstleistungen im Segment Services zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden:

- im Segment Projektentwicklung interne Umsätze an ein anderes Segment von 119,0 Mio. Euro (Vorjahr: 155,9 Mio. Euro) u. a. für Generalunternehmer- und Projektentwicklungsleistungen für die eigenen Windparks sowie externe Umsätze von 108,7 Mio. Euro (Vorjahr: 26,3 Mio. Euro) u. a. im Inland aus dem Verkauf der Windparkprojekte Papenrode und Lüttau sowie im Ausland aus dem Verkauf des USA-Geschäfts, des Schweden-Geschäfts und den internationalen Projektverkäufen in Italien, Südafrika und Großbritannien erzielt.
- im Segment Stromerzeugung 77,6 Mio. Euro (Vorjahr: 73,8 Mio. Euro) an externen Umsätzen erzielt. Im Wesentlichen entfielen diese Umsätze auf Windparks im Eigenbestand in Höhe von 74,2 Mio. Euro (Vorjahr: 70,4 Mio. Euro) sowie auf die Umsätze des HKW Silbitz mit 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum waren 2024 ein schlechteres Windangebot und niedrigere Strompreise zu verzeichnen. Die Kombination der erhöhten Anzahl in Betrieb befindlicher Windenergieanlagen, des schlechteren Windangebots sowie der niedrigeren Strompreise führte im Segment Stromerzeugung dazu, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr nur leicht erhöhten.
- im Segment Services externe Umsätze von 24,1 Mio. Euro (Vorjahr: 21,4 Mio. Euro) und interne Umsätze von 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) abgerechnet. Die wesentlichen Umsätze wurden
 - aus kaufmännischem und technischem Betriebsmanagement,
 - aus Baumanagementdienstleistungen,

- aus Windplanungsleistungen/Windmessungen,
- aus Stromvermarktungsmanagement,
- aus Dienstleistungen im Bereich Service, Wartung und Prüfung von Betriebsmitteln, Schulungen für Fachkräfte und dem Service für Arbeiten an z. B. Hindernisbefeuersystemen sowie
- aus Umspannwerkdienstleistungen erzielt.

Der Anstieg der Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist unter anderem begründet in den zusätzlichen Dienstleistungen im Baumanagementbereich bei bereits veräußerten Projekten und dem Anstieg der zu betreuenden Erneuerbare-Energien-Projekte im kaufmännischen und technischen Betriebsmanagement.

Erläuterung: Da die Windparks in Eigenbesitz unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt wurden, erfolgte der Ausweis der Windparks ab dem Zeitpunkt der Veräußerung im Konzern gemäß IAS 16 als Anlagevermögen. Die Umgliederung aus dem Konzernvorratsvermögen in das Konzernanlagevermögen erfolgt dabei ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung und führt dementsprechend zu keiner Veränderung der Gewinn- und Verlustrechnungsposition „Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen“. Die Entscheidung, ob ein im Bau befindlicher Windpark an externe Investoren verkauft wird oder ob dieser in den Eigenbetrieb übernommen werden soll, erfolgt in Abhängigkeit von den jeweiligen aktuellen wirtschaftlichen Projekt- und Marktbedingungen, aktuellen Investorenanfragen sowie der weiteren strategischen Ausrichtung in Verbindung mit der langfristigen Liquiditätsplanung des Konzerns.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden unter anderem die Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem

Bau von Windparkprojekten, Einzelwertberichtigungen und Weiterberechnungen abgebildet.

Seit Juni 2022 wird die Türkei als Hochinflationsland im Sinne des IAS 29 eingestuft. Die Effekte aus der Kaufkraftanpassung der nichtmonetären Bilanzposten sowie der Posten der Gesamtergebnisrechnung werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Im Geschäftsjahr 2024 ergab sich ein positives Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 3,2 Mio. Euro, das in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Segment Projektentwicklung enthalten ist (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro). Im Vorjahr waren zudem Schadensersatzleistungen in Höhe von 3,3 Mio. Euro, davon in Höhe von 2,5 Mio. Euro für Entschädigung nach § 10a WindSeeG aufgrund eines Beschlusses des Verfassungsgerichts, dass Teile des WindSeeG verfassungswidrig sind, in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (Segment Projektentwicklung).

Die Aktivitäten des Konzerns in der Projektentwicklung im In- und Ausland, an Land wie auf See, spiegeln sich auch in den Aufwandspositionen wider. Der Konzern-Gesamtleistung steht ein Materialaufwand von 171,8 Mio. Euro (Vorjahr: 141,1 Mio. Euro) gegenüber. Die im Vergleich zum Vorjahr von 52,7 % auf 50,2 % veränderte Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) im Konzern liegt unter anderem darin begründet, wie Projekte im Geschäftsjahr verkauft wurden, entweder als „Turn Key“-Projekt (hoher Materialaufwand) oder als Projektrecht (niedriger Materialaufwand) (siehe dazu auch die Erläuterung zur Erhöhung der Umsatzerlöse). Negativ auf die Materialaufwandsquote wirkt sich die Umsetzung der Windparks für das eigene Portfolio aus, da in der Gesamtleistung des Konzerns nur die Aktivierung der externen Herstellkosten und keine Gewinne aus diesen Projektumsetzungen enthalten sind. Positiv auf die Materialaufwandsquote im Konzern wirken sich dagegen die steigenden Umsatzerlöse aus den im Konzern befindlichen

eigenen Windparks aus. Bei den laufenden Windparks betreffen die wesentlichen Aufwandspositionen die laufenden Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Somit sind in diesen Gesellschaften sehr niedrige Materialaufwandsquoten zu erwarten.

Der Personalaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 59,0 Mio. Euro im Konzern und stieg gegenüber dem Wert der Vorjahresperiode (51,8 Mio. Euro) um 7,2 Mio. Euro an. Die Mitarbeitendenanzahl per 31. Dezember 2024 ist im Konzern auf 680 Personen angestiegen (Vorjahr: 632 Mitarbeitende). Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 651 Personen (Vorjahr: 608 Personen) beschäftigt. In diesen Zahlen ist der Vorstand mit drei Mitgliedern (Vorjahr: drei Mitglieder) enthalten. Die Erhöhung der Mitarbeitendenanzahl erfolgte im Rahmen der bisherigen Unternehmensstrategie. Ein weiterer Grund für den Anstieg des Personalaufwands sind die gestiegenen Einstiegsgehälter und die variablen Vergütungen für Mitarbeitende, die für qualifiziertes Personal marktüblich bezahlt werden.

Der Personalaufwand verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung mit 40,3 Mio. Euro (Vorjahr: 37,3 Mio. Euro),
- Stromerzeugung mit 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) und
- Services mit 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte veränderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 33,8 Mio. Euro (Vorjahr: 34,2 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung mit 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro),
- Stromerzeugung mit 26,9 Mio. Euro (Vorjahr: 28,2 Mio. Euro) und
- Services mit 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern in Höhe von 42,8 Mio. Euro (Vorjahr: 35,1 Mio. Euro) liegen über dem Vorjahreswert und gliedern sich im Wesentlichen auf in:

in Mio. Euro	2024	2023
Rechts- und Beratungsaufwand	8,0	7,4
Reparatur und Instandhaltung	8,6	7,2
Werbe- und Reisekostenaufwand	4,6	3,3
Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten	3,0	2,8
Kraftfahrzeugkosten	2,8	2,3
Versicherungen und Beiträge	1,9	1,6
Abschluss- und Prüfungskosten inkl. Steuerberatung und externe Buchführung	1,0	1,5
EDV-Kosten	2,1	1,4
Periodenfremde Aufwendungen	1,0	1,3
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,8
Aufsichtsratsvergütung	0,4	0,4
Erlösabschöpfung (StromPBG)	0,0	0,1

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, vor Konsolidierungseffekten, verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung mit 25,7 Mio. Euro (Vorjahr: 22,4 Mio. Euro),
- Stromerzeugung mit 17,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,1 Mio. Euro) und
- Services mit 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro).

Mit dem weiteren Aufbau und dem laufenden Betrieb der im Konzern befindlichen Windparks, den Repowering-Projekten (Wind) sowie dem HKW Silbitz (Segment Stromerzeugung) veränderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem in dem Posten „Reparatur und Instandhaltung“ sowie bei „Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten“. Eine weitere Veränderung war beim „Rechts- und Beratungsaufwand“ zu verzeichnen, da die Weiterentwicklung des Konzerns mit der Unternehmensstrategie auch 2024 größere Aufwendungen beispielsweise für die Digitalisierung, Zertifizierung und gesetzliche oder bilanzielle Vorgaben (z. B. EU-Taxonomie, Nachhaltigkeitsbericht etc.) mit sich brachten.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 11,9 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro. Im Wesentlichen liegt die Veränderung an der Folgebewertung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Im Berichtszeitraum wurde aufgrund der notwendigen Folgebewertung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Ertrag in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) erfolgswirksam in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen erfasst. Veränderte Marktzinsen führen bei einer Bewertung der Zins-Swaps zu einem Zinsertrag, der im Berichtszeitraum 2024 in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) im Konzern (Segment Stromerzeugung) verbucht wurde. Zudem wurde für

einen laufenden Windpark im Eigenbetrieb ein „Financial PPA“ bewertet. Diese Bewertung führte zu einem Zinsertrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen veränderten sich im Konzern gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 26,3 Mio. Euro auf 47,9 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum 2024 führten Bewertungen von einzelnen Zins-Swaps zu einem Zinsaufwand von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) und die notwendigen Folgebewertungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu einem Zinsaufwand von 28,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro). Diese erforderlichen Anpassungen sind weder liquiditätswirksam noch spiegeln sie den operativen Erfolg der PNE wider. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen fielen ansonsten im Wesentlichen an im Zusammenhang mit

- der Anleihe 2022/2027 (2,8 Mio. Euro),
- den Eigen- und Fremdfinanzierungen von Windparkprojekten und von den Portfolio-GmbHs (9,2 Mio. Euro),
- der Anwendung des IFRS 16 „Leasing“ (4,0 Mio. Euro) und
- sonstigen Themen wie z. B. der Gebäudefinanzierung am Stammsitz in Cuxhaven oder Inanspruchnahmen von Betriebsmittel- und Avallinien (1,1 Mio. Euro).

Um den Effekten aus den Schwankungen der Marktzinsen entgegenzuwirken, wurden erstmals zum 1. Oktober 2023 die Zins-Swaps und die variabel verzinslichen Darlehen (sogenannte Grundgeschäfte) als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting designiert. Wertveränderungen des effektiven Teils des Cashflow Hedges werden erfolgsneutral, nach Berechnung der latenten Steuern, in Höhe von -1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro) im übrigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Der nicht effektive Teil des Hedge Accounting in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) wurde erfolgswirksam in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasst.

Erläuterung: Bei finanziellen Verbindlichkeiten, deren Verzinsung zu besonderen Konditionen abgeschlossen wurde (z. B. aufgrund von KfW-Förderungen), ist der Marktzins zu verwenden, der für ein vergleichbares Instrument ähnlicher Bonitätsbeurteilung gelten würde. Die Differenz wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des zugrunde liegenden Instruments verteilt. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit auf den Nettobuchwert abgezinst werden. Mittels der Effektivzinsmethode werden durch Amortisation Zinserträge beziehungsweise -aufwendungen auf der Basis sämtlicher erwarteter Zahlungsströme über die Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeit verteilt. Die Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgt nach vollständiger Inanspruchnahme der vereinbarten Finanzierung und nach Inbetriebnahme der dadurch finanzierten Projekte. Folgebewertungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Konzern durchgeführt, wenn sich bei den im Konzern regelmäßig stattfindenden Überprüfungen der Markterwartungen ergibt, dass sich diese wesentlich verändert haben.

Im Konzern wurde ein Steueraufwand von 9,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr ausgewiesen (Vorjahr: Steuerertrag von 0,9 Mio. Euro).

Auf Konzernebene wurden im Geschäftsjahr 2024 folgende Ergebnisse erzielt:

- ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA = EBIT zzgl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte sowie auf Geschäfts- oder Firmenwerte) in Höhe von 69,0 Mio. Euro (Vorjahr: 39,9 Mio. Euro),

- ein Betriebsergebnis (EBIT = entspricht dem in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Wert in der Zeile „Betriebsergebnis“) von 35,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro).

Das Konzern-Ergebnis nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis belief sich auf -13,4 Mio. Euro (Vorjahr: -9,6 Mio. Euro). Das unverwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,18 Euro (Vorjahr: -0,13 Euro) und das verwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie auf -0,18 Euro (Vorjahr: -0,13 Euro).

Bereinigt um die nach IFRS erforderlichen Bewertungen von einzelnen Zins-Swaps und die notwendigen Folgebewertungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die weder liquiditätswirksam sind noch den operativen Erfolg der PNE widerspiegeln, erzielte der Konzern ein angepasstes Konzernergebnis von 10,7 Mio. Euro (Vorjahr: -5,8 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung des Geschäftsergebnisses und der Dividendenausschüttung veränderte sich der Bilanzgewinn im Konzern im Berichtszeitraum auf 45,5 Mio. Euro (Vorjahr: 65,6 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine Dividende in Höhe von 6,1 Mio. Euro ausgeschüttet.

Entwicklung in der PNE AG (Zahlen nach HGB-Einzelabschluss)

Von der Gesamtleistung im Konzern entfielen auf die PNE AG 104,8 Mio. Euro (Vorjahr: 99,0 Mio. Euro). Die Gesamtleistung der PNE AG setzt sich aus Umsatzerlösen in Höhe von 101,8 Mio. Euro (Vorjahr: 77,3 Mio. Euro), aus Bestandsveränderungen in Höhe von -2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro) und aus sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,1 Mio. Euro) zusammen.

Die Umsätze wurden wie im Vorjahr im Wesentlichen aus „Turn Key“-Projektumsetzungen beziehungsweise -verkäufen erzielt.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Auflösung von Rückstellungen und sonstige Erträge wie beispielsweise Guthabenschriften, Schadensersatzzahlungen, Weiterberechnungen und Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen erfasst.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Vorjahr die Meilensteinzahlung aus dem Verkauf der Anteile an der PNE Atlantis I GmbH in Höhe von 5,0 Mio. Euro als Ertrag aus dem Abgang von Sachanlagevermögen enthalten.

Im Einzelabschluss der PNE AG betrug der Materialaufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr 66,6 Mio. Euro (Vorjahr: 64,8 Mio. Euro). Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus den Kosten für die Windenergieanlagen und den Baukosten für die Infrastrukturleistungen der umgesetzten beziehungsweise im Bau befindlichen Windparkprojekte zusammen.

Im Einzelabschluss der PNE AG belief sich der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2024 auf -27,5 Mio. Euro (Vorjahr: 22,0 Mio. Euro). Die Mitarbeitendenanzahl per 31. Dezember 2024 hat sich in der PNE AG auf 290 Personen verändert (Vorjahr: 240 Mitarbeitende). In den Personalzahlen ist der Vorstand mit vier Mitgliedern (Vorjahr: drei Mitglieder) enthalten.

Im Einzelabschluss der PNE AG belief sich der sonstige betriebliche Aufwand im Geschäftsjahr 2024 auf 20,9 Mio. Euro (Vorjahr: 15,8 Mio. Euro).

Die PNE AG wies im Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis vor Steuern von 11,4 Mio. Euro (Vorjahr: 34,3 Mio. Euro) aus.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen veränderten sich gegenüber dem Vorjahr von 29,5 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro. Zurückzuführen ist diese Veränderung im Wesentlichen auf den Gewinnabführungsvertrag mit der PNE Erneuerbare Energien GmbH, auf Basis dessen ein Gewinn der PNE Erneuerbare Energien GmbH (Vormals: WKN GmbH) von rund 9,0 Mio. Euro (Vorjahr: 26,5 Mio. Euro) der PNE AG zugerechnet wurde.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen veränderten sich bei der PNE AG gegenüber dem Vorjahr und betragen 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro) und sind im Wesentlichen für die Zinsen der Anleihe 2022/2027 angefallen.

Zum 31. Dezember 2024 belief sich der Bilanzgewinn der PNE AG auf 273,8 Mio. Euro (Vorjahr: 273,1 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss der PNE AG betrug 6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 27,7 Mio. Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie der Einzelgesellschaft lag bei 0,08 Euro (Vorjahr: 0,36 Euro) und das verwässerte Ergebnis je Aktie der Einzelgesellschaft bei 0,08 Euro (Vorjahr: 0,36 Euro).

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

Entwicklung im Konzern

Das Finanzmanagement der PNE AG und des PNE-Konzerns ist darauf ausgerichtet, ausreichend Liquidität

- für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit bereitzustellen,
- um die Voraussetzungen zur Umsetzung der Strategie zu schaffen sowie
- um den Risiken aus dem Projektgeschäft zu begegnen.

Die Finanzierung erfolgt dabei auf Ebene der jeweiligen Projektgesellschaften in Form von Darlehen sowie auf Ebene der PNE AG unter anderem durch die Emission von Anleihen. Derivative Finanzinstrumente wie Zins-Swaps werden in der Regel nur auf Ebene der Projektgesellschaften eingesetzt, um Zinsrisiken variabel verzinslicher Darlehen abzusichern. Zum 31. Dezember 2024 bestanden derivative Finanzinstrumente in Bezug auf mehrere Projektfinanzierungen der Windparks im Konzern.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Lage des Konzerns gibt die Kapitalflussrechnung Aufschluss. Zum 31. Dezember 2024 stand den Konzernunternehmen eine Liquidität inklusive Kreditlinien für Projektzwischenfinanzierungen in Höhe von 225,6 Mio. Euro zur Verfügung, die in Höhe von 6,0 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist (Vorjahr: 219,0 Mio. Euro, davon 3,8 Mio. Euro verpfändet).

Die zur Verfügung stehende Liquidität gliedert sich auf in

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 91,6 Mio. Euro (Vorjahr: 90,4 Mio. Euro),
- zur Verfügung stehende freie Betriebsmittellinien in Höhe von 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,3 Mio. Euro) und
- zur Verfügung stehende freie Projektfremdkapitalzwischenfinanzierungen in Höhe von 125,8 Mio. Euro (Vorjahr: 119,3 Mio. Euro).

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2024 über Betriebsmittellinien in Höhe von 20,1 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro) und Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale (ohne von Banken gewährte Avallinien in Zusammenhang mit laufenden Projektfinanzierungen) in Höhe von 35,0 Mio. Euro (Vorjahr: 38,2 Mio. Euro).

Die Betriebsmittellinien waren per 31. Dezember 2024 mit 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro) und die Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale waren per 31. Dezember 2024 mit 20,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro) in Anspruch genommen.

Weiterhin besteht mit einer Bank ein Rahmenvertrag über eine Einkaufsvorfinanzierungslinie in Höhe von 50 Mio. Euro, die beispielsweise für Windenergieanlagenbestellungen genutzt werden kann. Die Einkaufsvorfinanzierungslinie kann in Form von Darlehen oder Avalen in Anspruch genommen werden. Aus dem Rahmenvertrag waren Darlehenstranchen in Höhe von 5,4 Mio. Euro per 31. Dezember 2024 (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) in Anspruch genommen worden.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -176,6 Mio. Euro (Vorjahr: -166,2 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt

- von dem Konzern-Ergebnis des Berichtsjahres,
- von der Weiterentwicklung der Projektpipeline und der Realisierung von Windparkprojekten, die sich in den Veränderungen bei den Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten abzeichnen und im Wesentlichen durch Projektzwischenfinanzierungen finanziert wurden (siehe auch Cashflow aus Finanzierungstätigkeit).

Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurden im Berichtszeitraum Aus- und Einzahlungen für Investitionen in das Konzernsachanlagevermögen, die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und die immateriellen Vermögenswerte sowie Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens, aus Abgängen von Finanzanlagen und aus

Verkäufen von konsolidierten Einheiten in Höhe von in Summe -29,6 Mio. Euro (Vorjahr: -20,1 Mio. Euro) getätigt. Die Investitionen in Sachanlagen bezogen sich im Geschäftsjahr 2024 und im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitionen für die Umsetzung der Windparks für das im Aufbau befindliche Windparkportfolio (Segment Stromerzeugung) und in Umspannwerke für diese Windparkprojekte (Segment Services).

Auszahlungen aus Käufen von Finanzanlagen oder konsolidierten Einheiten wurden im Berichtszeitraum in Höhe von -0,7 Mio. Euro getätigt (Vorjahr: -2,2 Mio. Euro). Die Auszahlungen stammen im Wesentlichen aus den Eigenkapitalausstattungen von nicht in den Konzernkreis einbezogenen Gesellschaften.

Im Berichtszeitraum war der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 220,8 Mio. Euro (Vorjahr: 155,1 Mio. Euro) im Wesentlichen geprägt durch

- die Inanspruchnahme von Bankkrediten in Höhe von 286,6 Mio. Euro (Vorjahr: 197,0 Mio. Euro), die im Wesentlichen zur Projektfinanzierung der Windparkprojekte im Eigenbestand verwendet wurden,
- die Tilgung von Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 46,3 Mio. Euro (Vorjahr: 25,2 Mio. Euro),
- die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten (nach IFRS 16 als Auszahlung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit darzustellen) in Höhe von 12,7 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro) und
- die Dividendenzahlung in Höhe von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro).

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 betrug das Grundkapital der PNE AG 76.603.334,00 Euro (Vorjahr: 76.603.334,00 Euro).

Zudem verfügte der Konzern zum Stichtag 31. Dezember 2024 über einen Finanzmittelfonds in Höhe von insgesamt 91,6 Mio. Euro, der in Höhe von 6,0 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist (Vorjahr: 90,4 Mio. Euro, davon 3,8 Mio. Euro verpfändet).

Entwicklung in der PNE AG (HGB)

Der PNE AG stand zum 31. Dezember 2024 eine Liquidität in Höhe von 19,4 Mio. Euro (Vorjahr: 46,5 Mio. Euro, davon 2,2 Mio. Euro verpfändet) zur Verfügung, die in Höhe von 3,4 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist.

Die Finanzlage der PNE AG war im Geschäftsjahr 2024 insbesondere geprägt

- durch den positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 32,5 Mio. Euro (Vorjahr: 47,7 Mio. Euro), im Wesentlichen aufgrund der Zinseinnahmen und der erhaltenen Gewinnabführungen aus dem Vorjahr, sowie
- durch den negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -53,3 Mio. Euro (Vorjahr: -55,6 Mio. Euro), der im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen ist, und
- durch den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -6,3 Mio. Euro (Vorjahr: -6,2 Mio. Euro), der auf die Dividendenzahlung, die Tilgung von Finanzkrediten und Zinszahlungen zurückzuführen ist.

Die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode und die Ermittlung der Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode vorgenommen.

2.5.3 Vermögenslage

Entwicklung im Konzern

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Aktiva		
Summe der langfristigen Vermögenswerte	752,0	651,6
Immaterielle Vermögenswerte	65,1	64,9
Sachanlagen	493,3	398,4
Nutzungsrechte	98,2	92,8
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	16,4	17,5
Latente Steuern	79,0	78,0
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	511,7	450,1
Vorräte	288,3	281,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	121,0	73,0
Steuerforderungen	10,8	5,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	91,6	90,4
Bilanzsumme	1.263,7	1.101,7

Zum Stichtag betrug die Konzern-Bilanzsumme insgesamt 1.263,7 Mio. Euro. Damit ist die Konzern-Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2023 (1.101,7 Mio. Euro) um rund 14,7 % gestiegen.

Zum 31. Dezember 2024 summierten sich die immateriellen Vermögenswerte auf 65,1 Mio. Euro, die im Wesentlichen die Firmenwerte in Höhe von 64,4 Mio. Euro (Vorjahr: 64,4 Mio. Euro)

enthalten. Die Firmenwerte verteilen sich per 31. Dezember 2024 auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung: 54,0 Mio. Euro (Vorjahr: 54,0 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) und
- Services: 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro).

Im selben Zeitraum veränderten sich die Sachanlagen um 95,0 Mio. Euro auf 493,4 Mio. Euro (Vorjahr: 398,4 Mio. Euro). Hierunter fallen im Wesentlichen

- Grundstücke und Bauten: 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 12,9 Mio. Euro),
- im Besitz oder im Bau befindliche Umspannwerke: 25,1 Mio. Euro (Vorjahr: 21,0 Mio. Euro),
- die technischen Anlagen und Maschinen der im eigenen Besitz befindlichen Windparks: 427,3 Mio. Euro (Vorjahr: 352,8 Mio. Euro) und
- andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,5 Mio. Euro).

Die Veränderung der Sachanlagen ist im Wesentlichen auf das wachsende Windparkportfolio bei damit einhergehenden planmäßigen Abschreibungen auf die Sachanlagen der Windparks und die Anwendung der Effektivzinsmethode (siehe hierzu die Erläuterung zu **➔ Zinsen und ähnliche Aufwendungen**) aufgrund von KfW-Förderungen zurückzuführen.

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Nach dem Standard besteht eine grundsätzliche Bilanzierungspflicht von Rechten und Pflichten aus Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer. Demzufolge bilanzieren Leasingnehmer das

Nutzungsrecht aus einem Leasinggegenstand (sog. Right-of-Use Asset) entweder im Anlagevermögen unter der Bilanzposition „Nutzungsrechte“ oder unter der Bilanzposition „Vorräte“. Es handelt sich bei den „Nutzungsrechten“ im PNE-Konzern unter anderem um Rechte aus Leasingverträgen (z. B. Kfz-Leasing), Mietverträgen (z. B. für das Gebäude in Husum) und Pachtverträgen (z. B. im Zusammenhang mit den Windparks im eigenen Bestand oder Windparks im Bau). Zum 31. Dezember 2024 wurden im Konzern Right-of-Use Assets unter den Nutzungsrechten des Anlagevermögens in Höhe von 98,2 Mio. Euro (Vorjahr: 92,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Nutzungsrechte verteilen sich per 31. Dezember 2024 auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung: 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,5 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 83,3 Mio. Euro (Vorjahr: 77,6 Mio. Euro) und
- Services: 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro).

Für alle im Anwendungsbereich von IAS 36 liegenden Vermögenswerte (insb. immaterielle Vermögenswerte (IAS 38), Geschäfts- oder Firmenwerte (IFRS 3), Sachanlagen (IAS 16) sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zu Anschaffungskosten bewertet werden (IAS 40)), hat der Bilanzierende zu jedem Abschlussstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt (Triggering Event) für eine Wertminderung (Impairment Loss) vorliegt. Es ergeben sich nach Ansicht des Vorstands keine Hinweise darauf, dass die Werthaltigkeit der ausgewiesenen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2024 gemindert sein könnte.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte haben sich zum 31. Dezember 2024 auf 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 17,5 Mio. Euro)

reduziert. In dieser Position sind die anteiligen langfristigen Darlehensforderungen aus den im Konzern (Segment Stromerzeugung) getätigten Swap-Geschäften mit 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro) enthalten. Weitere anteilige Darlehensforderungen aus den Swap-Geschäften sind in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) in den kurzfristigen Vermögenswerten (Forderungen und sonstige Vermögenswerte) enthalten.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war im Berichtszeitraum eine Veränderung von 450,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2023) auf 511,7 Mio. Euro per 31. Dezember 2024 zu verzeichnen. Im Wesentlichen ist diese Veränderung auf den Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (+48,0 Mio. Euro) zurückzuführen. Von den kurzfristigen Vermögenswerten entfallen 83,6 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 37,8 Mio. Euro), die im Wesentlichen aus Projektabrechnungen für Projektentwicklungs- und Generalunternehmerleistungen für Windparks und Meilensteinforderungen zum Jahresende stammen.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen unfertigen Leistungen veränderten sich von 190,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2023) auf 169,3 Mio. Euro. Die Veränderung der Vorräte ist im Wesentlichen auf die im Konzern fertiggestellten Windparkprojekte und die damit einhergehende Umgliederung in das Sachanlagevermögen zurückzuführen.

Die unfertigen Leistungen gliedern sich im Wesentlichen wie folgt auf:

- Projekte an Land national: 103,0 Mio. Euro (Vorjahr: 148,3 Mio. Euro),
- Projekte an Land international: 66,3 Mio. Euro (Vorjahr: 42,2 Mio. Euro).

In den Vorräten waren zum 31. Dezember 2024 Right-of-Use Assets in Höhe von 46,9 Mio. Euro ausgewiesen (Vorjahr: 52,5 Mio. Euro), die dem Segment Stromerzeugung zuzurechnen sind.

Die in den Vorratsbeständen befindlichen geleisteten Anzahlungen für im Bau befindliche Onshore-Projekte haben sich von 90,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2023) um 25,9 Mio. Euro auf 116,4 Mio. Euro verändert.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen 91,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2024, die in Höhe von 6,0 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet sind (Vorjahr: 90,4 Mio. Euro, davon 3,8 Mio. Euro verpfändet).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verteilen sich per 31. Dezember 2024 auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung: 26,8 Mio. Euro (Vorjahr: 57,3 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 63,0 Mio. Euro (Vorjahr: 31,8 Mio. Euro) und
- Services: 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Die im Segment Stromerzeugung ausgewiesenen Zahlungsmittel sind zum Teil bereits abgerufene Projektfinanzierungsmittel, die zum weiteren Aufbau der Projekte benötigt werden.

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Passiva		
Eigenkapital	194,6	208,1
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	0,5	0,6
Rückstellungen	11,4	13,0
Langfristige Verbindlichkeiten	841,9	730,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	196,6	137,2
Abgegrenzte Umsatzerlöse	18,7	12,1
Bilanzsumme	1.263,7	1.101,7

Das Konzern-Eigenkapital veränderte sich zum 31. Dezember 2024 von 208,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2023) auf 194,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2024 rund 15,4 % (Vorjahr: rund 18,9 %).

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich im Berichtszeitraum verändert und betrug 0 Aktien (Vorjahr: 266.803 Aktien). Der Bestand an eigenen Aktien wurde im zweiten Quartal 2024 vollständig zu einem durchschnittlichen Verkaufskurs von 13,48 Euro je Aktie über die Börse verkauft. Es wurde ein Verkaufserlös in Höhe von rund 3,6 Mio. Euro erzielt.

Erstmals zum 1. Oktober 2023 wurden die Zins-Swaps und die variabel verzinslichen Darlehen (sogenannte Grundgeschäfte) als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting designiert. Ab diesem Zeitpunkt werden die Wertveränderungen des effektiven Teils des Cashflow Hedge in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: -9,7 Mio. Euro) in der Cashflow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich von 730,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2023) auf 842,0 Mio. Euro. Die

Position besteht hauptsächlich aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 820,2 Mio. Euro (Vorjahr: 712,9 Mio. Euro).

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen

- die im Geschäftsjahr 2022 platzierte Anleihe 2022/2027 mit einem Buchwert von 54,1 Mio. Euro (Vorjahr: 53,9 Mio. Euro),
- langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Volumen von 617,8 Mio. Euro (Vorjahr: 495,2 Mio. Euro) und
- Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen in Höhe von 141,9 Mio. Euro (Vorjahr: 156,1 Mio. Euro) enthalten.

Die wesentlichen langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen non-recourse-Projektfinanzierungen von Windparkprojekten, die im eigenen Bestand gehalten werden (Segment Stromerzeugung).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verteilen sich per 31. Dezember 2024 auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung: 14,4 Mio. Euro (davon langfristig 3,1 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 675,1 Mio. Euro (davon langfristig 614,7 Mio. Euro),
- Services: 0,0 Mio. Euro (davon langfristig 0,0 Mio. Euro).

Im Wesentlichen aufgrund des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ werden rund 141,9 Mio. Euro (Vorjahr: 156,1 Mio. Euro) Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter den langfristigen Verbindlichkeiten und rund 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro)

unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024 ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen teilen sich per 31. Dezember 2024 auf die Segmente wie folgt auf:

- Projektentwicklung: 11,3 Mio. Euro (davon langfristig 9,5 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 128,7 Mio. Euro (davon langfristig 124,7 Mio. Euro),
- Services: 9,5 Mio. Euro (davon langfristig 7,7 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2024 veränderten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 137,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2023) auf 196,6 Mio. Euro. Die in dieser Position enthaltenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich von 53,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2023) auf 71,8 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum veränderten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 59,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2023) auf 73,7 Mio. Euro, die im Wesentlichen von Subunternehmern aus Projektabrechnungen für Windparks zum Jahresende stammen und zum größten Teil zum Zeitpunkt des Eingangs der den Verbindlichkeiten gegenüberstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Windparkgesellschaften ausgeglichen werden sollen.

Es wurden non-recourse-Finanzierungen in Höhe von rund 204,7 Mio. Euro sowie rund 0,1 Mio. Euro Betriebslinien und rund 6,4 Mio. Euro an Einkaufsvorfinanzierungsdarlehen im Berichtszeitraum 2024 aufgenommen, die zu den oben geschilderten Veränderungen bei den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beitrugen.

Im Wesentlichen sind in den Kreditverbindlichkeiten (lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten) enthalten:

in Mio. Euro	Valutiert per 31.12.2024	Davon langfristig 31.12.2024
Non-recourse-Projektfinanzierungen von Windparks	695,3	637,0
Eigenkapitalzwischenfinanzierungen von Windparkportfolios	34,0	19,2
Betriebsmittellinien im Konzern	3,1	0,1
Einkaufsvorfinanzierungslinie	6,5	0,0
Sonstige Kredite (u. a. Finanzierung Firmensitz in Cuxhaven)	3,1	3,0

Die Projektfinanzierungen sind teilweise durch öffentliche KfW-Darlehen erfolgt, die zu einem Zinssatz unter dem Marktzinssatz gewährt wurden. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Nominalwert der Darlehen in Höhe von 62,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2024) wurde mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte saldiert und wird über die Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte erfolgswirksam erfasst.

Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel betrug die Nettoverschuldung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten) am 31. Dezember 2024 somit 808,9 Mio. Euro (Vorjahr: Nettoverschuldung 685,1 Mio. Euro).

Entwicklung in der PNE AG (HGB)

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,6	0,4
Sachanlagen	8,7	9,2
Finanzanlagen	159,8	147,1
Vorräte	119,4	83,6
Forderungen und sonstige Aktiva	334,3	294,9
Flüssige Mittel	19,4	46,5
Aktive latente Steuern	0,0	0,2
Bilanzsumme	642,2	581,9

Das Anlagevermögen setzt sich zusammen aus den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro), den Sachanlagen in Höhe von 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro) und den Finanzanlagen in Höhe von 159,8 Mio. Euro (Vorjahr: 147,1 Mio. Euro).

Die Veränderungen bei den Finanzanlagen beruhen im Wesentlichen auf

- Einzahlungen in die Kapitalrücklage der PNE Portfolio 2 GmbH zur Einzahlung von Eigenkapital in Windparkprojekte (13,9 Mio. Euro) und
- der Verschmelzung der Tochtergesellschaften PNE Offshore Ausland GmbH (-0,7 Mio. Euro) und der PNE Offshore Vietnam Eins GmbH (-0,2 Mio. Euro) auf die PNE AG.

Das Umlaufvermögen setzt sich zusammen aus den Vorräten in Höhe von 119,4 Mio. Euro (Vorjahr: 83,6 Mio. Euro), davon unfertige Erzeugnisse in Höhe von 20,0 Mio. Euro (Vorjahr: 22,7 Mio. Euro) und geleistete Anzahlungen in Höhe von 99,4 Mio. Euro (Vorjahr: 61,0 Mio. Euro), sowie den Forderungen und sonstigen Aktiva in Höhe von 334,3 Mio. Euro (Vorjahr: 294,9 Mio. Euro). Von den Forderungen und sonstigen Aktiva entfallen wiederum 15,4 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro), 310,3 Mio. Euro auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr: 285,0 Mio. Euro) und 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro) auf sonstige Vermögensgegenstände.

Auf der Aktivseite sind darüber hinaus aktive latente Steuern von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro), im Wesentlichen aus der Nutzung von Verlustvorträgen, enthalten.

Der Anstieg bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen liegt im Wesentlichen an Darlehensvergaben an Windparkprojektgesellschaften sowie an in Rechnung gestellten, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichenen Projektentwicklungsleistungen.

Die Barmittel beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 19,4 Mio. Euro (Vorjahr: 46,5 Mio. Euro).

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Passiva		
Eigenkapital	412,4	408,6
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,5	0,6
Rückstellungen	23,9	25,0
Verbindlichkeiten	205,4	147,7
Bilanzsumme	642,2	581,9

Das Eigenkapital der PNE AG belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2024 auf 412,4 Mio. Euro (Vorjahr: 408,6 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote der PNE AG betrug zum 31. Dezember 2024 64,2 % (Vorjahr: rund 70,2 %). Das Eigenkapital veränderte sich unter anderem aufgrund des Jahresüberschusses (6,4 Mio. Euro) und durch die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2024 (6,1 Mio. Euro).

Am 31. Dezember 2024 betrug die Gesamtzahl der Aktien der PNE AG 76.603.334 Stück (Vorjahr: 76.603.334 Stück). Zum 31. Dezember 2024 hielt die Gesellschaft 0 (Vorjahr: 266.803) eigene Aktien. Der Bestand an eigenen Aktien wurde im zweiten Quartal 2024 vollständig zu einem durchschnittlichen Verkaufskurs von 13,48 Euro je Aktie über die Börse verkauft. Es wurde ein Verkaufserlös in Höhe von rund 3,6 Mio. Euro erzielt.

Die wesentlichen Positionen auf der Passivseite betreffen die Verbindlichkeiten in Höhe von 205,4 Mio. Euro (Vorjahr: 147,8 Mio. Euro). Diese gliedern sich in

- die im Geschäftsjahr 2022 platzierte Anleihe 2022/2027 mit einem Buchwert von 55,0 Mio. Euro (Vorjahr: 55,0 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro),
- erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 107,4 Mio. Euro (Vorjahr: 69,7 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 18,3 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro) sowie
- sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Die wesentlichen Rückstellungen betreffen ausstehende Rechnungen in Verbindung mit Windparkprojekten in Höhe von 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 19,7 Mio. Euro) sowie Rückstellungen für variable Vergütungen der Vorstände und leitenden Mitarbeitenden in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro).

3. VERTRIEB UND MARKETING

Der Vertrieb der Erneuerbare-Energien-Kraftwerke, die an Land errichtet werden, stützt sich auf den Direktverkauf an Einzel- und Großinvestoren. Mit diesem Direktvertrieb hat PNE seit Jahren Erfahrungen und wird diesen bewährten Vertriebsweg daher auch weiterhin verfolgen.

Auch im Dienstleistungsbereich ist der Direktvertrieb ein Geschäftsmodell, das an Bedeutung gewinnt. Die zunehmend breitere Aufstellung der PNE-Gruppe in diesem Segment erfordert größere Anstrengungen, um die Kunden direkt zu erreichen und über eigene Angebote zu informieren. Dies erfolgt im Wesentlichen über die Darstellung des Dienstleistungsangebots auf Internetseiten, per Social Media sowie auf Messen. Auch klassische Anzeigenwerbung und gedruckte Produktinformationen zählen dazu. Die PNE AG hat sich frühzeitig den Dienstleistungen als Produkt gewidmet und bietet beispielsweise als Vermittler passgenaue PPA-Modelle (PPA = Power Purchase Agreement) für die Stromvermarktung außerhalb des EEG an. Diese sind insbesondere interessant für Windenergieanlagen, die aus der Fixvergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG-Förderung) herausfallen.

PNE sieht hier künftig weiteres Potenzial für Neugeschäft, da die EEG-Förderung für zahlreiche alte Windparks ausläuft und damit die Vermittlung von PPAs für externe Windparks benötigt wird.

4. ENTWICKLUNG UND INNOVATIONEN

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten außerhalb des operativen Geschäftszwecks Projektentwicklung fanden im Konzern der PNE AG im Berichtszeitraum nicht statt.

5. MITARBEITENDE

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2024 im Jahresdurchschnitt einschließlich der Vorstände 651 Personen (Vorjahr: 608) beschäftigt. Von diesen Mitarbeitenden (einschließlich Vorstände und Auszubildende) waren im Jahresdurchschnitt 264 (Vorjahr: 226) Mitarbeitende bei der PNE AG beschäftigt.

Zum 31. Dezember 2024 waren im Konzern einschließlich der Vorstände 680 Personen beschäftigt (Vorjahr: 632 Personen). Von den Konzernmitarbeitenden waren

- 290 Mitarbeitende (Vorjahr: 240 Mitarbeitende) direkt bei der PNE AG und
- 390 Mitarbeitende (Vorjahr: 392 Mitarbeitende) bei den Tochtergesellschaften der PNE AG beschäftigt.

Aufgeteilt auf das In- und Ausland waren per 31. Dezember 2024

- 533 Mitarbeitende (Vorjahr: 485 Mitarbeitende) bei inländischen und
- 147 Mitarbeitende (Vorjahr: 147 Mitarbeitende) bei ausländischen Gesellschaften des Konzerns beschäftigt.

Die vorhandene Mitarbeitendenzahl wird laufend überprüft, um für die weitere Entwicklung des Konzerns vorbereitet zu sein.

6. IMMATERIELLE UNTERNEHMENSWERTE

Der Erfolg bei der Entwicklung von Windparkprojekten an Land und auf See und von Photovoltaikprojekten an Land basiert wesentlich auf dem Wissen und den Erfahrungen langjähriger qualifizierter Mitarbeitender sowie einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen an einem Projekt Beteiligten. Dies gilt auch für den Eigenbetrieb von Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien. Dabei sind die Mitarbeitenden besonders gefordert: Ihre Kreativität und ihr individuelles Vorgehen sind häufig der Schlüssel zur Lösung der oft komplexen Fragestellungen während der Entwicklung und des Betriebs eines Windparks oder einer Photovoltaikanlage. Der Wert eines Projekts, von dem dann wieder der unternehmerische Erfolg der PNE AG und des Konzerns abhängt, wird im Wesentlichen in der Planungsphase bis zum Erreichen der Genehmigung geschaffen. Ebenso hängt der Unternehmenserfolg vom sicheren und professionellen Betrieb von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien ab. Hierzu kann die PNE-Gruppe auf die Fähigkeiten und Erfahrungen der in der Regel langjährig im Unternehmen tätigen Mitarbeitenden zurückgreifen. Sie verfügen nicht nur über eine hervorragende Expertise

in der Branche, sondern sind darüber hinaus auch sehr gut vernetzt. So wird sichergestellt, dass in allen Phasen der Entwicklung, Realisierung und Vermarktung, aber auch beim Betrieb von Windpark- oder Photovoltaikprojekten auf hohe Fachkompetenz vertraut werden kann.

Darüber hinaus legt PNE großen Wert darauf, dass das Potenzial der Mitarbeitenden durch eine effektive interne Organisation und ein hohes Maß an Eigenverantwortung optimal genutzt werden kann. Regelmäßige Bewertungen der Belegschaft und ihrer Aufgaben ermöglichen es, leistungsorientierte und auf die jeweiligen Aufgaben speziell zugeschnittene Anforderungsprofile immer wieder anzupassen. Auf diese Weise können hohe Standards in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen erreicht und gehalten werden. Durch die Sicherstellung der Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie die laufende Optimierung der Verfahrensprozesse soll die Expertise und Effizienz weiter gestärkt werden. Wichtig sind PNE zudem der Erfahrungsaustausch und die Stärkung der internen standortübergreifenden Kommunikation, die im Konzern mittels einer Software zur effizienteren Teamkommunikation sowie einer Mitarbeitenden-App ermöglicht wird.

Aus der Praxis heraus hat PNE langjährige Erfahrungen in der Projektentwicklung in Prozesse überführt, die es ermöglichen, zielgerichtet und intensiv von der Standortakquisition über die schlüsselfertige Errichtung und den Betrieb von Windparks bis hin zum Ersatz alter Windenergieanlagen durch moderne – das sogenannte Repowering – alle Phasen der Windparkprojektierung erfolgreich zu planen, durchzuführen und abzuschließen.

Bei der internationalen Expansion und der strategischen Erweiterung des Geschäftsmodells um andere saubere Energien, Speichertechnologien und Power-to-X-Lösungen weiß PNE um die große Bedeutung erfahrener Partner. Daher gilt der Grundsatz, dass PNE möglichst nur dann in neue Märkte eintritt, wenn dies gemeinsam mit dort gut vernetzten Partnern erfolgen kann. Auch hier gilt der Grundsatz der fachlich qualifizierten und von Vertrauen getragenen Zusammenarbeit mit den Projektpartnern und an einem Projekt Beteiligten.

7. NACHTRAGSBERICHT

Der Nachtragsbericht zu den wesentlichen Auswirkungen nach Ende des Berichtszeitraums findet sich im Konzernanhang unter Gliederungspunkt X. Sonstige Angaben ➔ **9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.**

8. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns

Internes Kontrollsystem (IKS)

Ziel der eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern. Die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens sowie die Einhaltung der internen Vorgaben und der gesetzlichen Vorschriften sollen durch das installierte Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden.

Im Rahmen des IKS werden die einzelnen Funktionsbereiche der Gesellschaft und des Konzerns einer sorgfältigen Analyse unterzogen und entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen beziehungsweise den vorgenommenen Bewertungen ist der Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben sind die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten geachtet. Zudem sind angemessene Kontrollspannen eingeführt. Darüber hinaus wird besonderer Wert auf überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten gelegt, mit der Maßgabe, dass Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung gebündelt werden. Gleichzeitig sind Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des IKS finden in allen Funktionsbereichen der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns Anwendung. Die Implementierung der aufbau- und ablauforganisatorischen Kontrollen im Bereich des IKS stellt im Rechnungslegungsprozess die Datenintegrität der in die Finanzberichte eingehenden Angaben sicher.

Neben diesen im System implementierten Kontrollen werden die einzelnen Funktionsbereiche ebenfalls durch Vorgesetzte überwacht.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Ziel des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess ist es, sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie (konzern-)internen Richtlinien erfolgt und dadurch den Adressaten des Konzern- und des Einzelabschlusses zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden. Hierfür hat PNE ein rechnungslegungsbezogenes Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle dafür relevanten Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen umfasst.

Das Interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden.

Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte fungiert das Konzernrechnungswesen als zentraler Ansprechpartner. Falls erforderlich, wird auf externe Sachverständige (Wirtschaftsprüfer, qualifizierte Gutachter etc.) zurückgegriffen.

Darüber hinaus werden die rechnungslegungsbezogenen Kontrollen durch das Controlling des Konzerns durchgeführt. Alle Posten und wesentlichen Konten der Gewinn- und Verlustrechnungen, der Bilanzen des Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden in regelmäßigen Abständen auf Richtigkeit und Plausibilität überprüft. In Abhängigkeit davon, wie die rechnungslegungsbezogenen Daten durch das Rechnungswesen erstellt werden, erfolgen die Kontrollen monatlich oder quartalsweise.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns. Die für die Richtigkeit der rechnungslegungsbezogenen Daten relevanten Risiken werden von dem für den Risikobereich Finanzen zuständigen Risikobeauftragten überwacht und quartalsweise vom Risikomanagementgremium identifiziert, dokumentiert und beurteilt. Geeignete Maßnahmen zum Monitoring sowie zur Risikooptimierung von rechnungslegungsbezogenen Risiken sind durch das Risikomanagement des Konzerns eingerichtet.

Risikomanagement

Die Risikopolitik des Konzerns und der Gesellschaft ist in die Unternehmensstrategie eingebettet und darauf ausgerichtet, den Bestand des Konzerns sowie der Gesellschaft zu sichern und gleichzeitig deren Werte systematisch und kontinuierlich zu steigern. Das Risikomanagement ist in die vorhandene Unternehmensorganisation integriert. Damit können Doppeltätigkeiten und parallele Organisations-, Entscheidungs- und Berichtsstrukturen vermieden werden. So wird auch sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken regelmäßig in den Führungsebenen behandelt werden.

Es können sich, je nach Wahrnehmung und Positionierung des Risikos, unterschiedliche Risikostrategien und daraus abgeleitet spezifische Gegenmaßnahmen ergeben. Grundsätzlich basiert die Risikostrategie auf einer Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementsystems und einer Erfassung und Bewertung der mit den Risiken verbundenen Chancen im Rahmen von Strategiebesprechungen.

Risikoabwägungen sind grundsätzlich Bestandteil der Geschäftsentscheidungen. Dabei ist PNE bemüht, das Eingehen von bestandsgefährdenden Risiken zu vermeiden. In den Kernkompetenzfeldern des Konzerns und der Gesellschaft werden angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst eingegangen, wenn sie gleichzeitig einen angemessenen Ertrag erwarten lassen oder unvermeidbar sind. Dabei sorgt PNE dafür, dass geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen und umgesetzt werden. Risiken in unterstützenden Prozessen werden gegebenenfalls auf andere Risikoträger übertragen. Andere Risiken, die keinen Zusammenhang mit Kern- und/oder Unterstützungsprozessen haben, werden dagegen – soweit dies möglich ist – vermieden. Hinzu kommt, dass es sich bei einem großen Teil der Risiken

um projektbezogene oder regionale Risiken handelt, die überwiegend dezentral in den jeweiligen Abteilungen und Bereichen behandelt und – sofern es sich um wesentliche Risiken handelt – auch an den Vorstand berichtet werden.

Im „Risikomanagementhandbuch“ hat der Konzern die Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und zukunftsgerichtetes Risikomanagementsystem formuliert. Das Handbuch regelt die konkreten Prozesse im Risikomanagement. Es zielt auf die systematische Identifikation, Dokumentation, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung von Risiken ab. Dabei werden unter Beachtung klar definierter Kategorien Risiken der Geschäftsfelder, der operativen Einheiten, der bedeutenden assoziierten Unternehmen sowie der zentralen Bereiche identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe quantitativ bewertet. Die Risiken werden zunächst bewertet, ohne die derzeit durchgeführten Gegenmaßnahmen zu berücksichtigen (Bruttobewertung). Anschließend wird im Rahmen der Nettobewertung das Restrisiko unter Berücksichtigung der bestehenden Gegenmaßnahmen betrachtet. Die Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es auch, bei Bedarf Maßnahmen zur weiteren Vermeidung, Reduzierung und Absicherung von Risiken zu entwickeln und gegebenenfalls zu initiieren sowie deren Umsetzung sicherzustellen.

Die Berichterstattung wird durch vom Vorstand festgelegte Wertgrenzen gesteuert. Die einzelnen Risiken werden im Rahmen der internen Risikoberichterstattung innerhalb des Konzerns anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung klassifiziert. Für den PNE-Konzern wurden folgende quantitative Grenzen für die Klassifizierung der Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten abgeleitet. Die Bezugsgröße der Auswirkungsklassen ist das EBITDA.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit

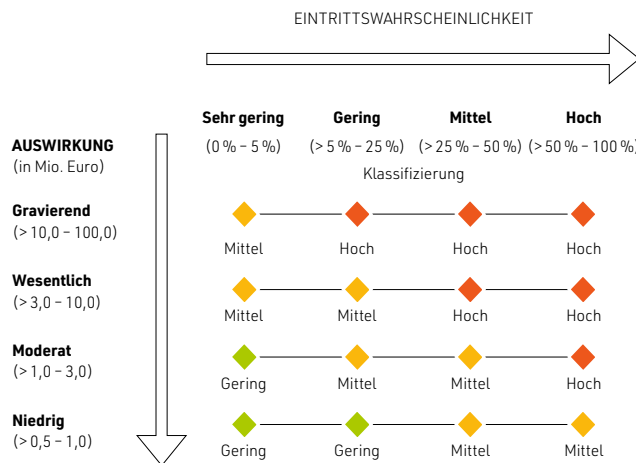
Bezeichnung	Minimum (%)	Maximum (%)	Mittelwert (%)
Sehr gering	0	5	3
Gering	> 5	25	15
Mittel	> 25	50	38
Hoch	> 50	100	75

Klassifizierung nach Auswirkungsgrad

in Mio. Euro	Minimum	Maximum	Mittelwert
Niedrig	> 0,5	1,0	0,8
Moderat	> 1,0	3,0	2,0
Wesentlich	> 3,0	10,0	6,5
Gravierend	> 10,0	100,0	55,0

Durch die Bestimmung der Wahrscheinlichkeits- und Auswirkungsgrenzen erfolgt eine Einteilung der Risiken nach Ampelfunktion in rote, gelbe und grüne Bereiche. Von dieser Einteilung werden der grundsätzliche Handlungsbedarf sowie die Berichterstattung an den Vorstand abgeleitet.

**Risikomatrix
(Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungsklassen)**



Die Gesamtrisikoposition wird unter Heranziehung geeigneter quantitativer Verfahren (Monte-Carlo-Simulation) bewertet. Auf diese Weise wird eine Häufigkeitsverteilung und damit eine realistische Bandbreite der zukünftigen Cashflows, Gewinne und Erträge aufgezeigt, also die Planungssicherheit beziehungsweise der Umfang möglicher Planabweichungen dargestellt.

Die Ableitung der Risikotragfähigkeit erfolgt bei der PNE durch eine Gegenüberstellung der ermittelten, aggregierten Gesamtrisikoposition mit den zur Risikodeckung verfügbaren finanziellen Mitteln, den sogenannten Deckungsmassen. Bei Bedarf werden im Rahmen der Analyse relevante Financial Covenants entsprechend berücksichtigt.

Die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen werden turnusmäßig überwacht. Das zentrale Risikomanagement berichtet regelmäßig über die identifizierten Risiken an den Vorstand und dieser an den Aufsichtsrat. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine konzerninterne Ad-hoc-Berichterstattungspflicht. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Insgesamt ist das Risikomanagement in die routinemäßigen Prozesse des Unternehmens integriert. Das Reporting erfolgt von der Mitarbeiterebene bis in den Vorstand. Mögliche Risiken werden somit bereits auf der Arbeitsebene erkannt und zeitnah in den Teams, Abteilungen und Bereichen diskutiert und bewertet. Gegebenenfalls werden auf dieser Ebene bereits Maßnahmen zum Umgang mit den jeweiligen Risiken beschlossen. Sofern nötig, werden die Fragen zum Umgang mit den Risiken dem Vorstand oder von diesem dem Aufsichtsrat vorgelegt. Bei grundlegenden und bereichsübergreifenden Risiken werden zudem Arbeitsgruppen aus unternehmensinternen Experten gebildet, um in regelmäßigen Abstimmungen oder nach Bedarf Lösungen für solche Fragestellungen zu erarbeiten.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des Risikomanagementsystems finden konzernweit Anwendung. Bezogen auf die Prozesse in der (Konzern-)Rechnungslegung bedeutet dies, dass die identifizierten Risiken insbesondere hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die Berichterstattung in den jeweiligen Finanzberichten untersucht und bewertet werden. Hierdurch werden frühzeitig wichtige Informationen über potenziell mögliche Fair Value-Änderungen von Vermögenswerten und Schulden generiert, drohende Wertminderungen angezeigt und wichtige Informationen zur Einschätzung der Notwendigkeit der Bildung/Auflösung von Rückstellungen gewonnen.

In regelmäßigen Zeitabständen werden auf Vorstandsebene die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements sowie die dazugehörigen Kontrollsysteme überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst. Verantwortliche Mitarbeitende werden gezielt in Fragen des Risikomanagements geschult.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder IKS noch RMS absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der damit verbundenen Ziele geben können. Wie alle Ermessensentscheidungen können auch solche zur Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht greifen oder Veränderungen von Umgebungsvariablen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

PNE ist der Meinung, dass sie über ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem verfügt.

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die folgenden Einzelrisiken intensiv verfolgt:

- Die Auswirkungen einer möglichen Übernahme von Aktien (über 50 % der Stimmrechte) durch einen Marktteilnehmer. Dies könnte zur Ausübungsmöglichkeit von Kündigungsrechten von Finanzierungsverträgen führen, zum Beispiel aufgrund von Change-of-Control-Klauseln.
- Die Risiken zur Kapitalbeschaffung, die beispielsweise durch Herabstufung des Ratings beeinflusst werden.
- Die Auswirkungen von Verzögerungen oder Störungen bei der Beschaffung von Windenergieanlagen und deren Komponenten.
- Mögliche Risiken, die sich aus fehlenden Netzkapazitäten im In- und Ausland ergeben können.

- Mögliche technische Risiken, die sich aus dem Eigenbetrieb von Windparks ergeben und die daraus erwarteten Ergebnisse negativ beeinflussen könnten.
- Einen besonderen Stellenwert haben die Bemühungen um die Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung. Risiken können sich dennoch aus der Nichteinhaltung dieser Regeln und der internen Richtlinien durch Einzelne ergeben.
- Aus Barwertänderungen von Bankdarlehen und/oder Zins-Swaps im IFRS-Konzernabschluss besteht das Risiko einer ergebniswirksamen Anpassung der IFRS-Bilanzausweise. Diese Anpassungen sind weder liquiditätswirksam noch spiegeln sie den operativen Erfolg der PNE wider, könnten jedoch eine negative Auswirkung auf das Eigenkapital und damit auf das Marktrating der PNE AG haben.
- Die zunehmende Cyberkriminalität gefährdet die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen, Daten und Systemen. Um diesem Risiko entsprechend Rechnung zu tragen, sind geeignete organisatorische Maßnahmen etabliert und weiterentwickelt.

Einschätzung von Risiken und Chancen

Insgesamt haben sich Umfang und Gefährdungspotenzial der Risiken nach Einschätzung des Vorstands, mit Ausnahme der im nachfolgenden Text erwähnten Veränderungen, gegenüber dem 31. Dezember 2023 nicht wesentlich verändert, mit Ausnahme der nicht mehr enthaltenen Risiken oder der wertmäßig stark reduzierten Risiken, die im weiteren Textverlauf aufgeführt werden. Die Perspektiven für die Entwicklung des Konzerns und der PNE AG sind aus Sicht des Vorstands angesichts der weltweiten Entwicklung des Klimaschutzes und des Ausbaus der Wind- und Photovoltaikenergie sowie der gut gefüllten Projektpipeline für

Windenergie- und Photovoltaikprojekte gut. Somit ist nach Einschätzung des Vorstands auch in den kommenden Geschäftsjahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung zu rechnen. Aus Sicht des Vorstands sind bestandsgefährdende Einzelrisiken aktuell nicht ersichtlich. Eine bestandsgefährdende Entwicklung ist aus Sicht des Vorstands auch im Hinblick auf ein Zusammenwirken von verschiedenen Einzelrisiken nicht absehbar.

Nicht mehr als Risiko aufgeführt gegenüber dem 31. Dezember 2023 werden die Risiken „Netzanschluss USA“, „Genehmigungsrisiko von Projekten in den USA“ und „geringe Energiereservekapazitäten USA“, da das USA-Geschäft inzwischen verkauft wurde.

Aus diesen Risiken konnten sich Verschiebungen in den Liquiditätsflüssen, höhere Anzahlungserfordernisse und Ausfälle von geplanten Mittelrückflüssen ergeben und Projekte hätten in diesen Fällen unwirtschaftlich werden können, was zu Ausbuchungen von bereits aktivierten unfertigen Erzeugnissen und Abschreibungen auf Forderungen hätte führen können.

Als neues Risiko ist das Risiko „Nichterhalt von Meilensteinzahlungen aus dem Verkauf des US-Geschäfts“ hinzugekommen. Mit Verkauf des US-Geschäfts erhielt PNE eine Kaufpreiszahlung in einstelliger Millionenhöhe. Der Großteil weiterer möglicher Zahlungen in zweistelliger Millionenhöhe (sog. Earn-outs) erfolgt in Abhängigkeit vom Erreichen von zukünftigen Projektfortschritten. PNE kann durch den Verkauf keinen Einfluss mehr auf das Erreichen dieser Projektfortschritte nehmen.

Das Risiko „Pandemien“ wird nicht mehr aufgeführt, da sich gezeigt hat, dass das Geschäftsmodell der PNE weitgehend resistent gegen die Auswirkungen einer Pandemie ist.

Nicht mehr aufgeführt wird ebenfalls das Risiko „Offshore-Projektierung in Deutschland“, da im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts vom 30. Juni 2020 durch den Gesetzgeber im Sinne des WindSeeG 2020 Erstattungsanträge nach § 10a WindSeeG gestellt und im ersten Halbjahr 2023 entsprechende Feststellungsbescheide des BSH ausgestellt wurden. Auf der Basis von nachfolgenden Kostenerstattungsbescheiden des BSH sind im Geschäftsjahr 2023 rund 2,5 Mio. Euro eingegangen. Die Höhe der vorgenannten Ausgleichszahlungen des Bundes nach § 10a WindSeeG bleiben hinter dem zurück, was die PNE AG für die erbrachten Entwicklungsleistungen für angemessen hält (einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag). Die PNE stuft das weitere Vorgehen jedoch nicht mehr als Risiko, sondern als Chance ein, da mögliche weitere Erstattungen nicht in den Planungen des Konzerns enthalten sind und diese sich somit entsprechend positiv auf die Konzernzahlen auswirken können.

Das steuerliche Risiko aus der Körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerlichen Außenprüfung bei der PNE Erneuerbare Energien GmbH (vormals WKN GmbH) für die Jahre 2010 bis 2013 hat sich durch eine abgeschlossene Betriebsprüfung und rechtskräftige Bescheide erledigt. Die Steuerlast aus den Bescheiden belief sich auf rund 1,7 Mio. Euro.

Allgemeine Faktoren

Der Konzern und mit ihm die konsolidierten Einzelgesellschaften sind durch die Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt, die nicht vom unternehmerischen Handeln zu trennen sind. Durch das interne Risikomanagementsystem minimiert die Gesellschaft die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken und geht sie nur dann ein, wenn ein entsprechender Mehrwert für das Unternehmen bei beherrschbarem Risiko geschaffen werden kann. Risikomanagement ist ein kontinuierlicher Prozess. Aufbauend auf der

Analyse der vorhandenen Kernprozesse erfolgt eine Bewertung der erfassten Risiken. Die Risikoberichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt regelmäßig. Sofern im Folgenden nicht anders angegeben, hat sich die Einschätzung der jeweiligen Risiken gegenüber dem 31. Dezember 2023 nicht wesentlich geändert. Mit der Umsetzung der strategischen Erweiterung des Geschäftsmodells auch auf weitere saubere Energien und Speichertechnologien sowie der Ausweitung des Eigenbetriebs von Projekten können sich weitere Risiken ergeben.

Allgemeine Erläuterung zur Einschätzung der Risiken

Im Folgenden werden die wichtigsten Risiken, die sich aus dem Risikomanagementsystem des PNE-Konzerns ergeben, erläutert. Sofern nicht anders angegeben, werden die nachfolgend beschriebenen Einzelrisiken in der Risikomatrix als grün oder gelb eingestuft. Wenn ein Einzelrisiko in der Risikomatrix als rot eingestuft wird, wird dies besonders angegeben.

Risiken aus operativer Tätigkeit

Ein typisches Risiko ist das Genehmigungsrisiko von Projekten in etablierten und auch neuen Märkten. Bei zeitlichen Verzögerungen der Genehmigungen, bei negativen Ergebnissen von Ausschreibungen oder wenn sich durch marktbasierter Fördermechanismen das Angebot-Nachfrage-Verhältnis wesentlich verschiebt, können sich Verschiebungen in den Liquiditätsflüssen, höhere Anzahlungserfordernisse und Ausfälle von geplanten Mittelrückflüssen ergeben. Außerdem können Projekte in diesen Fällen unwirtschaftlich werden, was zu Ausbuchungen von bereits aktivierten unfertigen Erzeugnissen führen kann. Neben dem Vorratsvermögen kann dieses Risiko auch die Werthaltigkeit der Forderungen betreffen. Risiken bestehen für Bilanzwerte für Projekte an Land und auf See im In- und Ausland, wenn Projekte unwirtschaftlich werden beziehungsweise eine Realisierung

nicht möglich sein sollte. So besteht beispielsweise in den Märkten Polen und Rumänien das Risiko, dass zur Erlangung von Netzanschlusszusagen hohe Sicherheiten hinterlegt werden müssen, die bei Nichtrealisierung des Projekts nicht oder nur anteilig rückzahlbar wären. Die operativen Chancen in der Projektierung von Windparks an Land und auf See beziehungsweise Photovoltaikanlagen an Land können jedoch nur realisiert werden, wenn solche unternehmerischen Risiken in Kauf genommen werden. Zeitliche Verzögerungen können sich in der Projektumsetzung unter anderem wegen der notwendigen intensiven Umweltverträglichkeitsprüfungen, des ungewissen Zeitpunkts der Erteilung von Genehmigungen und Netzanschlusszusagen, möglicher Widersprüche/Klagen gegen bereits erteilte Genehmigungen oder durch Verbandsklagen, der rechtzeitigen Verfügbarkeit von Windenergieanlagen oder Photovoltaikpanels oder der rechtzeitigen Verfügbarkeit sonstiger für die Errichtung eines Windparks oder einer Photovoltaikanlage erforderlicher Voraussetzungen und Komponenten ergeben. Im Bereich Offshore Vietnam kommt neben den vorgenannten allgemeinen Risiken noch hinzu, dass Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen und der politischen Ziele zum Ausbau der Windenergie auf See schwieriger zu kalkulieren sind als in etablierten Märkten und dass dadurch bereits im Vorfeld getätigte hohe Entwicklungskosten möglicherweise verloren sind, wenn eine Genehmigung nicht erlangt und entsprechende Verkaufserlöse nicht erzielt werden können. Durch ein umfangreiches Projektcontrolling versucht die PNE, diesen komplexen Anforderungen zeitgerecht Rechnung zu tragen.

Aus dem Verkauf des Projekts Bechet, Rumänien, hat PNE gegen den Käufer noch einen Kaufpreiszahlungsanspruch in Höhe von 5 Mio. Euro. Da der Käufer das Projekt bisher nicht, wie ursprünglich geplant, weiterverkaufen konnte, kann er nun auch die Kaufpreiszahlung nicht leisten. PNE hat die Zahlung daher bis Ende Mai 2025 gestundet, um dem Käufer weitere Zeit zu verschaffen, das Projekt zu veräußern. Das Risiko ist, dass PNE die Zahlung gar

nicht erhält und die Forderung komplett wertberichtigend muss. Dieses Einzelrisiko wird in der Risikomatrix als rot eingestuft.

Die Zahl der für die Errichtung von Saubere-Energien-Projekten geeigneten Standorte in Deutschland ist begrenzt. Dies kann in Zukunft zu einem verstärkten Wettbewerb um diese Standorte und damit erhöhten Akquisitionskosten sowie zu höheren Betriebskosten, wie beispielsweise Nutzungsentschädigungen, führen, die den erzielbaren Deckungsbeitrag entsprechend mindern würden.

Im Zuge der Projektrealisierung bleibt die PNE darauf angewiesen, den aus zukünftig entstehenden oder zukünftig fällig werdenden Verbindlichkeiten resultierenden Kapitalbedarf zu decken. Außerdem könnte weiterer Kapitalbedarf entstehen, wenn und soweit die PNE aus von ihr unmittelbar oder mittelbar gegebenen Bürgschaften oder vergleichbaren Zusagen in Anspruch genommen werden sollte oder sich sonstige in diesem Abschnitt beschriebene Risiken realisieren sollten.

Ein Risiko für die künftige Entwicklung liegt – wie bei allen Unternehmen, die Projekte mit sauberen Energien entwickeln – im Bereich der Finanzierung und des Vertriebs von Projekten. Um dem zu begegnen, setzt PNE bereits seit mehreren Jahren auf den Vertriebsweg „Einzel- und Großinvestoren“ sowie außerdem auf den Aufbau und Vertrieb von Portfolios mit Windparks oder künftig auch PV-Portfolios, die bereits in Betrieb genommen wurden. Negative Auswirkungen steigender Zinssätze auf die Projektvermarktung können jedoch nicht ausgeschlossen werden, da steigende Zinsen eine Erhöhung der Projektkosten zur Folge haben. Zudem können steigende Kapitalmarktzinsen gleichzeitig zu sinkenden Verkaufspreisen führen, da die Anforderungen der Investoren an eine Projektverzinsung in diesem Fall steigen dürften. Weiterhin könnten sich bei einer Finanzkrise und einer daraus resultierenden Zurückhaltung der Banken Projektfinanzierungen für die Projektrealisierung als Risiko darstellen.

Ein Lieferantenrisiko im Bereich Windenergieanlagen ergibt sich aus der weltweiten Nachfrage im Verhältnis zu den vorhandenen Kapazitäten. Lieferengpässe bei steigender internationaler Nachfrage sind in der Vergangenheit eingetreten und können auch in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Solche Lieferengpässe könnten zu verzögerter Realisierung und zu erhöhten Preisen in der Beschaffung von Windparkprojekten führen. Die PNE legt daher großen Wert auf den möglichst frühzeitigen Abschluss von Lieferverträgen mit namhaften Herstellern von Windenergieanlagen sowie Zulieferern (z. B. Fundamente) und die Vereinbarung der fristgerechten Lieferung. Länderspezifische und saisonale Modulengpässe beispielsweise sind größtenteils bekannt und hängen im Wesentlichen von Anlagengröße und verfügbarer Zeit zur baulichen Fertigstellung ab.

Die Bewertung von Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien ist unter anderem von der Einschätzung der künftigen Entwicklung der Strompreise in den Zielmärkten abhängig. Veränderungen in der Strompreisentwicklung können zu Veränderungen der Marktsituation führen.

Es bestehen Risiken aus dem Eigenbetrieb von Windparks und Photovoltaikanlagen. Für die Ertragslage eines Windparks oder einer Photovoltaikanlage sind das standortspezifische Windaufkommen beziehungsweise die Sonnenstunden die ausschlaggebenden Größen. Neben den bekannten jahreszeitlichen Schwankungen können diese auch über die Jahre auftreten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich aufgrund von mehreren wind- oder sonnenschwachen Jahren die Wirtschaftlichkeit eines Projekts nachhaltig verschlechtert. Dieses Risiko hat im Hinblick auf das Segment Stromerzeugung eine besondere Relevanz. Mindererträge durch schwache Wind- oder Sonnenjahre wirken sich hier unmittelbar auf die Einnahmen- und Ergebnissituation im Segment Stromerzeugung und im Konzern aus. Diesem Risiko wird Rechnung getragen, indem entsprechende Sicherheitsabschläge

in den Cashflow-Rechnungen der Windparks und Photovoltaikanlagen über die Gesamtlaufzeit eingeplant werden. Weitere Gründe zur Verringerung der Ertragslage können nachträgliche Umweltauflagen im laufenden Betrieb und mögliche Klagen sein. Sollten die Auswirkungen größer sein als die geplanten Sicherheitsabschläge, dann könnten dies Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die in der Bilanz enthaltenen Firmenwerte müssen zum Ende eines jeden Jahres mittels eines Impairmenttests auf ihre Werthaltigkeit überprüft werden. Sollte sich in der Zukunft ein Impairment ergeben, hätte dies Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Zins-, Finanzierungs- und Währungsrisiken

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zins-Swaps. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie auf die Zinserwartung und die gewünschte Risikobereitschaft abzustimmen. Danach werden dann die Sicherungsstrategien ausgewählt.

Aus Barwertänderungen von Bankdarlehen und/oder Zins-Swaps im IFRS-Konzernabschluss besteht ein Risiko. Eine regelmäßige Überprüfung der Bewertung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie von Zins-Swaps im IFRS-Konzernabschluss kann im Falle von veränderten Marktzinssätzen oder von Marktwertänderungen für Zins-Swaps zu einer ergebniswirksamen Anpassung der jeweiligen IFRS-Bilanzausweise führen. Diese Anpassungen der jeweiligen IFRS-Bilanzpositionen würden sich auf das Konzernergebnis (nicht EBITDA) auswirken. Diese erforderlichen Anpassungen sind weder liquiditätswirksam noch

spiegeln sie den operativen Erfolg der PNE wider. Es besteht jedoch das Risiko von Barwerterhöhungen durch weitere Senkungen von Marktzinssätzen oder von Marktwertänderungen für Zins-Swaps. Konsequenz wäre ein sinkendes Jahresergebnis und damit ein negativer Impact auf das Eigenkapital, was wiederum zu einer Ratingverschlechterung führen könnte. Das kann dazu führen, dass Banken die Kreditlinien kürzen. Das Risiko „Barwertänderungen von Bankdarlehen und/oder Zins-Swaps im IFRS-Konzernabschluss“ wird in der Risikomatrix als rot eingestuft.

PNE hat im November 2023 mit einem Kunden einen Vertrag über die finanzielle Abwicklung erzeugter Strommengen aus erneuerbaren Energien zum Zwecke der Strompreisabsicherung abgeschlossen (Financial Power Purchase Agreement bzw. FPPA). Die Bewertung des FPPA erfolgt anhand eines anerkannten Kapitalwertmodells und hängt damit unter anderem auch von der Entwicklung des maßgeblichen Diskontierungszinssatzes ab.

Konzerngesellschaften, insbesondere die PNE AG, vergeben untereinander kurz- und langfristige Darlehen. Diese werden mit einem festen Zinssatz ausgestattet. Dies gilt auch für die Darlehen an assoziierte Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen. Somit ist für die Darlehenslaufzeiten mit keinen materiellen Auswirkungen auf die Ertragslage aus variabler Verzinsung bei den jeweiligen Gesellschaften zu rechnen.

Aus der Ausgabe der Anleihe 2022/2027 und den in den Anleihebedingungen enthaltenen Covenants zur Eigenkapitalquote kann es aufgrund der Nichteinhaltung der Covenants zu erhöhten Zinszahlungen vor fristgemäßem Ablauf der Anleihe kommen. Die Anleihe wird im Juni 2027 zur Rückzahlung fällig.

Würde ein Investor über 50 % der Aktien erwerben, könnte dies Kündigungsmöglichkeiten der Darlehensgeber unter Kreditverträgen zur Fremdfinanzierung und der Anleihe 2022/2027 zur

Folge haben. Das Risiko „Folge aus der Übernahme durch Mehrheitsaktionäre“ wird in der Risikomatrix als rot eingestuft.

Der Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie zum Beispiel die Einholung von Sicherheiten und Bürgschaften, wenn dies aufgrund von Bonitätsprüfungen angemessen erscheint.

Der PNE-Gruppe zur Verfügung gestellte Finanzierungsmittel unterliegen teilweise einer variablen Verzinsung, die überwiegend an den 3-Monats-EURIBOR gekoppelt ist. Die Gesellschaften haben sich nur teilweise gegen steigende kurzfristige Zinsen abgesichert.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherzustellen, wird eine revolvingende Liquiditätsplanung erstellt, die die Liquiditätszuflüsse und Liquiditätsabflüsse sowohl auf kurzfristige als auch auf mittel- und langfristige Sicht abbildet. Liquiditätsrisiken, das operative Geschäft unterjährig finanzieren zu können, bestehen insbesondere, wenn sich Closings bei Projektverkäufen im Rahmen des Direktverkaufs an externe Investoren verzögern sollten.

Es besteht im Konzern das Risiko „Rating Downgrade“ bei Finanzierungen durch Banken. Das Rating basiert aktuell auf dem Konzernabschluss 2023 und der Konzernplanung. PNE ist in Bezug auf die Qualitätskriterien weiterhin sehr gut aufgestellt und hier auf Vorjahresniveau. PNE hat sich bei den quantitativen Kriterien teilweise verschlechtert (u. a. bei der Eigenkapitalquote) und teilweise verbessert (z. B. EBITDA). Eine

Verschlechterung des Ratings hätte unter anderem Auswirkungen auf den Zinssatz, wodurch sich die Konditionen möglicherweise verschlechtern könnten. Die weitere Entwicklung ist in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung (Jahresabschlüsse) zu beobachten.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Zum Jahresende bestehen kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konzern, die aus Sicht der Gesellschaft zu keinem wesentlichen Risiko führen.

Aus den Projekten im internationalen Bereich können sich mittel- und langfristig Währungsrisiken ergeben. Im operativen Bereich resultieren Fremdwährungsrisiken vorrangig daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden können. Im Investitionsbereich können sich Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen ergeben. Die Konzerngesellschaften versuchen, soweit möglich, Transaktionen in Euro abzuwickeln. Sollte dies nicht möglich sein, ist geplant, soweit möglich und wirtschaftlich, die Absicherung wesentlicher konzernexterner Fremdwährungsgeschäfte durch Währungssicherungsgeschäfte rechtzeitig vor dem Zeitpunkt der jeweiligen Transaktionen vorzunehmen.

Politische Risiken/Gesetzesänderungen/ Marktrisiken

Unkalkulierbare Risiken können von außen in den Markt getragen werden. Hierzu zählen insbesondere plötzliche Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland oder den internationalen Märkten der PNE-Gruppe. Der Vorstand der PNE AG ist der Ansicht, dass Windparks und Photovoltaikanlagen zu den aktuell gültigen oder in Ausschreibungen zu erzielenden

Vergütungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen wirtschaftlich projektiert und betrieben werden können. Dennoch werden die Rahmenbedingungen in den Ländern, in denen PNE tätig ist oder zukünftig sein möchte, kontinuierlich überprüft, um auf mögliche Veränderungen zeitnah reagieren und somit Risiken mindern zu können.

Im Rahmen der Ausschreibungsverfahren nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz sowie nach anderen vergleichbaren Verfahren in den internationalen Märkten besteht stets das Risiko, in den jeweiligen Ausschreibungsrunden keinen Zuschlag zu erhalten. Das kann dazu führen, dass die betroffenen Projekte nicht oder nicht in dem geplanten Zeitrahmen realisiert werden können. Verzögerungen könnten zu steigenden Kosten führen. Im Falle einer Nichtrealisierung wären die bis dahin entstandenen Projektentwicklungskosten umsonst aufgewendet worden. Diesem Risiko wirkt die PNE durch eine genaue Beobachtung des Marktumfelds und daraus abgeleiteten Kalkulationen der Gebote entgegen.

Mit der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar 2025 und einer neuen Bundesregierung besteht die Möglichkeit, dass sich das Erneuerbare-Energien-Gesetz und damit das Energiemarktdesign in Deutschland grundsätzlich ändert. Die PNE-Gruppe wird diese Entwicklungen über ihre Branchenverbände eng begleiten und eventuelle Chancen und Risiken in weiteren Planungen und Umsetzungen angemessen berücksichtigen.

Die politischen und die Marktrisiken in den internationalen Märkten können Auswirkungen auf die geplanten Projektrealisierungen in den nächsten Jahren haben. Die PNE AG und ihre Tochtergesellschaften überwachen die aktuellen Entwicklungen im Ausland intensiv, um mögliche Veränderungen der Marktlage oder der politischen Ausrichtung frühzeitig erkennen und rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können. Bei abrupten Änderungen der Vergütungssysteme sowie bei gesetzgeberisch rückwirkenden

Eingriffen können sich aufgrund der mehrjährigen Projektentwicklungszyklen gleichwohl Risiken für die PNE-Gruppe ergeben.

Zu den politischen Risiken zählen auch solche, die sich aus Kriegshandlungen ergeben können. Diese können grundsätzlich vielfältige Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung, die globalen Lieferketten sowie Rohstoffpreise haben und sich somit beispielsweise auch auf den Beschaffungsmarkt der PNE-Gruppe auswirken. Aufgrund der geopolitischen Lage ergeben sich derzeit jedoch keine unmittelbaren Risiken für PNE, da keine Geschäftsaktivitäten in oder mit Ländern, die direkt oder indirekt in solche Konflikte verwickelt sind, bestehen.

Gesundheitliche Risiken

Gesundheitliche Risiken wie Epidemien oder Pandemien können sich auf das operative Geschäft auswirken, indem sie zu Verzögerungen in Genehmigungsprozessen und bei der Projektrealisierung führen. Aufgrund der Erfahrungen mit der Coronapandemie in den Jahren 2021-2023 erwartet die Gesellschaft allerdings in solchen Fällen nur zeitliche Verzögerungen oder Verschiebungen bei geplanten Projekten innerhalb eines Jahres oder von einem Jahr in das nächste Jahr.

Der Konzern ist finanziell gut aufgestellt, sodass eventuelle Verzögerungen oder Ausfälle von Einnahmen aufgrund einer oben genannten Pandemie keinen wesentlichen Einfluss auf die kurz- und mittelfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit (Going Concern) hätten. Eine mögliche Auswirkung auf die Konzern-Guidance für das Jahr 2025 könnte jedoch in solchen Fällen bei Verschiebung von Projektverkäufen (Segment Projektentwicklung) oder Einnahmeverzögerungen im Segment Services nicht ausgeschlossen werden.

Die Gesellschaft informiert sich laufend über vorhandene oder bevorstehende gesundheitliche Risiken und reagiert auf mögli-

che Auswirkungen für die Mitarbeitenden. In Einzelfällen können Reisen in Länder mit hoher Ansteckungsgefahr untersagt und die Anordnung, große Menschenmassen zu meiden, erlassen werden.

Alle erkennbaren Risiken in Sachen weltweite Epidemien werden von der Gesellschaft laufend hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Wohlergehen der Mitarbeitenden abgewogen.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Alle erkennbaren rechtlichen Risiken werden laufend abgewogen und sind in diesen Bericht beziehungsweise in die Unternehmensplanung eingeflossen. Dazu zählen auch Risiken aus noch nicht rechtskräftig abgeschlossenen Verfahren.

Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften und interne Richtlinien können die Reputation von PNE beschädigen und dem Unternehmen erheblichen Schaden zufügen, beispielsweise in Form von Haftungsrisiken, Geldbußen oder strafrechtlichen Sanktionen. Der PNE-Konzern wirkt diesem Risiko mit seinem Compliance-System entgegen, insbesondere durch die kontinuierliche Beobachtung der rechtlichen Anforderungen, durch regelmäßige Anpassung der Compliance-Richtlinien und durch Schulungen der Mitarbeitenden.

Steuerliche Risiken

Es bestehen steuerliche Risiken aus der körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerlichen Außenprüfung bei der PNE Erneuerbare Energien GmbH (im Vorjahr: WKN GmbH) für die Jahre 2014 bis 2016 und 2017 bis 2020 sowie bei der PNE AG und der PNE Ausland GmbH für 2017 bis 2020. Die vorgenannten Betriebsprüfungen sind noch nicht abgeschlossen. Es liegen bislang keine Prüfungsfeststellungen vor. Betreffend die Lohnsteuer Außenprüfung bei der PNE AG für 2021 bis 2023 hat eine Schlussbesprechung

stattgefunden. Es gab keine wesentlichen Feststellungen. Der Prüfungsbericht steht noch aus. Die Veranlagungen der Jahre 2010 bis 2013 auf Basis der abgeschlossenen Betriebsprüfung bei der PNE Erneuerbare Energien GmbH sind rechtskräftig.

Die PNE AG und ihre Tochter- sowie sonstige Konzerngesellschaften sind derzeit in Ländern auf vier Kontinenten tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen in diesen Bereichen können zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie die aktiven und passiven latenten Steuern haben. PNE agiert in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Zukünftige Auslegungen und Entwicklungen steuerlicher Gesetze und Regelungen könnten Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und den Geschäftsbetrieb beeinflussen. Um diese Risiken zu minimieren, wird konzernübergreifend laufend mit länderspezifischen Steuerberatern zusammengearbeitet und die aktuelle Steuersituation analysiert.

Informationstechnische Risiken

Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen, Daten und Systemen ist durch zunehmende Cyberkriminalität gefährdet. Aktuell werden relevante Gesetze zur Sicherung und Erhöhung der Informationssicherheit auf europäischer und nationaler Ebene erarbeitet. Um dem Rechnung zu tragen, sind geeignete organisatorische Maßnahmen etabliert: Informationssicherheitsrichtlinien, Beauftragung eines Informationssicherheitsbeauftragten, IT-Sicherheitsrisikomanagement und angemessene technische Sicherheitsmaßnahmen (risikobasiert) zum Schutz vor unbeabsichtigtem Datenverlust und Datendiebstahl. Die Maßnahmen werden kontinuierlich weiterentwickelt. Unsere Mitarbeitenden werden dahingehend geschult, mögliche

Bedrohungen und Sicherheitslücken zu erkennen und zu schließen. Im Rahmen einer kontinuierlichen Prozessüberwachung werden sowohl die technischen als auch die organisatorischen Maßnahmen kontinuierlich auf deren Wirksamkeit geprüft.

Personelle Risiken

Die Gewinnung neuer Mitarbeitender in der erforderlichen Zahl und mit den benötigten Qualifikationen wird zunehmend schwieriger. Der Fachkräftemangel und die gestiegene Inflationsrate haben in den letzten Jahren zu deutlich höheren Gehaltsforderungen der Bewerber geführt. Dadurch sind sowohl die Personalgewinnung als auch die langfristige Bindung von Mitarbeitenden kostenintensiver geworden.

Die aktuellen Arbeitsmarktbedingungen bieten Bewerbern und Mitarbeitenden eine große Auswahl an Arbeitgebern, was einen Wechsel des Arbeitsplatzes mit geringem Risiko ermöglicht. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, setzt die PNE-Gruppe auf erfahrene Dienstleister im Bereich der Personalgewinnung sowie auf eine Vielzahl von nichtmonetären Zusatzangeboten, die sowohl Bewerber als auch Mitarbeitende ansprechen. Zu diesen Angeboten gehören unter anderem flexible Arbeitszeitmodelle, mobiles Arbeiten, grenzüberschreitendes Arbeiten im EU-Ausland, E-Bike-Leasing oder die Möglichkeit sozialer Beratung.

Ein neu implementierter Onboarding-Prozess begleitet neue Mitarbeitende von ihrem ersten Arbeitstag bis zum Ende der Probezeit und erleichtert so die Integration. Darüber hinaus werden regelmäßige Feedbackgespräche intensiviert, um die Bedürfnisse und Erwartungen der Belegschaft besser zu verstehen und in gemeinsame Ziele umzuwandeln.

Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die emotionale Bindung der Mitarbeitenden zu stärken und ihre Identifikation mit dem Unternehmen nachhaltig zu fördern.

Chancen

Als Projektierer von Windenergieanlagen an Land und auf See sowie von Photovoltaikanlagen an Land agiert die PNE-Gruppe in einem internationalen Wachstumsmarkt. Unabhängige Studien gehen aufgrund der Endlichkeit der fossilen Energieträger, des Zwangs zur Verminderung von Klimaschadstoffen sowie des Bedarfs an sicheren, umweltfreundlichen Energiequellen in den kommenden Jahren von weiterhin hohen Zuwachsraten bei der Windenergie und der Photovoltaik aus. Der Verlauf der Weltklimakonferenzen, zuletzt 2024 in Baku, zeigt, dass die Notwendigkeit einer Energiewende weltweit erkannt worden ist. Die Unternehmen in der PNE-Gruppe verfügen aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Markt über die Voraussetzungen und die Erfahrungen, um von dieser Entwicklung langfristig zu profitieren.

Die ständige Weiterentwicklung des Geschäftsmodells setzte die PNE AG unter anderem durch den Eigenbetrieb von Windparks mit Tochtergesellschaften fort, in denen bis Ende 2024 bereits fertiggestellte und in Betrieb genommene Windparks an Land mit einer Gesamtleistung von rund 423 MW gebündelt wurden. Die PNE-Gruppe bleibt vorerst direkt beteiligt und profitiert somit von künftigen Erträgen.

Chancen liegen in den Auslandsaktivitäten des Konzerns sowie in möglichen neuen Märkten und in der Erweiterung des Geschäftsmodells auf weitere saubere Energien und Speichertechnologien. PNE ist bereits in einer Reihe attraktiver Wachstumsmärkte tätig. Dabei erfolgt die Expansion primär in Länder mit stabilen politischen Rahmenbedingungen und mit verlässlichen Vergütungs- und Förderregeln oder auch in Länder mit einem vergleichsweise hohen Marktpotenzial.

Die Kernkompetenz von PNE liegt in der Projektentwicklung, dem Bau und dem Betrieb sowie Repowering von Windparks und der Projektentwicklung von Photovoltaikanlagen auf hohem

internationalem Niveau. Auch wenn sich die PNE-Gruppe im letzten Jahr aus Märkten zurückgezogen hat, kann diese Kompetenz zukünftig auch in weiteren Auslandsmärkten mit Ausbaupotenzial genutzt werden. Solche Märkte werden daher kontinuierlich beobachtet und die Chancen für einen Markteintritt sorgfältig geprüft.

Neben den Chancen der Internationalisierung stehen die Perspektiven, die der etablierte deutsche Markt für Windenergie sowohl an Land wie auch auf See und für Photovoltaik an Land weiterhin bietet. Die Klimaziele der Bundesregierung und die Notwendigkeit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit erfordern den beschleunigten Ausbau von Erneuerbare-Energien-Projekten an Land wie auf See. PNE zeichnet sich dadurch aus, dass sie bereits sechs Windparkprojekte auf See durch den gesamten Genehmigungsprozess beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie führte. Vier dieser Windparks sind von den Käufern bereits komplett errichtet und in Betrieb genommen worden. Ein weiteres Projekt, in dem zwei Planungen zusammengelegt wurden, befindet sich im Testbetrieb. In der Projektentwicklung auf See wird seit Jahren eine hohe Kompetenz entwickelt, die auch auf internationale Märkte übertragen werden kann. Daher prüft PNE die Möglichkeiten der Entwicklung von Windparks auf See in anderen Ländern.

Im Windenergiemarkt bieten sich vielfältige Perspektiven für die Erbringung von Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus von Windparks. Diese Chancen nutzt die PNE-Gruppe in wachsendem Umfang und versteht sich dabei als verlässlicher Partner der Entwickler und Betreiber von Windparks. Dieser Bereich der Dienstleistungen wurde zielstrebig weiter ausgebaut. Ein Schwerpunkt liegt beim technischen und kaufmännischen Betriebsmanagement von Windparks und Umspannwerken. Darüber hinaus werden unter anderem Dienstleistungen im Baumanagement, bei Windmessungen, im Stromvermarktungsmanagement und in

weiteren Bereichen rund um die Planung, den Bau und den Betrieb von Windenergieanlagen erbracht.

Das internationale Geschäft des Betriebsmanagements wurde 2024 in den Märkten Frankreich, Polen und Schweden ausgeweitet, dabei wurden weitere Verträge unabhängig von der Konzernprojektpipeline gewonnen. Weiter ausgebaut wurde ebenfalls die Kompetenz bei Dienstleistungen rund um Saubere-Energien-Projekte. Dabei wurden sowohl weitere strukturelle Voraussetzungen geschaffen als auch der Integrationsprozess der einzelnen Bereiche zum Life Cycle Services Provider weiter erfolgreich fortgesetzt. Eine Fortsetzung dieses erfolgreichen Wachstums unabhängig von der eigenen Projektentwicklung zeichnet sich bereits ab.

Steigende Strompreise können sich auch auf die von der PNE-Gruppe angebotenen Dienstleistungen, wie etwa Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, kurz PPAs), positiv auswirken, wobei etwaige staatliche Erlösabschöpfungen den positiven Effekt wiederum schmälern.

Der bestehende Konflikt in der Ukraine könnte die Bestrebungen westlicher Regierungen, die Energieversorgung unabhängig von (unsicheren) Energieimporten zu gestalten, weiter erhöhen und beschleunigen. Dies hätte positive Auswirkungen auf den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland und Europa.

Optimierte Strategie

Die seit Langem erfolgreiche Tätigkeit in diesen Geschäftsfeldern ist die gute Basis für eine strategische Optimierung der Konzernaktivitäten.

Weltweit wächst die Nachfrage nach sauberen Energien und einer gesicherten Stromversorgung. Diesen Entwicklungen trägt

PNE mit einer Ausweitung des operativen Geschäfts Rechnung und nutzt als Clean Energy Solutions Provider die Chancen aus der Wandlung der Märkte. Die strategische Weiterentwicklung umfasst nahezu die gesamte Wertschöpfungskette der sauberen erneuerbaren Energien. Aufbauend auf den umfangreichen Erfahrungen aus der erfolgreichen Entwicklung, Projektierung und Realisierung von Windparks an Land und auf See sowie von Photovoltaikanlagen werden auch Projekte und Lösungen zur Planung, Errichtung und zum Betrieb von Kraftwerken für saubere Energien entwickelt und realisiert.

Projektentwicklung und Portfolio

Projektentwicklung bleibt das Kerngeschäft. Dazu zählen unter anderem die Entwicklung von Qualitätsprojekten in der Windenergie und der Photovoltaik, der erfolgreiche Aufbau eines eigenen Bestands an Wind- und PV-Parks und technologieübergreifende Projekte.

Technologien

Neben der Windenergie und Photovoltaik sollen künftig auch Speicherung und Power-to-X wesentliche Bausteine der Unternehmensstrategie sein. Mit Power-to-X als Umwandlung in grünen Wasserstoff oder Derivate wird ein wesentlicher zusätzlicher Markt adressiert. Der Wasserstoff dient der Dekarbonisierung ganzer Industriezweige sowohl als Energieträger wie auch als Rohmaterial. Die Sektorkopplung in die Segmente Mobilität und Wärme aus sauberen Energien ist ein weiteres Feld.

Es werden Power-to-X-Projekte entwickelt, die im industriellen Maßstab der Erzeugung von grünem Wasserstoff oder Derivaten dienen, aber auch der Umwandlung von Strom in Wärme. Hierbei entstehen Kraftwerke aus Windparks, Photovoltaikanlagen und Speichern auch als Insellösungen. Der Transport der Energie

erfolgt als Molekül und ist somit vom Stromnetz unabhängig, benötigt aber andere passende Infrastruktur wie Gasnetze oder Schifffahrtswege. Darüber hinaus arbeiten wir an Strategien für Kombinationskraftwerke, gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und elektrischen Speichersystemen.

Dienstleistungen

Zusätzliche Dienstleistungen, etwa beim Betriebsmanagement, und weitere Finanzierungslösungen für Projekte der sauberen Energien stehen ebenfalls für eine Ausweitung der Aktivitäten von PNE. Auch anorganisches Wachstum durch Kooperationen, Beteiligungen oder Übernahmen von Unternehmen aus der Service-, der Photovoltaik-, der Batterie- und Speicherbranche ist möglich.

Die kontinuierliche Optimierung von Windparks steht ebenso auf der Agenda wie Dienstleistungen für Projekte auf See, die Ausweitung des Betriebsmanagements für Windparks und Umspannwerke auch auf Photovoltaikprojekte und der Aufbau von technologieübergreifendem Know-how.

Zusätzlich wird ein weiteres Margenpotenzial durch die Optimierung der Vermarktung von Strom und Wasserstoff aus sauberen Energien erschlossen. Erfolgreiche Abschlüsse von Stromlieferverträgen (PPAs) wurden für den größten Teil der eigenen Windparks sowie für Kunden bereits getätigt.

Umsetzung/Smart Development

PNE verfügt über erfahrene und spezialisierte Mitarbeitende, um die Strategie umzusetzen. Mit einem integrierten Projektansatz werden bereits Geschäftsmöglichkeiten mit neuen Produkten sowie in neuen Märkten entwickelt. Dabei sollen verschiedene saubere Energien und Speichertechnologien kombiniert, der Eintritt in neue Märkte sowie der Austritt aus ihnen beschleunigt, die Zeitspanne bis zu einem Projekterfolg verkürzt und hohe Vorleistungen in Projekten vermieden werden.

Risikominimierung und neue Potenziale

Mit dieser Strategie minimiert PNE Marktrisiken und eröffnet neue Wachstumspotenziale. Dies soll mittelfristig zu einem signifikanten Anstieg des EBITDA und zu einer weiteren Verstetigung der Ergebnisse führen.

Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems¹

Der Vorstand hat sich gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022 (DCGK 2022) ausführlich mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems auseinandergesetzt und keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt.

¹ Die Inhalte dieses Abschnitts sind vom Abschlussprüfer ungeprüft

9. PROGNOSEBERICHT

Die PNE ist ein Anbieter von Lösungen im Bereich der sauberen Energien – ein Clean Energy Solutions Provider – für Märkte und Branchen regional, national und international. Kernkompetenzen sind die Entwicklung und der Betrieb von Erneuerbare-Energien-Projekten. Darüber hinaus werden die Speicherung von Erneuerbaren und die Power-to-X-Technologie vorangetrieben. Mit den entwickelten und betriebenen Projekten leistet die PNE-Gruppe einen wichtigen Beitrag, um klimaschädliche Emissionen zu vermeiden, und sorgt mit ihren Full-Service-Leistungen in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik dafür, dass der Ausbau sauberer Energien einen Schritt schneller vorankommt – für ein besseres Klima weltweit. Damit verfolgt die PNE-Gruppe konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, die zu 100 % aus erneuerbaren Energien gespeist wird.

Nach dem seit Jahren erfolgreichen Aufbau von Windparks für den Verkauf an Kunden baut sich die PNE-Gruppe ein wachsendes Eigenbetriebsportfolio an Windparks und PV-Anlagen auf. Zum 31. Dezember 2024 waren Windparks und das Heizkraftwerk Silbitz mit einer Leistung von 428,5 MW in Betrieb. Dazu kamen Windparks des Vorratsvermögens mit einer Leistung von 277,8 MW im Bau. Zusammen ergibt das 706,3 MW in Betrieb oder im Bau. Einige dieser Projekte im Bau werden nach Inbetriebnahme in den Eigenbetrieb übernommen, andere im Bau befindliche Projekte sind bereits verkauft (102,3 MW) oder könnten in den Jahren 2025 oder 2026 verkauft werden. Die Entscheidung, ob ein im Bau befindlicher Windpark an externe Investoren

verkauft wird oder ob dieser in den Eigenbetrieb übernommen werden soll, erfolgt in Abhängigkeit von den jeweiligen aktuellen wirtschaftlichen Projekt- und Marktbedingungen, aktuellen Investorenanfragen sowie der weiteren strategischen Ausrichtung in Verbindung mit der langfristigen Liquiditätsplanung des Konzerns. Ein großes Eigenbetriebsportfolio führt zusammen mit dem Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts dazu, den Anteil an stetigen Erträgen und positiven Cashflows aus der laufenden Betriebsphase weiter zu erhöhen. Mit dieser breiteren Aufstellung werden Marktrisiken minimiert, neue Potenziale und Märkte eröffnet und mittelfristig vor allem die in der Vergangenheit volatilen Ergebnisse verstetigt. So gewinnt das PNE-Geschäft kontinuierlich an Stabilität und Zukunftsfähigkeit. Die PNE möchte auch in Zukunft weiter wachsen. So wird aus Sicht des Vorstands die PNE für Investoren und Partner immer wertvoller und bietet dabei auch Mitarbeitenden langfristig attraktive Perspektiven.

Die PNE-Gruppe hat ihre Strategie justiert. Als Ergebnis planen wir bis Ende 2027 ein Eigenbetriebsportfolio mit einer Gesamtleistung von etwa 1,1 GW im Betrieb oder Bau. Perspektivisch halten wir an dem bislang geplanten Eigenbetriebsportfolio von 1,5 GW im Betrieb oder Bau fest. Zudem erwarten wir ein EBITDA von rund 140 Mio. Euro bei einer Eigenkapitalquote von mindestens 20 %. Die hochwertige Projektpipeline soll auf einem konstanten Niveau von mindestens 10 GW bis 15 GW liegen.

Die nachfolgenden Prognosen beruhen auf den Ergebnissen aus der Umsetzung der operativ geplanten Projekte im In- und Ausland (onshore, offshore, Photovoltaik), aus dem Dienstleistungs- und Servicegeschäft sowie aus dem Stromerzeugungsgeschäft.

Im Geschäftsjahr 2025 wird PNE wie in den Vorjahren weitere Vorleistungen im unteren einstelligen Millionenbereich für die strategische Erweiterung des Geschäftsmodells erbringen. Der Vorstand rechnet für die Guidance des Geschäftsjahres 2025 mit einem positiven EBITDA im Konzern in Höhe von 70 bis 110 Mio. Euro. Aufgrund der geopolitischen Lage sowie aufgrund von Lieferproblemen bei Windenergieanlagen- und Komponentenherstellern könnte es jedoch im operativen Geschäft zu Verschiebungen von Projektverkäufen und Projektumsetzungen von 2025 auf 2026 kommen. Ebenso können die genannten Faktoren zu hohen beziehungsweise steigenden Rohstoffpreisen beitragen, die zu einer höheren Bepreisung von Windenergieanlagen, Modulen und sonstigen Gewerken führen könnten. Diese können teilweise jedoch bei zukünftigen Projekten durch eine höhere gesetzliche Vergütung kompensiert werden.

Die Zahlen der Projektpipeline für Windenergie an Land (Vorjahr: rund 9,9 GW) und Photovoltaik (Vorjahr: rund 6,5 GWp) sollen auch im Geschäftsjahr 2025 im Konzern gegenüber dem 31. Dezember 2024 in etwa auf gleichem Niveau gehalten werden.

Die PNE AG steuert die operativen Einheiten auf Basis des EBT. Die PNE AG erwartet auf Grundlage der geplanten operativen Projektentwicklungen für das Geschäftsjahr 2025 auf EBT-Basis (Ergebnis vor Steuern) ein positives Ergebnis im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. In diesem Ergebnis sind auch die geplanten Ergebnisse aus den Ergebnisabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften enthalten.

10. SONSTIGE ANGABEN

10.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben zu Beziehungen zu „nahestehenden Personen“ finden sich im Konzernanhang unter **X. Sonstige Angaben Punkt 3.**

10.2 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f bzw. § 315d HGB)

Die mit der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB ist auf unserer Website **www.pnegroup.com** im Bereich „Investor Relations“ unter „Corporate Governance“ veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden.

10.3 Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Wir erklären, dass bei der PNE AG im Geschäftsjahr 2024 keine berichtspflichtigen Vorgänge in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen vorgelegen haben.“

10.4 Ergänzende Angaben nach § 289a HGB und § 315a HGB

Kapitalverhältnisse

Die PNE AG hat zum 31. Dezember 2024 insgesamt 76.603.334 Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro ausgegeben. Am 31. Dezember 2024 betrug der Anteil nicht meldepflichtiger Aktienbestände (weniger als 3 % des Grundkapitals) rund 23,2 %. Von zwei Aktionären (Morgan Stanley/Photon Management GmbH sowie Active Ownership Fund SICAV SIF SCS) bestand zum Stichtag 31. Dezember 2024 die Meldung einer Beteiligung von mehr als 10 % der Stimmrechte.

Die Aktien der Gesellschaft unterliegen nur in den gesetzlich geregelten Fällen und nicht satzungsgemäß Beschränkungen bezüglich des Stimmrechts oder der Übertragung. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Eine Stimmrechtskontrolle durch die Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital ist nicht gegeben.

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu.

Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung.

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen, und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine über § 84 AktG hinausgehenden Regelungen.

Die Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Somit bedarf auch die Änderung der Satzung gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 15 Absatz 2 der Satzung in der Regel eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer einfachen Stimmenmehrheit; in bestimmten Fällen ist allerdings eine Stimmenmehrheit von 75 % für die Änderung der Satzung erforderlich.

Zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, ist gemäß § 10 Abs. 7 der Satzung der Aufsichtsrat berechtigt.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der Gesellschaft besteht derzeit keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Eine zu Beginn des Berichtszeitraums noch bestehende, am 22. Mai 2019 von der Hauptversammlung erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist am 21. Mai 2024 ausgelaufen. Im Berichtszeitraum haben weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat von dieser durch die Hauptversammlung am 22. Mai 2019 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2024 hielt die Gesellschaft keine eigenen Aktien. Die zum Ende des Vorjahres noch gehaltenen 266.803 Aktien, die die Gesellschaft im Jahr 2018 unter Ausnutzung der seinerzeit bestehenden Ermächtigung auf der Grundlage eines an alle Aktionäre gerichteten Aktienrückkaufangebots erworben hatte, wurden während des Berichtszeitraums veräußert. Die Veräußerung erfolgte im zweiten Quartal 2024 über die Börse und führte bei einem durchschnittlichen Verkaufskurs von 13,48 Euro je Aktie zu einem Verkaufserlös in Höhe von ca. 3,6 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2024 bestand bei der Gesellschaft keine Ermächtigung über ein genehmigtes Kapital oder ein bedingtes Kapital.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sowie Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Unternehmensanleihe 2022/2027

Tritt ein Kontrollwechsel ein, hat jeder Anleihegläubiger nach Maßgabe der Anleihebedingungen das Recht, von der PNE AG als Emittentin die vorzeitige Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt in diesem Zusammenhang dann als eingetreten, wenn die Emittentin davon Kenntnis erlangt hat, dass eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer einer solchen Anzahl von Aktien der Emittentin geworden ist, auf die 50 % oder mehr der Stimmrechte entfallen. Ein solcher Kontrollwechsel im Sinne der Anleihebedingungen ist bei der PNE AG im Berichtsjahr nicht eingetreten.

Darlehensverträge der IKB mit der PNE WIND West Europe GmbH, der PNE Portfolio 2 GmbH, der PNE Power Generation GmbH und der WKN Wertewind Betriebsgesellschaft mbH

Tritt ein Kontrollwechsel im Sinne der Verträge ein, hat die IKB Deutsche Industriebank AG als Darlehensgeberin nach Maßgabe der Darlehensverträge das Recht, den jeweiligen Darlehensvertrag ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aus wichtigem Grund zu kündigen. Kontrollwechsel meint nach den Verträgen, dass die PNE AG als Bürge des jeweiligen Darlehensvertrags nicht mehr direkt oder indirekt die Mehrheit der Geschäftsanteile oder der Stimmrechte am Darlehensnehmer hält oder dass Morgan Stanley nicht mehr direkt oder indirekt mindestens 30,1 % der

stimmberechtigten Aktien an der PNE AG hält, es sei denn, keine natürliche oder juristische Person hält mehr 30,1 % der stimmberechtigten Aktien der PNE AG.

Fremdfinanzierungsverträge Windparkprojekte und Avallinien im Konzern

Ein Kontrollwechsel im Sinne der Verträge bei Überschreitung der Grenze von 50 % eröffnet den Kreditgebern unter bestimmten Fremdfinanzierungsverträgen für Windparkprojekte und Bürgschaftslinien der PNE AG und PNE Erneuerbare Energien GmbH ein Kündigungsrecht.

Weitere Vereinbarungen

Darüber hinaus haben weder die PNE AG noch die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften weitere wesentliche Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Insbesondere steht auch keinem Vorstandsmitglied ein Sonderkündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels zu.

10.5 Nichtfinanzielle Erklärung

Die nach § 315b in Verbindung mit § 289b HGB abzugebende Nichtfinanzielle Konzernklärung steht als gesonderter Nichtfinanzieller Bericht in einem separaten Kapitel des Geschäftsberichts 2024 und zudem auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung www.pnegroup.com/investor-relations/veroeffentlichungen/.

Cuxhaven, 21. März 2025

Der Vorstand

KONZERN- ABSCHLUSS

Konzerngesamtergebnisrechnung (IFRS)	159
Konzernbilanz (IFRS)	160
Konzernkapitalflussrechnung (IFRS)	162
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)	163
Entwicklung des Konzernanlagevermögens (IFRS)	164
Konzernsegmentberichterstattung (IFRS)	168
Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Aufstellung des Anteilsbesitzes	169
Konzernanhang	184
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	239
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	239

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	2024	2023
1. Umsatzerlöse	VI.1.	210,4	121,5
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	V.5.	123,5	136,4
3. Sonstige betriebliche Erträge	VI.2.	8,6	9,9
4. Gesamtleistung		342,6	267,8
5. Materialaufwand		-171,8	-141,1
6. Personalaufwand	VI.3.	-59,0	-51,8
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte	IV.2./V.1./ V.2./V.12.	-33,8	-34,2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	VI.4.	-42,8	-35,1
9. Betriebsergebnis		35,1	5,7
10. Erträge aus Beteiligungen		0,2	0,3
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	VI.5.	10,6	11,9
12. Erträge von assoziierten Unternehmen		0,0	0,0
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,0	0,0
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme von assoziierten Unternehmen		-0,8	-0,3
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	VI.6.	-47,9	-26,3
16. Ergebnis vor Steuern		-2,8	-8,6
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	VI.7.	-9,2	0,9
18. Sonstige Steuern		-0,7	-0,5
19. Konzernergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen		-12,7	-8,2
20. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis	V.8.	0,7	1,4
21. Konzernergebnis		-13,4	-9,6

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	2024	2023
Übriges Ergebnis/Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
22. Währungsdifferenzen		0,1	-0,2
23. Cashflow-Hedge-Rücklage	V.9.	1,8	-9,7
24. Sonstige		-0,1	0,3
25. Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)		1,9	-9,6
26. Gesamtergebnis der Periode		-10,9	-17,8
Zurechnung des Konzernjahresergebnisses der Periode			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		-13,4	-9,6
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresergebnis		0,7	1,4
		-12,7	-8,2
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		-11,5	-19,2
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis		0,7	1,4
		-10,9	-17,8
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (unverwässert) (in 1.000)	VI.8.	76,5	76,3
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft (in Euro)		-0,18	-0,13
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (verwässert) (in 1.000)	VI.8.	76,5	76,3
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft (in Euro)		-0,18	-0,13

KONZERNBILANZ (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2024

Aktiva

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	IV.1./ IV.3./V.1.		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,7	0,5
2. Geschäfts- oder Firmenwert		64,4	64,4
		65,1	64,9
II. Sachanlagen	IV.2./ IV.3./V.2.		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		12,5	12,9
2. Technische Anlagen und Maschinen		436,5	362,1
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10,6	9,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		33,7	13,9
		493,4	398,4
III. Nutzungsrechte	IV.4./V.3.	98,2	92,8
IV. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	IV.5./V.4.		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1,1	0,4
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		1,8	2,4
3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,8	0,8
4. Sonstige Ausleihungen		0,2	0,2
5. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		12,4	13,7
		16,4	17,5

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
V. Latente Steuern	IV.6./VI.7.	79,0	78,0
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		752,0	651,6
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	IV.7./V.5.	288,3	281,3
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	IV.9./V.6.		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		83,6	37,8
2. Kurzfristige sonstige Darlehensforderungen		0,1	0,1
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		20,5	14,0
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und solche, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2,2	0,7
5. Übrige Vermögenswerte		14,5	20,4
		121,0	73,0
III. Steuerforderungen		10,8	5,4
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	IV.8.	91,6	90,4
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		511,8	450,1
		1.263,7	1.101,7

Passiva

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
A. Eigenkapital	V.7.		
I. Gezeichnetes Kapital		76,6	76,6
II. Kapitalrücklage		86,3	83,0
III. Eigene Anteile		0,0	-0,7
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		0,0	0,0
2. Andere Gewinnrücklagen		0,0	0,0
		0,1	0,1
V. Fremdwährungsrücklage		-3,0	-3,2
VI. Cashflow-Hedge-Rücklage	IV.10./V.9.	-7,9	-9,7
VII. Konzernbilanzergebnis		45,5	65,6
VIII. Nicht beherrschende Anteile	V.8.	-2,8	-3,4
		194,6	208,1
B. Langfristige Schulden			
I. Sonstige Rückstellungen	IV.11./V.12.	0,0	0,0
II. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	IV.13./V.9.	0,5	0,6
III. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	IV.12./V.13.		
1. Anleihen		54,1	53,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		617,8	495,2
3. Sonstige Finanzverbindlichkeiten		6,5	7,7
4. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen		141,9	156,1
		820,2	712,9
IV. Latente Steuerverbindlichkeiten	IV.6./VI.7.	21,7	18,0
Langfristige Schulden, gesamt		842,4	731,5

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
C. Kurzfristige Schulden			
I. Steuerrückstellungen	V.11.	4,4	6,6
II. Sonstige Rückstellungen	IV.11./V.12.	7,0	6,4
III. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	IV.12./V.13.		
1. Anleihen		0,0	0,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		71,8	53,7
3. Sonstige Finanzverbindlichkeiten		0,9	1,3
4. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen		7,6	7,5
		80,3	62,5
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	IV.12./V.14.		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		73,7	59,7
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0,1	0,2
3. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und solchen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,6	0,6
4. Abgegrenzte Umsatzerlöse		18,7	12,1
5. Abgegrenzte Verbindlichkeiten		29,6	6,0
6. Übrige Verbindlichkeiten		11,1	7,5
		133,8	86,2
V. Steuerverbindlichkeiten		1,2	0,3
Kurzfristige Schulden, gesamt		226,7	162,0
		1.263,7	1.101,7

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	2024	2023
Konzernjahresergebnis		-12,7	-8,2
-/+ Ertragsteuerertrag/-aufwand	VI.7.	9,3	-0,9
-/+ Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern		-8,8	-3,5
-/+ Zinserträge und -aufwendungen	VI.5./VI.6.	37,3	14,4
- Gezahlte Zinsen		-11,5	-11,1
+ Erhaltene Zinsen		2,4	2,0
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen, Nutzungsrechte und langfristige finanzielle Vermögenswerte		31,4	34,2
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	V.11./V.12.	-1,6	3,1
-/+ Zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		0,9	0,8
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus der Entkonsolidierung	III.2.	-75,8	-5,0
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	IV.7./V.5.	-240,6	-232,6
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Teilgewinnrealisierung	IV.7./IV.9./V.3./V.6.	-38,0	14,6
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	IV.12./V.13./V.14.	131,1	26,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-176,6	-166,2
+ Einzahlungen aus Abgängen der immateriellen Vermögenswerte		0,0	0,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		1,2	2,6

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	2024	2023
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		0,0	0,1
+ Einzahlungen aus Verkäufen von konsolidierten Einheiten	III.2.	4,7	4,8
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	V.1./V.2.	-34,7	-25,5
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-0,7	-2,2
- Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Einheiten		0,0	0,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-29,6	-20,1
+ Einzahlung aus der Ausgabe von eigenen Anteilen	V.7.	3,6	0,0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		286,6	197,0
- Auszahlung für Cashflow-Hedge		-4,3	0,0
- Auszahlungen für Transaktionskosten bei der Ausgabe von Anleihen		0,0	0,0
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		-46,3	-25,2
- Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-12,7	-10,6
- Auszahlung für Dividende		-6,1	-6,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		220,8	155,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		14,7	-31,2
+ Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds		-13,5	0,0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	IV.8./VII.1.	90,4	121,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode¹	IV.8./VII.1.	91,6	90,4
¹ davon als Sicherheit verpfändet	V.13.	6,0	3,8

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2024

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Eigene Anteile	Gewinn-rücklagen	Fremd-währungs-rücklage	Cashflow-Hedge-Rücklage	Konzern-bilanz-ergebnis	Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand zum 01.01.2023	76,6	83,0	-0,7	0,1	-3,0	0,0	81,9	237,7	-5,6	232,2
Konzernjahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,6	-9,6	1,4	-8,2
Cashflow-Hedge-Rücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,7	0,0	-9,7	0,0	-9,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,0	0,3	0,1	0,0	0,1
Gesamtergebnis 2023	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-9,7	-9,3	-19,2	1,4	-17,8
Dividende	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,1	-6,1	0,0	-6,1
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,9	-0,9	0,8	-0,1
Stand zum 31.12.2023	76,6	83,0	-0,7	0,1	-3,2	-9,7	65,6	211,6	-3,4	208,1
Stand zum 01.01.2024	76,6	83,0	-0,7	0,1	-3,2	-9,7	65,6	211,6	-3,4	208,1
Konzernjahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-13,4	-13,4	0,7	-12,7
Cashflow-Hedge-Rücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	1,8	0,0	1,8
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis 2024	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	1,8	-13,5	-11,5	0,7	-10,9
Dividende	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,1	-6,1	0,0	-6,1
Verkauf eigener Anteile	0,0	3,3	0,7	0,0	0,0	0,0	-0,4	3,6	0,0	3,6
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,0	-0,0	0,0	-0,0
Stand zum 31.12.2024	76,6	86,3	0,0	0,1	-3,0	-7,9	45,5	197,4	-2,8	194,6

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2024

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 01.01.2024	Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Zugänge	Umglie- dungen	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2024	Stand am 01.01.2024	Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
I. Immaterielle Vermögenswerte															
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9,9	-0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	10,2	9,5	-0,0	0,1	0,0	0,0	9,6	0,7	0,5
2. Geschäfts- oder Firmenwert	148,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	148,9	84,5	0,0	0,0	0,0	0,0	84,5	64,4	64,4
	158,8	-0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	159,2	94,0	-0,0	0,1	0,0	0,0	94,1	65,1	64,9
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22,3	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	22,4	9,3	0,0	0,5	0,0	0,0	9,8	12,5	12,9
2. Technische Anlagen und Maschinen	470,1	-1,0	96,7	0,1	2,7	0,0	563,1	108,0	-0,8	21,0	1,5	0,0	126,6	436,5	362,1
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17,2	-0,1	4,0	0,0	0,3	0,0	20,8	7,7	0,1	2,6	0,2	-0,0	10,2	10,6	9,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13,9	-0,0	20,0	-0,1	0,1	-0,0	33,7	0,0	-0,0	0,0	0,0	0,0	-0,0	33,7	13,9
	523,4	-1,1	120,8	0,0	3,2	0,0	640,0	125,0	-0,8	24,0	1,7	0,0	146,6	493,4	398,4

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 01.01.2024	Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Zugänge	Umglie- dungen	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2024	Stand am 01.01.2024	Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
III. Nutzungsrechte															
Nutzungsrechte (IFRS 16)	117,8	0,0	2,3	13,2	2,9	0,0	130,4	25,0	0,0	7,3	0,0	0,0	32,2	98,2	92,8
	117,8	0,0	2,3	13,2	2,9	0,0	130,4	25,0	0,0	7,3	0,0	0,0	32,2	98,2	92,8
IV. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbunde- nen Unternehmen	7,1	0,0	0,7	0,0	0,0	-0,0	7,8	6,7	0,0	0,0	0,0	0,0	6,7	1,1	0,4
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	2,7	0,0	0,2	0,0	0,8	0,0	2,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	1,8	2,4
3. Anteile an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,8	0,8
4. Sonstige Ausleihungen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
	10,9	0,0	1,0	0,0	0,8	-0,0	11,0	7,1	0,0	0,0	0,0	0,0	7,1	4,0	3,8
	811,0	-1,1	124,4	13,2	6,9	0,0	940,6	251,0	-0,8	31,4	1,7	0,0	280,0	660,6	559,9

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2023

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 01.01.2023	Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Zugänge	Umglie- dungen	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am	Stand am	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am	Stand am	Stand am
							31.12.2023	01.01.2023				31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
I. Immaterielle Vermögenswerte														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9,8	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	9,9	9,3	0,2	0,1	0,0	9,5	0,5	0,5
2. Geschäfts- oder Firmenwert	148,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	148,9	84,5	0,0	0,0	0,0	84,5	64,4	64,4
	158,7	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	158,8	93,8	0,2	0,1	0,0	94,0	64,9	64,9
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	22,3	8,8	0,5	0,0	0,0	9,3	12,9	13,2
2. Technische Anlagen und Maschinen	410,9	0,0	67,3	-6,8 ¹	1,3	-0,1	470,1	86,4	22,5	0,9	-0,0	108,0	362,1	324,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,1	0,0	7,3	0,0	2,2	-0,0	17,2	6,2	2,2	0,6	-0,0	7,7	9,5	5,9
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10,2	-0,6	14,0	-8,7	1,0	-0,0	13,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,9	10,2
	455,3	-0,6	88,9	-15,5	4,6	-0,1	523,4	101,5	25,2	1,5	-0,0	125,0	398,4	353,8

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 01.01.2023	Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Zugänge	Umglie- dungen	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2023	Stand am 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2022
III. Nutzungsrechte														
Nutzungsrechte (IFRS 16)	105,5	0,0	6,8	5,5	0,0	0,0	117,8	18,2	6,7	0,0	0,0	25,0	92,8	87,3
	105,5	0,0	6,8	5,5	0,0	0,0	117,8	18,2	6,7	0,0	0,0	25,0	92,8	87,3
IV. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbunde- nen Unternehmen	7,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	7,1	6,7	0,0	0,0	0,0	6,7	0,4	0,5
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,8	0,0	2,2	0,0	0,2	0,0	2,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	2,4	0,5
3. Anteile an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,8	0,8
4. Sonstige Ausleihungen	0,5	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,4
	9,3	-0,2	2,2	0,0	0,3	-0,0	10,9	7,1	0,0	0,0	0,0	7,1	3,8	2,2
	728,8	-0,8	98,1	-10,0	5,0	-0,1	811,0	220,6	32,2	1,6	-0,0	251,0	559,9	508,2

KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2024

in Mio. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Projektentwicklung		Stromerzeugung		Services		Konsolidierung		PNE AG Konzern	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Umsatzerlöse extern	108,7	26,3	77,6	73,8	24,1	21,4	0,0	0,0	210,4	121,5
Umsatzerlöse intern	119,0	155,9	3,9	3,7	11,0	8,5	-133,9	-168,1	0,0	0,0
Bestandsveränderungen	-2,9	27,9	0,0	0,0	0,0	-0,0	126,4	108,5	123,5	136,4
Sonstige betriebliche Erträge	5,7	7,6	1,4	1,5	1,5	0,9	0,0	0,0	8,6	9,9
Gesamtleistung	230,5	217,6	83,0	79,0	36,5	30,8	-7,4	-59,6	342,6	267,8
Materialaufwand	169,6	140,0	4,5	3,9	8,6	6,9	-11,0	-9,7	171,8	141,1
Personalaufwand	40,3	37,3	3,3	1,8	15,4	12,7	0,0	0,0	59,0	51,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25,7	22,4	17,4	13,1	4,7	4,6	-5,0	-5,0	42,8	35,1
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-5,1	17,9	57,7	60,3	7,8	6,5	8,6	-44,9	69,0	39,9
Abschreibungen	2,8	2,5	26,9	28,2	4,1	3,5	0,0	0,0	33,8	34,2
Betriebsergebnis	-7,9	15,4	30,8	32,1	3,7	3,1	8,6	-44,9	35,1	5,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20,7	18,2	10,0	10,5	0,5	0,8	-20,7	-17,6	10,6	11,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14,4	-21,5	-52,0	-20,9	-2,1	-1,5	20,7	17,6	-47,9	-26,3
Steueraufwand und -ertrag	7,1	-3,0	-2,5	6,4	0,6	0,7	4,0	-5,0	9,2	-0,9
Investitionen	2,6	1,3	20,2	8,4	12,6	18,0	0,0	0,0	35,4	27,7
Segmentvermögen	743,2	724,5	1.078,4	945,3	86,3	76,3	-644,1	-644,4	1.263,7	1.101,7
Segmentschulden	580,5	472,3	946,9	836,9	67,6	60,9	-525,8	-476,6	1.069,1	893,6
Segmenteigenkapital	415,4	252,2	119,0	108,4	18,4	15,3	-358,2	-167,8	194,6	208,1

AUFSTELLUNG DER IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENEN GESELLSCHAFTEN UND AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2024

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung	
I. Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften							
1	PNE WIND Betriebsführungs GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	1,1	0 ¹	31.12.1998
2	PNE Biomasse GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	0,2	0 ¹	23.04.2000
3	PNE WIND Netzprojekt GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	0,9	0 ^{1,3}	01.01.2002
4	PNE WIND Laubuseschbach GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	0,1	0 ¹	29.12.2004
5	PNE WIND Grundstücks GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	0,3	0 ¹	01.12.2000
6	PNE WIND Atlantis II GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	-0,0	0 ¹	18.06.2013
7	PNE WIND Atlantis III GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	-0,0	0 ¹	18.06.2013
8	PNE WIND Verwaltungs GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	0,1	0 ¹	21.11.2012
9	energy consult GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	0,3	0 ^{1,3}	11.12.2013
10	energy consult Prüfgesellschaft GmbH	Husum	100,00	100,00	0,2	0 ^{1,7}	11.08.2017
11	PNE WIND Park Kührstedt-Alfstedt A GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	9,6	1 ¹	01.04.2013
12	PNE WIND Park Kührstedt Alfstedt GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	5,2	0 ¹	31.03.2017
13	PNE WIND Park Schlenzer GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	2,0	0 ¹	25.04.2018
14	PNE WIND Park Wahlsdorf GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	8,9	1 ¹	25.04.2018
15	PNE WIND Park XVI GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	1,0	0 ¹	01.07.2019
16	PNE WIND Park XIX GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	6,3	0 ¹	01.04.2018

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
17 PNE WIND Park Calau II B GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-0,0	0 ¹	01.04.2013
18 PNE WIND Ausland GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	-104,7	-75 ¹	16.11.2007
19 PNE Canada Inc.	New Brunswick, Kanada	100,00	100,00	2,7	-2 ¹	26.01.2010
20 PNE WIND Yenilenebilir Enerjiler Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-1,5	-1 ¹	08.12.2017
21 PNE WIND Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-4,6	-1 ¹	20.02.2015
22 PNE WIND Bati Rüzgari Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-1,3	0 ¹	16.09.2015
23 PNE WIND Güney Rüzgari Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-1,2	0 ¹	16.09.2015
24 PNE WIND Kuzey Rüzgari Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-1,2	0 ¹	10.10.2016
25 S.C. PNE WIND Romania Energy Holding S.R.L	Bukarest, Rumänien	100,00	100,00	-2,2	0 ¹	10.05.2012
26 PNE WIND Bulgaria EOOD	Sofia, Bulgarien	100,00	100,00	0,0	0 ¹	09.11.2010
27 PNE Santa Cruz GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	-3,5	-4 ¹	09.08.2018
28 PNE Central America I GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	-1,0	-1 ¹	04.07.2018
29 Pure New Energy LATAM S.A.	Panama-Stadt, Panama	100,00	100,00	-1,7	0 ¹	01.01.2019
30 Santa Cruz Wind S.A.	Panama-Stadt, Panama	100,00	100,00	-2,5	-1 ¹	01.10.2019
31 Altiplano Power S.A.	Panama-Stadt, Panama	100,00	100,00	-0,3	0 ¹	01.10.2019
32 Los Pinos Power S.A.	Panama-Stadt, Panama	100,00	100,00	-0,3	0 ¹	01.10.2019
33 Las Honduras S.A.	Panama-Stadt, Panama	100,00	100,00	-0,1	0 ¹	01.10.2019
34 Los Manglares Power S.A.	Panama-Stadt, Panama	100,00	100,00	-0,1	0 ¹	01.10.2019
35 HKW Silbitz GmbH & Co. KG	Silbitz	100,00	100,00	1,4	-1 ¹	01.09.2009
36 PNE Erneuerbare Energien GmbH (vormals: WKN GmbH)	Husum	100,00	100,00	62,5	0 ^{1,3,8}	04.07.2013
37 WKN Italia s.r.l.	Catania/Sizilien, Italien	100,00	100,00	1,2	-3 ¹	04.07.2013

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
38 Aero Sol s.r.l.	Catania/Sizilien, Italien	100,00	100,00	0,0	0 ¹	04.07.2013
39 ATS Energia s.r.l.	Torremaggiore/ Foggia, Italien	70,00	70,00	0,0	0 ¹	04.07.2013
40 WKN France S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	4,6	3 ¹	04.07.2013
41 Sevivon Sp. z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-35,4	-9 ¹	04.07.2013
42 WKN Windcurrent SA (Pty) Ltd.	Wilderness, Südafrika	80,00	80,00	-0,4	0 ¹	04.07.2013
43 NordStrom New Energy GmbH	Husum	100,00	100,00	0,8	0 ^{1,4}	04.07.2013
44 NordStrom Solar GmbH	Husum	100,00	100,00	0,6	0 ¹	04.07.2013
45 BGZ Fondsverwaltung GmbH	Husum	100,00	100,00	0,2	0 ^{1,4}	04.07.2013
46 Windpark Gerdau-Schwienau GmbH & Co. KG	Cuxhaven	91,03	91,03	-0,1	0 ¹	01.10.2016
47 Windpark Pülfringen GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-2,5	1 ¹	01.10.2016
48 PNE WIND West Europe GmbH	Husum	100,00	100,00	11,3	-1 ¹	12.06.2017
49 PNE WIND West Europe Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	100,00	0,0	0 ¹	10.07.2017
50 PNE Power Generation GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	5,8	2 ¹	01.01.2019
51 PNE WIND Türkei HoldCo I GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	-2,9	-6 ¹	30.05.2017
52 Pavana GmbH	Husum	100,00	100,00	4,7	2 ¹	30.09.2017
53 WKN Windpark Kittlitz III GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	5,3	2 ¹	01.07.2018
54 WKN Wertewind Betriebsgesellschaft mbH	Husum	100,00	100,00	0,1	-1 ¹	30.03.2020
55 WKN Wertewind Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	100,00	0,0	0 ¹	30.03.2020
56 WKN WERTEWIND Windpark Langstedt GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	3,3	0 ¹	30.03.2020
57 WKN WERTEWIND Windpark Lentförden GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	2,3	0 ¹	30.03.2020
58 WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Kleinbüllesheim KG	Husum	100,00	100,00	1,5	0 ¹	30.03.2020
59 PNE WIND Park XVIII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-0,0	0 ¹	30.03.2020
60 PNE WIND Park XVII GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	7,7	-1 ¹	31.08.2020
61 SAS Parc Eolien d' Ermenonville de la Grande	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	0,0	11 ¹	30.09.2020
62 Sachsenkraft Plus GmbH	Dresden	50,50	50,50	0,2	0 ¹	20.11.2020
63 WKN Windpark Zahrenholz GmbH und Co. KG	Husum	100,00	100,00	7,5	0 ¹	01.12.2020

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
64 PNE WIND Park XXIV GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	6,8	0 ¹	01.04.2021
65 PNE WIND Park XXV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	7,0	0 ¹	01.07.2021
66 PNE WIND Park XXVII GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	6,6	0 ¹	01.07.2021
67 PNE WIND Park XXIX GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	2,1	0 ¹	01.04.2021
68 WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Eins GmbH Co. KG	Husum	100,00	100,00	1,8	0 ¹	01.04.2021
69 WKN WERTEWIND Windpark Holstentor GmbH Co. KG	Husum	100,00	100,00	3,3	-1 ¹	01.01.2021
70 Energy Consult Polska Sp.z.o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	0,5	0 ¹	01.07.2021
71 Energy Consult Sverige AB	Malmö, Schweden	100,00	100,00	0,0	0 ¹	01.07.2021
72 PNE RO PV Holding S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	12,7	2 ¹	30.09.2021
73 PNE Portfolio 2 GmbH	Husum	100,00	100,00	39,8	-1 ¹	14.10.2021
74 PNE Portfolio 2 Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	100,00	0,0	0 ¹	15.11.2021
75 WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Hamwarde KG	Husum	100,00	100,00	3,8	-1 ¹	01.12.2021
76 Pavana Polska Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	0,6	0 ¹	01.04.2022
77 PNE WIND Park XXVIII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	9,1	-1 ¹	01.04.2022
78 PNE WIND Park XXXI GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-0,3	0 ¹	01.04.2022
79 Coliaenergia ESPAÑA, S.L.	Albacete, Spanien	51,00	51,00	1,3	1 ¹	01.07.2022
80 Garmo Renovables 2020 IV, S.L.	Albacete, Spanien	100,00	100,00	1,1	0 ¹	01.07.2022
81 Garmo Renovables 2020 V, S.L.	Albacete, Spanien	100,00	100,00	0,4	0 ¹	01.07.2022
82 Garmo Renovables 2020 I, S.L.	Albacete, Spanien	51,00	51,00	-0,0	0 ¹	01.07.2022
83 Garmo Renovables 2020 III, S.L.	Albacete, Spanien	50,00	50,00	0,0	0 ¹	01.07.2022
84 PNE WIND Park XXII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-0,4	0 ¹	01.07.2022
85 WKN WERTEWIND WP Heidmoor GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	12,6	-1 ¹	01.10.2022
86 PNE WIND Park XXI GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-0,0	0 ¹	01.01.2023
87 PNE WIND Park XXIII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-0,0	0 ¹	01.01.2023
88 PNE Windpark Großer Mittelberg GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	0,0	0 ¹	01.01.2023
89 PNE Offshore Lettland GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	0,6	0 ¹	28.02.2023
90 WKN Windpark Stukenborn GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	4,1	0 ¹	01.01.2023

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
91 WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Bebensee KG	Husum	100,00	100,00	-0,0	0 ¹	01.01.2023
92 WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Zwei GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	8,7	0 ¹	01.01.2023
93 WKN Windpark Neu Benthen GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	0,0	0 ¹	01.01.2023
94 PNE Windpark Sundern-Allendorf GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-0,0	0 ¹	01.07.2023
95 WKN Ausland GmbH	Husum	100,00	100,00	0,3	0 ¹	01.07.2023
96 PNE Offshore Vietnam Eins GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	0,1	0 ¹	04.07.2023
97 Energy consult France SAS	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	0,1	0 ¹	31.12.2023
98 PARC EOLIEN DE SAINT-AUBIN-DU-PLAIN S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-0,3	0 ¹	01.07.2023
99 WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Drei GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	7,6	0 ⁵	01.04.2024
100 WKN Windpark Gebstedt GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	0,0	0 ⁵	01.07.2024
101 SEVIVON Renewables 1 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-0,0	0 ⁵	01.10.2024
102 SEVIVON Renewables 2 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-0,0	0 ⁵	01.10.2024
103 SEVIVON Renewables 3 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-0,0	0 ⁵	01.10.2024
104 Res Project 7 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-0,0	0 ⁵	01.10.2024
105 Res Project 12 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-0,0	0 ⁵	01.10.2024
106 Res Project 16 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-0,0	0 ⁵	01.10.2024
107 Res Project 17 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-0,0	0 ⁵	01.10.2024
108 Res Project 18 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-0,0	0 ⁵	01.10.2024
109 Res Project 22 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-0,0	0 ⁵	01.10.2024
110 Solar PV 1 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	0,0	0 ⁵	01.10.2024
111 Solar PV 15 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	0,0	0 ⁵	01.10.2024
112 Solar PV 16 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	0,0	0 ⁵	01.10.2024
113 Solar PV 20 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	0,0	0 ⁵	01.10.2024
114 PARC EOLIEN DES CHAUMES CARREES S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-0,5	0 ⁵	01.10.2024
115 WKN Windpark Zinndorf III GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	0,0	0 ⁵	01.04.2024

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
II. Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Gesellschaften						
1	PNE WIND Infrastruktur Calau II GmbH	Cuxhaven	25,00	25,00	0,0	0 ¹ 01.04.2013
2	PNE WIND Park III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	25,00	25,00	0,0	0 ¹ 01.04.2013
3	Windpark Altenbruch GmbH	Cuxhaven	50,00	50,00	1,0	0 ¹ 01.10.2016
4	Kurzeme Offshore. SIA	Mārupe, Lettland	50,00	50,00	0,0	0 ² 06.01.2023
5	Bitbloom Ltd	Bristol, England	51,00	51,00	-1,2	-1 ² 14.07.2023

III. Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung

1	Alderson Renewable Energy Corporation	Alberta, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
2	Walker Creek Wind, LLC	Saskatoon, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
3	STEAG ve PNE WIND Rüzgar Enerjisi Üretim A.S.	Ankara, Türkei	50,00	50,00	k.A.	k.A. ⁵
4	PNE Hon Trau Mot, LLC	Binh Dinh, Vietnam	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
5	PNE RO Solar 3 SRL	Bukarest, Rumänien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
6	PNE RO STAR ENERGY 14 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k.A.	k.A. ⁵
7	PNE RO Sunrise 4 SRL	Bukarest, Rumänien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
8	PNE RO SUNLIGHT 6 SRL	Bukarest, Rumänien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
9	PNE RO SUNLAND 8 SRL	Bukarest, Rumänien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
10	PNE RO SUNSPOT 9 SRL	Bukarest, Rumänien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
11	PNE RO Sun POWER 11 SRL	Bukarest, Rumänien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
12	PNE RO SUN VALLEY 15 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k.A.	k.A. ⁵
13	PNE RO SUNSHINE 16 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k.A.	k.A. ⁵
14	PNE RO SOLARCITY 17 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k.A.	k.A. ⁵
15	PNE RO MEGA POWER 18 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k.A.	k.A. ⁵
16	PNE RO GREEN ENERGY 26 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
17	PNE RO PV Holding SRL	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k.A.	k.A. ⁵
18	PNE RO SOLAR SYSTEM 24 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
19 PNE RO SOLAR ZONE 22 S.R.L	Bukarest, Rumänien	80,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
20 PNE RO SUN PARK 23 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
21 PNE RO SUNNY FIELDS 25 SRL	Bukarest, Rumänien	80,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
22 PNE RO Solaris 20	Bukarest, Rumänien	80,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
23 PNE RO Solartech 19 SRL	Bukarest, Rumänien	80,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
24 PNE RO Sungold 21 SRL	Bukarest, Rumänien	80,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
25 Northland Power Mihai Viteazu S.R.L. (vormals: S.C. PNE WIND MVI SRL)	Bukarest, Rumänien	80,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
26 Black Diamond Renewable Energy Corporation	Calgary, Alberta, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
27 WKN PE Piombino s.r.l.	Catania/Sizilien, Italien	74,90	74,90	k.A.	k.A. ⁵	
28 WKN PE Polidon s.r.l.	Catania/Sizilien, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
29 POCRI Energy S.A.	Ciudad de Panama, Panama	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
30 ANTÓN Energy S.A.	Ciudad de Panama, Panama	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
31 EL COCO Energy S.A.	Ciudad de Panama, Panama	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
32 EL ENCANTO Energy S.A.	Ciudad de Panama, Panama	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
33 PNE WIND Park Nordleda B GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
34 PNE WIND Park XIV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
35 PNE WIND Park XV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
36 PNE WIND Park XX GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
37 PNE Windpark Gardelagen Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
38 PNE Windpark Herzhausen GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
39 PNE Windpark Schellin Repowering I GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
40 PNE Windpark Seelow-Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
41	PNE Windpark Odensachsen GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
42	PNE Windpark Welsche Lied GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
43	PNE Windpark Mümling-Grumbach GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
44	PNE Solar Park I GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
45	PNE Solar Park II GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
46	PNE Solar Park III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
47	PNE Windpark Kemberg IV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
48	PNE Windpark Schenk lengsfeld III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
49	PNE Windpark Sontra II GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
50	PNE Windpark Bosseborn GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
51	PNE Windpark Holzthaleben II GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
52	PNE Windpark Kuhstedt III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
53	PNE Windpark Helenenberg Repowering I GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
54	PNE Windpark Alt Golm GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
55	PNE Windpark Am Heilborn GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
56	PNE Windpark Balver Wald GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
57	PNE Windpark Erleben-Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
58	PNE Windpark Hassendorf-Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
59	PNE Windpark Mangelsdorf-Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
60	PNE PV Niederkrüchten GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
61	PNE PV Sievern GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
62	PNE New Energy Offshore Vietnam, LLC	Ho Chi Minh City, Vietnam	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
63	WKN Turkey GmbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
64	WKN Windkraft Nord Beteiligungs-GmbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
65	Windpark Meerhof Verwaltungsgesellschaft mbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
66	Zukunftsenergien Beteiligungs-GmbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
67	WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Immenrode KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
68	WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Weinstraße II KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
69	WKN Windpark Beerfelde GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
70	WKN Windpark Zinndorf II GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
71	WKN Windpark Großenehrich GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
72	WKN Windpark Cornberg GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
73	WKN Windpark Karstädt IV GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
74	WKN Windpark Parum Dümmer GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
75	WKN WERTEWIND Windpark Gresse GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
76	WKN Windpark Woltersdorf II GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
77	NordStrom Beteiligungsgesellschaft mbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
78	REE GmbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
79	GREENWIND GmbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
80	Innovative Wind Concepts GmbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
81	WKN Portfoliomanagement I GmbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
82	PNE Portfolio 3 GmbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
83	PNE Portfolio 3 Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
84	WKN Windpark Gerdshagen II GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
85	WKN Windpark Wulfsdorf A GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
86	WKN Windpark Wulfsdorf B GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
87	WKN Windpark Zinndorf IV GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
88	PNE Windpark WP Holzhäuser Berg GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
89	PNE Windpark WP Schlalach GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
90	Holzheizkraftwerk Silbitz GmbH & Co. KG	Silbitz	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
91	WKN Windpark Gerdshagen II GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
92	WKN Windpark Gresse GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
93	Windfarm Polska IV Sp. z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵
94	Windfarm Polska V Sp. z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
95 Windfarm Zomar Sp. z o.o.	Koszalin, Polen	74,00	74,00	k.A.	k.A. ⁵	
96 SEVIVON Renewables 4 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
97 SEVIVON Renewables 7 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
98 SEVIVON Renewables 8 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
99 SEVIVON Renewables 9 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
100 SEVIVON Renewables 10 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
101 PV Krzecin Sp. zo.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
102 Sevivon Windpark 3 Sp.z o.o	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
103 Sevivon Windpark 4 Sp.z o.o	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
104 Res Project 1 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
105 Res Project 2 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
106 Res Project 3 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
107 Res Project 4 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
108 Res Project 5 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
109 Res Project 6 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
110 Res Project 8 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
111 Res Project 9 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
112 Res Project 10 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
113 Res Project 11 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
114 Res Project 13 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
115 Res Project 14 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
116 Res Project 15 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
117 Res Project 19 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
118 Res Project 20 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
119 Res Project 21 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
120 Res Project 23 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
121 Res Project 24 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
122 Res Project 25 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
123 Res Project 26 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
124 Res Project 27 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
125 Res Project 28 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
126 Res Project 29 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
127 Res Project 30 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
128 Res Project 31 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
129 Res Project 32 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
130 Res Project 33 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
131 Res Project 34 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
132 Res Project 35 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
133 Res Project 36 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
134 Res Project 37 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
135 Solar PV 5 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
136 Solar PV 6 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
137 Solar PV 7 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
138 Solar PV 8 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
139 WKN PE Polidon s.r.l. (i.L)	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
140 WKN PE Piombino s.r.l. (i.L)	Mailand, Italien	74,90	74,90	k.A.	k.A. ⁵	
141 Solar PV 9 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
142 Solar PV 17 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
143 Solar PV 18 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
144 Solar PV 19 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
145 Solar PV 21 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
146 Solar PV 22 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
147 Solar PV 23 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
148 Solar PV 24 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
149 Solar PV 25 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
150 Solar PV 26 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
151 Solar PV 27 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
152 Solar PV 28 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
153 Solar PV 29 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
154 Solar PV 30 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
155 Solar PV 31 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
156 Solar PV 32 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
157 Solar PV 33 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
158 Solar PV 34 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
159 Solar PV 35 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
160 Solar PV 36 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
161 Solar PV 37 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
162 Solar PV 38 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
163 Solar PV 39 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
164 Solar PV 40 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
165 Solar PV 41 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
166 Solar PV 42 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
167 Solar PV 43 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
168 Solar PV 44 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
169 Solar PV 45 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
170 Solar PV 46 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
171 Solar PV 47 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
172 SAS la Haie Perron	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
173 SAS Parc Eolien de La Fosse Descroix	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
174 SAS Parc Eolien de Pierre-Morains	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
175 SAS Parc Eolien de Vill'Aire	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
176 SAS Parc Eolien des Hauts Poiriers	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
177 Parc Eolien de Monts de Châlus S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
178 SAS Parc Eolien de la Cote des Moulins	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
179 SAS Parc Eolin de la Coutanciere	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
180 AIRE PARC S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
181 PARC EOLIEN DE CHABROL S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
182 PARC EOLIEN DE LA VALLEE BLEUE S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
183 PARC EOLIEN DE L' ARGONNE MEUSIENNE S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
184 PARC EOLIEN DE SAINT PALAIS S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
185 Parc solaire d' Usseau S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
186 Parc Eolien des Grenouillettes S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
187 Parc Eolien de la Vève SAS	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
188 Parc Solaire de Trotte Baril	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
189 Parc Solaire de Faverolles	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
190 Pilger Wind Farm Inc.	New Brunswick, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
191 Climax Wind Farm Inc.	New Brunswick, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
192 Watson Wind Farm Inc.	New Brunswick, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
193 Wadena Wind Farm Inc.	New Brunswick, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
194 Eston Wind Farm Inc.	New Brunswick, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
195 Whiska Wind Farm Inc.	New Brunswick, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
196 Buffalo Gap Renewable Energy Corporation	New Brunswick, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
197 Netzanschluss Genthin GbR	Nielebock	52,00	52,00	k.A.	k.A. ⁵	

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
198 ATS Energia PE Valle s.r.l.	Torremaggiore/ Foggia, Italien	52,00	52,00	k.A.	k.A. ⁵	
199 Banna Ba Pifhu Wind Farm (Pty) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
200 Highlands North Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
201 Highlands South Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
202 Highlands Central Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
203 Paulputs Wind Energy Facility South (RF) (Pty) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
204 Paulputs Wind Energy Facility North (RF) (Pty) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
205 Soutrivier Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
206 Kwezi Solar PV (RF) Pty Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
207 Canopus Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
208 Doringbaai Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
209 Bonsmara Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
210 Lengana Solar PV (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
211 Brandberg Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
212 Khauta West Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
213 Taaibos North Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
214 Khauta e Nyane Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
215 Soutrivier Central Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
216 Khauta North Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
217 Soutrivier South Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
218 Soutrivier North Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
219 Taaibos South Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
220 Khauta South Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
221 Kabbo Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
222 Seelo Alpha Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
223 Seelo Beta Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
224 Seelo Charlie Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
225 Phadima Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	

Gesellschaft	Sitz	Beteili- gungsquote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
226 Ukhanda Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
227 Highveld Solar PV (RF) PTY LTD	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	
228 Coronach Renewable Energy Inc.	Saskatchewan, Kanada	100,00	100,00	k.A.	k.A. ⁵	

IV. Nicht einbezogene assoziierte Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung

1	Windpark Köhlen GmbH	Oldenburg	50,00	50,00	1,3	0 ²
2	Elbe-Weser-Windkraft GmbH	Cuxhaven	50,00	50,00	-0,0	0 ²
3	EVN Energieversorgung Nord GmbH & Co. KG	Husum	50,00	50,00	k. A.	k.A. ⁵
4	Windpark Gebstedt GmbH & Co. KG	Husum	50,00	50,00	k. A.	k.A. ⁵
5	Quantec Operations energy consult GmbH	Husum	40,00	40,00	0,2	0 ²
6	MERMA ALMODOVAR S.L.	Albacete, Spanien	33,33	33,33	k.A.	k.A. ⁵
7	POMERGY Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	0,00	50,00	k.A.	k.A. ⁵
8	POMWIND 1 Sp.z o.o	Koszalin, Polen	0,00	50,00	k.A.	k.A. ⁵

1 Gem. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024

2 Gem. vorläufigem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024

3 Nach Ergebnisabführung an PNE AG

4 Nach Ergebnisabführung an PNE Erneuerbare Energien GmbH

5 Bisher keine Aufnahme des operativen Geschäftsbetriebs

6 Gem. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023

7 Nach Ergebnisabführung an Energy Consult GmbH

8 Die PNE Erneuerbare Energien GmbH, Husum, ist gem. § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen handelsrechtlichen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

KONZERNANHANG

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2024

I. HANDELSREGISTER UND GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die PNE AG (im Folgenden auch „Gesellschaft“) hat ihren Sitz in Cuxhaven, Peter-Henlein-Straße 2 – 4, Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 110360 in das Handelsregister beim Amtsgericht Tostedt eingetragen. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft umfassten im Berichtsjahr im Wesentlichen die Projektierung, Errichtung und den Betrieb von Windparks und Umspannwerken zur Stromerzeugung, die Entwicklung von Photovoltaikanlagen sowie den Service von Windenergieanlagen und weiteren Servicedienstleistungen rund um Erneuerbare-Energien-Projekte.

II. ALLGEMEINE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1. Going Concern

Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Auf Risiken, die den Bestand des Unternehmens möglicherweise gefährden könnten, wird im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Gesellschaft eingegangen.

2. Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der PNE AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Vom IASB verabschiedete neue Standards werden grundsätzlich ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet, wie sie in der EU zu berücksichtigen sind.

Soweit nichts anderes angegeben ist, wird der vorstehende Konzernabschluss in Euro (Euro) aufgestellt und grundsätzlich auf Millionen Euro (Mio. Euro) gerundet. Aufgrund dieser Rundungen kann es bei Darstellungen innerhalb dieses IFRS-Konzernanhangs möglich sein, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Der Konzernabschluss entspricht den Anforderungen des § 315e Abs. 1 HGB.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Davon ausgenommen sind einzelne Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt wurden.

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2024 aufgestellte Konzernabschluss und zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurde in der Vorstandssitzung am 6. März 2025 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der zum 31. Dezember 2024 aufgestellte Konzernabschluss wird beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht.

Die Photon Management GmbH, Frankfurt am Main, ist wie im Vorjahr durch die Präsenzmehrheit auf der Hauptversammlung Mutterunternehmen der PNE AG. Oberstes beherrschendes Unternehmen ist wie im Vorjahr, die Morgan Stanley, Delaware, USA.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2024 die nachfolgend aufgeführten Änderungen von IFRS-Standards erstmalig angewendet. Hieraus haben sich – sofern nicht unter der Tabelle anders beschrieben – keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Standard/Interpretation	Datum des EU-Endorsements	Anwendungspflicht in der EU
Änderungen an IAS 1: Darstellung des Abschlusses – Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen und Einstufung von Schulden als kurz- bzw. langfristig	19. Dezember 2023	1. Januar 2024
Änderungen an IFRS 16: Leasingverhältnisse – Leasingverbindlichkeiten aus Sale- und Leaseback-Transaktionen	20. November 2023	1. Januar 2024
Änderungen an IAS 7: Kapitalflussrechnung und IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben – Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	15. Mai 2024	1. Januar 2024

Im Geschäftsjahr 2024 wurden folgende vom IASB bereits verabschiedete neue beziehungsweise geänderte, teilweise von der EU noch nicht übernommene Rechnungslegungsnormen, nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war:

Standard/Interpretation	Datum des EU-Endorsements	(vorausstl.) Anwendungspflicht in der EU
Änderungen an IAS 21: Auswirkungen von Wechselkursänderungen – Mangel an Umtauschbarkeit	12. November 2024	1. Januar 2025
Änderungen an IFRS 9: Finanzinstrumente und IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Noch nicht übernommen	1. Januar 2026
Annual Improvements Volume 11 – Klarstellungen zu den IFRS Standards IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7	Noch nicht übernommen	1. Januar 2026
Änderung an IFRS 9 und IFRS 7: Contracts Referencing Nature-dependent Electricity / Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen	Noch nicht übernommen	1. Januar 2026
Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture – Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Noch nicht übernommen	Noch nicht entschieden
IFRS 18: Darstellung und Angaben im Abschluss	Noch nicht übernommen	1. Januar 2027
IFRS 19: Tochterunternehmen, die keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen: Angaben	Noch nicht übernommen	1. Januar 2027

Die Anwendungspflicht in der EU stellt dabei den Zeitpunkt dar, in dem die neue Rechnungslegungsvorschrift voraussichtlich erstmals bei der PNE AG berücksichtigt wird. Der Konzern wendete keinen neuen Standard, keine neue Interpretation oder Änderung an einem Standard vorzeitig in 2024 an.

Auf eine weitere detaillierte Darstellung von neuen oder geänderten Standards beziehungsweise Interpretationen wird im Folgenden verzichtet, da die Auswirkungen aus ihrer erstmaligen Anwendung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns voraussichtlich von untergeordneter Bedeutung sein werden.

III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden im Wege der Vollkonsolidierung alle Unternehmen einbezogen, über die die Konzernobergesellschaft die Beherrschung ausübt. Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens ist dann gegeben, wenn ein Investor schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist beziehungsweise Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. In den Konsolidierungskreis werden auch Windpark- und Photovoltaikbetreiber-gesellschaften, die aufgrund dieser Kriterien vom Mutterunternehmen oder damit verbundenen Unternehmen beherrscht werden, einbezogen.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Gesellschaften erstmalig in den Konzernkreis einbezogen (in Klammern Erstkonsolidierungszeitpunkt, Anteilshöhe und Segmentzuordnung):

1. WKN Windpark Lüttau GmbH & Co. KG, Husum (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
2. WKN Windpark Zinndorf III GmbH & Co. KG, Husum (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. April 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
3. WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Drei GmbH & Co. KG, Husum (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. April 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
4. WKN WERTEWIND Windpark Gebstedt GmbH & Co. KG, Husum (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Juli 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
5. Parc Eolien des Chaumes Carrees S.A.S.U., Nantes, Frankreich (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
6. Sevivon Renewables 1 Sp.z.o.o., Koszalin, Polen (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
7. Sevivon Renewables 2 Sp.z.o.o., Koszalin, Polen (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
8. Sevivon Renewables 3 Sp.z.o.o., Koszalin, Polen (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
9. Res Project 7 Sp.z.o.o., Koszalin, Polen (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
10. Res Project 12 Sp.z.o.o., Koszalin, Polen (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
11. Res Project 16 Sp.z.o.o., Koszalin, Polen (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
12. Res Project 17 Sp.z.o.o., Koszalin, Polen (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
13. Res Project 18 Sp.z.o.o., Koszalin, Polen (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
14. Res Project 22 Sp.z.o.o., Koszalin, Polen (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),

15. Solar PV 1 S.r.L., Mailand, Italien (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
16. Solar PV 15 S.r.L., Mailand, Italien (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
17. Solar PV 16 S.r.L., Mailand, Italien (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
18. Solar PV 20 S.r.L., Mailand, Italien (100 %), (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2024), Segment Stromerzeugung, (umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“).

Gegenstand der Unternehmen 1 bis 18 ist die Errichtung und der Betrieb von Windenergie- oder Photovoltaikanlagen in Form von Wind- oder Photovoltaikparks sowie die Veräußerung der elektrischen Energie.

Eine Umgliederung von Tochterunternehmen von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“ zur Vollkonsolidierung wird generell vorgenommen, sobald klar ist, dass die geschäftliche Tätigkeit oder die Projektierungs-/Umsetzungsphase in naher Zukunft beginnt.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens war zum Erstkonsolidierungszeitpunkt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Gesellschaften, die in den Konzern einbezogen wurden, auf konsolidierte Gesellschaften verschmolzen:

1. MEB Safety Services GmbH, Bremen (100 %), bisher Segment Services,
2. PNE Erneuerbare Energien Offshore II GmbH, Cuxhaven (100 %), bisher Segment Projektentwicklung,

3. PNE Offshore Ausland GmbH, Cuxhaven (100 %), bisher Segment Projektentwicklung,
4. WKN Wertewind Bürgerbeteiligungsgesellschaft mbH, Husum (100 %), bisher Segment Projektentwicklung,
5. WKN Wertewind Bürgerprojekt GmbH, Husum (100 %), bisher Segment Projektentwicklung,
6. WKN Wertewind GmbH, Husum (100 %), bisher Segment Projektentwicklung.

Die Gesellschaft Nr. 1 ist auf die energy consult GmbH und die Nr. 2 und Nr. 3 auf das Mutterunternehmen, die PNE AG, verschmolzen worden. Die Gesellschaften Nr. 4 und Nr. 5 sind auf die WKN Wertewind GmbH verschmolzen worden.

Die Gesellschaft Nr. 6 wurde auf das Mutterunternehmen, die PNE Erneuerbare Energien GmbH (vormals: WKN GmbH), Husum, verschmolzen.

Aus den Verschmelzungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Danach umfasst der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2024 neben der PNE AG die weiteren in der „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften“ unter Punkt I „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften“ und unter Punkt II „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Gesellschaften“ aufgeführten Unternehmen.

Gesellschaften, die nicht in den Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2024 einbezogen wurden, sind in der „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Aufstellung des Anteilsbesitzes“ unter dem Punkt III „Nicht einbezogene Unternehmen aufgrund unwesentlicher Bedeutung“ und Punkt IV „Nicht einbezogene assoziierte Unternehmen aufgrund unwesentlicher Bedeutung“ aufgeführt.

2. Anteilsveräußerungen

Im Berichtszeitraum sind folgende Gesellschaften beziehungsweise Anteile an der Gesellschaft veräußert worden:

1. 100 % der Anteile an der PNE USA Inc., Chicago (USA), (Abgang aus dem Segment Projektentwicklung),
2. 100 % der Anteile an der PNE Development LLC, Chicago (USA), (Abgang aus dem Segment Projektentwicklung),
3. 100 % der Anteile an der Chilocco WIND FARM LLC, Chicago (USA), (Abgang aus dem Segment Projektentwicklung),
4. 100 % der Anteile an der PNE Solar USA LCC, Chicago (USA), (Abgang aus dem Segment Projektentwicklung),
5. 100 % der Anteile an der Gladstone New Energy LLC, New Mexiko (USA), (Abgang aus dem Segment Projektentwicklung),
6. 100 % der Anteile an der WKN Sallachy Ltd., Glasgow (Großbritannien), (Abgang aus dem Segment Projektentwicklung),
7. 100 % der Anteile an der PNE Sverige AB, Malmö (Schweden), (Abgang aus dem Segment Projektentwicklung),
8. 80 % der Anteile an der VKS Vindkraft Sverige AB, Motola (Schweden), (Abgang aus dem Segment Projektentwicklung),
9. 100 % der Anteile an der PNE Windpark Papenrode Repowering GmbH & Co. KG, Cuxhaven, (Abgang aus dem Segment Stromerzeugung),
10. 100 % der Anteile an der WKN Windpark Lüttau GmbH & Co. KG, Husum, (Abgang aus dem Segment Stromerzeugung).

in Mio. Euro	USA (Paket- verkauf)	Sallachy	Papenrode	Lüttau	Schweden (Paket- verkauf)
1. Gesamte Gegenleistung¹	8,3	3,6	2,1	5,9	5,0
2. Abgegangene Vermögenswerte und Schulden¹					
Kurzfristige Vermögenswerte	5,7	5,1	93,1	38,6	0,6
Langfristige Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-1,0	-7,3	-142,1	-43,3	-0,2
Langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veräußertes Nettovermögen¹	4,7	-2,2	-49,0	-4,7	0,4
3. Veräußerungsgewinn/-verlust¹					
Gegenleistung	8,3	3,6	2,1	5,9	5,0
Aufgegebenes Nettovermögen	-4,7	2,2	49,0	4,7	-0,4
Veräußerungsgewinn/-verlust¹	3,6	5,8	51,1	10,6	4,6
4. Nettozahlungsmittelfluss¹					
Durch Zahlungsmittel beglichener Veräußerungspreis ¹	2,5	0,0	2,1	0,0	0,0
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel	-0,3	-0,2	-12,6	-0,3	-0,2
Nettozahlungsmittelfluss aus der Veräußerung¹	2,2	-0,2	-10,5	-0,3	-0,2

¹ Inklusive Rückführung von Konzerndarlehen und sonstigen Forderungen im Konzern. Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Projektgesellschaften in Höhe von 69,6 Mio. Euro werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der Verkaufspreis für die Gesellschaften Nr. 1-5 (USA-Paketverkauf) abzüglich Vertriebskosten für 100 % der Gesellschaftsanteile an den aufgeführten Gesellschaften betrug 2,5 Mio. Euro zuzüglich möglicher Meilensteinzahlungen, die zu Liquiditäts- und Ergebnisauswirkungen bis zu einem mittleren zweistelligen Millionenbereich bei Erreichung vertraglich definierter Projektentwicklungsstände von einzelnen Wind- und Photovoltaikprojekten der Pipelines führen können.

Durch die Entkonsolidierung der Gesellschaften Nr. 1-5 sind Vermögenswerte aus dem Konzern in Höhe von insgesamt rund 5,7 Mio. Euro sowie Schulden und Rückstellungen aus dem Konzern in

Höhe von rund 1,0 Mio. Euro abgegangen. Im Rahmen der Entkonsolidierung ergab sich ein Entkonsolidierungserfolg von rund 3,6 Mio. Euro. Die Gegenleistung in 2024 für die Veräußerung der Gesellschaften betrug rund 2,5 Mio. Euro. Die möglichen vertraglichen Meilensteinzahlungen können in den nächsten fünf Jahren ab dem Jahr 2024 erreicht werden. Die im Rahmen der Transaktion abgegangenen Zahlungsmittel der Gesellschaften betragen rund 0,3 Mio. Euro. Die Erlöse aus dem Verkauf des USA-Geschäfts sind im Konzern enthalten.

Der Verkaufspreis für die Gesellschaft Nr. 6 (Sallachy) abzüglich Vertriebskosten für 100 % der Gesellschaftsanteile an der aufgeführten Gesellschaft zuzüglich der Erstattung von Darlehensforderungen betrug 0,0 Mio. Euro zuzüglich möglicher Meilensteinzahlungen, die zu Liquiditäts- und Ergebnisauswirkungen bis zu einem mittleren einstelligen Millionenbetrag bei Erreichung vertraglich definierter Projektentwicklungsstände des Windprojekts führen können.

Durch die Entkonsolidierung der Gesellschaft Nr. 6 sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt rund 5,1 Mio. Euro sowie Schulden und Rückstellungen in Höhe von rund 7,3 Mio. Euro aus dem Konzern abgegangen. Im Rahmen der Entkonsolidierung ergab sich ein Entkonsolidierungserfolg von rund 5,8 Mio. Euro. Die Gegenleistung in 2024 für die Veräußerung der Gesellschaft zuzüglich der Erstattung von Darlehensforderungen betrug rund 5,4 Mio. Euro. Die möglichen vertraglichen Zahlungen können 2025 erreicht werden. Die im Rahmen der Transaktion abgegangenen Zahlungsmittel der Gesellschaft betragen rund 0,2 Mio. Euro. Die Erlöse aus dem Verkauf der Sallachy-Gesellschaft sind im Konzern enthalten.

Der Verkaufspreis für die Gesellschaften Nr. 7-8 (Schweden-Paketverkauf) abzüglich Vertriebskosten für 100 % der Gesellschaftsanteile an den aufgeführten Gesellschaften betrug 5,0 Mio. Euro, die zu Liquiditätsauswirkungen bis zu einem mittleren einstelligen Millionenbereich Anfang 2025 führen.

Durch die Entkonsolidierung der Gesellschaften Nr. 7-8 sind Vermögenswerte aus dem Konzern in Höhe von insgesamt rund 0,6 Mio. Euro sowie Schulden und Rückstellungen aus dem Konzern in Höhe von rund 0,2 Mio. Euro abgegangen. Im Rahmen der Entkonsolidierung ergab sich ein Entkonsolidierungserfolg von rund 4,6 Mio. Euro. Das Entgelt für die Veräußerung der Gesellschaften beträgt rund 5,0 Mio. Euro und wird Anfang 2025 fällig. Die im Rahmen der Transaktion abgegangenen Zahlungsmittel der Gesellschaften betragen rund 0,2 Mio. Euro. Die Erlöse aus dem Verkauf des Schweden-Geschäfts sind im Konzern enthalten.

Der Verkaufspreis für die Gesellschaft Nr. 9 (Papenrode) abzüglich Vertriebskosten für 100 % der Gesellschaftsanteile an der aufgeführten Gesellschaft zuzüglich der Erstattung von Darlehensforderungen betrug 31,0 Mio. Euro zuzüglich weiterer Zahlungen im Rahmen der Projektumsetzung, die zu Liquiditäts- und Ergebnisauswirkungen bis zu einem zweistelligen Millionenbetrag bei Erreichung vertraglich definierter Umsetzungszeitpunkte des Windprojekts führen.

Durch die Entkonsolidierung der Gesellschaften Nr. 9 sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt rund 93,1 Mio. Euro sowie Schulden und Rückstellungen in Höhe von rund 142,1 Mio. Euro aus dem Konzern abgegangen. Im Rahmen der Entkonsolidierung ergab sich ein Entkonsolidierungserfolg von rund 49,0 Mio. Euro. Die Gegenleistung in 2024 für die Veräußerung der Gesellschaft zuzüglich der Erstattung von Darlehensforderungen betrug rund 31,0 Mio. Euro. Die im Rahmen der Transaktion abgegangenen Zahlungsmittel der Gesellschaft betragen rund 12,6 Mio. Euro. Die Erlöse aus dem Verkauf des Projekts sind im Konzern enthalten.

Der Verkaufspreis für die Gesellschaft Nr. 10 (Lüttau) abzüglich Vertriebskosten für 100 % der Gesellschaftsanteile an der aufgeführten Gesellschaft zuzüglich der Erstattung von Darlehensforderungen betrug 16,2 Mio. Euro zuzüglich weiterer Zahlungen im Rahmen der Projektumsetzung, die zu Liquiditäts- und Ergebnisauswirkungen bis zu einem einstelligen Millionenbetrag bei Erreichung vertraglich definierter Umsetzungszeitpunkte des Windprojekts führen.

Durch die Entkonsolidierung der Gesellschaft Nr. 10 sind Vermögenswerte in Höhe von insgesamt rund 38,6 Mio. Euro sowie Schulden und Rückstellungen in Höhe von rund 43,3 Mio. Euro aus dem Konzern abgegangen. Im Rahmen der Entkonsolidierung ergab sich ein Entkonsolidierungserfolg von rund 4,7 Mio. Euro. Die Gegenleistung in 2024 für die Veräußerung der Gesellschaft zuzüglich der Erstattung von Darlehensforderungen betrug rund 16,2 Mio. Euro. Die im Rahmen der Transaktion abgegangenen Zahlungsmittel der Gesellschaft betragen rund 0,3 Mio. Euro. Die Erlöse aus dem Verkauf des Projekts sind im Konzern enthalten.

Im Rahmen des Verkaufs von Projektgesellschaften sind bestehende Projektfinanzierungen Bestandteil des Kaufvertrags.

Im Vorjahr waren folgende wesentliche Gesellschaften bzw. Anteile an der Gesellschaft veräußert worden:

80 % der Anteile an der PNE RO PV NAZ S.R.L., Bukarest (Rumänien) (Abgang aus dem Segment „Projektentwicklung“).

Der Verkaufspreis für 100 % der Gesellschaftsanteile an der aufgeführten Gesellschaft betrug 4,8 Mio. Euro zuzüglich der Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen von 0,8 Mio. Euro.

Durch die Entkonsolidierung der Gesellschaft waren Vermögenswerte aus dem Konzern in Höhe von insgesamt rund 0,9 Mio. Euro sowie Schulden und Rückstellungen aus dem Konzern in Höhe von rund 1,1 Mio. Euro abgegangen. Aus dem Entgelt und der Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Gewinn, bezogen auf den Verkauf von 100 % der Gesellschaftsanteile, von rund 4,8 Mio. Euro. Das Gegenleistung in 2023 für die Veräußerung der Gesellschaft betrug rund 0,2 Mio. Euro. Die restliche Zahlung von rund 4,6 Mio. Euro und die Rückführung des Gesellschafterdarlehens von rund 0,8 Mio. Euro waren vertraglich für 2024 vorgesehen. Die im Rahmen der Transaktion abgegangenen Zahlungsmittel der Gesellschaft betragen rund 0,0 Mio. Euro. Der Veräußerungsgewinn war in den Umsatzerlösen im Konzern enthalten.

3. Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die zum 31. Dezember 2024 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten, teilweise von Abschlussprüfern testierten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Das Eigenkapital ermittelt sich dabei als Saldo der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt (vollständige Neubewertung).

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Werden Beteiligungsquoten bereits konsolidierter Unternehmen (ohne Kontrollerlangung oder Kontrollverlust) erweitert

oder reduziert, erfolgt dies ergebnisneutral zugunsten beziehungsweise zulasten der nicht beherrschenden Anteile innerhalb des Eigenkapitals.

Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird im Gewinn oder Verlust erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung bewertet.

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Bei assoziierten Unternehmen übt der Konzern in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 % und 50 % einen maßgeblichen Einfluss aus. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich festgelegte, gemeinsame Ausübung einer Vereinbarung. Diese ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten gemeinschaftlich erfolgen.

Bei Beteiligungen, die at-equity in den Konzernabschluss einbezogen sind, wird der Buchwert jährlich um die dem Konzernkapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften unbedeutend.

Wesentliche konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den zu konsolidierenden Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden, soweit sie wesentlich sind, eliminiert und bei der Steuerabgrenzung berücksichtigt.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung erfolgt bei sämtlichen Gesellschaften des Konzerns originär nach den -national geltenden gesetzlichen Vorschriften sowie den diese ergänzenden Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Die Abschlüsse aller einbezogenen Unternehmen werden auf der Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Die entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften erstellten Jahresabschlüsse (HB I) werden in IFRS-konforme Jahresabschlüsse (HB II) übergeleitet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden gegenüber dem Vorjahr, unter der Anwendung der Änderungen an IFRS-Standards (➔ **Abschnitt II.2.**), unverändert angewandt.

Annahmen zu Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Verlautbarungen des IASB erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf die Höhe und den Ausweis bilanzierter Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die verwendeten Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf Erfahrungswerte, die während der zurückliegenden Geschäftstätigkeit des PNE-Konzerns gesammelt werden konnten, und orientieren sich an im jeweiligen Markt öffentlich zugänglichen relevanten Erwartungen. Somit können die verwendeten Annahmen und Schätzungen grundsätzlich nicht von allgemeinen Markterwartungen und damit bei zukunftsorientierten Werten am Markt ablesbaren Preisentwicklungen abweichen. Das maximale Risiko einer vollständigen Wertabweichung wird durch die jeweiligen bilanzierten Buchwerte der immateriellen und materiellen sowie finanziellen Vermögenswerte repräsentiert. Für eine Darstellung der durch die verwendeten Annahmen und Schätzungen hervorgerufenen historischen Wertentwicklung der Vermögenswerte wird insbesondere auf den Anlagenspiegel verwiesen. Die tatsächlich eintretenden Werte und Wertentwicklungen können jedoch von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens

Bei der Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen, dabei werden insbesondere vertragliche Bestimmungen, Branchenerkenntnisse und Einschätzungen des Managements berücksichtigt. Weitere Erläuterungen sind im ➔ **Abschnitt V.2. Sachanlagen** enthalten.

Bewertung Vorratsvermögen

Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts der Vorräte sind Schätzungen zur Realisierbarkeit von Projekten unter anderem aufgrund eingelegter Rechtsmittel oder dem Zeitpunkt der Realisierung notwendig. Weitere Erläuterungen sind in ➔ **Abschnitt V.5. Vorratsvermögen** enthalten.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften werden bei Kontrollverlust im Entkonsolidierungszeitpunkt nach IFRS 10 bestimmt. Vertraglich enthaltene bedingte Gegenleistungen wie zum Beispiel zukünftig anfallende Meilensteinzahlungen, sogenannte Earn-out-Ansprüche, werden zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Schätzunsicherheiten ergeben sich aus der Wahrscheinlichkeit des Eintritts der Bedingung sowie dem erwarteten Zeitpunkt des Eintretens. Weitere Erläuterungen sind in ➔ **Abschnitt IV.14. Umsatzerlöse** enthalten.

Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse, die über einen bestimmten Zeitraum realisiert werden, werden nach der Cost-To-Cost Methode ermittelt. Hierbei werden für die Bestimmung des Fertigstellungsgrads die entstandenen Kosten zu den geplanten Kosten ins Verhältnis gesetzt. Schätzunsicherheiten bestehen insbesondere bei der Schätzung der gesamten Auftragskosten und bei der Bestimmung des Fertigstellungsgrads zum Stichtag. Weitere Erläuterungen sind in ➔ **Abschnitt IV.14. Umsatzerlöse** enthalten.

Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern beruht auf der Einschätzung, dass zukünftig ausreichend steuerliche Gewinne generiert werden, um die Steuerentlastungen zu nutzen. Weitere Erläuterungen sind in ➔ **Abschnitt IV.5. Latente Steuern** sowie ➔ **Abschnitt VI.7. Ertragsteuern** enthalten.

Wertminderungsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags unterliegt verschiedensten Annahmen und Schätzungen. Wesentliche Schätzungen betreffen die Planung der zukünftigen Cashflows sowie die Festlegung angemessener Diskontierungsfaktoren und Wachstumsraten. Weitere Erläuterungen sind in **➤ Abschnitt V.1. Wertminderungsprüfung** der Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen enthalten die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Vermögenswerts und die Wiederherstellung des Standorts, an dem dieser sich befindet. Bei der Bewertung der Rückbauverpflichtungen gibt es Schätzunsicherheiten im Zusammenhang mit den erwarteten Rückbaukosten sowie mit dem Zeitpunkt des Rückbaus. Weitere Erläuterungen sind in **➤ Abschnitt IV.10.** enthalten.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sind Ermessensentscheidungen zu treffen, die einen Einfluss auf die bilanzierten Beträge haben können. Insbesondere folgende Ermessensentscheidungen wurden – unverändert zu den Vorjahren – getroffen:

Ausweis der Windparks

Windparks, die sich in der Entwicklung befinden und bei denen die endgültige Nutzungsabsicht zum Zeitpunkt der erstmaligen Aktivierung noch nicht feststeht, werden als Vorräte nach IAS 2 bilanziert. Dies geschieht in Anerkennung der Möglichkeit, dass diese Projekte entweder verkauft oder im Eigenbesitz gehalten und betrieben werden könnten. Die Umklassifizierung zu Sachanlagen nach IAS 16 erfolgt, wenn die Entscheidung getroffen wurde, dass der Windpark zur langfristigen Nutzung im eigenen Bestand verbleiben soll. Diese Entscheidungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig überprüft und angepasst, wenn sich die Nutzungsabsicht ändert. Weitere Erläuterungen sind in **➤ Abschnitt V.5. Vorratsvermögen** enthalten.

Variable Kaufpreisbestandteile

In Bezug auf die Bewertung von Earn-out-Klauseln im Rahmen der Veräußerung von Projektrechten liegt der Bewertung Ermessen in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit des künftigen Eintritts der zugrunde liegenden Bedingungen für das Entstehen der Ansprüche zugrunde. Weitere Erläuterungen sind in **➤ Abschnitt IV.14. Umsatzerlöse** enthalten.

Leasingbilanzierung

Das Unternehmen hält Leasingverträge, die Verlängerungsoptionen nach Ablauf der ursprünglichen Laufzeit sowie Kündigungsoptionen enthalten. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Optionen ausgeübt werden, wird regelmäßig überprüft und in den Leasingverbindlichkeiten berücksichtigt. PNE berücksichtigt diese Optionen bei der Bestimmung der Laufzeit nur dann, wenn die Ausübung der Option als hinreichend sicher beurteilt wird. Weitere Erläuterungen sind in **➤ Abschnitt IV.4. Leasing** enthalten.

1. Immaterielle Vermögenswerte

Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen werden zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Aufgrund ihrer endlich bestimmbaren Nutzungsdauer werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel zwei bis vier Jahre. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird. Außerplanmäßige Wertkorrekturen (Minderungen und Mehrungen) waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Nach IFRS 3 werden Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36 („Impairment-only Approach“) vorgenommen.

2. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten gemäß IAS 16 abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 waren nicht erforderlich.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	in Jahren
Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10

Wesentliche Restwerte waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

3. Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf für in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar beziehungsweise ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts vorgeschrieben, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt, um den Umfang des eventuell erforderlichen Wertminderungsaufwands zu ermitteln. Ist die Beurteilung der Werthaltigkeit einzelner Vermögenswerte individuell nicht möglich, werden zusammen eingesetzte Vermögenswerte zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst, auf deren Ebene Zahlungsströme abschätzbar sind. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Wert aus dem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme aus diesem Vermögenswert beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Zugrundelegung eines risikoadjustierten Abzinsungssatzes vor Steuern auf den Barwert abgezinst. Ergebniswirksam

erfasste Abwertungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter der Position „Wertminderungsaufwand Geschäfts- oder Firmenwerte“ ausgewiesen.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen (mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte), wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung beziehungsweise Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur insoweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen auf Abschreibungen, die im Rahmen von Wertminderungsprüfungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, dürfen nicht vorgenommen werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich top-down zum 31. Dezember oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Anzeichen vorliegen, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Eine eventuelle Wertminderung wird sofort aufwandswirksam als Bestandteil der Abschreibungen erfasst.

Zur Ermittlung eines eventuellen Wertminderungsbedarfs auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie auf immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts in die Berechnung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

4. Leasingverträge

Ein Leasingverhältnis stellt gemäß IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer für einen vereinbarten Zeitraum die Kontrolle der Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts überträgt. PNE setzt als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasingobjekt und eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit an. Bei PNE werden die Anwendungserleichterungen für Leasinggegenstände von geringem Wert sowie für kurzfristige Leasingverträge (zwölf Monate oder weniger, außer Immobilien) in Anspruch genommen. PNE wendet den Standard nicht für Leasingverhältnisse an, die immaterielle

Vermögenswerte zum Gegenstand haben. Die Leasingraten der Leasingverhältnisse, für die PNE die Anwendungserleichterungen in Anspruch nimmt, werden entsprechend den Anwendungserleichterungen linear als Leasingaufwand in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Das Unternehmen hält Leasingverträge, die Verlängerungsoptionen nach Ablauf der ursprünglichen Laufzeit enthalten. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Optionen ausgeübt werden, wird regelmäßig überprüft und in den Leasingverbindlichkeiten berücksichtigt. Derzeit geht das Unternehmen basierend auf der strategischen Ausrichtung und den betriebswirtschaftlichen Planungen nicht davon aus, dass darüber diese Optionen ausgeübt werden.

Die Leasingverträge beinhalten zudem ein Kündigungsrecht aus wichtigem Grund, unter anderem, wenn für den Betrieb einer Windenergieanlage keine behördlichen Genehmigungen erteilt werden. Dieses Recht bietet dem Unternehmen Flexibilität im Umgang mit unvorhersehbaren regulatorischen Herausforderungen. Solche Kündigungsrechte werden bei der Beurteilung der Laufzeit und Klassifizierung der Leasingverträge berücksichtigt, wobei gegenwärtig davon ausgegangen wird, dass keine wesentlichen Beeinträchtigungen der betrieblichen Tätigkeit eintreten.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich als der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen. In der Bewertung der Leasingverbindlichkeit sind fixe Leasingzahlungen abzüglich zu erhaltender Leasinganreize enthalten sowie Leasingzahlungen, die von einem Index oder einer (Zins-)Rate abhängig sind. Es sind außerdem zu erwartende Zahlungen im Zusammenhang mit Restwertgarantien und Zahlungen aufgrund von als hinreichend sicher eingeschätzten Kaufoptionen sowie Leasingzahlungen aufgrund hinreichend sicherer Inanspruchnahme von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen berücksichtigt. Zur Ermittlung des Barwerts wird, sofern möglich, der den Leasingverträgen zugrunde liegende Zinssatz verwendet. Liegt dieser Zinssatz nicht vor – bei PNE ist dies in der Regel der Fall –, so wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers verwendet. Die Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes erfolgt nach dem sogenannten Build-up-Ansatz, indem der risikofreie Zinssatz den Ausgangspunkt bildet und um das Kreditrisiko des Leasingnehmers angepasst wird. Weitere Anpassungen betreffen solche für die Laufzeit des Leasingverhältnisses und die Währung des Leasingvertrags. Die Leasingverbindlichkeiten werden je nach Fälligkeit unter den langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt, die Leasingraten werden in Tilgungs- und Zinszahlungen aufgeteilt. Der Zinsanteil wird im Finanzierungsaufwand ausgewiesen.

Die Höhe des Nutzungsrechts entspricht im Zugangszeitpunkt grundsätzlich der Höhe der Verbindlichkeit. Abweichungen können durch die Berücksichtigung anfänglich geleisteter Kosten im Zusammenhang mit der Erlangung des Leasingvertrags bereits vor dem Leasingbeginn erfolgter Vorauszahlungen und erhaltener Leasinganreize sowie etwaiger Rückbaukosten resultieren. Die Nutzungsrechte werden auf der Aktivseite unter „III. Nutzungsrechte“ ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sofern es sich um Leasingverbindlichkeiten im Zusammenhang mit einem Wind- oder Photovoltaikprojekt in der Umsetzung handelt, werden die Nutzungsrechte bis zur Fertigstellung des Projekts unter den Vorräten ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung der Nutzungsrechte erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Nutzungsrechts. Wenn die Ausübung einer Kaufoption als hinreichend sicher eingeschätzt wird, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts.

Verträge können sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten beinhalten. PNE ordnet den Transaktionspreis diesen Komponenten auf Basis ihrer relativen Einzelpreise zu. Eine Ausnahme stellen Leasingverträge über Fahrzeuge dar. In diesen Fällen macht PNE von dem Wahlrecht Gebrauch, keine Aufteilung zwischen Leasing- und Nichtleasingkomponenten vorzunehmen, sondern den Vertrag im Ganzen als Leasingvertrag zu bilanzieren.

PNE ist möglichen zukünftigen Steigerungen variabler Leasingzahlungen ausgesetzt, die sich aus einer Änderung eines Indexes oder einer (Zins-)Rate ergeben können. Diese möglichen Änderungen der Leasingraten sind bis zu deren Wirksamwerden nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Sobald sich Änderungen eines Indexes oder einer (Zins-)Rate auf die Leasingraten auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit angepasst.

Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden bei der Bestimmung der Laufzeit dann berücksichtigt, wenn die Ausübung der Optionen als hinreichend sicher beurteilt wird. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten am Bereitstellungsdatum werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen beziehungsweise Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Eine Neubeurteilung der ursprünglich getroffenen Einschätzung erfolgt dann, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt und wenn dies die bisherige Beurteilung beeinflussen kann, sofern das wesentliche Ereignis oder die Änderung der Umstände im Einflussbereich des Leasingnehmers liegt. Die Beurteilung wird spätestens überprüft, wenn eine Verlängerungsoption tatsächlich ausgeübt (oder nicht ausgeübt) wird.

Für Pachtverhältnisse von Grundstücken bestehen keine regulären Kündigungsoptionen. Teilweise liegen Verlängerungsoptionen vor. Diese werden bis zur Erreichung der geplanten Nutzungsdauer der Windparks berücksichtigt. Die potenziellen künftigen Leasingzahlungen, sofern Verlängerungsoptionen ausgeübt werden, werden vom Management auf 48,8 Mio. Euro geschätzt. Diese Einschätzung basiert auf den derzeit verfügbaren Informationen und wirtschaftlichen Überlegungen des Unternehmens. PNE tritt im Rahmen der Untervermietung eines Büro- und Verwaltungsgebäudes als Leasinggeber auf. Insgesamt 14 Untermieter haben rund 42 % der Nutzfläche des Gebäudes gemietet. Bei den Untermietern handelt es sich um sieben Unternehmen der PNE AG, zwei der PNE Erneuerbare Energien GmbH sowie fünf konzernfremde Unternehmen.

Die detaillierten Angaben gemäß IFRS 16.89 ff. werden in diesem Abschluss nicht gesondert ausgewiesen, da die entsprechenden Leasingverträge und deren finanzielle Auswirkungen für das Unternehmen als unwesentlich erachtet werden. Diese Bewertung basiert auf der relativen Bedeutung der Leasingvereinbarungen im Kontext des gesamten Geschäftsbetriebs der PNE AG.

Die Leasingverhältnisse, bei denen PNE als Untervermieter Leasinggeber ist, werden gemäß den Anforderungen in IFRS 16 in Operating- und Finanzierungsleasing klassifiziert. Dabei liegt Finanzierungsleasing vor, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum beziehungsweise dem bei PNE vorhandenen Nutzungsrecht verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Bei Finanzierungsleasingverträgen wird am Bereitstellungstag anstelle des Nutzungsrechts eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis erfasst. Die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis entspricht der Summe aus den Leasingzahlungen an PNE und einem etwaigen nicht garantierten Restwert, abgezinst mit dem Leasingzinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, oder, falls dieser nicht vorliegt, mit dem Zinssatz aus dem Hauptleasingverhältnis. Die Folgebewertung erfolgt mit der Effektivzinsmethode. Die Leasingzahlungen an PNE werden zu diesem Zweck in Zinsertrag (ausgewiesen im Finanzertrag) und Tilgungen der Leasingforderung aufgeteilt. Bei Operating-Leasingverträgen wird das Nutzungsrecht weiter durch PNE bilanziert.

5. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der „Liability Method“ entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss angesetzt. Für die steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung wird keine latente Steuerschuld angesetzt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind aufgrund der zum Bilanzstichtag gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet. Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen werden grundsätzlich mit den landesspezifischen Steuersätzen für die einzelnen Konzernunternehmen ermittelt.

Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

Aktive und passive latente Steuern werden in der Konzernbilanz saldiert ausgewiesen, sofern ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen.

6. Vorräte

Die Vorräte werden grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Veräußerungserlös abzüglich geschätzter Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten. Vertragsvermögenswerte aus langfristiger Auftragsfertigung („Contract Assets“) betragen 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) werden unter den Vorräten ausgewiesen.

Nutzungsrechte, die im Zusammenhang mit der Errichtung von Windparks stehen und für die eine kurzfristige Veräußerungsabsicht besteht, werden im Vorratsvermögen ausgewiesen. Zum Abschlussstichtag beträgt der Wert dieser Nutzungsrechte 46,9 Mio. Euro (Vorjahr: 52,5 Mio. Euro). Dieser Ausweis orientiert sich am generellen Ausweis des im Bau befindlichen Windparks, der im Vorratsvermögen erfolgt.

Windparks, die sich in der Entwicklung befinden und bei denen die endgültige Nutzungsabsicht zum Zeitpunkt der erstmaligen Aktivierung noch nicht feststeht, werden als Vorräte nach IAS 2 bilanziert. Dies geschieht in Anerkennung der Möglichkeit, dass diese Projekte entweder verkauft oder im Eigenbesitz gehalten und betrieben werden könnten. Die Umklassifizierung zu Sachanlagen nach IAS 16 erfolgt, wenn die Entscheidung getroffen wurde, dass der Windpark zur langfristigen Nutzung im eigenen Bestand verbleiben soll. Diese Entscheidungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig überprüft und angepasst, wenn sich die Nutzungsabsicht ändert.

7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

8. Finanzinstrumente

Ein finanzieller Vermögenswert (außer einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem Posten, der nicht zu FVPL bewertet wird, werden die Transaktionskosten, die direkt seinem Erwerb beziehungsweise ihrer Ausgabe zurechenbar sind, hinzugerechnet beziehungsweise abgezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet. Hat der Konzern jedoch einen unbedingten Anspruch auf einen Betrag, der vom Transaktionspreis abweicht (z. B. aufgrund von Rückerstattungsregelungen des Konzerns), wird die Forderung aus Lieferungen und Leistungen beim erstmaligen Ansatz zum Betrag dieses unbedingten Anspruchs bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte setzen sich aus erworbenen Eigenkapitaltiteln, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmitteln beziehungsweise Zahlungsmitteläquivalenten sowie gegebenenfalls Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at-equity in den Konzern einbezogen. Gemeinschaftsunternehmen liegen vor, wenn auf der Basis von vertraglichen Vereinbarungen eine gemeinschaftliche Beherrschung gegeben ist.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert angesetzt.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag bilanziert, das heißt zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eingegangen ist.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils auf Basis des Geschäftsmodells und der Charakteristika der Zahlungsströme. Der Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich in die folgenden Bewertungskategorien ein:

- Amortized Cost (AC): Fremdkapitalinstrumente, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- Fair Value through OCI (FVOCI): Fremdkapitalinstrumente, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und zur Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte gehalten werden und bei denen die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des Buchwerts werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, mit Ausnahme der Wertminderungs-erträge oder -aufwendungen.

Für nicht zu Handelszwecken gehaltene Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, übt der Konzern das Wahlrecht aus, diese unwiderruflich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) zu bewerten. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um strategische Finanzinvestitionen und der Konzern hält diese Klassifizierung für aussagekräftiger. Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen im beizulegenden Zeitwert werden zum Zeitpunkt der Ausgliederung nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

- Fair Value through Profit or Loss (FVPL): Vermögenswerte, die die Kriterien der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „FVOCI“ nicht erfüllen, sowie freistehende Derivate werden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Da für diese kein notierter Marktpreis zur Verfügung steht, stellen die Anschaffungskosten aus Wesentlichkeitsgründen regelmäßig eine geeignete Schätzung des Fair Values dar. Für sie bestand am Bilanzstichtag keine Verkaufsabsicht.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte wird eine bilanzielle Vorsorge für erwartete Kreditverluste erfasst.

Der Konzern wendet für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage zusammengefasst.

Die erwarteten Verlustquoten resultieren aus den Zahlungsprofilen der Umsätze über eine Periode von 36 Monaten vor dem 31. Dezember 2024 beziehungsweise dem 1. Januar 2024 und den entsprechenden historischen Ausfällen in diesen Perioden. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden auswirken, die Forderungen begleichen zu können.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen aus dem Projektierungsgeschäft und aus den Servicegesellschaften. Die Forderungen aus dem Projektierungsgeschäft weisen unwesentliche Verlustquoten auf, da ein Verkauf eines Windparks lediglich an Investoren mit einer gesicherten Eigenkapital- beziehungsweise Fremdkapitalausstattung über die gesamte Laufzeit des Parks erfolgt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Servicegesellschaften sind die Verlustquoten sehr gering.

Ist nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben, werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Als Indikatoren für diese Einschätzung zählen unter anderem das Versäumnis eines Schuldners, sich zu einem Rückzahlungsplan gegenüber dem Konzern zu verpflichten und/oder vertragliche Zahlungen zu leisten.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gelten als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“; daher wurde die in der Periode erfasste Wertberichtigung auf die erwarteten 12-Monats-Kreditverluste begrenzt. Instrumente gelten als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“, wenn das Risiko der Nichterfüllung gering ist und der Emittent jederzeit in der Lage ist, seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen.

PNE berücksichtigt bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten die Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von Vermögenswerten und stets das Vorliegen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos. Um zu beurteilen, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, wird das Ausfallrisiko für den Vermögenswert am Abschlussstichtag mit selbigem zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen. Bei diesem Vergleich werden angemessene und belastbare

zukunftsorientierte Informationen berücksichtigt. Insbesondere werden interne (und ggf. externe) Bonitätsbewertungen, tatsächliche oder erwartete signifikante Änderungen der Ertragslage des Kreditnehmers sowie signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos bei anderen Finanzinstrumenten desselben Kreditnehmers als Indikatoren herangezogen. Das Kreditrisiko ist annahmegemäß signifikant gestiegen, wenn eine Überfälligkeit von 30 Tagen vorliegen. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 90 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Annahmen zur Ausbuchung dieser Vermögenswerte decken sich zu denen zur Ausbuchung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode abgegrenzt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie Derivaten mit negativen beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, soweit sie nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wie beispielsweise Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert oder Verbindlichkeiten für bedingte Gegenleistungen im Rahmen von Unternehmenserwerben.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-) Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für die Gesamtbewertung, und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Input für die Bewertung als Ganzes erheblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 - die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise

Stufe 2 - Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen

Stufe 3 - nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren)

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderungen eingetreten sind.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzpositionen.

9. Derivate in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

PNE setzt Zins-Swaps zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen variabel verzinslicher Darlehen (sogenannte Grundgeschäfte) ein. Die Darlehen stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Windparks und beziehen sich auf solche Kontrakte, die nach dem Ende der Zinsbindungsfrist variabel verzinst werden. Dies betrifft den Zeitraum 2026 bis 2048.

Diese Geschäfte wurden zum 1. Oktober 2023 erstmalig als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings designiert. Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist, dass ein eindeutiger Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und die Effektivität nachgewiesen wird. Bei der Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) erfolgt die Bewertung des Sicherungsinstruments zum Fair Value. Wertveränderungen des effektiven Teils des Cashflow Hedges werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) und der nicht effektive Teil sofort erfolgswirksam angesetzt.

Ineffektivitäten entstehen überwiegend daher, dass die Zins-Swaps erstmalig zum 1. Oktober 2023 als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Hedge Accounting gemäß IFRS 9 designiert wurden, während der Vertragsabschluss der Geschäfte bereits in den Vorjahren erfolgte. Dementsprechend wurden die Marktwertveränderungen der Zins-Swaps vor dem 1. Oktober 2023 erfolgswirksam erfasst.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Erläuterungen unter **➔ Gliederungspunkt V.9. Angaben zum Hedge Accounting.**

10. Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche externen Verpflichtungen gebildet, soweit die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich ist und die Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann. Daneben werden Drohverlustrückstellungen für sogenannte Onerous contracts entsprechend den Vorschriften von IAS 37 gebildet.

Bei der Bewertung der Rückstellung wird der wahrscheinlichste Wert, bei einer Bandbreite unterschiedlicher Werte deren Erwartungswert angesetzt. Die Ermittlung und Bewertung erfolgen, sofern möglich, anhand vertraglicher Vereinbarungen; ansonsten basieren die Berechnungen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und Schätzungen des Vorstands.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, die Abzinsung erfolgt mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Der Konzern verfügt neben gesetzlichen Pensionsverpflichtungen in sehr geringem Umfang über betriebliche Pensionspläne in Form von beitragsorientierten Zusagen. Unter den gesetzlichen Pensionsverpflichtungen sind die Beiträge zur Deutschen Rentenversicherung (DRV) zu verstehen. Zahlungen für beitragsorientierte Zusagen werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst. Die während der Berichtsperiode gezahlten Beiträge zu diesen beitragsorientierten Plänen beliefen sich auf 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro). Weitere Verpflichtungen bestehen darüber hinaus nicht.

Rückstellungen für erwartete Belastungen aus Rückbauverpflichtungen stellen Bestandteile der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dazugehöriger Vermögenswerte dar. Die Bildung der Rückstellung ist insofern bei der Erstbewertung erfolgsneutral vorzunehmen. Die geschätzten Kosten für den Abbruch, das Abräumen und die Wiederherstellung des Standorts werden bei der Erstbewertung erfolgsneutral berücksichtigt. Bei der Folgebewertung werden der erwartete Zeitpunkt des Rückbaus sowie die erwarteten Rückbaukosten regelmäßig anhand aktueller Erkenntnisse überprüft.

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem Barwert der künftigen Leasingraten während der unkündbaren Grundmietzeit bilanziert. Vertragsverbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung („Contract Liabilities“) werden unter dem Posten Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich zu marktgerechten Konditionen verzinst.

Eventualverbindlichkeiten sind nicht in der Bilanz ausgewiesen. Eventualverbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Bürgschaften; eine Aufstellung der am Bilanzstichtag bestehenden Eventualverbindlichkeiten erfolgt unter **➔ Gliederungspunkt X.2.**

12. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Zeitpunkt des Zuflusses mit dem Nominalbetrag erfolgsneutral in einem separaten Posten erfasst und entsprechend den Abschreibungen der geförderten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

13. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

14. Umsatzerlöse

PNE realisiert Umsatzerlöse, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn dieser die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen, und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen hieraus zieht. Dabei ist Voraussetzung, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem PNE voraussichtlich berechtigt ist.

Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Der Betrag der variablen Gegenleistung wird entweder nach der Erwartungswertmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt, abhängig davon, welcher Wert die variable Gegenleistung am zutreffendsten abschätzt.

Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder PNE resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst.

Enthalten Verträge mehrere Leistungsverpflichtungen, werden diese jeweils zu ihrem Einzelverkaufspreis verkauft. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert. Bei Vertragsabschluss wird bestimmt, ob die Umsatzrealisierung zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum zu erfolgen hat.

Umsatzerlöse aus der Projektierung von Windenergie- und Photovoltaikanlagen (Segment Projektentwicklung)

PNE projektiert und errichtet Windenergieanlagen an Land und auf See sowie Photovoltaikanlagen an Land. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften werden bei Kontrollverlust im Entkonsolidierungszeitpunkt nach IFRS 10 bestimmt.

Im Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden die Vermögenswerte und Schulden der Projektgesellschaft mit den zu diesem Zeitpunkt bilanzierten Buchwerten ausgebucht und die vertraglich vereinbarten Gegenleistungen zu den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der vereinbarten Gegenleistungen werden neben dem fixen Kaufpreis für die Anteile an der Projektgesellschaft auch vertraglich enthaltene bedingte Gegenleistungen wie zum Beispiel zukünftig anfallende Meilensteinzahlungen, sogenannte Earn-out-Ansprüche, zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Earn-out-Ansprüche werden separat in der Zeile Bewertungsanpassungen Earn-out-Ansprüche aus dem Verkauf von Projektgesellschaften nach IFRS 10 (vormals sonstige Erlösquellen) ausgewiesen.

Falls nach Verkauf der Projektgesellschaften noch Verträge mit Kunden bestehen (z. B. Generalunternehmervertrag), werden die Umsatzerlöse aus der Errichtung von Windenergie- und

Photovoltaikanlagen zeitraumbezogen realisiert, wenn eines der Kriterien des IFRS 15.35 erfüllt wird. In diesen Fällen werden Umsatzerlöse über einen bestimmten Zeitraum nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad) realisiert. Bei der Cost-to-Cost-Methode werden für die Bestimmung des Fertigstellungsgrads die entstandenen Kosten zu den geplanten Kosten ins Verhältnis gesetzt und die Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad anteilig realisiert, um so den Projektfortschritt bestmöglich zu erfassen. Von Subunternehmern erbrachte Leistungen werden bei der Bestimmung des Fertigstellungsgrads berücksichtigt. Insgesamt wird der Fertigstellungsgrad projektindividuell anhand der erbrachten Leistungen ermittelt. Im Rahmen der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads sowie der gesamten Auftragskosten von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich des Liefer- und Leistungsumfangs beinhalten, der zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlich ist, demnach können Schätzungsänderungen die Umsatzerlöse erhöhen oder mindern. Die verwendete Methode spiegelt angemessen das Muster der Leistungsübertragung wider.

Wenn keines der Kriterien in IFRS 15.35 erfüllt ist, werden die Umsatzerlöse aus der Errichtung von Wind- und Photovoltaikanlagen zu dem Zeitpunkt realisiert, an dem die Verfügungsmacht über die Wind- beziehungsweise Photovoltaikanlagen an den Kunden übergeht. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises erfasst.

Die Zahlung des Transaktionspreises ist sofort fällig, wenn der Kunde die Wind- beziehungsweise Photovoltaikanlagen erwirbt und diese bei Übergabe abnimmt.

Umsatzerlöse bei Dienstleistungen und aus Umspannwerkentgelten (Segment Services)

PNE erbringt Dienstleistungen in Form von Management- und Serviceleistungen für Windenergieanlagen. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden linear über einen bestimmten Zeitraum realisiert, da die Kunden die Dienstleistung nutzen, während sie erbracht wird. Erhaltene Vorauszahlungen (von max. einem Jahr) werden unter den Verbindlichkeiten im Posten abgegrenzte Umsatzerlöse ausgewiesen und linear aufgelöst. Beinhaltet ein Vertrag einen festen Stundensatz, werden die Erlöse in der Höhe erfasst, in der PNE einen Anspruch auf Rechnungsstellung hat. Umsätze aus Umspannwerken resultieren aus Umsätzen aus Umspannwerkanschlussentgelten sowie Umspannwerknutzungsentgelten.

Umspannwerkanschlussentgelte werden für einen Zeitraum von circa 20 bis 25 Jahren vom Kunden im Voraus bezahlt, und unter Berücksichtigung einer Finanzierungskomponente werden die Umsätze über die Vertragslaufzeit linear realisiert. Umsatzerlöse aus Umspannwerknutzungsentgelten werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Beträge monatlich abgerechnet und erzielt.

Die Rechnungsstellung und Zahlung für Umspannwerkanschlussentgelte erfolgt zum Großteil im Voraus für die gesamte Vertragslaufzeit. Der Ausweis dieser Vorauszahlungen erfolgt unter den Verbindlichkeiten als abgegrenzte Umsatzerlöse. Daher erfolgt die Umsatzrealisierung unter Berücksichtigung dieser Komponente, um den wirtschaftlichen Gehalt des Vertrags angemessen darzustellen.

Für die Umspannwerknutzungsentgelte und die übrigen Dienstleistungen werden die Rechnungen gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt, dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise marktübliche Standardzahlungsbedingungen innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Umsatzerlöse aus Stromerzeugung (Segment Stromerzeugung)

Der Konzern produziert Strom aus dem laufenden Betrieb von Windparks sowie eines Holzheizkraftwerks, speist diesen in Stromnetze ein und erhält dafür Umsatzerlöse.

Die Realisierung der Umsätze aus der Lieferung von Strom erfolgt zeitraumbezogen. Die Messung des Leistungsfortschritts erfolgt anhand der gelieferten Energieeinheiten. Die Umsatzrealisierung bemisst sich in der Regel auf Basis von Marktpreisen. Da der in Rechnung gestellte Betrag der Leistungserbringung entspricht, wendet PNE die Vereinfachungsregel an, die Umsätze in Höhe der in Rechnung gestellten Beträge zu erfassen. Die verwendete Methode spiegelt angemessen das Muster der Leistungsübertragung wider.

Die Rechnungsstellung an Kunden erfolgt gemäß den vertraglichen Bedingungen und sieht dabei üblicherweise marktübliche Standardzahlungsbedingungen innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

15. Fremdwährungsumrechnung

Die in den Abschlüssen der einzelnen Gesellschaften des Konzerns erfassten Posten werden auf der Grundlage der jeweiligen funktionalen Währung bewertet. Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt, der Berichtswährung und funktionale Währung der Muttergesellschaft ist.

Transaktionen in Fremdwährung werden zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion in die jeweils funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Nichtmonetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden beziehungsweise zu zahlenden monetären Posten von beziehungsweise an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind und die in der Rücklage aus Währungsumrechnungsdifferenzen erfasst werden, werden bei Abgang der Nettoinvestition erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Die entstandenen Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals in die Rücklage aus der Währungsumrechnung eingestellt. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden diese Beträge erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte werden als Vermögenswerte oder Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

16. Hyperinflation

Die Türkei gilt seit dem 30. Juni 2022 als Hochinflationsland gemäß IAS 29. PNE wendet daher im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 für die einbezogenen Abschlüsse türkischer Tochterunternehmen IAS 29 an. Aus der IAS- 29-Anwendung ergab sich im Geschäftsjahr 2024 ein in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesener Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro). Dabei wurde der Verbraucherpreisindex des Statistikinstituts der Türkei zur Adjustierung der Kaufkrafteffekte verwendet. Dieser erhöhte sich von 1.859 Basispunkten (Vorjahr: 1.128 Basispunkte) am 1. Januar auf 2.684 Basispunkte (Vorjahr: 1.859 Basispunkte) am 31. Dezember 2024.

V. BILANZ

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Werte des Anlagevermögens wird auf den **➤ Konzernanlagespiegel** verwiesen. Hinsichtlich der Verfügungsbeschränkungen von Vermögenswerten des Anlagevermögens wird auf **➤ Punkt V.2. Sachanlagevermögen** verwiesen.

1. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit 64,4 Mio. Euro (Vorjahr: 64,4 Mio. Euro) Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Der künftig erzielbare Betrag wurde als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less cost to sell) definiert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Projektentwicklung wurden die zukünftigen Cashflows aus detaillierten Planungen für die nächsten drei Jahre abgeleitet (Hierarchiestufe 3). Für den Zeitraum danach wurde kein Wachstumsabschlag berücksichtigt. Der für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows verwendete durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt für die Detailplanungsphase und für den anschließenden Zeitraum 11,39 % (Vorjahr: 10,25 %).

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Services wurden die zukünftigen Cashflows aus detaillierten Planungen für die nächsten drei Jahre abgeleitet (Hierarchiestufe 3). Für den Zeitraum danach wurde ein Wachstumsabschlag von 1 % berücksichtigt. Der für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows verwendete durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt für die Detailplanungsphase und für den anschließenden Zeitraum 11,49 % (Vorjahr: 10,09 %).

Wesentliche Grundannahmen für die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2024 und zum 31. Dezember 2023:

Projektentwicklung

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die in vorhergehenden Geschäftsjahren erzielt wurden, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten moderaten Effizienzsteigerung erhöht.

Zur Ermittlung des zukünftigen Cashflows werden von den so ermittelten Bruttogewinnen die zu erwartenden weitgehend stabilen operativen Kosten abgezogen. Finanzierungskosten und Steuern bleiben unberücksichtigt. Der danach verbleibende Betrag stellt die Ausgangsbasis der Diskontierung dar.

Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz – Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten erfolgte durch Anwendung des Capital Asset Pricing Models (CAPM). Die Kosten des Fremdkapitals vor Steuern wurden mit einem Zinssatz von 4,11 % (Vorjahr: 4,60 %) angesetzt.

Services

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die in vorhergehenden Geschäftsjahren erzielt wurden, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung im niedrigen einstelligen Prozentbereich erhöht.

Zur Ermittlung des zukünftigen Cashflows werden von den so ermittelten Bruttogewinnen die zu erwartenden weitgehend stabilen operativen Kosten abgezogen. Finanzierungskosten und Steuern bleiben unberücksichtigt. Der danach verbleibende Betrag stellt die Ausgangsbasis der Diskontierung dar.

Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz – Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten erfolgte durch Anwendung des Capital Asset Pricing Models (CAPM). Die Kosten des Fremdkapitals vor Steuern wurden mit einem Zinssatz von 4,11 % (Vorjahr: 4,60 %) angesetzt.

Sollten sich die angenommenen Bruttogewinnmargen der beiden CGUs verändern, würde dies direkt die Höhe der zukünftigen Cashflows beeinflussen. Eine geringere Bruttogewinnmarge als angenommen könnte zu einer signifikanten Reduktion des beizulegenden Zeitwerts führen.

Darüber hinaus würde eine Änderung der operativen Kosten ebenfalls eine Anpassung des zukünftigen Cashflows nach sich ziehen. Höhere operative Kosten als erwartet würden den geschätzten Cashflow reduzieren, was ebenfalls den beizulegenden Zeitwert beeinträchtigen könnte.

Sollte sich der durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz, beispielsweise durch Änderungen der Eigen- oder Fremdkapitalkosten, erhöhen, würde sich dies auf den Diskontierungsbetrag auswirken und zu einer Reduktion des beizulegenden Zeitwerts führen. Eine Sensitivitätsanalyse für realistische Szenarien dieser Parameteränderungen wird regelmäßig durchgeführt, um potenzielle Auswirkungen frühzeitig zu identifizieren und entsprechend zu steuern.

Diese potenziellen Änderungen der Grundannahmen werden sorgfältig überwacht, um sicherzustellen, dass die Bewertung der Geschäftseinheiten weiterhin den tatsächlichen wirtschaftlichen Bedingungen entspricht.

Ergebnis der Wertminderungstests und Sensitivitäten

Die PNE AG ist für Zwecke der Berichterstattung in die Segmente Projektentwicklung, Services und Stromerzeugung aufgeteilt. Das Segment Projektentwicklung umfasst dabei die Entwicklung, Projektierung, Finanzierung und Realisierung von Windparks sowohl an Land (onshore) als auch auf See (offshore) sowie Photovoltaikprojekten. Im Segment Services sind die Dienstleistungen gebündelt. Hierzu zählen unter anderem technisches und kaufmännisches Betriebsmanagement, Baumanagement, Umspannwerksdienstleistungen, Windmessungen, Finanzierungs- und Stromvermarktungsdienstleistungen. Im Segment Stromerzeugung ist die PNE AG dagegen als Independent Power Producer (IPP) tätig und betreibt hierzu selektiv eigene Windparks sowie ein Holzheizkraftwerk.

Für die beiden CGUs Projektentwicklung und Services wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Für die CGU Projektentwicklung ist der Vorstand der Ansicht, dass keine vernünftige Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, zu einem Wertminderungsbedarf führen würde.

Für die CGU Services ergibt sich bei der erwarteten Bruttogewinnmarge und den erwarteten operativen Kosten ein Headroom von 3,3 Mio. Euro. Eine Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes um 1,2 % würde dazu führen, dass der Nutzungswert dem Buchwert entspricht. Eine solche Änderung würde ein potenzielles Wertminderungsrisiko signalisieren.

Der Impairment-Test nach IAS 36 umfasst die Ermittlung des erzielbaren Betrags eines Vermögenswerts, gestützt auf Schätzungen zukünftiger Cashflows. Diese Schätzungen basieren auf den aktuellen, vom Management genehmigten Budgets und sollen die besten Erwartungen der zukünftigen ökonomischen Rahmenbedingungen widerspiegeln. Die Konzernplanung, die vom Vorstand erstellt wurde und den Zeitraum 2025 bis 2027 abdeckt, bildet die Bewertungsgrundlage. Diese Planung umfasst umfassende finanzielle Projektionen und integriert Markterwartungen.

Die Planung erfolgt segmentweise und berücksichtigt IFRS 16, wodurch Leasingaufwendungen umklassifiziert werden und das EBIT, welches sich im Wesentlichen aus der Bruttogewinnmarge und den operativen Kosten ergibt, ansteigen kann. Right-of-Use Assets erhöhen die Buchwerte der CGUs, und die entsprechenden Abschreibungen werden in den Cashflows bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags berücksichtigt. Leasingverbindlichkeiten werden weder im Buchwert berücksichtigt noch werden die damit in Zusammenhang stehenden Zahlungsströme in die Ermittlung des erzielbaren Betrags einbezogen. Steigende Rohstoffpreise und die damit verbundenen operativen Cashflows sind in der Unternehmensplanung berücksichtigt, ebenso wie die Abhängigkeit von gesicherten Lieferterminen, was zu Vorfinanzierungen im Einkauf und höherer Fremdfinanzierung führt.

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden

	Projekt- entwick- lung	Strom- erzeugung	Services	Summe
in Mio. Euro	2024	2024	2024	2024
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts	54,0	0,0	10,4	64,4

	Projekt- entwick- lung	Strom- erzeugung	Services	Summe
in Mio. Euro	2023	2023	2023	2023
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts	54,0	0,0	10,4	64,4

2. Sachanlagen

Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren seit 2017 Windparks in Eigenbesitz/Portfolioprojekte gebaut und in Betrieb genommen. Diese Projekte wurden unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt, daher erfolgte der Ausweis dieser Windparks ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme im Konzern gemäß IAS 16 als Anlagevermögen. Bis zur Entscheidung zur externen Veräußerung oder zum eigenen Betrieb erfolgte der Ausweis gemäß IAS 2 im Vorratsvermögen. Die Umgliederung aus dem Konzernvorratsvermögen in das Konzernanlagevermögen erfolgte dabei ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung und führte dementsprechend zu keiner Verringerung der Bestandsveränderung.

Die Finanzierungen der Windparkprojekte erfolgen teilweise durch öffentliche KfW-Darlehen. Diese Darlehen wurden im Rahmen des Erwerbs mit der Effektivzinsmethode bewertet. Die Differenz zwischen beizulegendem Zeitwert und Nominalwert der Darlehen von aktuell 52,4 Mio. Euro (Vorjahr: 76,9 Mio. Euro) wird über die Laufzeit der Darlehen erfolgswirksam erfasst.

Verfügungsbeschränkungen bestehen wie im Vorjahr in Bezug auf das Verwaltungsgebäude inkl. Grundstück in Cuxhaven. Es besteht eine eingetragene Grundschuld in Höhe von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro).

Im Zuge der Überprüfung der Nutzungsdauern wurden die Nutzungsdauern für Windparks von 20 auf 25 Jahre verlängert. Diese Änderung basiert auf der Analyse historischer Daten und Einschätzungen der Fachabteilungen, die auch vergleichbare Anlagen berücksichtigt. Die Anpassung der Nutzungsdauern von 20 auf 25 Jahre führt zu einer Erhöhung der Buchwerte von insgesamt 5,1 Mio. Euro.

3. Nutzungsrechte

Die PNE-Gruppe hat Leasingverhältnisse nach den Vorgaben des IFRS 16 bilanziert. Aufgrund der Erfassung der Nutzungsrechte wird in der Bilanz per 31. Dezember 2024 ein Wert von 98,2 Mio. Euro ausgewiesen (Vorjahr: 92,8 Mio. Euro). Zusätzlich werden per 31. Dezember 2024 weitere Nutzungsrechte in Höhe von 46,9 Mio. Euro (Vorjahr: 52,5. Euro), während der Umsetzungsphase bis zur Fertigstellung der Projekte, unter den Vorräten ausgewiesen.

4. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten neben den Beteiligungen der Gesellschaft an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) diejenigen Anteile an verbundenen Unternehmen, die wegen ihrer geringen Bedeutung nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). Die Beteiligungen sollen auf langfristige Sicht nicht veräußert werden. Darüber hinaus sind in dem Posten Ausleihungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) enthalten. Des Weiteren werden in der Position „Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte“ die anteiligen langfristigen positiven Marktwerte aus den im Konzern (Segment Stromerzeugung) getätigten Zins-Swap-Geschäften mit 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro) ausgewiesen.

PNE hat im November 2023 mit einem Kunden einen Vertrag über die finanzielle Abwicklung erzeugter Strommengen aus erneuerbaren Energien zum Zwecke der Strompreissicherung abgeschlossen (FPPA).

Dieser Vertrag ist als derivatives Finanzinstrument zu klassifizieren. Die Laufzeit des Vertrags beträgt sieben Jahre, beginnend mit dem 1. Januar 2024. Der Marktwert zum Bilanzstichtag beträgt 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro), der in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) als unrealisierter Gewinn in den „Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen“ erfasst wurde und in den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Wertminderungen (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) auf langfristige finanzielle Vermögenswerte vorgenommen.

Aus den assoziierten Unternehmen resultieren Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) und Erträge in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

Zur Kategorisierung und Bewertung der Finanzinstrumente **➔ Tz. IV.8.**

Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschlüsse der Gemeinschaftsunternehmen (für Zwecke der Bilanzierung nach der Equity-Methode vom Konzern entsprechend angepasst).

Einzelheiten zur Windpark Altenbruch GmbH und der Bitbloom Ltd. als wesentliche nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen des Konzerns sind den folgenden Tabellen zu entnehmen:

Assoziierte Unternehmen	Hauptgeschäft	Sitz	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote	
			31.12.2024	31.12.2023
Windpark Altenbruch GmbH	Stromerzeugung aus Windenergie	Cuxhaven	50 %	50 %
Bitbloom Ltd.	IT-Dienstleistungen	Bristol, United Kingdom	51 %	51 %
Kurzeme Offshore SIA	Offshore-Projektentwicklung	Riga, Lettland	50 %	50 %

Überleitungsrechnung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der nachfolgenden Beteiligungen im Konzernabschluss:

Windpark Altenbruch GmbH

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Nettoreinvermögen des Gemeinschaftsunternehmens	1,0	1,1
Beteiligungsquote des Konzerns	50 %	50 %
Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0
Erhaltene Dividende	-0,0	-0,1
Buchwert der Konzernbeteiligung	0,5	0,5

Windpark Altenbruch GmbH

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	0,3	0,4
Langfristige Vermögenswerte	0,8	0,8
Kurzfristige Schulden	-0,1	-0,1
Langfristige Schulden	0,0	0,0

Windpark Altenbruch GmbH

in Mio. Euro	2024	2023
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-0,0	-0,0
Nachsteuerergebnis aus aufgegebenen Bereichen	0,0	0,0
Jahresergebnis	-0,0	-0,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0
Gesamtergebnis	-0,0	-0,0
Vom assoziierten Unternehmen erhaltene Dividende	0,0	0,1

Bitbloom Ltd.

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	0,2	0,3
Langfristige Vermögenswerte	2,7	3,1
Kurzfristige Schulden	-1,7	-1,4
Langfristige Schulden	0,0	0,0

Bitbloom Ltd.

in Mio. Euro	2024	2023
Umsatzerlöse	0,4	0,4
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-0,9	-0,3
Nachsteuerergebnis aus aufgegebenen Bereichen	0,0	0,0
Auflösung der stillen Reserven	-0,2	-0,1
Jahresüberschuss	-0,9	-0,5
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0
Gesamtergebnis	-0,9	-0,5
Vom assoziierten Unternehmen erhaltene Dividende	0,0	0,0

Bitbloom Ltd.

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Nettoreinvermögen des Gemeinschaftsunternehmens	1,2	1,9
Beteiligungsquote des Konzerns	51 %	51 %
Geschäfts- oder Firmenwert	0,5	0,5
Abschreibung der stillen Reserven	-0,2	-0,1
Erhaltene Dividende	0,0	0,0
Buchwert der Konzernbeteiligung	0,9	1,4

Kurzeme Offshore SIA

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	0,7	0,5
Langfristige Vermögenswerte	0,0	0,0
Kurzfristige Schulden	-0,7	-0,5
Langfristige Schulden	0,0	0,0

Kurzeme Offshore SIA

in Mio. Euro	2024	2023
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,0	0,0
Nachsteuerergebnis aus aufgegebenen Bereichen	0,0	0,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0
Gesamtergebnis	0,0	0,0
Vom assoziierten Unternehmen erhaltene Dividende	0,0	0,0

Kurzeme Offshore SIA

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Nettoreinvermögen des Gemeinschaftsunternehmens	0,0	0,0
Beteiligungsquote des Konzerns	50 %	50 %
Geschäfts- oder Firmenwert	0,5	0,5
Buchwert der Konzernbeteiligung	0,5	0,5

Zusammengefasste Informationen für assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Summe der Buchwerte der Konzernanteile an diesen Unternehmen	-0,0	0,1

5. Vorräte

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,0	0,3
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	169,3	190,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	2,7	0,0
Geleistete Anzahlungen	116,4	90,5
	288,3	281,3

Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren seit 2017 Windparks in Eigenbesitz/Portfolioprosjekte gebaut und in Betrieb genommen. Diese Projekte wurden unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt, daher erfolgte der Ausweis der Windparks ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme im Konzern gemäß IAS 16 als Anlagevermögen. Die Umgliederung der Assets erfolgte aus dem Konzernvorratsvermögen in das Konzernanlagevermögen.

Es werden per 31. Dezember 2024 Nutzungsrechte in Höhe von 46,9 Mio. Euro (Vorjahr: 52,5 Mio. Euro) unter den Vorräten ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um Nutzungsrechte im Zusammenhang mit in der Umsetzungsphase befindlichen Wind- oder Photovoltaikprojekten. Diese Nutzungsrechte werden bis zur Fertigstellung der Projekte unter den Vorräten ausgewiesen und anschließend aus dem Konzernvorratsvermögen in die Konzernnutzungsrechte umgegliedert. Auf die Nutzungsrechte wurden Wertminderungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) vorgenommen, die in Analogie zu denen der im Anlagevermögen befindlichen Nutzungsrechte in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte ausgewiesen werden.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden darüber hinaus Wertminderungen der Vorräte auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) als Aufwand in den Bestandsveränderungen erfasst (Buchwert 31.12.2024: 23,3 Mio. Euro; im Vorjahr: 2,4 Mio. Euro). Die Wertminderungen entfallen in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) auf das Inland und in Höhe von 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) auf das Ausland. Die Wertminderungen wurden im Wesentlichen vorgenommen, da Sachverhalte wie beispielsweise verlängerte Genehmigungszeiträume, Rechtsmittel gegen Projektvorhaben oder veränderte Rahmenbedingungen bezogen auf das jeweilige Projekt dazu geführt haben, dass einige Projekte nicht mehr zu den bisher kalkulierten Bedingungen wirtschaftlich umsetzbar sind und die vorhandenen Vermögenswerte wertberichtigt werden mussten.

Insgesamt wurden angefallene Kosten für Vorräte in Höhe von 123,5 Mio. Euro (Vorjahr: 136,4 Mio. Euro) aufwandswirksam erfasst.

In den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sind Vermögenswerte in Höhe von 75,3 Mio. Euro (Vorjahr: 51,7 Mio. Euro) enthalten, die voraussichtlich nach mehr als zwölf Monaten realisiert beziehungsweise erfüllt werden.

Die unfertigen Leistungen gliedern sich im Wesentlichen wie folgt auf:

- Projekte an Land national: 103,0 Mio. Euro (Vorjahr: 148,3 Mio. Euro),
- Projekte an Land international: 66,3 Mio. Euro (Vorjahr: 42,2 Mio. Euro).

Die unfertigen Leistungen veränderten sich im Rahmen der Umsetzung von Projekten von 190,5 Mio. Euro (31. Dezember 2023) auf 169,3 Mio. Euro.

6. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und darauf gebildeten Wertminderungen betreffen ausschließlich Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

Eine Risikovorsorge für nicht wertgeminderte Forderungen (Stufe 2) wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht gebildet, da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen gegenüber durchfinanzierten Wind- oder Photovoltaikparkbetreibergesellschaften (bei Forderungen aus der Projektierung oder Generalunternehmerschaft) oder laufenden Wind- oder Photovoltaikparks (bei Forderungen aus Dienstleistungen) mit laufenden Einnahmen bestehen.

An den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Eigentumsvorbehalte in geschäftsüblichem Umfang vereinbart, darüber hinaus wurden keine weiteren Sicherheiten vereinbart.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen die kurzfristigen sonstigen Darlehensforderungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen und solche, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie positive Marktwerte aus Derivaten und Forderungen aus Barhinterlegungen.

Unter den kurzfristigen sonstigen Darlehensforderungen sind von der PNE AG und der PNE Erneuerbaren Energien GmbH an veräußerte Windparkprojektgesellschaften ausgegebene Darlehen ausgewiesen.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen und solche, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind kurzfristige sonstige finanzielle Forderungen, welche im Wesentlichen Darlehensforderungen umfassen, ausgewiesen.

Eine Risikovorsorge für nicht bonitätsbeeinträchtigte Darlehen (Stufen 1 und 2) wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht gebildet, da diese Darlehen gegenüber nicht konsolidierten durchfinanzierten Windparkbetreibergesellschaften beziehungsweise Windparks mit laufenden Einnahmen bestehen. Bereits bestehende Wertminderungen auf Darlehen (Stufe 3) resultieren aus Änderungen in der

Vergangenheit in den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmter Länder, in denen die darlehensnehmenden Gesellschaften operieren, infolgedessen sich niedrigere als erwartete Einnahmen ergeben haben. Alle Wertminderungen wurden in vergangenen Perioden gebildet und es bestehen derzeit keine Anzeichen, dass ähnliche regulatorische Veränderungen, welche einen Wertminderungsbedarf bestehender Darlehen zur Folge hätten, eintreten könnten.

Die positiven Marktwerte aus den im Konzern (Segment Stromerzeugung) getätigten Swap-Geschäften in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) werden in den übrigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Es wurden keine Sicherheiten für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte vereinbart.

Übrige Vermögenswerte

Neben den als finanzielle Vermögenswerte einzustufenden positiven Marktwerten der Derivate und den Forderungen aus Barhinterlegungen werden unter den übrigen Vermögenswerten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie aktive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Weitere Angaben zu finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 7

Die Kreditverluste der nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell (Simplified Approach) bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der nach dem generellen Wertminderungsmodell (General Approach) bewerteten sonstigen finanziellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in Mio. Euro	General Approach			Simplified Approach	Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Stand 01.01.2023	-	-	3,2	0,8	4,0
Transfer nach Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 2	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 3	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, die in der Berichtsperiode ausgebucht wurden	-	-	-	-	-
Wertberichtigungen	-	-	-	0,0	0,0
Auflösungen	-	-	-	-0,8	-0,8
Stand 31.12.2023/01.01.2024	-	-	3,2	0,0	3,2
Transfer nach Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 2	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 3	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, die in der Berichtsperiode ausgebucht wurden	-	-	-	-	-
Neu ausgereichte oder erworbene finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Wertberichtigungen	-	-	-	0,0	0,0
Auflösungen	-	-	-	0,0	0,0
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2024	-	-	3,2	0,0	3,2

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Berichtsjahr dar.

in Mio. Euro	General Approach			Simplified Approach	Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Stand 01.01.2023	10,0	-	3,2	38,9	52,1
Transfer nach Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 2	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 3	-	-	-	-	0
Neu ausgereichte oder erworbene und ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte	4,8	-	-	-1,1	3,7
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2023/01.01.2024	14,8	0,0	3,2	37,8	55,8
Transfer nach Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 2	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 3	-	-	-	-	-
Neu ausgereichte oder erworbene und ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte	8,1	-	-	45,7	53,8
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2024	22,9	-	3,2	83,6	109,6

Die Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte nach Ausfallrisiko-Ratingklassen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	General Approach			Simplified Approach
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Ausfallrisiko-Ratingklasse 1	22,9	-	-	83,6
Ausfallrisiko-Ratingklasse 2	-	-	-	-
Ausfallrisiko-Ratingklasse 3	-	-	3,2	-
Gesamt	22,9	0,0	3,2	83,6

Finanzinstrumente mit der Ratingklasse 1 unterliegen keinem signifikanten Ausfallrisiko.

Finanzinstrumente mit der Ratingklasse 2 unterliegen einem erhöhten Ausfallrisikomanagement.

Finanzinstrumente mit der Ratingklasse 3 umfassen wertgeminderte Finanzinstrumente.

7. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft zum 1. Januar 2024 betrug 76.603.334,00 Euro (Vorjahr: 76.603.334,00 Euro), eingeteilt in 76.603.334 (Vorjahr: 76.603.334) Namensstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

Alle Aktien sind hinsichtlich Dividenden und Stimmrechten gleichberechtigte Stammaktien.

Im Berichtszeitraum hat sich das Grundkapital der Gesellschaft nicht verändert. Am Bilanzstichtag betrug das Grundkapital der Gesellschaft daher unverändert 76.603.334,00 Euro, eingeteilt in 76.603.334 Namensstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

Genehmigtes Kapital

Bei der Gesellschaft besteht derzeit kein Genehmigtes Kapital. Früher durch Schaffung eines Genehmigten Kapitals erteilte Ermächtigungen sind ausgelaufen.

Bedingtes Kapital

Bei der Gesellschaft besteht derzeit kein Bedingtes Kapital. Früher durch Schaffung eines Bedingten Kapitals erteilte Ermächtigungen sind ausgelaufen.

Eigene Anteile

Bei der Gesellschaft besteht derzeit keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Eine zu Beginn des Berichtszeitraums noch bestehende, am 22. Mai 2019 von der Hauptversammlung erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist am 21. Mai 2024 ausgelaufen.

Im Berichtszeitraum haben weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat von dieser durch die Hauptversammlung am 22. Mai 2019 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2024 hielt die Gesellschaft keine eigenen Aktien. Die zum Ende des Vorjahres noch gehaltenen 266.803 Aktien, die die Gesellschaft im Jahr 2018 unter Ausnutzung der seinerzeit bestehenden Ermächtigung auf der Grundlage eines an alle Aktionäre gerichteten Aktienrückkaufangebots erworben hatte, wurden während des Berichtszeitraums veräußert. Die Veräußerung erfolgte im zweiten Quartal 2024 über die Börse und führte bei einem durchschnittlichen Verkaufskurs von 13,48 Euro je Aktie zu einem Verkaufserlös in Höhe von ca. 3,6 Mio. Euro.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Agio der ausgegebenen Aktien sowie der Eigenkapitalanteil von Wandelschuldverschreibungen, aus denen Wandlungsrechte ausgeübt wurden, enthalten. Im Geschäftsjahr 2024 hat sich die Kapitalrücklage um 3,3 Mio. Euro erhöht. Diese Erhöhung geht auf die im zweiten Quartal 2024 erfolgte Veräußerung der zuvor gehaltenen 266.803 eigenen Aktien zurück.

Fremdwährungsrücklage

In der Fremdwährungsrücklage sind Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns enthalten.

Cashflow-Hedge-Rücklage

Die Cashflow-Hedge-Rücklage enthält die Ergebnisse aus der Bewertung der Sicherungsbeziehungen. Für weitere Informationen wird auf den Eigenkapitalpiegel und den **➤ Abschnitt 9.** verwiesen.

Konzernbilanzergebnis

Im Konzernbilanzergebnis kumulieren sich die Gewinne und Verluste. Im Rahmen der Dividendenzahlung 2024 wurden aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der PNE AG ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 3,1 Mio. Euro (0,04 Euro je Aktie) sowie eine Sonderdividende in Höhe von 3,1 Mio. Euro (0,04 Euro je Aktie) an die Aktionäre ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn der PNE AG in Höhe von 273.835.042,55 Euro eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro sowie eine Sonderdividende in Höhe von 0,04 Euro für das Geschäftsjahr 2024 je dividendenberechtigte Stückaktie des Geschäftsjahres 2024 auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

8. Nicht beherrschende Anteile

Aus der Kapitalkonsolidierung von Gesellschaften sowie den Ergebnissen aus dem Geschäftsjahr 2024 und vergangenen Geschäftsjahren resultieren kumuliert „Nicht beherrschende Anteile“ in Höhe von -2,8 Mio. Euro (Vorjahr: -3,4 Mio. Euro).

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn/Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	
		31.12.2024	31.12.2023	2024	2023	31.12.2024	31.12.2023
in Mio. Euro							
ATS Energia s.r.l.	Italien	30,00 %	30,00 %	-0,0	-0,0	-6,1	-6,1
VKS Vindkraft Sverige	Schweden	0,00 %	20,00 %	-0,1	-0,1	0,0	0,4
WKN Windcurrent S.A.	Südafrika	20,00 %	20,00 %	0,0	-0,4	-3,0	-3,1
Coliaenergia ESPAÑA, S.L.	Spanien	49,00 %	49,00 %	0,5	0,1	3,4	2,9
PNE RO PV Holding, SRL	Rumänien	20,00 %	20,00 %	0,4	1,9	2,9	2,5
Sonstige				-0,2	-0,0	0,0	0,0
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile				0,7	1,4	-2,8	-3,4

An den nicht 100-prozentigen Tochterunternehmen des Konzerns bestehen keine wesentlichen nicht beherrschenden Anteile.

9. Angaben zum Hedge Accounting

Angaben zu Sicherungsinstrumenten

Zins-Swaps werden abgeschlossen, um Risiken variabel verzinslicher Darlehen aus schwankenden Zinssätzen abzusichern, wobei die wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale wie zum Beispiel Nominalbetrag, Restlaufzeit und sonstige Zinskonditionen denen des Grundgeschäfts entsprechen (Critical Terms Match). Die Zins-Swaps sind bis auf drei vollumfänglich in Cashflow Hedges einbezogen. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Buchwerte, Ausweise und Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente:

in Mio. Euro	Buchwert	Bilanzposten	Nominalbetrag
	31.12.2024		31.12.2024
Zins-Swaps – positive Marktwerte	9,5	Übrige Vermögenswerte	175,2
Zins-Swaps – negative Marktwerte	-6,7	Sonstige Finanzverbindlichkeiten	267,9
			443,1

in Mio. Euro	Buchwert	Bilanzposten	Nominalbetrag
	31.12.2023		31.12.2023
Zins-Swaps – positive Marktwerte	11,0	Übrige Vermögenswerte	184,1
Zins-Swaps – negative Marktwerte	8,0	Sonstige Finanzverbindlichkeiten	229,7
			413,8

Das Fälligkeitsprofil sowie die vereinbarten gewichteten durchschnittlichen Zinssätze sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

in Mio. Euro	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Per 31.12.2024				
Zins-Swaps Fälligkeitsprofil Nominalbeträge	3,9	28,9	410,3	443,1
durchschnittlicher Zinssatz (Prayer-Seite)	2,88 %	2,56 %	2,41 %	
Per 31.12.2023				
Zins-Swaps Fälligkeitsprofil Nominalbeträge	1,5	37,2	375,1	413,8
durchschnittlicher Zinssatz (Prayer-Seite)	2,20 %	2,77 %	2,44 %	

Die Buchwerte der Zins-Swaps im Hedge Accounting entsprechen den beizulegenden Zeitwerten und sind in den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten mit 8,9 Mio. Euro beziehungsweise den kurzfristigen übrigen Vermögenswerten mit 0,7 Mio. Euro sowie in den langfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 6,3 Mio. Euro beziehungsweise den kurzfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. Euro erfasst. Marktwerte der Derivate wurden anhand der Marktdaten des Stichtags sowie geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Die Änderung der beizulegenden Zeitwerte zur Ermittlung von Ineffektivitäten beträgt -12,9 Mio. Euro.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sind mit 2,6 Mio. Euro im Eigenkapital und mit 1,1 Mio. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Quellen der Ineffektivität liegen überwiegend in der Late Designation von zuvor abgeschlossenen Zins-Swaps sowie in der Berücksichtigung von Kreditwertanpassungen zur Abbildung des individuellen Ausfallrisikos und dem des Vertragspartners. Die im OCI erfassten latenten Steuern hierauf betragen 0,8 Mio. Euro.

Angaben zu Grundgeschäften

Die Zins-Swaps beziehen sich auf gegenwärtige und zukünftige variabel verzinsliche Darlehen. Zur Messung der Effektivität wurde die Dollar-Offset-Methode (hier: sogenannte Hypothetische-Derivate-Methode) verwendet. Hier werden die in Geldeinheiten ausgedrückten (kumulierten) Wertänderungen des Grundgeschäfts mit denen des Sicherungsgeschäfts verglichen. Fair-Value-Änderungen, auf deren Grundlage die Ineffektivität erfasst wird, betragen 16,3 Mio. Euro (Vorjahr: -14,7 Mio. Euro).

Weitere Angaben zu Sicherungsbeziehungen

Die Cashflow-Hedge-Rücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	2024	2023
Stand 01.01.	-9,7	0,0
Sicherungsgewinne/-verluste	4,5	-13,9
Recycling	-1,9	0,0
Latente Steuern	-0,8	4,2
Stand 31.12.	-7,9	-9,7

10. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2000 Investitionszuschüsse in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. Euro für den Anbau eines Bürogebäudes, die Erweiterung des Geschäftsgebäudes und dessen Einrichtung erhalten.

Die Auflösung der Investitionszuschüsse orientiert sich an der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

11. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2024 gebildet wurden.

Es bestehen steuerliche Risiken aus der Außenprüfung bei der PNE Erneuerbare Energien GmbH (vormals: WKN GmbH) für die Jahre 2014 bis 2016 und 2017 bis 2020 sowie bei der PNE AG und der PNE Ausland GmbH für die Jahre 2017 bis 2020. Die vorgenannten Betriebsprüfungen sind noch nicht abgeschlossen.

12. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	01.01.2024	Ver- brauch	Auf- lösung	Zufüh- rung	31.12.2024
Übrige	6,4	1,7	0,0	2,4	7,0
	6,4	1,7	0,0	2,4	7,0

Bei den übrigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückbauverpflichtungen in Höhe von 6,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,3 Mio. Euro), die auf die Windparks im Eigenbestand entfallen, und ansonsten um sonstige kurzfristige Rückstellungen.

13. Finanzverbindlichkeiten

Der Ausweis betrifft Unternehmensanleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstige Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie Derivate.

Anleihen

Bei der Gesellschaft bestand im Berichtszeitraum die Unternehmensanleihe 2022/2027. Diese hat sich wie folgt entwickelt:

Anleihe 2022/2027

in Mio. Euro	2024	2023
Stand 01.01.	53,9	53,8
Ausgegeben	0,0	0,0
Aufzinsung	0,2	0,1
Zurückgezahlt	0,0	0,0
Stand 31.12.	54,1	53,9
Gesamt	54,1	53,9

Unternehmensanleihe 2022/2027

Zur Verbesserung ihrer Finanzierungsstrukturen und zur Finanzierung von Maßnahmen des externen und internen Wachstums sowie für allgemeine Geschäftszwecke hat die PNE AG im Juni 2022 eine Unternehmensanleihe im Volumen von 55 Mio. Euro begeben. Die Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2022/2027 sind seit dem 23. Juni 2022 in den Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Die Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2022/2027 werden mit Wirkung vom 23. Juni 2022 (einschließlich) bis zum 23. Juni 2027 (ausschließlich) bezogen auf ihren Nennbetrag mit 5 % p. a. verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich jeweils am 23. Juni eines jeden Jahres zahlbar. Nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen kann sich der Zinssatz abhängig von der Eigenkapitalquote, die sich aus der Konzernbilanz der Gesellschaft ergibt, um 0,5 Prozentpunkte erhöhen.

Sofern nicht zuvor ganz oder teilweise zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, ist die PNE AG verpflichtet, die Schuldverschreibungen am 23. Juni 2027 zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Gemäß den Anleihebedingungen hat die PNE AG jedoch unter anderem das Recht, frühestens ab dem 23. Juni 2025 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von mindestens 5 Mio. Euro vorzeitig zurückzuzahlen, wobei in einem solchen Fall der Rückzahlungsbetrag höher als der Nennbetrag ist.

Tritt ein Kontrollwechsel ein, hat jeder Anleihegläubiger nach Maßgabe der Anleihebedingungen das Recht, von der PNE AG als Emittentin die vorzeitige Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt in diesem Zusammenhang dann als eingetreten, wenn die Emittentin davon Kenntnis erlangt hat, dass eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer einer solchen Anzahl von Aktien der Emittentin geworden ist, auf die 50 % oder mehr Stimmrechte entfallen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Zinssätze für die festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen zwischen 0,79 % und 5,88 %. Es handelt sich hierbei überwiegend um KfW-Finanzierungen, die größtenteils einer fixen Verzinsung unterliegen. Künftigen anzunehmenden variablen Zinssätzen, die nach Ende der Zinsbindungsdauer zur Anwendung kommen können, wurde durch den Abschluss von Zins-Swaps

Rechnung getragen. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist das Unternehmen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinssätze hierfür lagen 2024 bei 4,47 % bis 21,7 % (Kontokorrentzinssatz). Die variablen Zinssätze werden in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Laufzeiten bis 2048.

Von den valuierten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten per 31. Dezember 2024 sind 732,5 Mio. Euro (Vorjahr: 613,0 Mio. Euro) gesichert durch:

1. eingetragene Grundsuld in Höhe von 4,2 Mio. Euro sowie Abtretung der Mietansprüche bezüglich Objekt Peter-Henlein-Straße 2 - 4, Cuxhaven,
2. Sicherungsabtretungen aller Rechte aus Verträgen im Zusammenhang mit den im Eigenbetrieb und im Bau befindlichen Windparks sowie Abtretung aller Forderungen dieses Windparks beziehungsweise dieser Windparkgesellschaften,
3. Sicherungsabtretung durch Verpfändung der Anteile der PNE Power Generation GmbH im Rahmen der anteiligen Eigenkapitalzwischenfinanzierung von Windenergieanlagen für ein Repowering,
4. Sicherungsabtretung durch einzelne Verpfändungen der Anteile der PNE WIND West Europe GmbH, der PNE Portfolio 2 GmbH und der WKN Wertewind Betriebsgesellschaft mbH im Rahmen der jeweiligen anteiligen Eigenkapitalzwischenfinanzierungen von Windparkportfolios.

Sicherungsgrund (Nr. zur Auflistung)

in Mio. Euro	Valuierter Betrag 2024	Valuierter Betrag 2023
Windparks im Bau oder Eigenbetrieb (2)	695,3	563,7
Eigenkapitalzwischenfinanzierung von Windparkportfolios (3)	33,0	44,2
Sonstige Kreditlinien im Konzern	9,6	13,0
Grundsuld für Firmensitz in Cuxhaven (1)	3,1	3,3
Eigenkapitalzwischenfinanzierung von Windenergieanlagen zum Repowering (4)	1,1	1,6

Zum 31. Dezember 2024 standen dem Konzern zudem

- Betriebsmittellinien in Höhe von 20,1 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro), zur Verfügung, die per 31. Dezember 2024 mit 11,9 Mio. Euro in Anspruch genommen waren (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro) sowie
- Kreditlinien für Projektfremdkapitalfinanzierungen von 125,8 Mio. Euro (Vorjahr: 119,3 Mio. Euro) zur Verfügung.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2024 zudem über Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale (ohne von Banken gewährte Avallinien in Zusammenhang mit laufenden Projektfinanzierungen) in Höhe von 35,0 Mio. Euro (Vorjahr: 38,2 Mio. Euro). Die Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale waren per 31. Dezember 2024 mit 20,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro) in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag lagen keine Verzugs- oder sonstigen Leistungsstörungen bei Zinsen oder Tilgung vor und es wird nicht von einer Inanspruchnahme der gegebenen Sicherheiten ausgegangen.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten in Höhe von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro) Derivate (Zins-Swaps).

Zum Bilanzstichtag lagen keine Verzugs- oder sonstigen Leistungsstörungen bei Zinsen oder Tilgung vor.

Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Leasingverhältnissen nach IFRS 16.

Buchwerte in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen

in Mio. Euro	2024	2023
Erfasst in den Nutzungsrechten		
Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte	95,9	90,7
Nutzungsrechte für technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2,3	2,2
	98,2	92,8
Erfasst in den Vorräten		
Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte, erfasst in den Vorräten	46,9	52,5
	46,9	52,5
Erfasst in den Finanzverbindlichkeiten		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	141,9	156,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7,6	7,5
	149,5	163,6
Zuführungen zu den Nutzungsrechten		
davon Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte	1,0	5,0
davon Nutzungsrechte für technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,3	1,8
davon Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte, erfasst in den Vorräten	9,8	41,8
	12,1	48,6

Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen

in Mio. Euro	2024	2023
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte	6,0	5,7
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte für technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,2	1,1
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte, erfasst in den Vorräten	2,4	2,0
Wertminderungen auf Nutzungsrechte	0,0	0,0
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	4,0	2,8
Aufwendungen	13,7	11,5
Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten	0,1	0,3
Erträge	0,1	0,3
Die gesamten Auszahlungen für Leasing im Geschäftsjahr betragen	12,7	10,6

Die Auszahlungen für Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten werden im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

PNE mietet verschiedene Bürogebäude sowie Grundstücke zum Betrieb von Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie Fahrzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von zwei bis 25 Jahren unter der Berücksichtigung von für den Betrieb von Windenergie- und Photovoltaikanlagen üblichen Verlängerungsoptionen abgeschlossen.

Auswirkungen aufgrund externer Einflüsse in Form von Mieterleichterungen hat es im Berichtszeitraum nicht gegeben.

Überleitung von Schulden aus Finanzierungstätigkeit

in Mio. Euro	Eröffnungsbilanzwert per 01.01.2024	Cashflow (zahlungswirksame Veränderung)	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				Schlussbilanzwert per 31.12.2024
			Veräußerung von Unternehmen	Änderungen des Fair Values	Änderung aus Zinseffekt	Übrige	
Anleihen	53,9	-	-	-	0,2	-	54,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	548,9	164,9	-48,7	-	24,5	-	689,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	9,1	-1,7	-	-	-	-	7,4
Leasingverbindlichkeiten	163,6	-12,7	-	-	-	-1,5	149,5
Schulden aus Finanzierungstätigkeit	775,5	150,5	-48,7	0,0	24,7	-1,5	900,5

in Mio. Euro	Eröffnungsbilanzwert per 01.01.2023	Cashflow (zahlungswirksame Veränderung)	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				Schlussbilanzwert per 31.12.2023
			Veräußerung von Unternehmen	Änderungen des Fair Values	Änderung aus Zinseffekt	Übrige	
Anleihen	53,8	-	-	-	0,1	-	53,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	399,2	171,8	-	-	-22,1	-	548,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2,8	6,2	-	-	-	-	9,1
Leasingverbindlichkeiten	117,0	-10,6	-	-	-	57,2	163,6
Schulden aus Finanzierungstätigkeit	572,8	167,4	0,0	0,0	-22,0	57,2	775,5

14. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen, gegenüber assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen und solchen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stellen ausschließlich finanzielle Verbindlichkeiten dar.

Abgegrenzte Umsatzerlöse

Der Posten in Höhe von 18,7 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus von Windparkbetreibergesellschaften geleisteten Vorauszahlungen für die Nutzung von Umspannwerken. Diese abgegrenzten Umsatzerlöse entsprechen Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 und werden über die Laufzeit der Nutzungsverträge (20 bis 25 Jahre) ertragswirksam aufgelöst.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Neben erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 24,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) umfasst der Posten auch finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro) sowie nichtfinanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) aus dem Personalbereich.

Übrige Verbindlichkeiten

Unter den übrigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von rund 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: rund 1,2 Mio. Euro), Zinsverbindlichkeiten in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro), weitere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) sowie weitere nichtfinanzielle sonstige Verbindlichkeiten enthalten.

15. Finanzinstrumente und Grundsätze des Risikomanagements

Der Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich für Sicherungszwecke eingesetzt, das heißt, für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Der Konzern wendet Hedge Accounting an.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen der Abteilung Finanzen und Controlling. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird. Die Grundsätze des Risikomanagements wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Kategorien und Klassen von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt, unter Angabe der Kategorien, die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher Finanzinstrumente:

in Mio. Euro	Kategorie gem. IFRS 9	Gesamt	Fair Value
Per 31.12.2024			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	n/a	1,1	1,1
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	n/a	0,8	0,8
Sonstige Ausleihungen	AC	0,2	0,2
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (Derivat FPPA)	FVPL	3,0	3,0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (freistehende Zins-Swaps)	FVPL	0,0	0,0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (Zins-Swaps im Hedge Accounting)	n/a	8,9	8,9
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (übrige)	AC	0,4	0,4
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	62,2	62,2
Forderungen aus bedingten Kaufpreiszahlungen	FVPL	21,4	21,4
Kurzfristige sonstige Darlehensforderungen	AC	0,1	0,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	AC	20,5	20,5
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und solchen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	2,2	2,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	91,6	91,6
Übrige Vermögenswerte (freistehende Zins-Swaps)	FVPL	0,0	0,0
Übrige Vermögenswerte (Zins-Swaps im Hedge Accounting)	n/a	0,7	0,7
Übrige Vermögenswerte (übrige, finanziell)	AC	4,9	4,9
Übrige Vermögenswerte (übrige, nichtfinanziell)	n/a	8,9	8,9
		227,0	227,0
Summe AC		182,2	182,2
Summe FVPL		24,4	24,4

AC = zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
 FVOCI = zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Wertänderung im OCI)
 FVPL = zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Veränderung in der GuV)

n/a = keine Kategorie gem. IFRS 9

in Mio. Euro	Kategorie gem. IFRS 9	Gesamt	Fair Value
Per 31.12.2023			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	n/a	0,4	0,4
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	n/a	0,8	0,8
Sonstige Ausleihungen	AC	0,2	0,2
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (Derivat FPPA)	FVPL	2,8	2,8
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (freistehende Zins-Swaps)	FVPL	0,1	0,1
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (Zins-Swaps im Hedge Accounting)	n/a	10,3	10,3
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (übrige)	AC	0,4	0,4
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	23,4	23,4
Forderungen aus bedingten Kaufpreiszahlungen	FVPL	14,4	14,4
Kurzfristige sonstige Darlehensforderungen	AC	0,1	0,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	AC	14,0	14,0
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und solchen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	0,7	0,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	90,4	90,4
Übrige Vermögenswerte (freistehende Zins-Swaps)	FVPL	0,0	0,0
Übrige Vermögenswerte (Zins-Swaps im Hedge Accounting)	n/a	0,7	0,7
Übrige Vermögenswerte (übrige, finanziell)	AC	11,1	11,1
Übrige Vermögenswerte (übrige, nichtfinanziell)	n/a	8,5	8,5
		178,4	178,4
Summe AC		140,4	140,4
Summe FVPL		17,3	17,3

AC = zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
 FVOCI = zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Wertänderung im OCI)
 FVPL = zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Veränderung in der GuV)
 n/a = keine Kategorie gem. IFRS 9

in Mio. Euro	Kategorie gem. IFRS 9	Gesamt	Fair Value
Per 31.12.2024			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			
Anleihen	AC	54,1	53,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	617,8	732,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (freistehende Zins-Swaps)	FVPL	0,6	0,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (Zins-Swaps im Hedge Accounting)	n/a	5,7	5,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (übrige)	AC	0,2	0,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	71,8	71,8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (freistehende Zinsswaps)	FVPL	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (Zins-Swaps im Hedge Accounting)	n/a	0,3	0,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (übrige)	AC	0,6	0,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	69,4	69,4
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreiszahlungen	FVPL	4,3	4,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	AC	0,1	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und solchen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	0,6	0,6
Abgegrenzte Verbindlichkeiten (finanziell)	AC	1,1	1,1
Abgegrenzte Verbindlichkeiten (nichtfinanziell)	n/a	28,6	28,6
Übrige Verbindlichkeiten (finanziell)	AC	1,1	1,1
Übrige Verbindlichkeiten (nichtfinanziell)	n/a	10,0	10,0
		866,2	980,5
Summe AC		816,7	931,0
Summe FVPL		4,9	4,9

in Mio. Euro	Kategorie gem. IFRS 9	Gesamt	Fair Value
Per 31.12.2023			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			
Anleihen	AC	53,9	52,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	495,2	572,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (freistehende Zins-Swaps)	FVPL	0,1	0,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (Zins-Swaps im Hedge Accounting)	n/a	7,5	7,5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (übrige)	AC	0,1	1,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	53,7	53,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (Zins-Swaps im Hedge Accounting)	n/a	0,4	0,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (übrige)	AC	0,9	0,9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	56,2	56,2
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreiszahlungen	FVPL	3,5	3,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	AC	0,2	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und solchen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	0,6	0,6
Abgegrenzte Verbindlichkeiten (finanziell)	AC	4,8	4,8
Abgegrenzte Verbindlichkeiten (nichtfinanziell)	n/a	1,2	1,2
Übrige Verbindlichkeiten (finanziell)	AC	2,6	2,6
Übrige Verbindlichkeiten (nichtfinanziell)	n/a	4,8	4,8
		685,8	762,3
Summe AC		671,8	748,3
Summe FVPL		3,6	3,6

AC = zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
 FVOCI = zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Wertänderung im OCI)
 FVPL = zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Veränderung in der GuV)
 n/a = keine Kategorie gem. IFRS 9

Der Buchwert der Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil.

Die beizulegenden Zeitwerte der in den Tabellen aufgeführten Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Annahmen ermittelt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sämtlicher in der Konzernbilanz erfassten und in diesem Anhang erläuterten Finanzinstrumente mit Ausnahme der Bewertung des Financial Power Purchase Agreements (kurz: FPPA, Stufe 3), der bedingten Gegenleistung (Stufe 3) und der Anleihe (Fair-Value-Ermittlung Stufe 1) beruht auf Informations- und Inputfaktoren der Stufe 2.

Der beizulegende Zeitwert wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente bestimmt (Stufe 2).

Etwaige Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen werden zum Stichtag vorgenommen. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen vorgenommen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden in Höhe von 1,9 Mio. Eur (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) zu Anschaffungskosten, die aus Wesentlichkeitsgründen eine geeignete Schätzung des Fair Values darstellen, bewertet.

Bei den finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC) entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Die Bewertung des FPPA erfolgt anhand eines anerkannten Kapitalwertmodells, bei dem auch nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden (Stufe 3). Die Marktwertentwicklung des Derivats hängt insbesondere von der Entwicklung des EPEX-Spotpreises (im Kapitalwertmodell durch

entsprechende Future-Preise dargestellt) und daneben von der Entwicklung des maßgeblichen Diskontierungszinssatzes und weiterer technischer Parameter ab.

in Mio. Euro	2024	2023
Stand 01.01.	2,8	0,0
Erfolgswirksame Gewinne/ Verluste	0,2	2,8
Erfolgsneutrale Gewinne/Verluste	0,0	0,0
Käufe	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0
Rückzahlungen	0,0	0,0
Umgliederungen	0,0	0,0
Stand 31.12.	3,0	2,8
Gesamt	3,0	2,8

Eine Erhöhung der Strompreiserwartungen um 10 % (ausgedrückt in einer Erhöhung der Future-Preise um 10 % in allen Planperioden) hätte zu einer Reduzierung des Werts des FPPA zum Bilanzstichtag um 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) geführt. Eine Reduzierung der Strompreiserwartungen um 10 % hätte eine Erhöhung des Werts des FPPA um 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) ergeben. Eine Erhöhung der Kapitalkosten um 1 % hätte zu einer Reduzierung des Werts des FPPA um 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) geführt. Eine Reduzierung der Kapitalkosten um 1 % hätte eine Erhöhung des Werts des FPPA um 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) ergeben. Alle dargestellten Effekte wären in voller Höhe ergebniswirksam.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Zins-Swaps basiert auf Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den geschätzten kontrahierten Zinssätzen, die anhand der Zinsstrukturkurve zum Stichtag diskontiert werden.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Anleihen basiert auf beobachtbaren Preisnotierungen zum Bilanzstichtag.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der sonstigen Finanzverbindlichkeiten werden aktuelle Zinssätze herangezogen, zu denen vergleichbare Darlehen mit identischen Fristigkeiten zum Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

Es wird angenommen, dass bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Finanzverbindlichkeiten die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Nettoergebnisse

Auf die Kategorie FVOCI entfallen aktuell keine Nettoergebnisse und Dividenden.

Nettoergebnisse der finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden, betragen 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) für Wertminderungen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden, sowie 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) für Zinserträge, die im Finanzergebnis ausgewiesen werden.

Die Nettoergebnisse der finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) beinhalten Zinsen in Höhe von 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,1 Mio. Euro), die in den „Zinsen und ähnlichen Aufwendungen“ enthalten sind. Darüber hinaus ergaben sich erfolgswirksame Gewinne aus der Folgebewertung des FPPA in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro), die in den „Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge“ enthalten sind.

Das Nettoergebnis der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (FVPL) resultiert aus der Folgebewertung der freistehenden Derivate und beträgt -0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro). Der Ausweis erfolgt in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) unter den Gewinn- und Verlustrechnungspositionen „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ sowie in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) unter den „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.

Vertragliche Fälligkeiten

Die nachfolgende Tabelle analysiert die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns in die jeweiligen Laufzeitbänder, basierend auf ihren vertraglichen Laufzeiten für:

- (a) alle nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und
- (b) derivative Finanzinstrumente, die auf Nettobasis abgerechnet werden und deren vertragliche Fälligkeiten wesentlich für ein Verständnis des zeitlichen Anfalls der Cashflows sind.

in Mio. Euro	Summe vertragliche Cashflows	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Buchwert
Per 31.12.2024					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73,7	73,7	0,0	0,0	73,7
Anleihe	62,3	2,8	59,6	0,0	54,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	888,4	94,9	234,8	558,6	689,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0,7	0,6	0,1	0,0	0,7
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	191,5	11,0	40,5	140,1	149,5
Zins-SWAP im Hedge Accounting	10,8	0,2	0,7	9,9	4,8
Zins-SWAP nicht im Hedge-Accounting	6,6	0,2	1,0	5,5	2,0
	1.234,0	183,4	336,7	714,1	974,4
Per 31.12.2023					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59,7	59,7	0,0	0,0	59,7
Anleihe	67,6	2,8	53,9	0,0	53,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	704,0	62,3	208,6	433,1	548,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1,1	0,9	0,1	0,0	1,0
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	217,9	10,6	41,6	165,7	163,6
Zins-SWAP im Hedge-Accounting	8,0	0,4	1,7	5,9	8,0
Zins-SWAP nicht im Hedge-Accounting	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	1.058,3	136,8	305,8	604,7	835,2

Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die vertraglichen nicht abgezinsten Cashflows. Innerhalb von zwölf Monaten fällige Salden entsprechen deren Buchwerten, da der Einfluss der Abzinsung nicht signifikant ist. Bei Zins-Swaps wurden die Cashflows unter Verwendung der Terminzinssätze geschätzt, die am Ende der Berichtsperiode galten.

In den Anleihebedingungen sind ebenso wie in den den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zugrunde liegenden Verträgen Financial Covenants enthalten. Diese Covenants betreffen insbesondere die Einhaltung definierter Eigenkapitalquoten und definierter Schuldendienstdeckungsquoten (Debt Service Coverage Ratio, DSCR) sowie Change-of-Control Klauseln. Im Falle der Nichteinhaltung der Covenants kann es in Bezug auf die Anleihe zu erhöhten Zinszahlungen vor fristgemäßem Ablauf der Anleihe und in Bezug auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur vorzeitigen Rückzahlung der gewährten Darlehen kommen. Der oben stehenden Tabelle wurden unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit eines Covenants-Bruchs die Fälligkeiten bei Einhaltung der Covenants zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2024 kam es bei keinem (Vorjahr: keinem) Darlehen mit einem Buchwert von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) zu einem Covenant-Bruch. Eine vorzeitige Rückzahlung der Darlehen wird daher als unwahrscheinlich erachtet.

Risikokategorien im Sinne von IFRS 7

Es wird ergänzend auf die Ausführungen im Lagebericht unter „Risiko- und Chancenbericht“ verwiesen.

Kreditrisiko

Der Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie zum Beispiel Einholung von Sicherheiten oder Bürgschaften, wenn dies aufgrund von Bonitätsprüfungen angemessen erscheint. Bei den weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten wird das Ausfallrisiko als gering angesehen.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert)

wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen (wie z. B. Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Liquiditätsrisiko

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherzustellen, wird eine revolving Liquiditätsplanung erstellt, die die Liquiditätszu- und Liquiditätsabflüsse sowohl auf kurzfristige als auch auf mittel- und langfristige Sicht abbildet.

Die Fristigkeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist unter **Tz. V.13. Finanzverbindlichkeiten** abgebildet.

Marktrisiko

Im Bereich der Marktpreisrisiken ist der Konzern Währungsrisiken, Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken ausgesetzt.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken des Konzerns resultieren primär aus der operativen Tätigkeit und Investitionen. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich resultieren die Fremdwährungsrisiken primär daraus, dass bilanziell erfasste, aber auch geplante Transaktionen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung (Euro) abgewickelt werden.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Zum Jahresende bestehen kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konzern, die aus Sicht der Gesellschaft zu keinem wesentlichen Risiko führen.

Fremdwährungsrisiken im Investitionsbereich resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen.

Zur Sicherung gegen wesentliche Fremdwährungsrisiken wird der Konzern bei Bedarf Devisenderivate in Form von Devisentermingeschäften und Devisenoptionsgeschäften einsetzen. Mittels

dieser Devisenderivate werden die Zahlungen bis maximal ein Jahr im Voraus gesichert. Der Konzern war zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt. Sicherungsgeschäfte gegen Fremdwährungsrisiken waren zum Bilanzstichtag daher nicht abgeschlossen worden.

Gemäß IFRS 7 erstellt der Konzern Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Der Konzern ist aufgrund geringer Fremdwährungsvermögenswerte und -schulden keinem wesentlichen Währungsrisiko ausgesetzt. Andere, für den Konzern relevante Währungen als in Euro lagen in unwesentlichen Höhen zum Bilanzstichtag in amerikanischem Dollar vor.

Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Schuldenstruktur setzt der Konzern grundsätzlich Zinsderivate (Zins-Swaps, Zins-Caps) ein, um Zinsänderungsrisiken entgegenzuwirken.

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit neu aufgenommenen Krediten Zins-Swaps abgeschlossen, weil aus geschäftspolitischer Sicht der richtige Zeitpunkt für den Abschluss der Zins-Swaps vorlag.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungen designed sind, aus und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die in eine Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 eingebunden sind, haben in Höhe der Ineffektivität Auswirkungen auf das Zinsergebnis und im Übrigen auf das Eigenkapital (Bewertungsergebnis aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2024 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, hätten sich Effekte auf das Eigenkapital ergeben. Das Eigenkapital wäre um -19,6 Mio. Euro niedriger bzw. um 23,3 Mio. Euro höher gewesen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Zum 31. Dezember 2024 und 31. Dezember 2023 hatte die Gesellschaft keine wesentlichen sonstigen Preisrisiken unterliegenden Finanzinstrumente im Bestand.

Risikokonzentrationen

Über die allgemeinen (Kapitalmarkt-)Marktrisiken hinaus bestehen aus Sicht des Managements keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Kapitalmanagement

Die Ziele des Kapitalmanagements der Gesellschaft liegen

- in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung,
- in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals sowie
- in der Aufrechterhaltung einer optimalen, die Kapitalkosten möglichst gering haltenden Kapitalstruktur.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, gibt die Gesellschaft je nach Erfordernis neue Anteile heraus, nimmt Verbindlichkeiten auf oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich aus den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften, sonstige Finanzverbindlichkeiten) abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Das Gesamtkapital besteht aus dem Eigenkapital zuzüglich Nettofremdkapital.

Einzelne Gesellschaften des Segments Stromerzeugung unterliegen Vorgaben hinsichtlich ihrer Liquiditätsreserven durch Banken, die zwar bei der Überwachung der Kapitalstruktur berücksichtigt werden, in der Summe jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Kapitalstruktur und ihre Verfügbarkeit auf Konzernebene haben.

Die Strategie der Gesellschaft besteht darin, einen Verschuldungsgrad von höchstens 70 % bis 80 % einzugehen, um weiterhin Zugang zu Fremdkapital zu vertretbaren Kosten durch Beibehaltung eines guten Kreditratings zu gewährleisten.

Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel betrug die Nettoverschuldung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten) am 31. Dezember 2024 somit 808,9 Mio. Euro (Vorjahr: Nettoverschuldung 685,1 Mio. Euro).

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Finanzschulden	900,5	775,5
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	91,6	90,4
= Nettofremdkapital	808,9	685,1
+ Eigenkapital	194,6	208,1
= Gesamtkapital	1.003,5	893,2
Verschuldungsgrad	80,6 %	76,7 %

Die im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Strategie zur Überwachung der Kapitalstruktur hat insofern ihre Ziele weitestgehend erreicht, als der Verschuldungsgrad nur geringfügig überschritten wurde und im Übrigen sämtliche externen Vorgaben der Liquiditätssicherung eingehalten wurden.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach den Produkt- und Leistungsbereichen im Konzern. Es erfolgten im Berichtszeitraum im Wesentlichen Umsätze aus den Segmenten Projektentwicklung (Projektierung von Wind- und Photovoltaikprojekten) und Services (Management und Serviceleistungen von Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie Umsätze aus Umspanwerknutzungsentgelt). Im Segment Stromerzeugung wurden im Wesentlichen Umsätze aus dem Verkauf von Strom aus dem laufenden Betrieb von Windparks und des Holzheizkraftwerks Silbitz erzielt.

in Mio. Euro	2024	2023
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	140,0	102,3
Erlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften nach IFRS 10	69,6	12,4
Bewertungsanpassungen Earn-out-Ansprüche aus dem Verkauf von Projektgesellschaften nach IFRS 10	0,8	6,8
Summe Umsatzerlöse	210,4	121,5

Der Konzern erwirtschaftet Erlöse aus der Übertragung von Gütern und der Erbringung von Dienstleistungen sowohl zeitraum- als auch zeitpunktbezogen in den folgenden wesentlichen Produkt- und Leistungsbereichen und geografischen Regionen:

in Mio. Euro	2024				
	Projektentwicklung		Strom- erzeugung	Services	Gesamt
	Inland	Ausland			
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	35,4	2,9	77,6	24,1	140,0
Erlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften nach IFRS 10	53,4	16,2	0,0	0,0	69,6
Bewertungsanpassungen Earn-out-Ansprüche aus dem Verkauf von Projektgesellschaften nach IFRS 10	0,4	0,4	0,0	0,0	0,8
Umsatzerlöse	89,2	19,5	77,6	24,1	210,4
Zeitpunkt der Erlöserfassung					
zu einem bestimmten Zeitpunkt	53,8	16,2	0,0	0,0	70,0
über einen bestimmten Zeitraum	35,4	3,3	77,6	24,1	140,4

in Mio. Euro	2023				
	Projektentwicklung		Strom- erzeugung	Services	Gesamt
	Inland	Ausland			
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	4,0	3,1	73,8	21,4	102,3
Erlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften nach IFRS 10	0,2	12,2	0,0	0,0	12,4
Bewertungsanpassungen Earn-out-Ansprüche aus dem Verkauf von Projektgesellschaften nach IFRS 10	0,2	6,6	0,0	0,0	6,8
Umsatzerlöse	4,4	21,9	73,8	21,4	121,5
Zeitpunkt der Erlöserfassung					
zu einem bestimmten Zeitpunkt	4,4	21,9	0,0	0,0	26,3
über einen bestimmten Zeitraum	0,0	0,0	73,8	21,4	95,2

Umsatzerlöse im Segment Projektentwicklung aus Verträgen mit Kunden, die über einen bestimmten Zeitraum realisiert werden, wurden auf Basis des Fertigstellungsgrads unter Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode ermittelt. Dabei wird durch den Vergleich der bereits erbrachten Leistungen mit dem gesamten erwarteten Leistungsvolumen der Fertigstellungsgrad ermittelt. Der Fertigstellungsgrad wird somit projektindividuell auf Basis der erbrachten Leistungen bestimmt.

Erlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften nach IFRS 10 beziehen sich auf im Rahmen der Entkonsolidierung gemäß IFRS 10 erfasste Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Anteilen an Unternehmen, die im Projektierungsgeschäft tätig sind. Kosten fielen nur in unwesentlichem Umfang an und wurden mit dem Umsatz saldiert.

Die Disaggregation der Umsatzerlöse wurde zur Verbesserung der Darstellung angepasst und es wurden Erlöse aus Verträgen mit Kunden im Sinne des IFRS 15 in Höhe von 69,6 Mio. Euro (Inland: 53,4 Mio. Euro und Ausland: 16,2 Mio. Euro) in die Zeile Erlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften umgegliedert (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro (Inland: 0,2 Mio. Euro und Ausland 12,2 Mio. Euro)).

Vertraglich vereinbarte Umsatzvolumina aus Service- und Dienstleistungen, die zum 31. Dezember 2024 auf noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen entfallen, werden unter Berücksichtigung erwarteter Erlösminderungen voraussichtlich wie folgt erfolgswirksam:

in Mio. Euro	2024	2023
Ausstehender Transaktionspreis zum 31.12.	71,3	61,3
davon erlöswirksam in bis zu 1 Jahr	7,0	6,0
davon erlöswirksam zwischen 1 und 5 Jahren	21,7	18,2
davon erlöswirksam in mehr als 5 Jahren	42,6	37,1

Die Veränderung der abgegrenzten Umsatzerlöse (Vertragsverbindlichkeiten) zwischen dem 1. Januar 2024 und 31. Dezember 2024 ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

in Mio. Euro	2024
Vertragsverbindlichkeiten zum 01.01.	12,2
Zuführung	10,6
Abgang	-2,0
Realisierter Umsatz des lfd. Jahres, der in den Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar enthalten war	-2,1
Vertragsverbindlichkeiten zum 31.12.	18,7

Vertragsverbindlichkeiten ergeben sich im Wesentlichen aus von Windparkbetreibergesellschaften geleisteten Vorauszahlungen für die Nutzung von Umspannwerken und aus Vorauszahlungen für Serviceleistungen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen folgende Effekte enthalten:

- Schadensersatzleistungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro, davon in Höhe von 2,5 Mio. Euro für Entschädigung nach § 10a WindSeeG aufgrund eines Beschlusses des Verfassungsgerichts, dass Teile des WindSeeG verfassungswidrig sind).
- Die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).
- Seit Juni 2022 wird die Türkei als Hochinflationsland im Sinne des IAS 29 eingestuft. Die Effekte aus der Kaufkraftanpassung der nichtmonetären Bilanzposten sowie der Posten der Gesamtergebnisrechnung werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Im Geschäftsjahr 2024 ergab sich ein positives Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro).

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2024	2023
Löhne und Gehälter	50,2	44,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	8,8	7,8
	59,0	51,8
Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt	648	608
Personalaufwand je Mitarbeitenden	0,1	0,1

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne nach IAS 19 im Geschäftsjahr 2024 betragen 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro).

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

in Mio. Euro	2024	2023
Rechts- und Beratungsaufwand	8,0	7,4
Reparatur und Instandhaltung	7,1	7,2
Werbe- und Reisekostenaufwand	4,3	3,3
Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten	2,6	2,8
Kraftfahrzeugkosten	1,7	2,3
Versicherungen und Beiträge	1,9	1,6
Abschluss- und Prüfungskosten inkl. Steuerberatung und externe Buchführung	1,0	1,5
EDV-Kosten	2,0	1,4
Periodenfremde Aufwendungen	1,0	1,3
Zuführung zu Wertberichtigungen für beeinträchtigte Bonität	0,9	0,8
Aufsichtsratsvergütung	0,4	0,5
Erlösabschöpfung (StromPBG)	0,0	0,1

Im Geschäftsjahr wurde ein Aufwand in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) für kurzfristige Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse erfasst.

Aufwendungen für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte, die als geringwertig klassifiziert werden, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 11,9 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro. Im Wesentlichen liegt die Veränderung an der Bewertung der abgeschlossenen Zins-Swaps im Rahmen der Projektfinanzierungen. Um den Effekten aus den Schwankungen der Marktzinsen entgegenzuwirken, wurden erstmalig zum 1. Oktober 2023 die Zins-Swaps und die variabel verzinslichen Darlehen (sogenannte Grundgeschäfte) als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings designiert. Bis zu dem Zeitpunkt wurden im Jahr 2023 die Wertänderungen der Zins-Swaps erfolgswirksam in Höhe von 6,5 Mio. Euro erfasst. Im Berichtszeitraum wurde aufgrund der notwendigen Folgebewertung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Zusammenhang mit der Bilanzierung von unterverzinslichen Darlehen (government grants) ein Ertrag in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) erfolgswirksam in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen erfasst. Aufgrund der Veränderung des Zinsniveaus mussten die Annahmen zu den bisher erwarteten Zinszahlungsströmen nach Ablauf der Zinsbindungsperioden angepasst werden. Für die Zeit nach Ablauf der Zinsbindungsperiode wurden daher entsprechend höhere Zinszahlungen veranschlagt. Zudem wurde der erwartete Effektivzins für die zinsvariablen Zeiträume im Anschluss an die vereinbarten Zeiträume der Zinsfixierungen an die Markterwartungen angepasst.

Für einen laufenden Windpark im Eigenbetrieb wurde in Jahr 2023 ein „Financial PPA“ abgeschlossen und bewertet. Diese Bewertung führte zu einem Ertrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen

- Zinsen auf die Anleihe 2022/2027 von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro),
- Darlehens- und Kontokorrentzinsen mit rund 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro),

- Effekte aus Anwendung der Effektivzinsmethode im Rahmen der Folgebewertung der Anleihen mit 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro),
- Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente (inkl. Wertänderungen aus unterjährig abgegangenen Swaps) mit 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro),
- Folgebewertung der Kreditverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 28,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro),
- Abzinsung von Rückbauverpflichtung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro),
- Aufzinsung IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten mit 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) enthalten.

Um den Effekten aus den Schwankungen der Marktzinsen entgegenzuwirken, wurden erstmalig zum 1. Oktober 2023 die Zins-Swaps und die variabel verzinslichen Darlehen (sogenannte Grundgeschäfte) als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings designiert. Wertveränderungen des effektiven Teils des Cashflow Hedges werden erfolgsneutral, nach Berechnung der latenten Steuern, in Höhe von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro) in der Cashflow-Hedge-Rücklage (OCI) ausgewiesen. Der nicht effektive Teil des Hedge Accountings in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) wurde erfolgswirksam in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasst. Darüber hinaus wurden 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) aufwandswirksam aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

7. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand (Vorjahr: Ertragsteuerertrag) setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2024	2023
Laufende Steuern	7,4	6,7
davon periodenfremd	0,3	1,0
Latente Steuern		
aus Konsolidierungseffekten	4,0	-9,5
aus Einzelabschlüssen und HBII-Anpassungen	-2,2	1,9
	1,8	-7,6
Ausgewiesene Steuern	9,2	-0,9

Unter den laufenden Steueraufwendungen werden bei den inländischen Gesellschaften die Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer sowie bei den ausländischen Gesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen.

Für die inländischen Gesellschaften betrug die Körperschaftsteuer 15 %, der Solidaritätszuschlag betrug unverändert 5,5 % auf die Körperschaftsteuer. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer belief sich damit die Gesamtsteuerbelastung der inländischen Gesellschaften auf rund 30 %.

Bei den Auslandsgesellschaften kommen die individuellen landesspezifischen Steuersätze zur Anwendung.

Wesentliche Änderungen des Steueraufwands durch Änderung der jeweiligen nationalen Steuersätze ergaben sich nicht.

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über steuerliche Verlustvorträge im Inland von ca. 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: rund 7,2 Mio. Euro) sowie im Ausland von rund 123,5 Mio. Euro (Vorjahr: rund 121,2 Mio. Euro) zur Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen. Ein latenter Steueranspruch auf diese Verluste wurde in Höhe von 0,0 Mio. Euro erfasst (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) und in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) wertberichtigt. Angesichts der Verlustsituation in der Vergangenheit (Ausland) sowie der Steuerfreiheit auf Teile der Verkäufe von Anteilen an Kapitalgesellschaften in Deutschland werden lediglich latente Steueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe des Betrags aktiviert, der künftig sicher durch positive zu versteuernde Ergebnisdifferenzen realisiert werden kann. Die Verluste im Inland können für unbegrenzte Zeit vorgetragen werden. Für die wesentlichen Verluste in den USA gilt, dass die Verlustnutzung in den USA auf zwölf beziehungsweise 20 Jahre beschränkt ist. Für Verluste in Polen gilt eine zeitliche Beschränkung auf fünf Jahre. Auf Verlustvorträge im Inland von 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro) und im Ausland von 123,5 Mio. Euro (Vorjahr: 121,2 Mio. Euro) sind keine latenten Steuern angesetzt worden.

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des rechnerischen auf den in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuerertrag:

in Mio. Euro	2024	2023
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-3,5	-9,1
Steuersatz	30,0 %	30,0 %
Ertragsteuern - rechnerisch	-1,0	-2,7
Unterschiedlicher Steuersatz	1,3	-0,2
Hinzurechnungen/Kürzungen (Gewerbsteuer)	1,3	1,1
Bildung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0
Nichtansatz von latenten Steuern	11,8	13,0
Nutzung von Verlustvorträgen	-1,5	-2,3
Steuerfreie Veräußerungsgewinne und sonstige steuerfreie Erträge	-1,7	-8,7
Periodenfremder Steueraufwand/-ertrag	-0,3	-1,0
Nichtabziehbare Aufwendungen	-0,7	-0,0
Sonstige Konsolidierungseffekte	0,0	0,0
Ausgewiesene Steuern	9,2	-0,9

Der periodenfremde Steueraufwand im Vorjahr resultierte aus dem Abschluss der Betriebsprüfung 2010 - 2013 bei der PNE Erneuerbare Energien GmbH (Vorjahr: WKN GmbH).

Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen ermittelt. Da die Wesentlichen mit Steuerlatenzen behafteten Sachverhalte im Inland begründet sind, wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 30,0 % (Vorjahr: 30,0 %) angenommen.

Steuerlatenzen aufgrund von Bewertungsunterschieden entstanden bei den folgenden Bilanzpositionen:

in Mio. Euro	31.12.2024		31.12.2023	
	aktive latente Steuern	passive latente Steuern	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3,0	-14,9	0,0	-4,7
Vorräte	22,2	-4,0	25,4	-3,9
Sachanlagevermögen	63,3	-3,6	60,6	-2,3
Immaterielle Vermögenswerte	7,9	0,0	12,9	-0,0
Übrige Aktiva	0,0	0,0	3,3	-6,2
Verbindlichkeiten	3,8	-21,4	2,0	-27,7
Sonstige Rückstellungen	1,4	-0,5	1,4	-0,9
	101,6	-44,4	105,6	-45,8
Verlustvorträge	0,0	0,0	0,2	0,0
Übrige Konsolidierungseffekte inkl. Wertberichtigungen	0,0	0,0	0,0	0,0
	101,6	-44,4	105,8	-45,8
Saldierungsfähiger Anteil	-22,7	22,7	-27,8	27,8
Latente Steuern	78,9	-21,7	78,0	-18,0

Die Änderungen latenter Steuern werden mit Ausnahme derer, die sich auf im Hedge Accounting befindliche Zins-Swaps beziehen, ergebniswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Änderung latenter Steuern, die sich auf im Hedge Accounting befindliche Zins-Swaps bezieht, beträgt 0,8 Mio. Euro und wurde im sonstigen Ergebnis erfasst

8. Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug im Jahresdurchschnitt 2024 insgesamt 76,5 Mio. Namensstückaktien (Vorjahr: 76,3 Mio. Namensstückaktien).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt damit -0,18 Euro je Aktie (Vorjahr: -0,13 Euro je Aktie).

	2024	2023
Konzernergebnis (in Mio. Euro)	-13,4	-9,6
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Mio. Euro)	76,5	76,3
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-0,18	-0,13

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

	2024	2023
Konzernergebnis vor Eliminierung von Verwässerungseffekten (in Mio. Euro)	-13,4	-9,6
- Zinsaufwendungen auf Wandelschuldverschreibung (in Mio. Euro)	0,0	0,0
Ergebnis nach Eliminierung (in Mio. Euro)	-13,4	-9,6
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien vor Verwässerungseffekten (in Mio. Euro)	76,5	76,3
+ gewogener Durchschnitt wandelbarer Aktien (in Mio. Euro)	0,0	0,0
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien nach Verwässerungseffekten (in Mio. Euro)	76,5	76,3
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	-0,18	-0,13

VII. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode und die Cashflows aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode aufgestellt.

1. Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

2. Überleitung zwischen Beträgen in der Kapitalflussrechnung und der Bilanz

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Zahlungsmittelbestand im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer Tätigkeit, Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert.

In Übereinstimmung mit IAS 7 wird eine Überleitungsrechnung zwischen Eröffnungsbilanz- und Schlussbilanzwerten für Schulden aus Finanzierungstätigkeit aufgestellt und unter **➤ Gliederungspunkt V. Bilanz 13. Finanzverbindlichkeiten** erläutert.

3. Nicht zahlungswirksame Effekte

In der Kapitalflussrechnung werden in der Nettodarstellung 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) als nicht zahlungswirksame Effekte ausgewiesen. Dieser Wert setzt sich im Wesentlichen zusammen aus

- ➔ Währungsdifferenzen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) und
- ➔ Sonstiges in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2024 veränderten sich durch die Anwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ die bisher nicht zahlungswirksamen Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen um 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 46,6 Mio. Euro) auf 149,5 Mio. Euro (Vorjahr: 163,6 Mio. Euro) in der Bilanz.

VIII. ERLÄUTERUNGEN ZUR EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Transaktionskosten

Es sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Transaktionskosten entstanden.

IX. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Gesellschaft wurde auch im Geschäftsjahr 2024 über die Windenergie hinaus zu einem noch breiter aufgestellten Anbieter von Lösungen für saubere Energien weiterentwickelt. Zusätzlich zum Kerngeschäft, der Projektierung von Windparks an Land und auf See, wurde die Entwicklung von Photovoltaikprojekten an Land weiter ausgeweitet sowie weiter an Lösungen im Power-to-X-Bereich gearbeitet.

Da die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat die Grundlage zur Bestimmung des Segmentberichtsformats der PNE AG bilden, besteht die Segmentberichterstattung aus den drei Segmenten Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services. Dies spiegelt den gegenwärtigen Stand der Konzernaktivitäten wider.

Das operative Geschäft der PNE-Gruppe war im Geschäftsjahr 2024 weiterhin im Wesentlichen geprägt von der Windparkprojektierung sowie der strategischen Weiterentwicklung auch im Bereich Photovoltaik (Segment Projektentwicklung) und dem weiteren Ausbau von Dienstleistungen (Segment Services). Darüber hinaus wird mit dem Eigenbetrieb von Windenergieanlagen eine umweltschonende Stromerzeugung zu ökonomisch nachhaltigen Bedingungen betrieben (Segment Stromerzeugung).

Im Einzelnen umfassten die Geschäftsaktivitäten der PNE-Gruppe im Berichtsjahr in den einzelnen Segmenten im Wesentlichen die Projektierung, Errichtung und den Betrieb von Wind- und Photovoltaikanlagen und Umspannwerken zur Stromerzeugung sowie den Service von Erneuerbare-Energien-Anlagen und weitere Servicedienstleistungen rund um Erneuerbare-Energien-Projekte sowie die Stromerzeugung.

In den Geschäftsjahren seit 2017 hat die Gesellschaft Windparks in Deutschland projektiert, errichtet und diese Windparks vorerst im eigenen Besitz gehalten. Da die Windparks in Eigenbesitz unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt werden, erfolgte der Ausweis der Windparks ab dem Zeitpunkt der Veräußerung im Konzern im Segment Stromerzeugung (der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist).

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften des PNE-Konzerns liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart werden. Die interne Berichterstattung, der die Segmentberichterstattung zugrunde liegt, basiert ausschließlich auf Werten der in diesem Konzernabschluss erläuterten IFRS-Rechnungslegung des Konzerns.

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden der Segmente Services und Stromerzeugung und das Segmentvermögen der Segmente Projektentwicklung, Services und Stromerzeugung entfallen im Wesentlichen auf Deutschland. Im Segment „Projektentwicklung“ wurden Umsatzerlöse mit einzelnen externen Kunden realisiert, die mehr als 10 % der gesamten Umsatzerlöse betragen. Mit einem Kunden wurden Umsätze in Höhe von rund 27,8 Mio. Euro und mit einem anderen Kunden in Höhe von rund 56,6 Mio. Euro realisiert.

Langfristige Vermögenswerte werden regional wie folgt eingesetzt:

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Deutschland	668,7	570,7
Übrige Länder	4,3	2,9
	673,0	573,6

Der Anteil am Periodenergebnis der Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode erfasst wurden, ist in Höhe von -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) im Segment Stromerzeugung enthalten.

X. SONSTIGE ANGABEN

1. Erläuterungen zur Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Im Berichtszeitraum erfolgten Umgliederungen von bestimmten Vermögenswerten aus den Vorräten in das Anlagevermögen. Diese Umgliederungen resultierten aus einer Änderung der Nutzung der betreffenden Vermögenswerte. Konkret wurden Vorräte, die ursprünglich zum Verkauf bestimmt waren, nun für den langfristigen Eigengebrauch und den Einsatz in der betrieblichen Tätigkeit vorgesehen. Dies betrifft insbesondere Windparks und bereits in den Vorräten bilanzierte Nutzungsrechte.

Die Umgliederungen wurden gemäß den relevanten Bilanzierungsrichtlinien vorgenommen, um die Natur und künftige Nutzung dieser Vermögenswerte präzise widerzuspiegeln. Entsprechende Anpassungen wurden vorgenommen, um den Buchwert der umgegliederten Vermögenswerte korrekt in der Bilanz darzustellen.

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum Bilanzstichtag Haftungsverhältnisse aus der Bereitstellung von Bürgschaften für:

in Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Diverse Windenergie- und Photovoltaikprojekte	201,9	168,7
Übrige	1,5	2,0
	203,4	170,7

Die wesentlichen Haftungsverhältnisse in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 76,8 Mio. Euro) stehen im Zusammenhang mit Bürgschaften für Windenergieanlagenbestellungen und Projektfinanzierungen, die sich während der Umsetzungsphase der Projekte reduzieren beziehungsweise mit Fertigstellung der Projekte auslaufen. Eine Inanspruchnahme ist aus derzeitiger Sicht nicht zu erwarten. Eine Inanspruchnahme aus den weiteren ausgegebenen Bürgschaften in Höhe von 203,4 Mio. Euro (Vorjahr: 93,9 Mio. Euro) ist ebenfalls aus derzeitiger Sicht nicht zu erwarten. Eine Bilanzierung nach IFRS 9 ist aus Gründen der sehr geringen Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme und aus Wesentlichkeitsaspekten nicht erfolgt.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo betreffend Windenergieanlagen in Höhe von netto 125,8 Mio. Euro (Vorjahr: 129,4 Mio. Euro). Das Bestellobligo ist in voller Höhe innerhalb der nächsten zwei Jahre fällig.

Weiterhin bestehen aus Zusammenarbeit bei der Projektentwicklung im Ausland sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

Wesentliche Risiken aus diesen Geschäften werden nicht gesehen.

3. Annahmen des Managements über zukünftige Entwicklungen und andere Bewertungsunsicherheiten

Die international tätige PNE-Gruppe ist Betreiber von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien an Land (Eigenbestandsportfolio) und einer der langjährigsten Projektierer von Projekten für saubere Energien an Land und auf See. Derzeit ist die PNE-Gruppe in 14 Ländern auf vier Kontinenten operativ tätig.

Der Schwerpunkt liegt auf Windenergie- und Photovoltaikprojekten. Dabei vereint sich wirtschaftlicher Erfolg mit ökologischer Verantwortung. Die entwickelten Projekte werden an externe Kunden verkauft oder in das stark wachsende Portfolio von Windparks im Eigenbetrieb übernommen. Die PNE-Gruppe bearbeitet die Wertschöpfungskette von der Entwicklung, Projektierung, Finanzierung, Realisierung und dem Vertrieb über den Betrieb von sauberen Kraftwerken, die Wind, Sonne und Speicher nutzen, sowie Umspannwerken bis hin zum Repowering – also dem Ersatz älterer Windenergieanlagen durch neue auf dem aktuellen Stand der Technik. So definieren sich auch die Produkte: Projektentwicklung Windenergie, Projektentwicklung Photovoltaik und Projektentwicklung Hybridlösungen. Dabei beschäftigt sich die PNE-Gruppe auch mit der Entwicklung von Power-to-X-Lösungen.

Erneuerbare Energien und dabei vor allem Windenergie und Photovoltaik haben sich in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Stütze der Stromerzeugung entwickelt. Der jährliche Kapazitätswachstum ist in einigen der weltweit wichtigsten Volkswirtschaften höher als bei jeder anderen Art der Energieproduktion.

Neben der Projektentwicklung steht ein breites Angebot von Dienstleistungen für Projekte sowie rund um die Lieferung von sauberem Strom für Kunden zur Verfügung. Zu diesen Dienstleistungen zählen unter anderem technisches und kaufmännisches Betriebsmanagement, technische Inspektion

und Prüfungen, Baumanagement, Netz- und Umspannwerksdienstleistungen, Windplanungen und Windmessungen, Stromvermarktungsmanagement, Energy Supply Services und ähnliche Dienstleistungen. Hier ist PNE ein starker Partner der Kunden über den gesamten Lebenszyklus von Wind- und Photovoltaikanlagen. Dies ist Bestandteil der strategischen Ausrichtung zu einem Anbieter von Lösungen für saubere Energien – einem „Clean Energy Solutions Provider“.

Nach dem seit Jahren erfolgreichen Aufbau von Windparks für den Verkauf an Kunden haben sich in der PNE-Gruppe zum 31. Dezember 2024 Windparks mit über 700 MW im Bau oder Betrieb befunden. Zum 31. Dezember 2024 waren Windparks und das Holzheizkraftwerk Silbitz mit einer Leistung von 428,5 MW (Vorjahr: 375,4 MW) in Betrieb. Dazu kamen Windparks des Vorratsvermögens mit einer Leistung von 277,8 MW im Bau. Einige dieser Projekte werden nach Inbetriebnahme im Eigenbestand übernommen, andere im Bau befindliche Projekte sind bereits verkauft (102,3 MW) oder könnten in den Jahren 2025 oder 2026 verkauft werden. Die Entscheidung, ob ein im Bau befindlicher Windpark an externe Investoren verkauft wird oder ob dieser in den Eigenbetrieb übernommen werden soll, erfolgt in Abhängigkeit von den jeweiligen aktuellen wirtschaftlichen Projekt- und Marktbedingungen, aktuellen Investorenanfragen sowie der weiteren strategischen Ausrichtung in Verbindung mit der langfristigen Liquiditätsplanung des Konzerns.

Die PNE-Gruppe hat ihre Strategie justiert. Als Ergebnis planen wir bis Ende 2027 ein Eigenbetriebsportfolio mit einer Gesamtleistung von etwa 1,1 GW im Betrieb oder Bau. Perspektivisch halten wir an dem bislang geplanten Eigenbetriebsportfolio von 1,5 GW im Betrieb oder Bau fest. Zudem erwarten wir ein EBITDA von rund 140 Mio. Euro bei einer Eigenkapitalquote von mindestens 20 %. Die hochwertige Projektpipeline soll auf einem konstanten Niveau von mindestens 10 GW bis 15 GW liegen.

Diese Entwicklungen belegen die Möglichkeiten von PNE. Um auf den globalen Märkten optimal positioniert zu sein, konzentriert sich die Gruppe auf die Entwicklung, die Errichtung sowie den Verkauf und den Betrieb von Windparks und Photovoltaikprojekten in ausgewählten Kernmärkten. Darüber hinaus werden erste Hybridprojekte entwickelt, in denen Wind und Photovoltaik parallel genutzt werden sollen.

Andererseits führen Marktveränderungen durch verschiedene politische und ökonomische Entwicklungen auf die Volkswirtschaften zu Unsicherheiten. Zu Details der Unsicherheiten zukünftiger Entwicklungen und den strategischen Zielen der PNE AG wird an dieser Stelle zusätzlich auf die Ausführungen in Punkt 8 „Risiko- und Chancenbericht“ im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht verwiesen.

4. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der PNE AG und ihrer Tochterunternehmen verweisen wir auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Die Vergütung und der Anteilsbesitz des Aufsichtsrats und der Vorstände sind unter Gliederungspunkt X.5. erläutert.

5. Angaben zum Aufsichtsrat und zum Vorstand

Aufsichtsrat

- Herr Per Hornung Pedersen, Flensburg, selbstständiger Unternehmensberater (Vorsitzender) (bis zum 31. Juli 2024)
- Herr Christoph Oppenauer, Frankfurt am Main, Asset Management Officer bei Morgan Stanley Infrastructure Partners, Frankfurt am Main (stellvertretender Vorsitzender)
- Frau Dr. Susanna Zapreva, Wien, Vorstand der VERBUND AG, Vorstandsmitglied, Wien, Österreich
- Frau Roberta Benedetti, Mailand, Italien, selbstständige Unternehmensberaterin im Energiesektor
- Herr Marcel Egger, Apensen, Mitglied der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE-Gruppe
- Herr Alberto Donzelli, Executive Director/Managing Director bei Morgan Stanley Infrastructure Partners, London, Vereinigtes Königreich
- Herr Marc van't Noordende, Director Longview Mangement Services, Leiden, Niederlande (Vorsitzender im Zeitraum vom 1. August 2024 bis zum 31. Dezember 2024)
- Herr Dirk Simons, Ratingen, selbstständiger Unternehmensberater (seit dem 1. November 2024/Vorsitzender seit dem 1. Januar 2025)

Herr Per Hornung Pedersen ist beziehungsweise war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Suzlon Energy Ltd., Mumbai, Indien
- Sea Tower AS, Oslo, Norwegen
- Swire Energy Services, London, Vereinigtes Königreich

Herr Christoph Oppenauer ist beziehungsweise war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Aufsichtsrat der Tele Columbus AG, Berlin

Frau Dr. Susanna Zapreva ist beziehungsweise war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Aufsichtsrat der CropEnergies, Mannheim (bis zum 31. August 2024)
- Aufsichtsrat der Salzgitter AG (seit dem 25. Mai 2024)

Frau Roberta Benedetti ist beziehungsweise war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Unabhängiges nicht exekutives Verwaltungsratsmitglied, Societa Gasdotti Italia S.p.A., Mailand, Italien
- Unabhängiges nicht exekutives Verwaltungsratsmitglied, Rubicon S.p.A., Mailand, Italien (bis zum 28. Juni 2024)
- Unabhängiges nicht exekutives Verwaltungsratsmitglied, Enura S.p.A., Mailand, Italien
- Unabhängiges nicht exekutives Verwaltungsratsmitglied, REC Silicon ASA, Lysaker, Norwegen (bis zum 15. Mai 2024)
- Vorsitzende des Verwaltungsrats, unabhängig, nicht exekutiv, Innovo Renewables S.p.A., Mailand, Italien
- Vorsitzende des Verwaltungsrats, unabhängig, nicht exekutiv, Academo S.r.l., Mailand, Italien (seit dem 6. Mai 2024)

Herr Marcel Egger ist beziehungsweise war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Mitglied des Board of Directors (konzerninterne Mandate der EUROGATE-Gruppe) der:
 - NTB North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven
 - MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven
 - EUROGATE Container Terminal Limassol Limited, Limassol, Zypern

Herr Alberto Donzelli ist beziehungsweise war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- AUC Group LLC, Board Member, Delaware, USA
- Marlin Water Solutions Company, Board Member, Delaware, USA
- Tarpon Water Solutions LTD, Board Member, British Virgin Islands, USA
- Yellowfin Water Solutions Company, Board Member, Delaware, USA
- Seven Seas Water Solutions USA LLC, Board Member, Delaware, USA
- Larus Holding Limited, Board Member, Hamilton, Bermuda
- Hoegh LNG Limited, Board Member, Hamilton, Bermuda
- North Haven Infrastructure Holdings III Ltd., Board Member, London, Vereinigtes Königreich (bis zum 30. April 2024)
- North Haven Infrastructure Holdings IV Ltd., Board Member, London, Vereinigtes Königreich (bis zum 30. April 2024)
- Railbid S.R.L., Board Member, Rom, Italien (seit dem 29. August 2024)
- Salcef Group S.p.A., Board Member, Rom, Italien (seit dem 2. August 2024)

Herr Marc van't Noordende ist beziehungsweise war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Aufsichtsratsvorsitzender Tele Columbus AG, Berlin

Die gewährte Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 rund 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: rund 0,5 Mio. Euro) betragen, davon rund 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: rund 0,4 Mio. Euro) fixe Vergütung und rund 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: rund 0,1 Mio. Euro) Sitzungsgelder.

Es gab keine weiteren wesentlichen Transaktionen zwischen dem Unternehmen und ihm nahestehenden Unternehmen oder Personen, die angabepflichtig gewesen wären.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 bestanden keine ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber den nahestehenden Personen oder nahestehenden Unternehmen.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben pflichtgemäß potenzielle Interessenkonflikte offengelegt. Im Berichtszeitraum haben sich keine Transaktionen ergeben, die zu einem tatsächlichen Interessenkonflikt führten.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben keinen wesentlichen Einfluss auf die operativen Entscheidungen des Unternehmens jenseits ihrer regulären Aufsichtsfunktion ausgeübt.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats hielt am 31. Dezember 2024 Herr Marcel Egger 4.500 Aktien der Gesellschaft.

Vorstand

- Herr Markus Lesser, Korschenbroich (Vorsitzender) (bis zum 31. Juli 2024)
- Herr Jörg Klowat, Cuxhaven (Finanzvorstand) (bis zum 31. März 2024)
- Herr Harald Wilbert, Hamburg
(Mitglied des Vorstands bis zum 31. März 2024/Finanzvorstand seit dem 1. April 2024)
- Herr Per Hornung Pedersen, Flensburg
(Vorsitzender im Zeitraum vom 1. August 2024 bis zum 12. Januar 2025)
- Herr Roland Stanze, Cuxhaven (Operativer Vorstand) (seit dem 1. August 2024)
- Herr Heiko Wuttke, Hamburg (Vorsitzender) (seit dem 13. Januar 2025)

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 Gesamtbezüge nach § 315e in Verbindung mit § 314 Nr. 6 HGB in Höhe von 2.036 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.262 Tsd. Euro) gewährt. Darin enthalten ist eine langfristige, nicht aktienbasierte variable Vergütung, zugesagt im Geschäftsjahr 2023, in Höhe von 244 Tsd. EUR. Den ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr 2024 Gesamtbezüge von 434 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 EUR) gewährt.

Darüber hinaus wurden zwei aktiven Vorstandsmitgliedern zwei Vergütungselemente mit langfristiger, nicht aktienbasierter Grundlage zugesagt.

Der LTI 1 wurde mit einem Zielerreichungszeitraum von drei Jahren, also bis zum 31. Dezember 2026 zugeteilt und ist abhängig vom Erreichen der beiden gleichgewichteten Ziele. Für das finanzielle Ziel ist vorgesehen, dass im jeweiligen Zielerreichungszeitraum eine Gesamtrendite (Steigerung des Total Shareholder Return (TSR)) von jährlich 12,5 % erreicht wird. Das ESG-Ziel berücksichtigt dabei den Beitrag der PNE AG zum Ausbau der erneuerbaren Energien, darüber hinaus aber auch weitere Ziele aus den Gebieten Soziales (insbesondere Belange der Mitarbeitenden) und gute

Unternehmensführung (z. B. Governance, Risikomanagement, Compliance, Diversity). Den Vorständen wurde im Geschäftsjahr 2024 der LTI 1 mit einem Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung von 345 Tsd. Euro zugesagt. Die maximal erreichbare Vergütung aus dem LTI 1 ist dabei auf 300 % des jeweiligen Zielbetrags begrenzt.

Anders als der LTI 1 wurde der im Geschäftsjahr 2024 zugesagte LTI 2 nicht in jährlichen Tranchen zugeteilt, sondern bei Abschluss oder Verlängerung des Vorstands-Dienstvertrags in Form einer endfälligen Zahlung. Der Zielerreichungszeitraum reicht für die zum Stichtag aktiven Vorstandsmitglieder jeweils bis zum 31. Dezember 2027. Voraussetzung für eine Auszahlung des LTI 2 ist neben der Zielerreichung, dass das betreffende Vorstandsmitglied während des gesamten Zielerreichungszeitraums dem Vorstand der PNE AG angehört. Inhaltlich richtet sich der LTI 2 wie auch der LTI 1 nach TSR-Zielen und nach ESG-Zielen, die ebenfalls wiederum jeweils zu 50 % gewichtet werden. Der LTI 2 ist auf 100 % der Zielvergütung begrenzt. Bei Zielunterschreitung erfolgt somit für den LTI 2 keine Auszahlung; bei Zielüberschreitung erhöht sich der als LTI 2 zu zahlende Betrag nicht. Den zum Stichtag aktiven Vorstandsmitgliedern wurde der LTI mit einem Zuteilungsbetrag bei 100 % Zielerreichung über 1.000 Tsd. Euro gesamt zugesagt.

Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand („Jahresscheibe“) für kurzfristig fällige Leistungen beträgt 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro). Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses belaufen sich auf 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Andere langfristig fällige Leistungen wurden in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) erfasst. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses betragen 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für kurzfristig fällige Leistungen an den Aufsichtsrat beträgt 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). Die gesamte Vergütung nach IAS 24.17 an Aufsichtsrat und Vorstand betrug 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Die Vorstände der Gesellschaft halten am 31. Dezember 2024, wie zum Vorjahreszeitpunkt, keine Aktien der Gesellschaft.

6. Honorare für den Konzernabschlussprüfer

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024 beträgt:

in Mio. Euro	
Abschlussprüfungsleistungen (Einzel- und Konzernabschluss)	0,7
Andere Bestätigungsleistungen	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,0
Sonstige Leistungen	0,0
	0,8

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf vor allem die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts sowie die freiwillige Jahresabschlussprüfung verschiedener Tochterunternehmen. Zudem erfolgte eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

7. Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Corporate Governance Kodex ist eine gesetzliche Richtlinie zur Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften in Deutschland. Er fasst die international wie national anerkannten Standards für verantwortungsvolle Unternehmensführung zusammen. Ziel der Richtlinie ist es, das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit in die deutsche Unternehmensführung zu fördern. Einmal jährlich müssen Vorstand und Aufsichtsrat eine Erklärung abgeben, in der sie erklären, inwieweit den Regeln des Corporate Governance Kodex entsprochen wird.

Die letzte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im September 2024 abgegeben.

Die Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite www.pnegroup.com im Bereich „Investor Relations“ unter Corporate Governance veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden.

8. Angaben zum Personalbestand

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

	2024	2023
Leitende Angestellte (ohne Vorstand PNE AG)	82	81
Angestellte	549	509
Gewerbliche Arbeitnehmer	17	16
	648	606

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine Ereignisse mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nach Ende des Berichtszeitraums gegeben.

Cuxhaven, 21. März 2025

PNE AG

Heiko Wuttke Vorstandsvorsitzender	Harald Wilbert Finanzvorstand	Roland Stanze Operativer Vorstand	Per Hornung Pedersen Vorstand
--	---	---	---

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

PNE AG, Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PNE AG, Cuxhaven

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PNE AG, Cuxhaven, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der PNE AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und

→ vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durch geführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang

mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Realisierung von Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang im Abschnitt „IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Angaben zur Höhe der Vorräte finden sich im Konzernanhang im Abschnitt V.5. Vorratsvermögen.

Das Risiko für den Abschluss

Die Umsatzerlöse des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr auf EUR 210,4 Mio. Hiervon entfallen EUR 108,7 Mio. auf die Planung und Errichtung sowie den Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten. Hiervon wiederum wurden EUR 70,4 Mio. aus dem Verkauf von (Projekt-) Gesellschaften nach IFRS 10 und EUR 38,3 Mio. aus Verträgen mit Kunden nach IFRS 15 realisiert

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften werden bei Kontrollverlust im Entkonsolidierungszeitpunkt nach IFRS 10 bestimmt. Im Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden die Vermögenswerte und Schulden der Projektgesellschaft mit den zu diesem Zeitpunkt bilanzierten Buchwerten ausgebucht und die vertraglich vereinbarten Gegenleistungen zu den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der vereinbarten Gegenleistungen werden neben dem fixen Kaufpreis für die Anteile an der Projektgesellschaft auch vertraglich enthaltene bedingte Gegenleistungen (bspw. zukünftig anfallende Meilensteinzahlungen) zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

Falls nach Verkauf der Projektgesellschaften noch Verträge mit Kunden gemäß IFRS 15 bestehen, erfasst die PNE AG zeitraumbezogen Umsätze. Die Umsatzerlöse über einen bestimmten Zeitraum werden nach der Percentage-of-Completion-Methode realisiert.

Die gesetzlichen Vertreter der PNE AG haben die Kriterien für die Umsatzrealisierung in einer konzernweiten Bilanzierungsrichtlinie dargestellt und für die korrekte Erfassung und Abgrenzung Prozesse implementiert.

Für die einzelnen Planungs- und Errichtungsprojekte bzw. Verkaufsvorgänge von Wind- und Solarparkprojekten werden von den Konzerngesellschaften unterschiedliche Vereinbarungen mit dem Kunden getroffen, die zum Teil komplexe vertragliche Regelungen enthalten. Aufgrund der Nutzung

von verschiedenen vertraglichen Vereinbarungen in den unterschiedlichen Märkten und den Ermessensspielräumen bei der Ermittlung und Würdigung der Indikatoren zur Beurteilung des Zeitpunktes der Übertragung der Verfügungsgewalt bzw. bei der Beurteilung des Projektfortschritts sowie bei der Bestimmung der Höhe der zu erfassenden Umsatzerlöse besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Umsatzerlöse aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten nicht bestehen bzw. nicht hinreichend genau ausgewiesen werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung und Einrichtung identifizierter interner Kontrollen insbesondere bezüglich der korrekten Ermittlung des Projektfortschritts der Aufträge bzw. des Zeitpunktes der Übertragung der Verfügungsgewalt sowie der Höhe der Umsatzerlöse beurteilt.

Für die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Projektgesellschaften nach IFRS 10 haben wir die Verträge über den Verkauf der Anteile gewürdigt sowie Kontrollübergang, Zeitpunkt des Kontrollübergangs und Ermittlung des Entkonsolidierungserfolgs geprüft.

Für die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Kunden nach IFRS 15 haben wir die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Vertragsanalyse nachvollzogen und insbesondere gewürdigt, ob die Anforderungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung für die im Geschäftsjahr neu geschlossenen Verträge vorliegen sowie ob die Ermittlung der Erlöse vertretbar ist. Außerdem haben wir für alle wesentlichen Kundenverträge den Fertigstellungsgrad beurteilt. Unsere Prüfungshandlungen erstreckten sich hierbei insbesondere auf die zugrunde liegenden Verträge, Rechnungen, Abnahmeprotokolle, Projektfortschrittsberichte und sonstige Leistungs- und Zahlungsnachweise.

Aufbauend auf den zuvor erlangten Erkenntnissen haben wir die sachgerechte Ermittlung der Umsatzerlöse aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten sowie die bilanzielle und erfolgsrechnerische Erfassung beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Vorgehensweise der PNE AG zur Erfassung von Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten ist sachgerecht. Die der Bilanzierung zugrunde liegenden Annahmen sind angemessen.

Werthaltigkeit der Projektvorräte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang im Abschnitt „IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Angaben zu den Umsatzerlösen aus der Projektentwicklung finden sich im Konzernanhang im Abschnitt „VI.1 Umsatzerlöse“.

Das Risiko für den Abschluss

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024 sind im Bilanzposten „Vorräte“ Unfertige Erzeugnisse und Leistungen aus den in Entwicklung befindlichen Wind- und Solarparkprojekten in Höhe von EUR 169,3 Mio. (entspricht 13,4 % der Konzernbilanzsumme) enthalten. Hiervon entfallen EUR 103,0 Mio. auf Projektvorräte im Inland und EUR 66,3 Mio. auf Projektvorräte im Ausland.

Die Projektvorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten ist ermessensbehaftet und erfordert teilweise zukunftsorientierte Schätzungen insbesondere zu den erwarteten Gesamtauftragskosten.

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von EUR 11,0 Mio. als Aufwand in den Bestandsveränderungen erfasst.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Projektvorräte aufgrund ggf. nicht erkanntem Wertminderungsbedarf überbewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Einrichtung und Ausgestaltung identifizierter interner Kontrollen insbesondere bezüglich der regelmäßigen Überprüfung der Werthaltigkeit der im Konzernabschluss ausgewiesenen Projektvorräte durch die gesetzlichen Vertreter beurteilt.

Wir haben die Werthaltigkeit der Projektvorräte mit den gesetzlichen Vertretern sowie den gesetzlichen Vertretern der jeweiligen Konzerngesellschaften erörtert.

Darüber hinaus haben wir die Protokolle von Sitzungen der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats hinsichtlich möglicher Hinweise auf einen Wertberichtigungsbedarf eingesehen.

Die Auskünfte der gesetzlichen Vertreter über die Realisierungsfähigkeit und Werthaltigkeit von Projekten haben wir über eine risikoorientierte Auswahl an Projekten auf Basis von durch Konzerngesellschaften erstellten Planungen, Projektkalkulationen sowie Projektfortschrittsberichten beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Das Vorgehen zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Projektvorräte ist sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1. HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten

- Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
 - planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
 - beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

→ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei "391200KEHI6OQSGGN373-2024-12-31-0-de (4).zip" (SHA256-Hashwert: 0d16993c94f8b18171035c3ca87c500b966e9dcca2c79e1c030024d1f3b53366) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) [wenn für das Verständnis des Vermerks im internationalen Raum förderlich: und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised)] durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben.

Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 20. Dezember 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der PNE AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hanno Bötel.

Bremen, den 21. März 2025

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bötel
Wirtschaftsprüfer

gez. Meyer
Wirtschaftsprüfer

ABSCHLUSS DER AG

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	248
Bilanz (HGB)	249
Kapitalflussrechnung (HGB)	251
Eigenkapitalspiegel (HGB)	252
Anlagenspiegel (HGB)	253
Verbindlichkeitenspiegel (HGB)	254
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	255
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	255

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024 in Tsd. Euro	2023 in Tsd. Euro
(Rundungsdifferenzen möglich)		
1. Umsatzerlöse	101.762	77.340
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-2.729	8.572
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.798	13.060
4. Gesamtleistung	104.831	98.972
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-33.326	-28.696
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-33.294	-36.124
	-66.620	-64.820
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-24.178	-19.291
b) Soziale Abgaben	-3.351	-2.672
	-27.529	-21.963
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-925	-878
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.925	-15.844
9. Betriebsergebnis	-11.168	-4.533
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	10.050	29.538
11. Erträge aus Beteiligungen	33	221
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.384	12.346
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-10
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.867	-3.272
15. Ergebnis vor Steuern	11.432	34.290

	2024 in Tsd. Euro	2023 in Tsd. Euro
(Rundungsdifferenzen möglich)		
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.985	-6.566
17. Ergebnis nach Steuern	6.448	27.723
18. Sonstige Steuern	-54	-58
19. Jahresergebnis	6.394	27.665
20. Gewinnvortrag	273.129	251.571
21. Dividende	-6.128	-6.107
22. Einstellung aus der Ausgabe eigener Anteile	440	0
23. Bilanzergebnis	273.835	273.129
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,08 Euro	0,36 Euro
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) (in Tausend)	76.337	76.337
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,08 Euro	0,36 Euro
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) (in Tausend)	76.337	76.337

BILANZ (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2024

Aktiva

(Rundungsdifferenzen möglich)	Stand am 31.12.2024 in Tsd. Euro	Stand am 31.12.2023 in Tsd. Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	579	398
	579	398
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.997	8.381
2. Technische Anlagen und Maschinen	80	80
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	646	700
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10	0
	8.733	9.161
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	159.002	146.260
2. Beteiligungen	797	797
	159.799	147.057
Anlagevermögen, gesamt	169.111	156.616

(Rundungsdifferenzen möglich)	Stand am 31.12.2024 in Tsd. Euro	Stand am 31.12.2023 in Tsd. Euro
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Unfertige Erzeugnisse	19.951	22.680
2. Waren	3	4
3. Geleistete Anzahlungen	99.414	60.951
	119.368	83.635
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.388	1.894
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	310.276	284.959
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27	27
4. Sonstige Vermögensgegenstände	8.057	7.582
	333.747	294.463
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	19.401	46.466
Umlaufvermögen, gesamt	472.515	424.564
C. Rechnungsabgrenzungsposten	616	577
D. Aktive latente Steuern	0	158
Aktiva, gesamt	642.243	581.915

Passiva

(Rundungsdifferenzen möglich)	Stand am 31.12.2024 in Tsd. Euro	Stand am 31.12.2023 in Tsd. Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	76.603	76.603
Eigene Anteile	0	-267
Bedingtes Kapital: 0,00 Euro (i.V. 0,00 Euro)		
II. Kapitalrücklage	61.982	59.095
III. Bilanzgewinn	273.835	273.129
Eigenkapital, gesamt	412.421	408.561
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	526	573
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	537	31
2. Sonstige Rückstellungen	23.337	24.930
	23.873	24.961

(Rundungsdifferenzen möglich)	Stand am 31.12.2024 in Tsd. Euro	Stand am 31.12.2023 in Tsd. Euro
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	55.000	55.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.673	9.587
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	107.401	69.666
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.521	5.066
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.298	6.739
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.488	1.742
Verbindlichkeiten, gesamt	205.380	147.799
E. Rechnungsabgrenzungsposten	42	21
Passiva, gesamt	642.243	581.915

KAPITALFLUSSRECHNUNG (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Alle Angaben in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	2024	2023
Jahresergebnis	6.394	27.665
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-12.517	-9.074
-/+ Sonstige Beteiligungserträge/-verluste und Ergebnis aus Gewinnabführungs (-)/Verlustübernahme	-10.082	-29.759
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	4.985	6.566
- Ertragsteuerzahlungen	-4.320	-3.652
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens	925	878
+ Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	10
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-1.088	702
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-44	-45
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	-81.559	-91.402
-/+ Ab-/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-13.494	157
-/+ Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	57.515	42.313
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-53.285	-55.641
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und in Sachanlagen	-678	-777
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.754	16.964

Alle Angaben in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	2024	2023
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-14.496	-7.174
+ Erhaltene Zinsen	16.384	12.346
+/- Erhaltene Dividenden/Gewinnabführung/Verlustübernahme	29.571	26.293
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	32.535	47.653
+ Einzahlung aus der Ausgabe von eigenen Anteilen	3.594	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	6.504	6.320
- Auszahlung Dividende	-6.128	-6.107
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-6.418	-3.172
- Gezahlte Zinsen	-3.867	-3.272
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (Ausgabekosten Anleihe)	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.315	-6.231
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel (< = 3 Monate)	-27.065	-14.219
+ Finanzmittel (< = 3 Monate) am Anfang der Periode	46.466	60.685
Finanzmittel am Ende der Periode ¹	19.401	46.466
¹ davon als Sicherheit verpfändet	3.404	2.231

Ergänzende Angaben: Der Wert der Finanzmittel entspricht zum 31.12. der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“

EIGENKAPITALSPIEGEL (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

in Tsd. Euro	Gezeichnetes Kapital			Rücklagen		Bilanzgewinn/ -verlust	Gesamteigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Summe	Kapitalrücklage			
	Stammaktien	Stammaktien		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB			
Stand zum 1.1.2023	76.603	-267	76.337	59.095	251.571	387.003	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung							
Dividende	0	0	0	0	-6.107	-6.107	
Jahresüberschuss 2023	0	0	0	0	27.665	27.665	
Stand am 31.12.2023/ 1.1.2024	76.603	-267	76.337	59.095	273.129	408.561	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung							
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	0	267	267	2.887	440	3.594	
Dividende	0	0	0	0	-6.128	-6.128	
Jahresüberschuss 2024	0	0	0	0	6.394	6.394	
Stand zum 31.12.2024	76.603	0	76.603	61.982	273.835	412.421	

ANLAGENSPIEGEL (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2024

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte			
	Stand am 1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2024	Stand am 1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.037	267	0	1.304	639	86	0	725	579	398
	1.037	267	0	1.304	639	86	0	725	579	398
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.245	19	0	17.265	8.864	403	0	9.267	7.997	8.381
2. Technische Anlagen und Maschinen	244	8	0	252	163	9	0	172	80	80
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.032	373	4	3.401	2.332	426	4	2.754	646	700
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	10	0	10	0	0	0	0	10	0
	20.521	411	4	20.927	11.359	838	4	12.194	8.733	9.161
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	149.433	14.496	1.754	162.175	3.173	0	0	3.173	159.002	146.260
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	797	0	0	797	0	0	0	0	797	797
	150.230	14.496	1.754	162.972	3.173	0	0	3.173	159.799	147.057
	171.788	15.173	1.758	185.203	15.171	925	4	16.092	169.111	156.616

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2024

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich) (Vorjahreszahlen in Klammern)	Restlaufzeiten			Gesamtbetrag	Sicherheiten
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Art der Verbindlichkeiten					
1. Anleihen	0 (0)	55.000 (55.000)	0 (0)	55.000 (55.000)	Keine
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.704 (6.487)	853 (767)	2.116 (2.334)	9.673 (9.587)	1. Eingetragene Grundschuld i.H.v. 4.170 Tsd. Euro auf dem Objekt Peter-Henlein-Str. 2-4, Cuxhaven. Zum 31.12.2024 sind 3.100 Tsd. Euro in Anspruch genommen. 2. Abtretung der Mietansprüche bzgl. Objekt Peter-Henlein-Str. 2-4, Cuxhaven.
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	107.401 (69.666)	0 (0)	0 (0)	107.401 (69.666)	Keine
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.521 (5.066)	0 (0)	0 (0)	8.521 (5.066)	Es bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.298 (6.739)	0 (0)	0 (0)	18.298 (6.739)	Keine
6. Sonstige Verbindlichkeiten					Keine
davon aus Steuern: 544 Tsd. Euro (i.V. 258 Tsd. Euro)	6.488	0	0	6.488	
davon aus sozialer Sicherheit: 0,00 Euro (i.V. 0 Tsd. Euro)	(1.742)	(0)	(0)	(1.742)	
Gesamtsumme	147.411 (89.700)	55.853 (55.766)	2.116 (2.334)	205.380 (147.799)	

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Abschluss der PNE AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

PNE AG, Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PNE AG, Cuxhaven

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PNE AG, Cuxhaven, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Lagebericht“) der PNE AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und

→ vermittelt der beigelegte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an der PNE Erneuerbare Energien GmbH, Husum

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der PNE AG zum 31. Dezember 2024 werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 159.002 ausgewiesen, von denen die PNE Erneuerbare Energien GmbH einen wesentlichen Anteil ausmacht. Der Anteil der Anteile an verbundenen Unternehmen an der Bilanzsumme beläuft sich auf 24,64 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert der PNE Erneuerbaren Energien GmbH ermittelt die Gesellschaft unter Hinzuziehung eines externen Sachverständigen mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Bewertungsverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf der beteiligungsindividuellen Planung, deren Annahmen in der ewigen Rente mit einem konstanten Mittelwert aus den Planperioden, abzüglich eines Planabschlages fortgeschrieben werden. Der Kapitalisierungszinssatz wird aus den spezifischen Eigenkapitalkosten abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme sowie die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, ob bei Anteilen an verbundene Unternehmen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen und die von der Gesellschaft hierzu erhaltenen Informationen gewürdigt.

Anschließend haben wir auf Basis einer risikoorientierten Auswahl unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Bewertungsmethode für die PNE Erneuerbare Energien GmbH beurteilt. Dazu haben wir die erwarteten Zahlungsströme sowie die Annahmen der Planungsperiode mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen und dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen. Wir haben die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität des externen Sachverständigen beurteilt und die von diesem erstellte Unternehmensbewertung gewürdigt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, wie Marktrisikoprämie und Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Kapitalisierungszinssatzes, der Umsatzerlöse, der EBITDA Marge sowie der Investitionsausgaben erweitert um Annahmen zu einer langfristigen Wachstumsrate, auf den beizulegenden Wert untersucht, indem wir alternative Szenarien, berechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse). Zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode haben wir die Bewertung des externen Sachverständigen anhand eigener Berechnungen nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerung

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundene Unternehmen betreffend die PNE Erneuerbare Energien GmbH zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Daten der Gesellschaft sind sachgerecht.

Realisierung von Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Windparkprojekten

Das Risiko für den Abschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 der PNE AG weist Umsatzerlöse in Höhe von EUR 101,7 Mio. aus. Hiervon entfallen EUR 84,6 Mio. auf die Planung und Errichtung sowie den Verkauf

von Windparkprojekten, die im Wesentlichen mit verbundenen Unternehmen für den Aufbau des Eigenbetriebsportfolios entstanden sind.

Die PNE AG erfasst Umsätze aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Windparkprojekten, wenn die Leistung erbracht bzw. die Gefahr auf die Kunden übergegangen ist.

Aufgrund der teilweise komplexen vertraglichen Gestaltungen besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht realisiert wurden bzw. in unzutreffender Höhe ausgewiesen werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Prüfung der Umsatzerlösrealisierung haben wir Ausgestaltung und Einrichtung der internen Kontrollen in Bezug auf die Abnahme der Leistung und die Faktura beurteilt. Darüber hinaus haben wir die Erfassung der Umsatzerlöse des gesamten Geschäftsjahres durch den Abgleich der Rechnungen mit den zugehörigen Verträgen, Eingangrechnungen und externen Liefernachweisen bzw. Abnahmeprotokolle und Baufortschrittsberichten sowie teilweise unter Rückgriff auf Zahlungsnachweise beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Vorgehensweise der PNE AG zur Realisierung der Umsatzerlöse aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Windparkprojekten ist sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolozen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolozen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolozen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolozen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen

Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter

Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei "PNE AG 2024 Einzelabschluss. zip" (SHA256-Hashwert: cdc161c494999eea490b6e6577c6da08faca10c6c608c77514db5e52265b78c7) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als ESEF-Unterlagen bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das

elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Dezember 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der PNE AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hanno Bötel.

Bremen, den 21. März 2025

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bötel
Wirtschaftsprüfer

gez. Meyer
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

PNE AG

Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 47 21 - 718 - 06
Telefax: + 49 (0) 47 21 - 718 - 444
E-Mail: info@pnegroup.com
www.pnegroup.com

Vorstand

Heiko Wuttke (Vorstandsvorsitzender), Harald Wilbert, Roland Stanze, Per Hornung Pedersen
Registergericht: Tostedt
Registernummer: HRB 110360
Stand: März 2025

Konzept, Gestaltung und Text

Kirchhoff Consult GmbH
Borselstraße 20
22765 Hamburg

Bilder

bewegt (Titel)
Christian Bruch, Hamburg (Seite 4)
Roland Horn, Berlin (Seite 6)
Christian Bruch, Hamburg (Seite 9)
Roland Horn, Berlin (Seite 13)
Roland Horn, Berlin (Seite 15)
Conenergy (Seite 17)
Roland Horn, Berlin (Seite 18)
Roland Horn, Berlin (Seite 23)

Wir weisen darauf hin, dass das Bildmaterial aus diesem Geschäftsbericht weder reproduziert noch wiederverwendet werden darf.

Dieser Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor, bei Abweichungen geht die deutsche maßgebliche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor. Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der PNE AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können, sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Windmarkts, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der PNE AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

PNE AG

Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

www.pnegroup.com